

BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

#100 AUSGABE 04/2025

WOLFGANG AUBRUNNER / KALINA JAROVA MÜLLER (CCPA)
ANLÄSSLICH 1. ÖSTERREICHISCHER AKTIENTAG UND BSM 100

1



TEAMWORK MIT PRIVATE INVESTORS

IN DIESER JUBILÄUMSAUSGABE WOLLEN WIR UNS MIT
EINEM BEST OF BÖRSE SOCIAL MAGAZINE VOR JENEN
PRIVATANLEGERINNEN, DIE ÖSTERREICHISCHE AKTIEN UND
DIE WIENER BÖRSE SCHÄTZEN, VERNEIGEN.

WIR TUN DAS GEMEINSAM MIT DER CCPA, DIE FÜR EINEN
REIBUNGSLOSEN MATCH DER KAUF- UND VERKAUFSORDERS
SORGT. QUOTE PASSEND ZUR AUSGABE 100: 100 PROZENT.



Sehr geehrte Leserinnen, liebe Leser!

christian@boerse-social.com Facebook.com/groups/GeldanlageNetwork Follow on Twitter @drastil

Dass wir einmal die 100. Ausgabe Börse Social Magazine in Händen halten würden, hätten wir zum Start Anfang 2017 nicht im Ansatz gedacht. Es war das von der Logistik und auch vom Sales her sicherlich größte Projekt, das wir je gemacht haben. Monatlich 100 Seiten zum Wiener Kapitalmarkt. Aber da ist sie nun, die Ausgabe 100, und wir sind stolz.

Präsentiert im Kino, Cover CCPA. Per Kinoleinwand präsentiert wurde diese Jubiläumsausgabe 100 anlässlich des 1. Österreichischen Aktientags und gewidmet ist sie vor allem den heimischen Privatanleger:innen. 100 Monatsausgaben, das sind 7 Jahre und 4 Monate. Das ist der Zeitraum Anfang 2017 bis jetzt. Wir sprechen über eine sehr gute Phase für die Wiener Börse, obwohl es mit Covid (Q1 2020) und dem Start des Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine (Q1 2022) sowie der erratischen Wirtschaftspolitik von Donald Trump (Q1 2025) einige Kurseinbrüche gab. Doch auch in diesen volatilen Phasen konnten Käufer wie Verkäufer sicher sein, dass ihre Orders verlässlich abgewickelt werden. Dafür sorgt seit 2004 die CCPA als zentrale Clearingstelle in Österreich. In jedes Geschäft, auch alle von uns Privatanleger:innen, tritt die CCPA eben als Counterpart (Kontrahent) ein, und sorgt für die zeitgerechte Lieferung und die Bezahlung der Geschäfte. Auch bei der Lehman Insolvenz 2008 ist keine einzige Order unerfüllt geblieben, darauf sind die CCPA-Chefs Wolfgang Aubrunner und Kalina Jarova Müller stolz. Beide sind seit 2004 an Bord, Aubrunner war vom Beginn an Geschäftsführer, Jarova Müller ist dies seit 2019.

Aufwärts im Index. Blicken wir auf ein paar Zahlen: Der ATX notierte zum Start des Börse Social Magazine (wir ziehen hier Ultimo 2016 heran) bei 2618 Punkten, aktuell sind es 4120 Punkte, das Plus in diesen 7 Jahren und 4 Monaten beträgt also 57,4 Prozent. Der ATX TR (Total Return) wiederum kommt von 4595 Punkten und notiert aktuell bei 9766 Punkten, wir sprechen hier bereits von mehr als einer Verdoppelung, wenn man die Dividenden miteinbezieht, es geht um 112,5 Prozent Plus, freilich können gerade wir Privatanleger:innen die Steuern nicht verhindern: die Dividenden-KEST und zusätzlich die KEST auf Kursgewinne bekamen wir leider in der Börse Social Network Ära bis dato nicht weg und damit - Daumen mal Pi - halbiert sich dieses hier skizzierte Plus auch schon wieder. Es bleibt eines der großen Anliegen, dass Investments, egal ob Aktien oder Anleihen etc., aus bereits versteuertem Einkommen steuerlich entlastet werden, man denke nur an die private Altersvorsorge. Auch bei den Dividenden muss berücksichtigt werden, dass diese aus körperschaftsversteuertem Gewinn der Unternehmen kommen. Dazu haben die Unternehmen viele weitere Abgaben zu bezahlen. Ein aktiver österreichischer Kapitalmarkt ist wichtig für den österreichischen Wirtschaftsstandort

Mehr Volumen. Für die CCPA-Geschäfte noch wichtiger ist die Anzahl der abgeschlossenen Orders sowie deren Volumen. So werden an der Wiener Börse täglich ca +30.000 Geschäfte abgeschlossen und über die CCPA gecleart, zu Beginn der Börse Social Network-Ära bedeutete das ein Volumen von rund 223 Mio. Euro täglich, im Jahr 2024 bereits 241 Mio. Euro und in den ersten vier Monaten dieses Jahres ist der Tagesschnitt



Danke an das Team rund um Chefredakteurin Christine Petzwinkler und allen Supporter- und Leser:innen für bereits 100x Börse Social Magazine.

Christian Drastil
Herausgeber Börse Social Magazine

IMPRESSUM

Medieninhaber: FC Chladek Drastil GmbH, Czerninpl. 4, 1020 Wien • Druck: Bauer Medien Produktions- & Handels- GmbH, 1030 Wien • Vollständiges Impressum: boerse-social.com/impressum • Herausgeber: Christian Drastil • Chefredaktion: Christine Petzwinkler • Mitarbeit: Josef Chladek, Jonathan Chladek, Wendelin Chladek, Andreas Groß, Peter Heinrich, Sebastian Leben, Susanne Lederer-Pabst, Wolfgang Matejka, Michaela Mejta, Rudolf Preyer, Alex Singer • Offenlegung: boerse-social.com/offenlegung • **Abo: boerse-social.com/magazine**



bereits auf 270 Mio. Euro angestiegen. Der 21. März 2025 brachte sogar ein gehandeltes Volumen von mehr als einer Milliarde Euro und mehr als 100.000 abgeschlossene Orders. Alles reibungslos von der CCPA abgewickelt. Neben Aktien werden auch Anleihen, Fonds, Zertifikate und Optionsscheine über die CCPA gecleart, in Summe mehr als 12.000 verschiedene Instrumente. Gemeinsam mit der Wiener Börse unterstützt die CCPA die Emittenten und die vielen nationalen und internationalen Banken mit sicherer und liquider Kapitalmarktinfrastuktur.



Natürlich mussten wir so etwas wie die Ausgabe 100 in einem würdigen Rahmen präsentieren, wir haben ein Kino gewählt.

Christian Drastil (mit Angelika Sommer-Hemetsberger und Robert Gillinger)



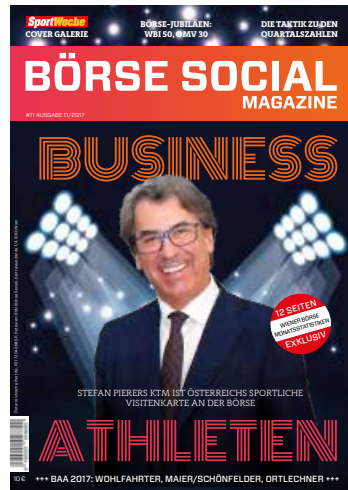
EAM: **Gabriela Tinti** und **Paul Severin** haben nach wie vor 1 Mrd. Euro in Austro-Aktien.

Best of. In dieser Jubiläumsausgabe gibt es ein Best of 99 Ausgaben voll mit Wiener Börse, Rechenspielen, Indexmathematik, Aha-Erlebnissen, Wissen, Layout und Fotografie, inklusive weiterer Seiten zur CCPA, die im Vorjahr anlässlich des 20er-Jubiläums publiziert wurden.

EAM vor den Vorhang. Vor den Vorhang gehört für die Ära auch die Erste Asset Management, sie ist der stabil größte Institutionelle in Österreich-Aktien gewesen und dies mit großem Abstand, weiters auch Rekordsieger bei unserem Finanzblog-Award. Ein Danke für inhaltliche Inputs gehen vor allem an

Wolfgang Matejka und Gunter Deuber, der auch tatkräftig die Geschäftsideen bewertet und beim Tuning hilft, Stichwort kapitalmarkt-stimme.at. Finally: Die CCPA und wir wünschen erfolgreiche Investments und einen langfristigen Zugang zu Börsethemen, denn das zahlt sich aus. Und jetzt blättern Sie mit uns durch die schönsten Seiten aus 99+1 Ausgaben BSM. Viel Lesespaß wünscht

2017





AUFTAKT IN DER BÖRSE

Das Premieren-Roundtable zeigt gleich wesentliche Schwerpunkte des Themenuniversums im Börse Social Magazine: Wiener Börse, Emittenten von Finanzprodukten, Börsennotierte AGs. Mit den Vorständen (v.li.) Karl-Heinz Strauss (Porr), Heike Arbter (ZFA) und Christoph Boschan (Wiener Börse) sprach Magazine-Herausgeber Christian Drastil.

Interview: Christian Drastil Fotos: Michaela Meitz
Diashow zum Roundtable photoaq.com/page/index/2963

CIAO: SCHÖN WAR SIE, DIE ÄRA FACHHEFT

Sommer 2012 - Ende 2016



... und nun bitten wir Sie,
das Magazine einzuläuten.

RING THE BELL: Fachheft/Magazine-Herausgeber Drastil fragte den erfahrenen Bauherren **Karl-Heinz Strauss**, ob er zur Abwechslung mal ein Medienunternehmen symbolisch eröffnen würde. Mit Erfolg.

DIE BESTE AUSTRO-AKTIE DER FACHHEFT-ÄRA: PORR

375%

Kursplus (inkl. Dividenden: +436%)





SCHOOLS OUT FOR BÖRSE

Es war ein Aufruf via facebook.com/groups/GeldanlageNetwork: „Suchen interessierte Schule für unsere Jahresauftakt-Roadshow“. Innerhalb von 2 Tagen war der Termin mit der Schumpeter HAK in Wien 13 dank Direktorin Monika Wiercimak und Wirtschaftspädagoge Johannes Lindner geclosed. Wiener Börse, Uniqa, EVN und Palfinger bildeten das Programm. Unser „German of the Board“ (Börsenblogger und FAZ-Redakteur Christoph Scherbaum) reiste sogar extra aus Deutschland an.

Fotos: Martina Draper

boerse-social.com

#01



MEHRFACHES AHA-ERLEBNIS

Topmanager aus börsennotierten Unternehmen sprechen über ihre „Nebenbeschäftigungen“ in Aktienforum, CIRA bzw. ÖVFA und bringen griffige Beispiele aus der Praxis. Ja, es passiert Sinnvolles und Skuriles, wenn eine wirtschaftsdominierte Welt auf eine rechtliche Welt stößt. Ein launig optimistischer Talk, bei dem weder der Wunsch nach einem neuen Kapitalmarktbeauftragten noch eine Selbsthilfegruppe via WhatsApp vergessen wurde.

Moderation: Christian Drastil Fotos: Martina Draper für photoaq.com/page/index/3005



8 boerse-social.com

#02



CEO Daniel Riedl (li.)
und Deputy CEO & CFO
Andreas Segal

BÖRSESOCIALCOVER

MISTER BUWOG UND DEPUTY MISTER BUWOG

CEO Daniel Riedl gilt als Mister Buwog. Mit dem von der börsennotierten Deutsche Wohnen gekommenen CFO Andreas Segal bildet er seit Anfang 2016 bewusst eine Quasi-Doppelführung. Die beiden sprechen mit einer Stimme, wie auch das Interview auf den folgenden Seiten beweist. Egal, ob es um Kapitalrecycling, zwei Peer Groups oder zB Wienerberger geht.

Interview: Christian Drastil
Fotos: Martina Draper für photaq.com/page/index/3009
boerse-social.com

#02

**BÖRSE
SOCIAL
MAGAZINE**

BÖRSESOCIALFOTOFINISH

FOTOFINISH

DAS FINANZMARKTFOTO FEBRUAR AUF PHOTAQ.COM



HIGHFLYER LENZING

FASERFLOCKE LOCKER FLOCKIG. Das Foto von Markus Renner (Electric Arts) symbolisiert, wie attraktiv die Lenzing-Aktie derzeit schwebt: Bester ATX-Titel 2016, bester ATX-Titel ytd 2017, bester ATX-Titel im Februar. Künftig wird das Top-Foto auf www.facebook.com/groups/GeldanlageNetwork/ mit Likes gekürt. Mehr dazu Mitte März in o.a. Facebook-Gruppe.

Foto: Markus Renner / Electric Arts

98 boerse-social.com

VOLABREAK. INNEHALTEN.



Stefan Zaslavsky
bei der Roadshow
#67 in der Webster
University

BÖRSE SOCIAL photaq.com © Draper

#02

BÖRSESOCIALCHAT

KÜR: Gerhard Kürner, Managing Partner, Lunik2, davor u.a. Konzernsprecher der voestalpine - Oberösterreich



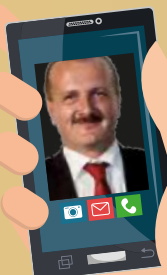
DRA: Christian Drastil, Herausgeber Börse Social Magazine - Wiener



POS: Andreas Posavec, Managing Director - M&A, Governance & Corporate Advisory Ioreo Ltd. - Oberösterreich



WÖB: Alois Wögerbauer, Geschäftsführer 3 Banken-Generali Investment-GesmbH - Oberösterreich



12 boerse-social.com

0010

DER FREESTYLE-CHAT

„Meine Nerven!“

Plangemäss ist bei dieser OO-Strecke so gut wie gar nichts abgelaufen. Gut, wir konnten den Alt-LH, als er noch LH war, für das Cover mit unserer Opening Bell gewinnen. Sein „Danke“ gilt den starken börsennotierten Unternehmen des Landes, so eine Outperformance ist ja auch politisch nicht so uninteressant. Da bleiben wir dran. Damit eine „Closing Bell“ für die Pühlinger-Ara mit der „Opening Bell“ für die tägliche Indexveröffentlichung im Web. Einen starken unabhängigen Indexsponsor haben wir auch nicht gefunden, daher zapfen wir die OO-Crowd an. Unter boerse-social.com/ooe10 erfährt man, wie man den Index mit seinem Namen schmücken kann. Und wirklich „Freestyle“ wurde das folgende Gespräch, das zunächst als Roundtable geplant war. Ging sich aber zeitlich nicht aus. Dann wurde ein Chat-Tool von CTO Josef Chladek klargemacht, damit wir das alle gleichzeitig anklappen können. Ging sich aber zeitlich nicht aus, immer konnte wer nicht. Dann hab ich jedem ein Q&A zukommen lassen mit der Hoffnung, dann einen Fake-Chat mit nachträglichem „Humanizer“ (jeder geht nochmal drüber und tut so, als ob Chat...) Ging sich aber rein von den Antworten her auch hint und vorn nicht aus. Ergo: Ich hab die drei Q&A-Blöcke mit der Zustimmung aller „Freestyle“ zusammengestellt. Das heisst u.a. Unterschiedliche Antwortlängen. Das heisst aber auch: Grossartige Originalantworten und viel Literacy von und mit drei Experten, Freunden und Wegbegleitern aus Oberösterreich. Alles pur. Wie die extrem starke Performance des OOI0. Als Wiener sage ich Danke für die hohe Bereitschaft zur Kommunikation, die gewohnt kurzen Wege in Wien haben natürlich gefehlt. Ich hoffe, das Ergebnis macht nicht nur mir, sondern auch in Oberösterreich Freude. (DRA)



boerse-social.com

#03



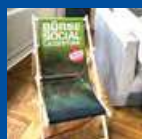
Neu



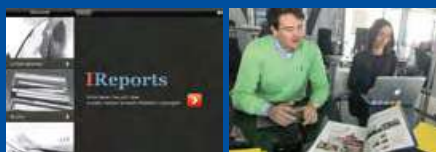
START NACH DEM OSTERHASEN
DER KAPITALMARKTSHOP

boerse-social.com/shop

Aktuell findet man unter o.a. URL die Bestellmöglichkeit für das Magazine. Neu ist die sommergerechte Variante mit unseren Liegestühlen. In den ersten 50 Tagen ab 18.4. (also direkt nach dem regulären Osterhasen) werden wir dann täglich ein neues Angebot addieren. Entweder eigene Angebote (Abo, Bilder, Audio-Files, Robo-Tools) oder Angebote von Dritten (z.B. Broker, Kurse). Dazu viele kostenfreie Angebote. Die Neuzugänge im Shop werden täglich auf facebook.com/groups/GeldanlageNetwork kommuniziert.



SPEZIALINFO AN DIE BÖRSENOTIERTEN
IREPORT APP



Unsere iPad-App IReports wird ein Comeback feiern, die Kooperation mit Tailored Apps (Bild: Maxi Nimmervoll, Lorena Leimberger) geht in die nächste Version. Auf Wunsch mit Audio-Statements zu den GBs oder Reports (es sind nicht nur Geschäftsberichte (D/E) willkommen, sondern auch Literacy-, Anlage- und Produktfolder, sowie Media-Dinge).

Wer mit seinen Berichten schon zum Start dabei sein will, fragt christian@boerse-social.com nach den Konditionen.

2

BÖRSE QUERGEDACHT

ETC.

ANLIEGEN. Interne und externe Inputs aller Art für den österreichischen Kapitalmarkt. Wie würde sich beispielsweise eine Novomatic an der Wiener Börse einreihen und warum haben wir noch kein „Scale“-Segment wie Frankfurt?

ANMERKUNG: MEHR IN BLOGS AUF CHRISTIAN-DRASTIL.COM

boerse-social.com

#03

BÖRSESOCIALAUSTRO-TOUR



BITTE LÄCHELN! DIE AUSTRO-TOUR NACH STUTTART IN BILDERN

Das wurde aus unserem 16-seitigen „Mini-Magazine in Kooperation mit der DHK in Österreich“. Beigelegt in „Markteinblicke“ unseres German of the Board Christoph Scherbaum wurde es 5500x vor Ort verteilt. Und ein paar B2B-Übergaben haben wir aktiv anmoderiert und mit Handypic festgehalten ...



Christoph Scherbaum liest das Mini-Magazine in seinen Messerrenner „Markteinblicke“ einsortieren. Christian Drastil hat das druckfrische Ding aus Wien vor der Messe noch kontrolliert.

[VIEL MEHR FOTOS UNTER PHOTOAQ.COM/PAGE/INDEX/3058](https://www.vielmehr.com/fotos-unter-photoaq.com/page/index/3058)

BÖRSESOCIALAUSTRO-TOUR



boerse-social.com #04

BÖRSESOCIALCOVER

130 US-TITEL ALS NETTER #GOBOER

TIMING-ZUFALL FÜR SEWIEN

Invest Global, Buy Local. So lautet ein neuer Claim der Wiener Börse. Und manchmal haben Medienmacher Glück: Die auf Auslandsaktien spezialisierte Baader Bank bringt just zum Launch von #goboersewien 130 US-Größen nach Wien. Bankchef Nico Baader sagt warum.

Text: Christian Drastil. Foto: Martina Draper





Evo-Graffiti: Stephanie Falch, Shweta Young Leopold, Lisa Wörtinger und Adrian Devereil



Christian Drastil (BSN), Christoph Boschan (Wiener Börse)



Christian Drastil interviewt von Peter Heinrich



Martina Draper (BSN)



Anatol Eschelmüller (yency)



Briazana Jovic (Bild-Magazin)

LAUFSTARK IN WIEN - EINE WEITERE FACETTE VON #GOBOERSEWIEN



Deutsche Bank X-markets: Christian-Hendrik Knappe, Sandra Warmuth und Justyna Kojro liessen via Evo-Laufband 1/100 der Ringtrasse einschätzen.



Sogar noch mehr Anleger als im letzten Jahr strömten am 20. Mai zum 2. österreichischen Börsentag ins AustriaCenter Vienna. Die Vielzahl der Besucher, die die Ausstellungsfläche bevölkerte, strahlte eine populäre Börsenweisheit. Mehr als am sprichwörtlichen „Sell in May“ sind die Privatanleger der Alpenrepublik offenbar an konkreten Informationen und hilfreichen Tipps zu ihrer Geldanlage interessiert. Kein Wunder, dass auch am X-markets-Stand Hochbetrieb herrschte und die Standbesitzer Zertifikate am laufenden Band erklären durften und wie man mit ihnen Renditeziele erreichen kann. Das ist durchaus wörtlich zu nehmen, denn bei dem eingesetzten Laufband handelt es sich keineswegs um eine Attrappe, sondern um einen wesentlichen Bestandteil des Gewinnspiels, bei dem es ein Laufshirt zu gewinnen gab. Die blauen Turnschuhe, an denen die X-markets-Team-Mitglieder Christian-Hendrik Knappe, Justyna Kojro und Sandra Warmuth leicht zu erkennen waren, waren daher auch nicht nur ein modisches Statement.

Text: DB in Kooperation mit BSN/Runplugged für den Wiener Börsentag

MEHR FOTOS UNTER PHOTOQ.COM/PAGE/INDEX/3107



Christian Drastil, Sandra Warmuth



Edith Franc, Christian-Hendrik Knappe



Gregor Rosinger (Rosinger Group) setzt Trade ab



Diana Klein (Strabag)



Gerald Salcher (Hietex)



Coaching durch die Evo-Damen



Christian-Hendrik Knappe, interviewt von Peter Heinrich



Robert Ulm (Hietex)



Klaus Schweinberger (Börsen-Kurier)



Tibor Pasztory (Börsen-Kurier)



Philipp Arnold (HCB)



Antonia Stracke (Morgan Stanley)



Gerhard Messenbauer (Auror)



Jozsef Chiodok (BSN)



Jacqueline Karolus (Welt-Foto)



Elisabeth Wagerer (B Immo)



Edith Franc (Wiener Börse)



Marianne Kögel (RCB)

DIE BÖRSE-HEROS DER INFRASTRUKTUR

Die Wiener Börse ist ein Infrastrukturunternehmen, das wurde im vergangenen Jahr mehrfach festgestellt. Da ist es nur stringent, dass zu den Allerbesten an der Wiener Börse auch Infrastrukturunternehmen gehören. Bei **Kapsch TrafficCom** und **Flughafen Wien** gibt es viel zu feiern. Die beiden sind auf eindrucksvolle Weise jeweils **Best of an Era**.

Text: Christian Drastil Mitarbeit: Christine Petzwinkel





Manager der Wiener Privatbank begaben sich mit Studierenden der FH St. Pölten und dem Börse Social Magazine zum Brainstorm-Plausch.

Text: Michael J. Plos Fotos: Martina Draper

FÜR DEN **WIENER** WIE INTERESSIERT MAN JUNG LEUTE FÜR AKTIEN?



Im Monatsmagazin **WIENER** gibt es seit Jahresbeginn eine Doppel-seite aus der Börse Social Magazine Feder. Das Feedback ist erfreu-licherweise sehr hoch. Da kann man schon mal ein „Haberer“-Shirt anziehen. Edi Berger und Wolfgang Matejka, Manager der Namens-schwester WIENER Privatbank nahmen es mit Humor.

SIXS PISTOLS OF STRUCTURED PRODUCTS

Der Sommer hat längst Einzug gehalten. Und da liegt es nahe, dass wir von unseren Partnern im Zertifikate-Bereich wissen wollten, welche Produkte besonders „hot“ waren.

HOSTED BY: MICHAEL J. PLOS



1 Heiko Geiger,
Head Public
Distribution
Europe
Vontobel

Bei Vontobel waren gleich zwei Produkte besonders gefragt. Zum einen - wie schon im Vormonat - das „Open End Partizipationszertifikat auf den Cyber Security Performance-Index“ (ISIN DE000VSSZCS6). Zum anderen die Protect Fixkupon Express Anleihe mit Basiswert Deutsche Bank. Und die schauen wir uns genauer an.

Die Laufzeit beträgt entweder sechs Monate oder ein Jahr. Für jedes Halbjahr erhalten Anleger eine Kuponzahlung in Höhe von 5,03%. Die Laufzeit endet vorzeitig, wenn die Deutsche Bank Aktie am 3. Jänner 2018 über 16,1 Euro schließt. Ist das nicht der Fall, darf die Aktie zu keinem Zeitpunkt unter 10,46 Euro gefallen sein - dann gibt es den Nominalbetrag in voller Höhe zurück.

Protect Fixkupon Express Anleihe auf Deutsche Bank (die ISIN lautet DE000VLI2A55)



2 Markus Kaller,
Vertriebsleiter Sales
Retail Erste Asset
Management

Automobil-Aktien sind derzeit ja in aller Munde. Da wundert es nicht, dass bei der Erste Group eine Memory Express Anleihe mit Basiswert Porsche-Aktie im Juli besonders heiß war. Markus Kaller bringt es auf den Punkt: „Der Kupon von 5,75 Prozent p.a. bei einem Puffer von 35 Prozent ist attraktiv.“ Emissionsdatum war der 31. Juli 2017, am 31. Juli 2022 ist spätestens Schluss. Wann genau die Laufzeit endet, entscheidet die Porsche-Aktie. Jährlich wird verglichen. 2018 bis 2021 liegt die Barriere bei 49,07 Euro, im Jahr 2022 fällt die Hürde dann auf 31,9 Euro. Die Marke von 31,9 Euro stellt auch die Kupon-Barriere dar. Liegt die Aktie an einem Beobachtungstag darunter, fällt die Kuponzahlung vorerst aus. Erste Group Memory Express Anleihe auf Porsche Automobil Holding SE 2017-2022 (ISIN AT000AIX184)



3 Christian Köker,
Direktor
Derivatives
Public Distribution
bei HSBC

Christian Köker von HSBC spricht aus, was es für ein Produkt braucht um besonders „hot“ zu sein: „Das Quanto Memory Express Pro Zertifikat auf BHP Billiton hat unsere Absatzerwartungen weit übertroffen. Während die britische Rohstoff-Aktie im Juli zum Höhenflug ansetzte und über 15 Prozent im Kurs zulegen hat, haben viele Anleger unserer sicherheitsorientierten Zertifikate gezeichnet.“

Die Aussicht auf eine jährliche Bonuszahlung von 4,85 Euro kombiniert mit einem Risikopuffer von 35 Prozent traf wohl den Nerv vieler Interessenten. Denn die jährliche Bonuszahlung erfolgt solange die Aktie nicht mehr als 35 Prozent gefallen ist. Dank Memory-Funktion können ausgefallene Zahlungen im Folgejahr nachgeholt werden.

Memory Express Pro-Zertifikat auf BHP Billiton (ISIN DE000T09C119)



4 Christian-Hendrik Knappe,
Österreich-
Experte
Verantwortlicher
Deutsche Bank
X-markets

Am 1. Juli 2014 emittierte die Deutsche Bank das „boerse.de-Champions-Defensiv-Index Zertifikat“.

Christian-Hendrik Knappe klärt auf: „Diese defensiven Champions werden nach bestimmten Kriterien herausgefiltert und zeichnen sich unter anderem durch einfache Geschäftsmodelle und starke Marken aus.“ Dass sich die Idee hinter dem Produkt bewährt hat, zeigt die Performance von rund 35 Prozent Plus seit Emission. Das ist auch den Anlegern nicht entgangen. „Das BC-DI-Zertifikat ist aktuell eines der meist gehandelten Index-Zertifikate Deutschlands“, so Knappe, der auf die Zahlen der Börse Stuttgart verweist. Eine Laufzeitbegrenzung gibt es ebenso wenig wie einen (kostspieligen) Währungsschutz.

boerse.de-Champions-Defensiv-Index Zertifikat (die ISIN lautet DE000T09C119)



5 Volker Meinel,
Zertifikate-
Experte
BNP Paribas

Da Apple auch im deutschsprachigen Raum schon längst zu den beliebtesten Basiswerten zählt, überrascht es nicht, dass ein Capped Bonus Pro Zertifikat mit Apple als Basiswert bei der BNP Paribas besonders gefragt war.

„Das Pro bedeutet, dass die Barrierebeobachtung ausschließlich im letzten Monat aktiv ist“, klärt Volker Meinel auf.

Schauen wir uns kurz die Eckdaten an. Bonuskurs und Cap liegen bei 170 US-Dollar, die Barriere bei 130 US-Dollar. In Prozent ausgedrückt sind das 13,66 Prozent Bonus-Chance bei einem Puffer von 17,26 Prozent. Dieser darf im letzten Laufzeitmonat (Dezember 2018) nicht ausgereizt werden. So lange muss man das Zertifikat aber natürlich gar nicht halten.

Apple Capped Bonus Pro (die ISIN lautet DE000PR7YU33)



6 Philipp Arnold,
Head of Sales
Western Europe
Raiffeisen
Centrobank

Warum das Rad neu erfinden? Die Raiffeisen Centrobank ging mit dem „voestalpine Express“ zuletzt in die 3. Runde. Das Produkt ist nicht nur bei Kunden beliebt, sondern auch bei der Fachjury des ZFA - immerhin wurde ein Vorgänger zum Österreich Produkt des Jahres. Philipp Arnold erklärt: „Nachdem das voestalpine Express Ende Juni mit 112 Prozent nach einem Jahr erfolgreich getriggert wurde, haben wir einen Nachfolger aufgelegt und das Auszahlungsprofil um sinkende Tilgungslevel erweitert.“ Warum das? Die Aktie ist - wie der Großteil des ATX ja ordentlich gestiegen - dem wollte man damit Rechnung tragen. Und so liegt die Barriere (Auszahlungslevel) nach 5 Jahren bei 25,58 Euro (60 Prozent des Startwerts - dieser liegt bei 42,63 Euro).

voestalpine Express 3 (ISIN AT000A0A1CZ5)

SO MACHT BÖRSE SPASS

Insgesamt 32 Personen, davon ca. 2/3 Magazine-Abonnenten, trafen sich am 25. Juli in der Alten Kaisermühle zum 1. Stammtisch. Geplaudert wurde mit Unternehmenssprechern. Wir holten Feedback ein, bekamen Lob sowie Verbesserungsvorschläge.

Redaktion: Christian Drastil. Fotos: Diverse Photos, mehr unter photoq.com/page/index/3169.



Börse Social Magazine Abonnenten-Stammtisch: Christian Drastil (BSN), Hannes Roither (Palfinger), Martin Foussek (Owv Austria), Michael Oplustil (Uniga), Thomas Niss (Owv Austria), Bettina Schragl (Immofinanz)

BIN NEUGIERIG: WELCHE FRAGEN HABT IHR IN DER ALTEN KAISERMÜHLE BEKOMMEN?

Bettina Schragl: Sowohl allgemeine zur Branche als auch unternehmensspezifische. So drehten sich die Fragen u.a. um die Abtrennung des Russland-Portfolios (soll wie angekündigt bis Jahresende erfolgen), die geplante Verschmelzung mit CA Immo und die generelle Lage an den Immobilienmärkten. Aber natürlich wurde die Runde auch für die Diskussion rund um generelle Aktienthemen und Investments genutzt. Sehr interessant war für mich auch das Gespräch mit den Gründern des Owv Austria Fonds – die Immofinanz ist in diesem Fonds ja auch vertreten. Der Grundgedanke, ein Investment in jene Unternehmen, die wichtig für unsere Volkswirtschaft sind, etwas spielerischer dem Publikum näher zu bringen, spricht mich sehr an.

Hannes Roither: Zum Beispiel wie wir mit der Wertschöpfung aufgestellt sind, oder wer unsere Konkurrenten sind. Seit wann ich persönlich den Job mache oder auch wie sich die Aktie in der Vergangenheit entwickelt hat. Die Fragen unterscheiden sich gar nicht so sehr von den Fragen von institutionellen Investoren.

Martin Foussek: Frage: Wie sehr steht Owv Austria im Wettbewerb mit dem Sparbuch?

Antwort: Das Sparbuch hat eine wichtige Funktion als kurzfristiger Liquiditätsspeicher. Dahingehend steht Owv Austria mit dem Sparbuch nicht im Wettbewerb. Für die erfolgsversprechende Veranlagung in Unternehmensanteile bedarf es eines langfristigen Anlagehorizonts. Das wird im Owv Austria Angebot stets hervorgehoben. Owv Austria steht also nur dann mit dem Sparbuch im Wettbewerb, wenn der Privatanleger den Betrag für längere Zeit weglegen möchte. Für diesen Fall kann Owv Austria als wertvolle Ergänzung zur traditionellen Veranlagung gesehen werden.

Michael Oplustil: Wie sicher ist die Dividende von Uniga? Kann ich weiter mit leicht steigenden Dividenden für die nächsten Jahre rechnen? Wann werden die ersten Produkte als erste Ergebnisse des Investmentprogramms lanciert, also wann habe ich als Kunde das erste Mal etwas von dem Investitionsprogramm? Die Kapitalisierung liegt über dem angegebenen Zielbereich. Wird es ein Aktienrückkaufprogramm geben oder ist eine Sonderdividende angedacht? Welche Maßnahmen ergreift Uniga, um im Niedrigzinsumfeld die Rendite auf die Veranlagungen zu verbessern?



Hannes Roither (Palfinger) informiert, wer die wesentlichen Konkurrenten des Unternehmens sind

Tu felix Austria!

Warum Österreicher (noch) deutsche Aktien kaufen und was es Neues bei #goboersewien gibt



...Deutschland-Stammtisch-Talk auf 4 Seiten in marktEINBLICKE: Christoph Scherbaum und Marc Schmidt gewichteten im Layout Wirtschaftsminister Harald Mahrer hoch. Politiker, die die Börse nicht scheuen, sind Mangelware.

Vorab ein Schlagwort zum ATX: „Konsolidierung plus“ auf hohem Niveau. Zu Redaktionsschluss meines vorigen marktEINBLICKE-Betrags waren exakt 100 Handelstage 2017 vorbei und der ATX notierte mit 22,4 Prozent im Plus. Nun, beim Abschicken dieses Textes, kommt der ATX year-to-date auf 23,4 Prozent Zuwachs und die Zahl 100 hat erneut eine Bedeutung, da es mittlerweile 162 Handelstage gibt, davon exakt 100 im Plus. Und das „Konsolidierung plus“ ist so zu verstehen, dass hierzulande ja die Dividenden nicht in den Indexstand einbezogen werden, man also das eine oder andere zusätzlich konsumieren konnte. Anders als beim DAX: Dort ist das Jahresplus im gleichen Zeitraum von 18,2 auf 5,9 Prozent geschrumpft und das trotz Dividenden. Auch beim Dow fließen die Dividenden in die Indexberechnung ein, der year-to-date-Zuwachs von zuletzt 5,9 Prozent auf 10,8 Prozent wird für uns Euro-Anleger durch den schwachen US-Dollar im negativen Sinne kompensiert. #goboersewien hat also noch wie vor Sinn gemacht.

Es ist auch das Prinzip Hoffnung, das den Wiener Aktienmarkt derzeit im Vergleich gut aussehen lässt. Denn, wie

Österreichs Wirtschaftsminister Harald Mahrer unterstützt die Aktion #GoBoerseWien zur Stärkung des Kapitalmarktes in Österreich



WARUM MAN FÜR DIE GESCHÄFTSMODELLE DER BÖRSENNOTIERTEN AUSTRO-AGS OPTIMISTISCH SEIN DARF

33 mal 0-Ton aus den börsennotierten Unternehmen. Partner der Choose Optimism Aktion ist zum 4. Mal die \$ Immo, die seit 2014 das Optimismus-Wording in ihrer Aussendungs-DNA fix verankert hat. Und jetzt im ATX ist. Im Bild bzw. Q&A: **CEO Ernst Vejvodszky**

» „Der Optimismus-Poster kann über das Kalenderjahr hinaus dableiben“

Ernst Vejvodszky



CHOOSE OPTIMISM

Herr Vejvodszky, das laufende Jahr ist für die \$ Immo sehr erfolgreich – alle Ihre Prognosen sind eingetroffen. Wie machen Sie das?

Ich bin jetzt seit 30 Jahren im Geschäft und habe Rekordjahre aber auch schlimme Krisen miterlebt. Das macht einerseits gelassen, auf der anderen Seite entwickelt man ein ganz gutes Gespür für die Märkte und ihre Zyklen. Natürlich können auch wir nicht in der Kristallkugel lesen, aber wenn man ordentlich wirtschaftet und sein Geschäft gut kennt, hat man eine höhere Trefferquote.

Fünftlich zum 30. Jubiläum – sowohl von Ihnen als auch von der \$ Immo Aktie – wurden Sie erstmals in den ATX aufgenommen. Ein Meilenstein?

Natürlich ist das Listing im österreichischen Leitindex etwas, das uns stolz macht und sich gut auf unsere

Performance und auf das internationale Interesse an unserem Wertpapier auswirkt. Gleichzeitig muss man auch hier realistisch sein: eine ATX-Notierung wird nicht auf Lebenszeiten verliehen und kann auch schnell wieder weg sein. Das Fundament unserer Investor Relations-Arbeit ist stark genug, dass wir auch unabhängig davon in den vergangenen Jahren eine mehr als solide Performance liefern konnten.

Gerade erst im ATX angekommen und im September schon am Performance-Podest – die Aktie wirkt Tag für Tag gesucht. Wie erklären Sie sich das?

Wir spüren schon seit Jahresanfang eine starke Dynamik in unserer Aktie – nicht nur der Kurs steigt, auch die Umsätze haben sich zum Halbjahr beinahe verdoppelt. Das ist einerseits si-

cherlich auf unsere starken Ergebnisse zurückzuführen, andererseits profitieren wir natürlich von der starken Nachfrage nach Immobilienaktien und dem positiven Umfeld für die gesamte Branche.

Rekordjahr und mehr als 50 Prozent Performance der Aktie. Darf man trotzdem auch für die Zukunft optimistisch sein?

Unbedingt! Die Rahmenbedingungen sind sehr gut. Unsere Strategie, stabile und Wachstumsmärkte miteinander zu kombinieren, ermöglicht es uns, unsere Erträge nachhaltig zu sichern und schon jetzt die Erfolge der nächsten Jahre vorzubereiten.

Stichwort Projektentwicklungen und Zukäufe in großen deutschen Städten. Mein Optimismus endet keinesfalls mit diesem Kalenderjahr. **O**

\$-IMMO

Rekordergebnisse, erfolgreiche Verkäufe, spannende Projekte, eine Aktienperformance von aktuell über 40% seit Jahresbeginn, steigende Dividende und pünktlich zum 30-jährigen Jubiläum auch noch erstmalig die Aufnahme in den ATX – Gründe für Optimismus muss man bei der \$ Immo aktuell nicht lang suchen. Entscheidend ist, dass unsere Erfolge nachhaltig sind und unser Optimismus nicht mit dem Kalenderjahr endet. Wir sind auch für die Zukunft bestens aufgestellt.

#GOBOERSEWIEN

DER ACTIVE BÖRSIANER BRIEF DES BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

#GABB FRAGT NACH

BEI MARTIN WENZL, WIENER BÖRSE

Warum ist die Bawag zum Stichtag der ATX-Beobachtungsliste 10/2017 zwar schon im ATX, aber noch nicht in der ATX-Beobachtungsliste enthalten?

Martin Wenzl: Weil die ersten 10 Tage für die ATX-Beobachtungsliste nicht mitgerechnet werden. Im ATX ist die Bawag aufgrund der Fast Entry Regelung. Um mittels Fast Entry in den ATX aufgenommen zu werden, muss eine Prime Market Notiz vorliegen und mindestens 3% ATX Indexgewicht erreicht werden. Das Indexgewicht wird auf Basis der Streubesitzkapitalisierung bestimmt. Emissionspreis multipliziert mit dem Streubesitzfaktor und den emittierten Aktien inklusive einer etwaigen Greenshoe-Option. Wenn das Größenkriterium von 3% erfüllt ist, erfolgt die Indexaufnahme, wobei zumindest ein Handelstag zwischen der Erstnotiz und der Indexaufnahme liegen muss. Die Auswirkung des Fast Entry auf die Gewichtung der bestehenden Indexmitglieder ist zu prüfen. Sollte die Aufnahme des neuen Unternehmens dazu führen, dass sich die Gewichtung des größten aktuellen ATX Teils um mehr als einen Prozentpunkt verschiebt, so wird zusätzlich zur Indexaufnahme auch eine Anpassung der Repräsentationsfaktoren durchgeführt.

Liebe aktive Börsianer,



CHRISTIAN DRASTIL

für diese Demonummer schreibe ich einen bewusst verkürzten Einstieg, da es ja nur um Demo geht. Spannend ist jedenfalls das aktuelle ATX-Niveau von 3400 Punkten: Gerüchte – die man schon seit Sommer hörte – besagen jedenfalls, dass immer noch stets weitergerollte Positionen aus 2008, als wir zuletzt dieses Level sahen, den Markt beeinflussen würden. Die Sommer-Messung lautet: „Über 3300 kann es schnell gehen“. Ist es dann auch wirklich RH (N0012650360) ist ja nicht mehr im ATX, für die AT&S (A0000969985) kam das Fast Entry der Bawag (A00008BAWAG2) um wenige Tage zu früh, sonst wäre AT&S der RH-Nachfolger geworden. Sehr erfreulich ist, dass RH nun auch im global market in Wien notiert. Da ist Ende Oktober die Frage aufgetaucht, ob man als „Dringeliebener“ in der RH nun die Aktien bei Clearstream Frankfurt (für die OeKB) und bei der Crest (für London) hat. Das war nicht überall klar. Und nicht bei allen Brokern konnte man zunächst an beiden Plätzen verkaufen. Aber das wird sich einspielen. RH, Bawag und AT&S sind jedenfalls Long-Positionen im wifolio „Stockpicking Österreich“.

#GABB ZU DEN COMPANY NEWS VON ERSTE, ANDRITZ, AT&S



CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Erste Group (A0000652011)** hat Zahlen für die ersten neun Monate vorgelegt und dabei ein schwächeres Ergebnis als in der Vorjahresperiode (als sich der Verkauf des Visa-Anteils positiv auswirkte) ausgewiesen. Konkret ging der Nettogewinn um 16,2 Prozent auf 987,6 Mio. Euro zurück. Den Aktionären will Erste Group-Chef Andreas Treichl wieder mehr ausschütten. Für das abgelaufene Jahr war es ein Euro. Ein weiteres Ziel Treichls ist es, eine Eigenkapitalverzinsung von mehr als 10 Prozent zu erreichen. Den Aktionären genügt die Zahlen und der Ausblick offenbar nicht, die Aktie gab in einer Erst-Reaktion kräftig nach.

Ebenso die **Andritz-Aktie (A0000730007)**. Auch hier gab es ein rückläufiges Ergebnis. Das Konzern-Ergebnis sank in den ersten drei Quartalen im Periodenvergleich von 194,2 auf 189,8 Mio. Euro. Analysten hatten mit einem nicht so starken Rückgang im Q3 gerechnet. Der Auftragseingang im 3. Quartal 2017 betrug 134,2 Mio. Euro und verringerte sich damit um 8,8 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal (Q3 2016: 147,0 Mio.). Andritz-Chef Wolfgang Leitner erwartet für das Geschäftsjahr 2017 unverändert einen leichten Rückgang des Gruppenumsatzes, die Rentabilität (EBITA-Marge) sollte jedoch „das solide Niveau des Vorjahres erreichen“, wie es heißt. Die Aktionäre erwarteten sich offenbar mehr, die Aktie gab stark nach. Andritz ist eine Long-Position in „Stockpicking Österreich“.

Bei **AT&S (A0000969985)** ist man im Halbjahr in die Gewinnzone zurückgekehrt. Insgesamt strahlt das Unternehmen, nach Anhebung der Guidance Anfang Oktober, weiterhin Zuversicht aus. Firmen-Chef Andreas Gerstenmayer ist weiterhin op-

Willkommen beim #gabb

Eines unserer neuen großen Projekte ist der #gabb, der #gobersewien Active Börsianer Brief. Das Wort „Active“ verwenden wir hierbei nicht in der Bedeutung der aktiven Instis, wie zB Klaus Umek (Petrus) einen darstellt. Nein, wir wollen vielmehr dem Privatanleger mehr Chancen auf Aktivität bieten. Wie? Nun, in diversen Foren werden viele Spezialfragen zum Tagesgeschehen

aufgeworfen, die nur von den Listed Companies, Brokern, Banken, Börse oder FMA beantwortet werden können. Wir wollen das das Bindeglied sein und mithelfen, bei Fragen, die die Allgemeinheit betreffen, Antworten (=Know-How) zu requesten. Auf den drei Folgeslides gibt es einen wilden Mix aus Ideen, die man im #gabb finden könnte. Und die Vorstellung einiger Autoren.



1.

BASICS
Die News des Tages, Kursverläufe, Analysen, Artikel, Gedanken, Schwerpunkt Wien inkl. global market.

2.

ACTIVE
Wir werden Dinge nachfragen bzw. auch Ideen bzw. Wünschen von Privatanlegern Platz geben.

3.

DEPOTS
Das wifolio „Stockpicking Österreich“ ist öffentlich einsehbar, weitere Depots in Planung.

4.

KURSLISTEN
Kurslisten werden dann von Beginn weg dabei sein. Wir wissen, dass die Ihr Publikum haben.

5.

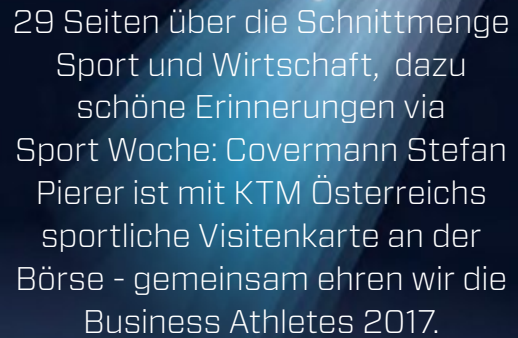
BSNGINE
Auswertungen aus unserem reaktionellen Rebot BSNGINE sind gesetzt: Serien, Volumina usw.

6.

UMFANG / PREIS
Newsdriven, täglich 2-6 Seiten. Preis: Nur 55 Euro für 1 Jahr. boerse-social.com/gabb

HIER EINE LESEPROBE IM #GABB-STYLE





POWERED BY



#11

WIENER Börse

Die 2017er-Aktienempfehlungen im WIENER brachten im Schnitt 20 Prozent plus. Da kann man sich schon mal die Promo-Damen der Deutsche Bank für ein Posing im Eigen-Spotlight ausborgen.

TEXT: CHRISTIAN DRASTIG

Zunehmend Prozent plus? Wie ist denn das Geschäftswelt im Vergleich mit dem Sparbuch? Das ist natürlich super, denn da bekommt man Zinsen. Und nichts mehr. Im Vergleich mit dem Sparbuch ist die 2017 „wie sau“ gegangen sein. Und das ist ein bisschen, aber das muss man erst einmal tauschen. Und im Vergleich mit dem Sparbuch ist die 2017 „wie sau“ gegangen sein. Und das ist ein bisschen, aber das muss man erst einmal tauschen. Und im Vergleich mit dem Sparbuch ist die 2017 „wie sau“ gegangen sein. Und das ist ein bisschen, aber das muss man erst einmal tauschen.

[illegible]

Das 2017er-Programm hat vielmehr ein schönes Muster gezeigt: Ein Kursverdreißiger, zumeist 30–40 Prozent plus und minus, der sich in der Range / von Profit-*de facto* mit Gewinn um die Null herum bewegt. Das schöne Misch-Plus wurde also mit nur einem Drittel aller Werte gemacht, das Gewinne wurden nach dem Kriterium, dass man sie einfach kaufen gelassen; das kann man bei Aktien nicht machen, weil es darüber niemand beschweren könnte. Freilich geht immer alles auch irgendwie besser. Das führt gleich zum wichtigsten Punkt: Was nicht. Man soll aber alles tun, was man kann. Und das ist nicht. Man sollte eine Allianz Versicherung für nur wenigen Wochen eine Statistik gestalten, der zufolge wir Österreicher im Vergleich der Rendite-Vorteile des Vermögens die größten Losen sind: Vize-Loser mit 2,6 Prozent. Die Deutschen mit 2,8 Prozent. Und die Niederländer mit 3,9 Prozent. Und z.B. die Niederländer und die Amerikaner zweifeln über die Fußball-WM.

wie wir Österreicher, aber ...) mit 7 bzw. 8 Prozent Rendite super Geld anlegen können. Weil sie eine höhere Quote an Aktionären haben. Der Zeitraum der Studie ist übrigens auf 5 Jahre ausgelegt, damit ja keiner kommen kann und sagen, dass das jetzt 2017 ja a (very) good year war und die Grafik stinkt und hinkt.

[illegible]

Das Bild zeigt mich übrigens mit meiner opening-belle und den Promo-Damen der Deutsche Bank, die ich mir für dieses Foto „ausgeborgt“ habe, auf der Stuttgarter Messe. Das Foto wollte ich für einen guten Anlass aufheben, jetzt wird es im WIENER geprintet. Das riesige rote Zeug im Hintergrund ist die „böse Null“, die passt zu dieser Story. Denn gemeint sind die Nullzinsen auf Sparguthaben. Und damit schließt sich der Kreis auch wieder. Frohe Weihnachten, Leute! ☐



Christian Drastil.
Der Ex-Banker ist
Gründer und CEO
zahlreicher Online-
Medien (z.B.
wirtschaftsblatt.at).
Seit 2012 ist er mit dem
Börse Social Network
selbstständig und
betreibt u.a.
boerse-social.com,
photag.com,
runplugged.com und
boerseunradio.at

DIE BISHERIGEN KÄUFE

AT&S: Kauf zu 9,55,
aktuell 20,02 Euro (+109%)

WWE: Kauf zu 19,2,
aktuell 27,40 USD (+43%)

Agrana: Kauf zu 103,60 (mix)

Heineken: Kauf zu 77,10,

Heineken: Kauf 20.77,10,
aktuell 84,02 Euro (+9%)

Rosinger Index-Mix: Empfohlen
1681, aktuell 2220,4 Punkte (+3)

(Walt) Disney: Kauf 107,0,
aktuell 103,27 USD (-3,6%)

Österreichische Post: Kauf zu 38,50, aktuell 38,60 Euro (±0%)

Do&Co: Kauf zu 44,50,
aktuell 44,70 Euro ($\pm 0\%$)

NEU: Palfinger: Kauf zu 38,5
aktuell 35,13 Euro (-9%)

aktuell 35,13 Euro (-9%)

(Stand: 15.11.2017)

29

Dieser Beitrag erscheint im Magazin **WIENER #426**, Dezember 2017. Immer nett, wenn die Tipps aufgehen. Und **AT&S** gleich in der ersten Kooperations-Ausgabe war natürlich geil.

WIENER

#11

BÖRSESOCIALGOBOERSEWIEN



DER DIE WELT NACH WIEN BRACHTE

Talks von Christoph Boschan mit boersenradio.at und Magazine als Coverstory-Remix. Von Performance, Volumen, global market, RHI, Bawag & Buwog bis hin zu Gebühren. Der Börse-Chef sieht eine einmalige Kombination aus Marktumfeld, politischem Momentum sowie der sich drehenden öffentlichen Meinung. Lesen Sie, was 2018 Priorität haben wird.

Interview für boersenradio.at: Peter Heinrich. Transkript: Harriet Jatho
Zusätzlich gefragt: Christian Drastil Fotos: Michaela Mejta

boersenradio.at: Ein erfolgreiches Börsenjahr ist zu Ende gegangen. Bei den großen Börsen sowieso, an der Wall Street, DAX, aber auch der ATX lief genial. Was ist denn die ATX-Bilanz 2017? Ich meine Umsatz, Performance und die besten Aktien?

Boschan: Herr Heinrich, da erwischen Sie mich ja fast kalt. Ich hoffe, ich referiere es richtig. Wir haben - ohne jetzt da zu ungenau zu sein - wir haben einen Zuwachs im ATX von mehr als 30 Prozent, das wird sogar noch etwas mehr, wenn man die Dividenden miteinrechnet, dann sind wir um die 34 bis zu 35 Prozent, waren ja durchaus auch etwas höher in diesem Jahr schon. Aber das Entscheidende ist ja, wenn man eine Jahresbilanz zieht, dass wir im Vergleich zu den anderen entwickelten Kapitalmärkten ungefähr das Doppelte schaffen. Gleichzeitig haben wir - natürlich auch durch die Kurse getrieben - einen neuen Umsatzrekord, was das Volumen an der Börse angeht, verglichen mit den letzten Jahren, wir haben das Handelsvolumen mit 20 Prozent im Plus. Naja, und für uns als Unternehmen eigentlich viel entscheidender ist die Zahl der Einzelabschlüsse, bei denen wir also

auch ein neues Rekordjahr verzeichnen können. Wir werden wahrscheinlich mehr als 9 Mio. Einzelabschlüsse an der Wiener Börse sehen. Das sind so viele Einzelabschlüsse an dieser Nationalbörse wie noch niemals zuvor.

Die Wiener Börse ist ja nicht alleine der ATX, da ist ja auch ganz viel anderes passiert. Die Wiener Börse im Wandel 2017 - ja, und das ist ja Ihnen und Ihrem Team geschuldet. Wir von boersenradio.at haben Sie auch 2017 medial begleitet. One-Stop-Shop-Ideen, neue Indizes, DAX-Werte, US-Werte, Europa zu handeln, ETFs, ADRs ... was war denn für Sie die wichtigste, strategische Entscheidung 2017, also auch umsatz- bzw. handelstechnisch?

Sie haben's schon gut runterreferiert. Hinter all den von Ihnen genannten neuen Handelsinstrumenten steht ja grundsätzlich erst mal unsere durchaus auch strategische Idee, dieser Börse eine neue Fähigkeit zu verschaffen und diese Fähigkeit ist auch andere Handelsgegenstände als jetzt die nationalen österreichischen - wo diese Börse eine fantastische Wettbewerbsposition hat und immer hatte und in Zu-

boerse-social.com

#12

BÖRSESOCIALNUMBERONE

NUMBER ONE 2017



28 boerse-social.com

boerse-social.com

#12



2018





1. Buy Side Choice CEO **Helmo Scheuch** (Wienerberger)
 2. Buy Side Choice CFO **Peter Haidenek** (Polytec)
 3. Buy Side Choice IR-Person **Elke Koch** (AT&S)
 4. Buy Side Choice IR-Team **Österreichische Post** (Teresa Sangschmid, Harald Hagenauer, Annie Vay).

BÖRSESOCIALCOVER

VOTING DER INSTIS

Für die B2B-Ausgabe fragten Magazine und DLA die Buy Side Profis nach den besten CEOs, CFOs und IR-Experten im ATXPrime.

Text: C. Drastil Thx to: Fondsmanager, Pensionskassen, Family Offices





DLA Piper Wien ist Presenting Partner der Buy Side Choice. **Christian Temmel** gilt als einer der führenden Anwälte für Kapitalmarktrecht in Österreich. Mit Emittenten, FMA und Wiener Börse entwickelte er auch die eine oder andere Kapitalmarkt-Innovation (zB Scrip Dividends bei Pörr). Temmel ist Stammgast im jährlichen „trend“-Ranking der 10 Besten Anwälte für Kapitalmarktrecht.

boerse-social.com #13

BÖRSESOCIALB2B



WAT FELS

B2B?

Wie kann man „Börse B2B“ definieren? Die Growth Ninjas haben unsere Fragen beantwortet und als Quasi-Co-Chefredakteure weitere ergänzt: Über Trends, Sinn, Unsinn, ICO, IPO und vor allem die Namen der wichtigsten Innovatoren in Österreich.

Text: Christian Drastil Foto: Martina Draper




Blechbläser **2 Barbecue** Stefan Greunz, Florian Wurz, Stefan Kalitz und Johannes Eichmeyer (v.l.) liefern als Growth Ninjas dem Media Ninja Drastil Insights in die B2B-Welt

#13

WIE DER ATX-FAMILY DIE ATX-FAMILIE VERSTÄRKT



Das Thema „Familien & Börse“ für diese Ausgabe wurde im Yearend-Magazine 2017 kommuniziert. Dass die Wiener Börse jetzt mit dem „ATX Family“ kommt, ist netter Zufall. Hier Börse-Indexmanager Martin Wenzl im Q&A.

Text: Christian Drastil

Umgangssprachlich haben wir zu ATX, ATXPrime, ImmoATX & Co. immer ATX-Familie gesagt. Nun kommt ein eigener Index, der ATX Family heißt. Wie reht sich dieser in eure ATX-Familie ein?
Martin Wenzl: Der Markenname „ATX“ wird bei fast allen unserer österreichischen Indizes verwendet, da die Marke etabliert ist und mit der Wiener Börse in Verbindung gebracht wird. Für

den Index auf österreichische Familienunternehmen haben wir uns mehrere Namen überlegt. Die Wahl fiel letztendlich auf ATX Family. Der Zusatz „Family“ beschreibt am besten, welches Thema der Index abbildet. Überdies ist er bei den Marktteilnehmern bekannt, da er auch von anderen Indexanbietern verwendet wird.

Nach dem Index selbst: Der

DAXPlus Family 30 Index oder der von der Euronext kalkulierte Family Business Index liegen besser als die Benchmarks, wie verhält es sich beim ATX Family im Backtest?
 Von Beginn der Rückrechnung Ende 2011 bis Ende 2016 hat der ATX Family den ATX outperformt. Danach sind ATX Schwergewichte ohne signifikante Familienbeteiligung oder geschäftsführende Kernaktio-

näre, wie beispielsweise Erste, OMV und Raiffeisen, sehr gut gelaufen. Dadurch weist der ATX bis zum aktuellen Zeitpunkt die bessere Performance auf. (Anm.: Performance 29.12.2017 bis 28.2.2018 ATX +84%, ATX Family +63%)

Warum launcht ihr den Index jetzt?

Dass die Wiener Börse über viele hervorragende Emittenten verfügt, bei welchen die Eigentümer auch eine entscheidende Rolle im Management des Unternehmens spielen, ist bekannt. Gerade in den letzten Jahren und im aktuellen Wirtschaftsaufschwung konnten diese Firmen beweisen, wie sie die Jahre nach der Krise genutzt haben, um ihre Unternehmen neu und erfolgreich auszurichten. Diesen Zeitpunkt wollten wir nutzen, um Investoren die Gelegenheit zu geben, an dieser Wertentwicklung zu partizipieren.

Ich finde es gut, dass nicht nur Gründerfamilien, sondern auch Vorstände oder Aufsichtsräte mit deren Aktien die Erfüllung der Family-Kriterien ermöglichen. Das ist nicht bei allen vergleichbaren Indizes der Fall. Was war die Überlegung dahinter? Damit man auf eine statische Zahl kommt?

Die Überlegung dahinter war, dass Vorstände und Aufsichtsräte als Kernaktionäre eines von ihnen geführten bzw. beaufsichtigten Unternehmens ein wahrscheinlich vergleichbar hohes Maß an Verbundenheit mit dem Unternehmen aufbringen, wie das von einer Gründerfamilie erwartet werden kann. Eigentümergeführte Unternehmen passen unserer Ansicht nach also sehr gut in das Konzept eines Familienindex.

Sche ich auch so, ihr habt eine Gewichtungsgrenze von 20 Prozent eingezeichnet. Beim ATX ist

das aktuell nur bei der Erste Group ein Thema, im Immo-ATX ein Dauerthema. Bitte um ein paar Worte zur 20-Prozent-Grenze generell und zur Anwendung beim ATX Family. Die Indizes der Wiener Börse sollen immer ein möglichst exaktes Bild der zu messenden wirtschaftlichen Realität abgeben. Gleichzeitig soll es aber in einem Index keine zu großen Klumpenrisiken geben. In diesem Spannungsfeld befindet man sich, wenn man die Gewichtungsgrenze eines Index festlegt. Man versucht eine Lösung zu finden, bei der möglichst wenige Indexmitglieder in ihrer Streubesitzkapitalisierung begrenzt werden müssen. Hintergrund ist - neben der Messung der wirtschaftlichen Realität - die Handelbarkeit, sprich Liquidität, des Index. Tendenziell haben Unternehmen mit einer höheren Streubesitzkapitalisierung auch eine höhere Liquidität. Kommt dann diesen Unternehmen eine höhere Gewichtung im Index zu, so verbessert sich die Handelbarkeit des Basiswertes. Zudem strebt die Wiener Börse, auch im Kundeninteresse, eine möglichst homogene Methodologie für alle Indizes an. Insofern orientiert man sich bei österreichischen Indizes zunächst an den Vorgaben des ATX und versucht, diese auch in den neuen Index zu übersetzen. Beim ATX Family wurde demnach die 20%-Grenze des ATX übernommen und nur bei einem Unternehmen, Andritz, resultierte diese mittels eines Repräsentationsfaktors in einer Begrenzung sei-

ner tatsächlichen Streubesitzkapitalisierung.

Die Dividenden werden nicht berücksichtigt. Bitte um ein kurzes Beispiel des Procedures an einem Ex-Tag. Titel schlägt (wohl) tiefer und fließt tiefer und damit mit weniger Gewicht in den Index ein. War's das? Oder ist das zu vereinfacht?

Der ATX Family wird zusätzlich zur Preisindexvariante auch als Total Return und Net Total Return Variante - also inklusive Dividendenzahlungen - berechnet. Preisindizes spiegeln die reine Kursentwicklung der zugrundeliegenden Aktien wider, während Total-Return-Indizes zusätzlich die vollständige Reinvestition der Dividenden berücksichtigen. Net Return-Indizes bilden hingegen die steuerbereinigte Reinvestition der Dividenden ab. Am Ex-Dividenden Tag eröffnet eine im Index enthaltene Aktie in der Regel tiefer, da die Dividendenzahlung von den Marktteilnehmern berücksichtigt wird. Bei einem Preisindex führt dies dazu, dass die Indexkapitalisierung und somit der Indexstand entsprechend fällt. Bei einem Performanceindex wird die Reduktion der Indexkapitalisierung durch Erhöhung des Korrekturfaktors kompensiert. Das bedeutet, dass gemäß der Methodologie der Wiener Börse der ausgeschüttete Dividendenbetrag in den gesamten Index, gemäß der Indexgewichtung der einzelnen Mitglieder re-investiert wird.



Vorstände oder Aufsichtsräte als Kernaktionäre passen uns gut ins ATX-Family-Konzept.

Martin Wenzl, Head of Market & Product Development, Listing, bei der Wiener Börse

boerse-social.com

14 boerse-social.com

#14

DIE GLORREICHEN



28 boerse-social.com

Unsere Expertenrunde wurde um Frank Weingarts erweitert. Kapitalmarktgarantierte Produkte, Bankenbonus, Allianz, ein Put, Asien und Schweizer Dividendenperlen, das ist der Februar.

HOSTED BY: GERALD DÜRRSCHMID



1
Volker Meinel
 Zertifikate-Experte
 BNP Paribas

Dass die Börse keine Einbahnstraße ist, wissen Börsianer hoffentlich nicht erst seit Beginn des Jahres. Und so finden Investmentprodukte, mit denen Anleger an fallenden Kursen verdienen können, gerade dann Beliebtheit. Dabei spielt ein oft vernachlässigtes, aber kreatives Produkt namens Discount Put Optionsschein seine Stärken aus. Es ist grob eine Kombination von Discount Zertifikat und Optionsschein. Ein Beispiel: Wenn bei dem unten aufgeführten Schein, der DAX am 20. April 2018 unter 12.700 Punkte notiert, erhalten Anleger 5 Euro ausbezahlt. Dafür zahlen sie Ende Februar 3,58 Euro. Daraus ergibt sich eine Seitwärtsrendite von 40 Prozent. Achtung: Notiert der DAX indessen darüber, so geht der Anleger leer aus.
Discount Put Optionsschein, ISIN: DE000PR8Z864



2
Philipp Arnold
 Head of Sales Western Europe
 Raiffeisen
 Centrobank

Höhere Vola - höhere Fixzupons. Die von zahlreichen Analysten für das Jahr 2018 erwartete höhere Volatilität an den Aktienmärkten ist eingetreten: Der EuroStoxx 50 beispielsweise hat seit Ende Januar rund 10% seines Wertes verloren. Je höher die Volatilität, desto attraktiver die Ausstattung zahlreicher Zertifikate.

Anleger können sich diese Situation mit dem 4% Europa/Banken Bonus zu Nutze machen. Als Basiswerte dienen neben dem EuroStoxx 50 der Bankenindex der Eurozone, der EURO STOXX Banks Index. Während der 2-jährigen Laufzeit wird ein Fixzinssatz von 4% p.a. ausbezahlt, und sofern keiner der beiden Basiswerte um 40% oder mehr im Vergleich zu seinem Startwert fällt erfolgt die Tilgung zu 100%. Ansonsten entsprechend der Wertentwicklung jenes Basiswertes, welcher die schlechtere Wertentwicklung aufweist.
ISIN: AT0000A203N5



3
Heiko Geiger
 Head Public Distribution
 Europe
 Vontobel

Die langfristige Vergangenheit zeigt, dass Dividenden - unabhängig von der Stärke der Kursentwicklungen - einen hohen Anteil am Gesamtertrag einer Aktie hatten. Zum siebten Mal in Folge wurde Vontobel im Jahr 2017 durch Extel zur «Leading Brokerage Firm» bei Schweizer Aktien ausgezeichnet. Um die herausragende Expertise nun mit einer cleveren Dividendenstrategie zu verknüpfen (und für eine potenziell geeignete Anlage aufzubereiten), wurde der Vontobel Swiss Smart Dividend Performance-Index lanciert. Dafür wird nicht nur die Stabilität von historischen Dividendenrenditen, sondern auch die von Prognosen herangezogen, die auf eigen entwickelten Vontobel-Analysenmodellen beruhen. Mit einer einzigen Transaktion können somit Anleger in einem diversifizierten Index an Schweizer Dividendenperlen investieren. Darunter findet man derzeit klangvolle Namen wie: ABB, Geberit, Implanet, Kuehne+Nagel oder SGS.
ISIN: DE000V7V8D08

boerse-social.com

#14

BÖRSESOCIALCOVER STRUCTURED PRODUCTS & UNSTRUCTURED BONUSINFO IM REMIX

„SCHÖN,
DASS ES
ZERTIFIKATE
GIBT!“

Die Emittenten haben wieder ihre besten Produktideen eingereicht und hinreichend beschrieben. Wir fanden: „Nur für die Jury ist das zu schade, ab ins Magazine!“ Wer die folgenden 30 Seiten aufmerksam durchliest, bekommt intensive Einblicke in die Vielfalt und Schönheit der Geldanlage.

Unstructured: Christian Drastil, Structured: Christian Scheid

inspiration out und Wissen innerhalb für den Markt machen mit Zertifikaten

boerse-social.com #15

Interview: Elisabeth Stadler im Gespräch mit Christian Drastil

„UNSERE CEE-STÄRKE Hilft BEIM GAMECHANGEN“

Elisabeth Stadler ist Coverstar dieser Ausgabe, die Themenspange passt auch perfekt zur VIG-Chefin: 10.000 Tage ATX mit hohem Bezug zu mehreren Members, dazu starke Zukunftsansagen auf der Main Stage des 4gamechangers-Festival von Puls 4.

Text: Christian Drastil Fotos: Michaela Mejta

boerse-social.com

BÖRSESOCIALCOVER

»»

Wenn sich die Rahmenbedingungen verbessern, sind wir sehr gerne wieder ein größerer Investor in Austro-Aktien.

Elisabeth Stadler, CEO VIG

Liebe Frau Stadler, wir treffen uns hier am 4gamechangers Festival von Puls 4, einem unserer Partner des neuen Börse Social Network Club. Danke fürs Vorbeikommen. Ich mag mit Ihnen über das Heftthema 10.000 Tage ATX reden, aber natürlich auch - passend zum Festival - über die Zukunftsthemen der VIG. Also, 10.000 Tage ATX, die jüngsten knapp 1000 Tage sind Sie CEO der VIG, die Performance der Aktie passt. Wie geht es Ihnen mit der Börse?

Elisabeth Stadler: Sie ist für uns als börsennotiertes Unternehmen essentiell. Das für mich sehr spannende Thema Börse begleitet mich auch schon sehr lange.

... ausser Ihnen ist ja von den aktuellen ATX-CEOs nur Daniel Riedl (Buwog / Immofinanz) auch bei einem anderen ATX-Unternehmen im Vorstand gewesen. Sie waren früher bei der Uniga im Vorstand und auch für die vormalige Bundesländer-Versicherung tätig, die mit den Aktien in den early years ein heißer Player am Wiener Markt war.

Exakt, daher verfolge ich das Thema mit großem Interesse schon sehr lange und das hat sich in meiner aktuellen Funktion noch vertieft. Mit der VIG wollen wir als stabiler und verlässlicher Partner für unsere Stakeholder wahrgenommen werden. Wir denken langfristig. Das passt zu einem Versicherungskonzern und durchaus auch zum Kapitalmarkt. Das ist aus meiner Sicht genau das, was man von einem Versicherer erwartet. Um diesem Ziel gerecht zu werden, haben wir unter anderem auch ein Managementprogramm, die „Agenda 2020“ definiert, wo wir Maßnahmen setzen, die unsere Geschäftsprozesse optimieren und uns zukunftsfit - Stichwort Digitalisierung, Versicherung der Zukunft - halten. Auf dieser Basis haben wir den Analysten und Investoren auch unseren Ausblick für 2020 präsentiert.

Heute 4gamechangers, morgen sind Sie in London auf Roadshow. Wie viele Roadshowtermine haben Sie und Ihr Team?

Wir absolvieren so einige im Jahr. Dazu kann ich auf ein sehr qualifiziertes und motiviertes Team vertrauen, das quartalsmäßig Calls, Zahlen und Vorhaben mit Analysten und Investoren bespricht. Wir bestreiten ein knappes Dutzend Konferenzen im Jahr, die meisten finden mit Vorstandsbegeleitung statt, ich selbst habe 2017 an vier Konferenzen mit unterschiedlichen Setups teilgenommen.

Jetzt war vor kurzem eine Konferenz in Zürich. Waren Sie persönlich dabei?

Ich war letztes Jahr in Zürich dabei.

Heuer hat meine Vorstandskollegin Judith Havasi die Termine dort übernommen. Ich habe morgen in London von 8:30 bis 17 Uhr mit nur einer halben Stunde Mittagspause durchgehend Meetings. Das ist zwar anstrengend, aber wir haben eine gute Story zu erzählen. Kurz gesagt, CEE ist zurück, wir waren im Jahr 1990 unter den „first movers“ und ernten jetzt die Früchte unserer langfristig angelegten Geschäftsstrategie. Wir sind in kritischen Zeiten geblieben und haben das auch künftig vor und ich sehe weiterhin enorm viel Potential für uns. In Summe gute Parameter für eine weiterführende Erfolgsgeschichte.

Anfang April hat es aber gerade wieder größere Verwerfungen gegeben, dabei ging es vor allem um Trump und Russland; ein Markt, in dem die VIG ja gar nicht tätig ist.

Wir waren in Russland eine kurze Zeit tätig und haben den Markt 2012 verlassen. Ob Russland, Amerika oder Brexit - alle diese Themen schlagen sich nicht direkt auf unser Versicherungsgeschäft nieder, da wir in keinem der Länder Versicherungsgeschäfte betreiben. Indirekt kann es uns natürlich auch betreffen, wenn sich Entwicklungen dieser Themen auf den Kapitalmarkt auswirken.

Wären Sie Sie bereit für einen Ein-

boerse-social.com #16



CLUB(BING)

Ein vernetzender Börse Social Network Club Start: Abonnenten plauderten mit Unternehmensvertretern, Radiomachern, Ninjas und natürlich uns im Partyzimmer des DasHeinz in Wien 1.

Text: Christine Petzwinkler Fotos: Diverse Smartphones



Der jüngste Börsestammtisch war gleichzeitig auch ein Auftakt-Event zu unserem Börse Social Network Club. Leitzgedanke des Clubs ist die Förderung der Aktionärskultur und -Community in Österreich. Neben Events soll dies auch über eine eigene Plattform mit verschiedenen Tools, wie etwa einem Diskussions-Board, in dem es zu unterschiedlichen Themen, teils auch mit Gast-Gesprächspartnern, zu einem angeregten Austausch kommen soll. Dazu wird es ein neuartiges Interview-Tool geben, bei dem sich Firmenchefs quasi selbst die Fragen stellen, zudem launige Hauptversammlungs-Stories (wie sie schon in unserem Börsenbrief #gabb zu finden sind), Fotos mit Bezug zu Events oder Aktien. Und vieles mehr. Dass schon der Start-Event zu einem angeregten Austausch führte, dafür sorgten die geladenen Unternehmen mit ihren einzigartigen Equity Storys.

Von Unternehmensseite vertreten war etwa Katharina Löckinger, IR-Verantwortliche bei der stark in den Investoren-Fokus gerückten European Lithium. Sie hatte gleich auch die jüngsten News im Gepäck – am selben Tag wurde nämlich mit dem Minen-Spezialisten Dietrich Wanke ein neuer CEO präsentiert. Darüber hinaus hat Löckinger von der aktuell stattfindenden Umwandlung der Österreich-Tochter in eine AG, sowie den anstehenden Investoren-Events, direkt in der Mine in Wolfsberg, erzählt.

Eine weitere spannende Story an der Wiener Börse ist die FACC AG. IR-Manager Manuel Taverne, der auch Partner des Börse Social Network Clubs ist, hat die eindrucksvollen Wachstumsraten und das Potenzial der Company präsentiert. Gewachsen ist auch die Liquidität der Aktie und der Aktienkurs. Ein Beweis dafür, dass sich aktive Investoren-Ansprache auszahlt: Taverne ist es ein Anliegen, mit den Investoren, egal ob groß oder klein – frei nach dem Prinzip "One share one vote" – in regem Kontakt zu sein und geht das Thema der Investoren-Kommunikation aktiv an (siehe auch das Interview in dieser Ausgabe).

Auch ein deutsches MDAX-Unternehmen gab uns die Ehre. Ulrich Brockmann, Head of Investor Relations der Optiker-Kette Fielmann AG, gewährte einen hochinteressanten Einblick in die Welt der Brillen, Kontaktlinsen und Hörgeräte.

Special Guest des Börsestammtisches war der legendäre Aktienpromoter und Optimist Heiko Thiem, dessen Credo „Ich will die Aktie populär machen. An dieser Aufgabe werde ich bis zum letzten Atemzug arbeiten“ perfekt auch zum Grundgedanken des Börse Social Network Clubs passt. Was er zum österreichischen Aktienmarkt zu sagen hat, lesen Sie im Interview auf der kommenden Seite. **O**

BÖRSESOCIALCLUB



Neu für uns: Ex-bwin-Mann Konrad Sveceny (re.) war Trainee bei Heiko Thiem. Mit Manuel Taverne (FACC), Katharina Löckinger (European Lithium) und Ulrich Brockmann (Fielmann) gab's Talks.



Börse Social Network Team beim Clubbing mit dem Clubbing: Christine Petzwinkler, Christian Drastil, Josef Chladek.

boerse-social.com

#16

BÖRSESOCIALCOVER

Vom Launch-Zeitpunkt Ende 1990 bis zum Wiener Börsentag am 17. Mai 2018 waren es exakt 10.000 Tage ATX. Auf den folgenden Seiten findet man Highlights und Gratulanten. Stay tuned!

Text: Christian Drastil Fotos: Keine – dafür feine Charts

10.000

AUSTRIAN TRADED INDEX

TAGE

presented by
RCB

20 boerse-social.com

boerse-social.com

#16

BÖRSESOCIALWM

ÖSTER REICHS

Für Accenture ist Novomatic seit Jahren Growth Champion, bei den Global Gaming Awards 2018 in London gewann man die Kategorie „Casino Supplier of the Year“. Über ein Unternehmen, das auf den Kapitalmarkt und seine Volatilität blickt. Auch ohne IPO. CEO Harald Neumann im Talk mit dem Magazine.

Interview: Christine Petzwinkler Kästen Börse & Sport: Christian Drastil

WELT- MEISTER

B boerse-social.com

#17



SCHLÄGEREIEN BLIEBEN AUS

BÖRSESOCIALHV-SAISON 2018

Wenn Unternehmen und Aktionäre ihr Arsenal an Dirty Tricks aufbieten, sind wir in der Nahkampfbzone Hauptversammlung: Brutal, skurril, aber irgendwie auch schön. Hier der Teil 1.

Text: Günter Luntsch Fotos: Soon-Min Hong

A

kann man auch zufrieden sein. Die Sicherheitsmaßnahmen erinnerten an das Betreten eines Hochsicherheitsstraktes, angenehm war das keinem Anleger oder Anlegervorteiler, teils reagierten sie mit Schmunzeln, teils mit Ärger, aber Verständnis hatte wohl jeder.

HV der EVN AG 18.1.2018

Von den Anwesenden ging zwar keine Gefahr aus, aber als Versorger mit vielen Einzelkunden, mit denen man teils in Streit liegt, hat man nicht nur Freunde. Harmonisch ist offenbar nach wie vor die Beziehung von Ex-Vorstand Dr. Layr zum Unternehmen, er saß als Gast in der vordersten Reihe, das "Ausscheiden aus privaten Gründen" wurde zwar hinterfragt, klang aber glaubhaft. Highlights des Jahres waren offenbar der besonders kalte Winter 2016/17 und der besonders heiße und trockene Sommer darauf, was zu hohen Heiz- bzw. Kühlkosten für den Konsumenten und somit zu höheren Erträgen für das Unternehmen geführt hätte.

Von den Anwesenden ging zwar keine Gefahr aus, aber Sicherheitsmaßnahmen gab es.

(zur EVN-HV)

Ein Aktionär, der von anderen Aktionären unterbrochen wurde, weil er 10 Minuten lang sprach, rief EnBW als zweitgrößten anwesenden bzw. vertretenen Aktionär nach der NO Landes-Beteiligungs Holding GmbH mit 91.737.986 Aktien und vor der Norges Bank mit 1.270.794 Aktien (bei insgesamt 177.927.548 ausstehenden Aktien, nach Abzug von 1.950.854 eigenen Aktien) dazu auf, ihre 54.143.400 Aktien endlich zu verkaufen, die Gelegenheit sei günstig, sie würden schönen Gewinn erzielen und bräuchten das Geld sowieso für die unterirdische Stromtrasse. Weiters fragte er nach der Schuld für den Gasanfall, wo eine unbeteiligte Frau schwer verletzt worden war, die Antwort war: eine Endmuffe sei mechanisch zerstört worden, daran sei die EVN nicht schuld, die Versicherung habe vorerst gezahlt, es würde sich noch zeigen, ob es zu einem Regress kommen würde. Weitere Wortmeldungen von Aktionären betrafen insbesondere einen Windpark, das ehemalige Kraftwerk Rosenberg (dessen Wiederaufbau aufgrund der dort besonders schützenden Umwelt lt. Aktionär zu einem Reputationsschaden für die EVN führen könnte), die Marketingkosten, die Sicherheit des Smart Meter (lt. EVN würde er aufgrund von Sicherheitsbedenken bislang nur als Zähler verwendet) und die vielen Bußgeldverfahren in Bulgarien (lt. EVN sei das auf den Zählertausch zurückzuführen, das habe sich aber ausgezahlt, der Stromschwund sei dadurch stark zurückgegangen).

Ein Aktionär wollte eine Volksbefragung bezüglich der Wasseraufbereitungsanlage Ebergassing, weil er eine Verteuerung des Wassers durch die Weichmachung desselben fürchtete. Er konnte beruhigt werden: Es gebe keine Beschwerden, die Bevölkerung wolle weiches Wasser (statt deutlich über 30 Härtegrade solle es danach unter 12 haben), das würde Waschmaschinen schonen, und der Wasserpreis würde nicht steigen, die höhere Wasserqualität sei im Versorgungsvertrag enthalten. Schwierigkeiten gab es dann bei den Abstimmungen, es sollten die JA-Stimmen gezählt werden, aber die nicht wenigen Aktionäre im Nebenraum, die sich dort zum Plaudern bei Getränken versammelt hatten, galten als anwesend, obwohl sie von der Hauptversammlung praktisch nichts mitkriegen, da die Monitore, auf denen die Hauptversammlung in den Nachbarraum übertragen wurde, auf ganz leise gestellt waren. Also wurde auf das

boerse-social.com

#17

35 JAHRE BAADER BANK: POWER-FAMILIE AUS MÜNCHEN ALS WIEN-FREUND

BÖRSESOCIALINTERVIEW

» Wir werden weiter auf Österreich setzen. Österreich bietet Wachstum und Potenzial.

Nico Baader, Vorstandsvorsitzender der Baader Bank



Wiener Junifest: Nico Baader im Talk mit Christine Petzwinkel und Christian Drastil. Rund ums Münchner Oktoberfest lädt Baader „Top of Listed Austria“ zur Konferenz.

Nico Baader fühlt sich in Wien wohl und ist im Umfeld der Wiener Börse sehr aktiv. Im Börse Social Network Office fragten wir ihn zu Themen rund um den 35. Geburtstag seiner Baader Bank.

Text: Christine Petzwinkel, Christian Drastil Fotos: Michaela Meita

24 boerse-social.com

boerse-social.com

#18

BÖRSESOCIALCOVER

RCB Vorstand
Willi Celeda hat im
Mai-Magazin - ohne,
dass wir das damals
ahnten - mit „mehr
Privatanleger bitte“
ins Schwarze
getroffen.



FREE PRIVATANLEGER!

Es ist Privatanlegern nicht verboten, Aktien, Zertifikate oder andere Wertpapiere zu kaufen und so ihre Vorsorge zu verbessern. Trotzdem braucht es die Anstrengung eines ganzen Landes, damit dies auch jemand tut. RCB-Chef Willi Celeda ist Vorreiter.

Text: Christian Drastil Foto: Martina Draper

R

RCB-Vorstand Wilhelm Celeda wünscht sich wieder mehr Retail an der Wiener Börse. Diesen Sager haben wir im Magazin schon 2x gebracht, zuletzt anlässlich 10.000 Tage ATX. Die betreffende Story mit genau diesem Wunsch im Titel ist mit großem Abstand unser meistgelesener Beitrag 2018, die Zugriffe haben sich auf mehr als 15.000 summiert. Celeda sieht dabei Zertifikate als besten Einstieg in die Privatanleger-Tätigkeit. Als Aufsichtsratschef des Zertifikate Forum Austria könnte man nun meinen, er muss das sagen, wer ihn aber ein wenig kennt, weiß, dass er das als „alter“ Fan der Terminbörse auch exakt

so meint. „Aktien sind für viele Anleger zu riskant, das ist ein Kopfproblem. Aber wie Rendite bekommen? Mit Zertifikaten habe man die Chance, von einer positiven Aktienperformance (und das ist die „normale“ Anlageidee) mit Sicherheitspolster zu profitieren. Es bedarf viel Ausbildung und Schulung, das tue die RCB seit 15 Jahren, unsere Zertifikate-Experten sind ständig on the road und sehr um die Vermittlung von Zertifikate Know-How bemüht. Die Digitalisierung spielt dem Ganzen in die Hände, weil man damit auch in die Breite gehen kann. Wie? Die RCB hat einen Zertifikatefinder gelauncht, gespickt mit vielen Online-Schulungsvideos, die die hauseigenen Experten, wie Heike Arbet, gestaltet haben. Es geht darum, die klaren Auszahlungsprofile verständlich zu machen und den Risikopuffer

im Vergleich zu Direktinvestments in Aktien und gegenüber Aktienfonds zu erläutern. Auch in Niedrigzinsphasen können mit geringem Risiko 3-5 Prozent Rendite erzielt werden. Zudem machen Garantiefonds mit 100 Prozent Partizipation an steigenden Aktienkursen plus Garantie am Laufzeitende Sinn.

Natürlich. Es bräuchte auch Trigger durch die Politik. „Die Erhöhung der WP-KEST von 25 auf 27,5 Prozent war kein gutes Zeichen“, Celeda signalisiert auch, dass Österreichs Vorreiterrolle beim Durchsetzen einer Finanztransaktionssteuer für den Kapitalmarkt kein gutes Zeichen sei. „Das spüren wir beim Aktienumsatz“. Dabei wäre es so wichtig, wenn sich wieder mehr Privatanleger im Orderbuch tummeln würden, einfach, damit man am langfristi-

gen Anstieg der Märkte mitpartizipieren kann, was wiederum zum Vermögensaufbau beiträgt. „Das würde eine höhere soziale Ausgewogenheit ermöglichen“. Celeda führt aus, dass der Anteil der Privatanleger beim Immobilienbesitz noch nie so hoch wie jetzt gewesen sei. Das geht aber nicht für alle, Wertpapiere könnten die Lücke schließen.

Dazu ein Sidebest des geschätzten Journalisten-Kollegen Lukas Schretzmayer-Sustala (Ex-NZZ) aus dem #gabb: Apple befindet sich auf der Market Cap Rekordmarke von einer Billion Dollar (a trillion dollars). Um dies noch dramatischer darzustellen, könnte man auch 1.000.000.000.000 \$ schreiben. Die Billion wird jetzt jedenfalls gerne verglichen, etwa mit dem BIP ganzer Volkswirtschaften. Spannender ist

es jedoch, die Kapitalisierung mit anderen Vermögenswerten zu vergleichen. Sieht man sich etwa die Vermögens in privaten und betrieblichen Pensionsplänen in Dänemark und Schweden an, kommt man zum Schluss, dass die beiden Vorsorgesysteme bereits 2016 über Vermögen im Wert von rund einer Billion Dollar verfügten (Quelle: OECD Pensions at a glance, Seite 157). Mit den österreichischen Pensionsvorsorgen ließe sich übrigens nur etwas mehr als 2% von Apple erwerben. Drama (Ende Schretzmayer-Sustala).

Ob ein Steuerincentive leistbar wäre, will Celeda der Einschätzung durch die Profis vom Finanzministerium überlassen. Bei Beibehaltung der größeren ein Jahr steuerfrei sollte dies für das Budget verknäpft sein. Das wäre der per-

spekte Trigger für ein Comeback der Privatanlagen: Anleger würden das kaufen, das sie verstehen, das hat die Wiener Börse mit dem global market, der die Apples dieser Welt mit Inlandspensen listet, auf das richtige Signal gesetzt. Sonst brauche es Ausbildung, Auszubildende, Verständnis für Wirtschaft, Geld, Anlage oder Kredite. Börsenprofi wie jene der RLB ÖO seien ebenfalls positiv, weil niederschwellig vom Zugang her. Aktien seien für Celeda nicht überbeutert: „Da bin ich teilweise noch optimistischer als unser Research“. Ein KGV 12 für 2018 ist bei Nullzinsen nicht teuer. Und abschließend: „Seitdem ich den Markt beobachte, habe ich in Wien noch nie einen echten Rückgang bei Immobilien gesehen“. Man sollte auch da aufpassen. Es ist an der Zeit, für Wertpapiere zu sensibilisieren.

boerse-social.com

#19

WIENER
UPDATE

Unser Kooperationsmagazin **WIENER** erscheint 2018 wie avisiert dicker, aber nicht mehr im Monats-, sondern im 2-Monats-Abstand. Diesmal geht es sich mit der Deadline ganz knapp nicht aus. Ganz knapp, aber eben nicht. Die Idee war folgende und wird vielleicht noch verwirklicht: Rund um unseren - wie ich finde - köstlich schreibenden HV-Autor Günter Luntsch basteln wir gerade ein Luntsch-Paket. Ich weiß: Wortspiele mit Nachnamen sind verpönt, aber Günter findet das lustig. Freigabe. Und es geht um eine gute Sache: Denn es könnte einen „Free Luntsch“ (Gratisbezug unseres Börsenbriefs #gabb), gesponsert von Partnern, geben. Und so geht es meinen bisherigen Aktientipps im **WIENER** 2018: Porr (empfohlen zu 27,5, aktuell 29,3), Flughafen Wien (35,90/32,60), Pelfinger (34,35/32,00), Semperit (16,32/17,02), Polytec (13,03/12,14), AT&S (17,88/21,1), FACC zu (16,48/19,08). In Summe sind also 4 Titel im Plus und 3 im Minus, die durchschnittliche Performance beträgt +3,04 Prozent.



WIENER

SOCIAL@MEDIA

1. und 2.: Schultes und Scharff zeigen beim Thomson Reuters Award, wie man analysiert



Insgesamt 74 europäische Immobilienanalysten standen beim Thomson Reuters Analyst Award zur Wahl. **Christoph Schultes** (Ereka Group, großes Bild) und **Stefan Scharff** (SRC Research) belegten die Spitzenränge. Scharff war übrigens der Vorjahressieger. Dritter 2018 wurde Gavin Jago von Peel Hunt in London.

Wer mag in Ex-Bank-Austria-Filiale nahe des BSN-Office?



TWITTER.COM/DRASTIL: STABILE VIERTELMILLION



runplug ged.com

Text: Christian Drastil
Tag-Team-Partner: Christian-Hendrik Knappe
Powered by: Deutsche Bank X-markets & Wernove



Auf Brainstorm-Besuch im Runplugged-Office: Elio Karner, Generalsekretärin CIRA

C.I.R.A.
CIRCLE INVESTOR RELATIONS AUSTRIACIRA LÄUFT. AM MORGEN
DER JAHRESKONFERENZ.
UND MIT RUNPLUGGED.

Katherina
Lückinger,
Investor Relations
an Lithium, hat
schon mal das
Runplugged-
Shirt an.



Im Herbst 2017 machten wir im Rahmen der Jahreskonferenz des Circle Investor Relations Austria (CIRA) bzw. konkret anlässlich des schönen Jubiläums „25 Jahre CIRA“ eine Sonderstrecke im Magazine. Heuer sind wir bei der Jahreskonferenz wieder aktiv mit dabei. Diesmal aktiv mit Zusatz „sportlich“.

Heiße: Am Konferenztag, dem 17. Oktober 2018, wird es in der Früh „CIRA läuft“ geben. Head of the Run ist **Gerda Königstorfer**, die seit kurzem - nach langen Jahren bei Rosenbauer - für die Investor Relations bei AT&S zuständig ist. Um die CIRA bemüht sie sich seit Jahren mit großem Engagement, ist aktuell Vorstand ... und

Gerda Königstorfer, die Kommunikations-Chefin und Investor-Relations-Verantwortliche bei AT&S (als beste Aktie des Monats auf dem Heftdeck dieses Magazine) ist Head des CIRA-Runs. Und Marathonläuferin.



Auf Laufbesuch im Runplugged-Office: Andreas Posavac, Ipreo, Stammgast bei der Jahreskonferenz

findet trotzdem Zeit für Marathontraining. Und auch wir dürfen mit Runplugged eine Rolle spielen, da geht es um Streckenwahl und ein wenig Organisation und Mobilisierung. Das Soffitel ist ja quasi in der erweiterten Nachbarschaft. Details folgen, nur soviel vorab: Duschmöglichkeiten wird es auch für jene geben, die im Soffitel kein Zimmer gebucht haben. Die CIRA-Jahreskonferenz zählt jedenfalls zu den Höhepunkten für Kapitalmarktinteressierte in Österreich. Mit rund 250 Besuchern bzw. 40 Referenten, zahlreichen Workshops und Podiumsdiskussionen. Und neu einem CIRA-Lauf.

NOVOMATIC HRVATSKA

Am Cover #17 hatten wir Novomatic-Chef **Harald Neumann**, vor der Fußball-WM war natürlich der Sport (mit der Tochter Admiral) ein Thema. Und wie bei der WM waren auch beim Novomatic-Teambuilding-Event die Kroaten offenbar finalreif ...



UNIQA SLOVAKIA

Raich, große Schild, kleine Schild (wie die Sportreporter so nett sagen): Die Uniqa bleibt jedenfalls mit der Verpflichtung der Slowaken **Petra Vilhova** der großen Slalomtradition treu.

MÖCHTEGERN
MATHEMATIKER

Noch ein Nachtrag von der Lesung aus dem Laufbuch „Der verrückte Marathon dreier schräge Vögel mit Mops“ (RCB-Banker **Klaus della Torre**). Die Lesung fand in der Fakultät für Mathematik statt; neben dem Lesen ein 2. Highlight für mich. Wie sagte ich immer? „Ich möchte gerne Mathematiker werden!“



FASHION ISSUE

Rise like a VÖNIX. Interview mit Reinhard Friesenbichler, dem Mastermind des Wiener Nachhaltigkeits-Index, in dem Lenzing das beste Analyse-Ranking hat. **10**

Mode-Quartett. Detailblicke auf Wolford, Lenzing, Linz Textil und Dr. Bock, das Fashion-Paket an der Wiener Börse. **14**

Werden Oliven börslich modern? Ein griechisches Unternehmen mit Gourmet-Produkt debütierte an der Wiener Börse. **24**

WIR GRATULIEREN!

Novomatic Smeil Alps 2018. Bastian Galuschka (Guidant) und Fabasoft siegen beim großen Finanzblogger-Award. **26**

24 SEITEN #GABB

Der August-Börsenbrief. ATGS war zum 2. Mal in Folge Monatsbester und Do&Co qualifiziert sich neu für den ATX. Das ATX-Bild stammt aus dem Innenhof der Wiener Börse: Die Business-Runner standen Model. **42**

BIG BÖRSEDATA

Big Börsedata. Wiener Börse, OeKB, ZFA & Co. liefern monatlich Dinge, die Sammlerherzen höher schlagen lassen. **66**

FREESTYLE

Über den Tellerrand hinaus. Von einer Kooperation mit dem WIENER (diesmal über das Luntsch-Paket) über Social Media, Sport bis hin zu einem Fotofinish samt Abolinhweis. Dazu der Turnierraster zur nächsten Aktien Trophy mit S Immo. Am 2.10. geht es mit einem Auftaktvent im Kino los. **90**

IMPRESSUM

Medieninhaber: FC Chladek Drastil GmbH, Czerningl 4, 1020 Wien • Druck: Bauer Medien Produktions- & Handels-GmbH, 1030 Wien • Vollständiges Impressum: boerse-social.com/impressum • Herausgeber: Christian Drastil • Head of Q&A: Christine Petzwinkler • Mitarbeit: Alexandra Bolena, Josef Chladek, Richard Dobatsberger, Martina Draper, Gerald Dürrschmid, Stefan Greunz, Peter Heinrich, Gerhard Künner, Sebastian Leber, Günter Luntsch, Wolfgang Matzka, Michaela Mejst, Bodo Skoko • Offenlegung: boerse-social.com/offenlegung • Also boerse-social.com/magazine



26



14



42

FASHION & FOREX

€\$?

CHRISTINA NOELLE. Ihr Bild „Dagobert spielt auf der Dollar-Harfe“ passt perfekt zu diesem Magazine. Christina ist Model – und um den Dollar geht es in unserer Wissensstrecke mit XTB. Und das Bild? Das zielt jetzt unser Office. Alles wird gut!

MEHR AUF WWW.BOERSE-SOCIAL.COM

boerse-social.com

#20

EINSTIEG
INS AUTO
DER ZUKUNFT

Das „Solactive Auto der Zukunft“-Indexzertifikat von DB X-markets kommt ohne die Big Car Brands aus. Ein Blick auf die neuen Auto-Aktien und börsliche Österreich-Facetten.

Text: Christian Drastil (with a little help from friends)

Der Mann am Cover bzw. jener, der auch diese Aufmacherstrecke hier bildlich ansteuert, ist Christian-Hendrik Knappe, zuständig für das Zertifikatgeschäft bei DB X-markets. Knappe betreut seit mehr als einem Jahrzehnt auch den österreichischen Markt und ist ein langjähriger Partner im Sport/Business-Bereich (die „Laufstark“-Kampagne der Bank wurde zB mit unserer Sparte Runplugged entwickelt). Als Emittent zählt DB X-markets als Spezialist für Hebelprodukte, aber auch das schnelle Reagieren auf Trends zu den Fixgroßen. Eine aktuelle Produktidee hat uns zum Cover dieser Ausgabe inspiriert: Auto der Zukunft. Denn: Die Zulieferer spielen beim technischen Fortschritt eine immer wichtigere Rolle, die klassischen Automobilhersteller schwächeln. Es ist ein Umdenken erforderlich. Genau hier setzt das Solactive Auto der Zukunft Index-Zertifikat (WKN: DS8AUT) an. Im Index finden sich internationale Unternehmen (Zusammenstellung siehe nächste Seite), die aktiv an der Entwicklung von Fahrerassistenzsystemen und Fahrzeugelektrifizierung beteiligt sind. Der Index wird als Net Total Return Index berechnet. Alle Dividenden werden daher abzüglich einer Steuerquote reinvestiert. Mehr Info: xmarkets.de.

„IM LETZTEN STAU
HABE ICH MICH INS
AUTO DER ZUKUNFT
GEWÜNSCHT.“

ÖSTERREICH-ERINNERUNGEN

Österreicher findet man im Index nicht, aber sehr wohl Titel mit Österreich-Bezug. Da ist zunächst einmal Continental. Die Deutschen kauften 1985 die Semperit Reifen GmbH von der Creditanstalt. Unter dem Namen Semperit werden schon lange keine Reifen mehr erzeugt. Wenn man aber die Österreicher fragt, was die börsennotierte Semperit tut, so würden wohl 9 von 10 „Autoreifen“ sagen. Die Sache mit Untersuchungs- und Operationshandschuhen, Hydraulik- und Industrieschläuchen, Fördergurten, Rolltreppen-Handläufen, Bauprofilen, Seilbahnringen und Produkten für den Eisenbahnbetrieb weiß kaum jemand. Oder: Magna International. Die Tochter Magna Steyr entstand aus der Fusion von Magna Europe und Teilen des früheren Industriekonglomerates Steyr-Daimler-Puch. Magna Steyr ist der weltweit einzige Fahrzeugauftragsfertiger, der vom konventionellen Antrieb über Plug-in-Hybrid bis hin zum rein elektrischen Fahrzeug alles produziert. Dies zum Teil auch auf derselben Produktionslinie. Man ist u.a. für Mercedes, BMW, Saab, Jeep, Fiat, Jaguar und viele andere aktiv. Andere Indexmembers wie zB Infineon haben viele Standorte in Österreich. Eine ATGS hätte man vielleicht im Index erwarten können, für den Trend autonomes Fahren ist man gerüstet. In Hochfrequenz-Leiterplatten, die u.a. zur Abstandsmessung im Verkehr zum Einsatz kommen, wird massiv investiert. Technologien wie diese werden den schleichen Übergang zum selbstfahrenden Auto ermöglichen, so CEO Gerstenmayr. „Der Wechsel wird nicht als großer Big Bang stattfinden, sondern als schrittweise Annäherung, die Autos bekommen immer mehr Sensorik.“ Und sonst? Eine AVL List wird von IPO-Abteilungen seit Jahrzehnten umgarnt, ein Listing gab es bisher nicht.

KONTRAPUNKT?

Ich habe den erfolgreichsten österreichischen IPO-Banker Franz Kubik zu seiner aktuellen Einschätzung zu Auto-Aktien gefragt: „Anfanglich ich habe in den 70er Jahren das „reine“ Börselisting von BMW in Wien gemacht. Damals war es ja modern, an möglichst vielen Börsen notiert zu sein. Heute könnte ich mir keine positive

Am Steuer:
Christian-Hendrik
Knappe, Deutsche
Bank X-markets

boerse-social.com

#21

HALL OF FAME

Class of 2018 presented by Rosinger Group

Karl-Heinz Strauss. Gut, wir hatten das Insti-IPO Bawag, das darf man, wenn man von IPO-loser Zeit spricht, nie vergessen. Dennoch: In Niedrigphasen mit weniger IPOs sind auch börsliche Neuerfindungen traditioneller Konzerne fast wie ein Börsengang. Das hat Strauss in den vergangenen Jahren wie kein Zweiter hinbekommen. Er hat Porr und auch UBM neu erfunden. Porr war heuer erstmals im ATX. Interessenten für den direct market plus sollten mit dem Neo-Hall-of-Famer reden.



AT&S. Gerade den 19. Börsengeburtstag gefeiert. Das ist für ein 1999er-IPO nicht selbstverständlich. Stichworte Libro, CyberTron oder VLine. AT&S ging damals an den Neuen Markt in Frankfurt und war nach dem Ende des Hypesegments und Stationen in anderen D-Indices vielleicht jene AG, deren „Rückholung“ (stimmt nicht ganz, weil man ja vorher nicht da war, wird aber so gesagt) nach Wien am wegweisendsten war. Mittlerweile im ATX fix angekommen. Der IPO-Preis lag bei 6,25, jetzt 20. Das passt.



FACC. Das Cover des Magazine#20 bildete einen Phoenix ab. Und für niemanden passt „Phoenix“ aus der Asche“ besser als für FACC. Nach einem CEO Fraud war recht schnell die halbe Market Cap weg. Dazu das ganze Vertrauen. Mittlerweile notiert FACC aber bei mehr als dem Doppelten des Ausgabepreises aus 2014, der bei 9,5 Euro lag. Gemeinsam mit AT&S bilden die Oberösterreicher die junge Welle im ATX, mit hoher Vola und schönen Umsätzen. War seit IPO der vielleicht schwierigste IR-Job, well done.



Werner Lanthaler. Der Innviertler ist seit 2009 CEO der Hamburger Evotec, die deutsche Unternehmerfamilie Oetker hatte ihn zum damals angeschlagenen Pharmaunternehmen gelotst. Mit Lanthalers Strategie kletterte die Aktie von deutlich unter einem Euro auf aktuell rund 18 Euro. Davor war Lanthaler bei InterCell, jetzt Valneva, CFO. Und seine Ära war die beste des Unternehmens. Schön: Auch in Hamburg hat Lanthaler den Wiener Markt nie vergessen, ist zB nahe an Börsenkandidaten wie Marinomed dran.

Buwog. Nur vergleichbar mit Austria Tabak: In ihren 4 Jahren ATX war Buwog die verlässlichste Aktie, die Performance war genial und brachte 91,14 ATX-Punkte für die Ewigkeit. Der Abspaltungskurs von der Immobilien AG gemäß Börsenstart bei 13 Euro, die ATX-Aufnahme erfolgte wenig später zu 15,61 Euro. Den letzten Schlusskurs der Buwog im ATX gab es Ende Juni 2018 bei 28,92 Euro - bezogen auf den Abspaltungskurs mehr als eine Verdoppelung, bezogen auf die ATX-Ara fast eine Verdoppelung. Ein Erfolg auch für die Immobilien AG.



Text: Christian Drastil

DIE BEREITS AUSGEZEICHNETEN 24 HALL-OF-FAMER (23 ÜBERREICHT)

DMV, Verbund, Wienerberger, RHI (weil von ATX-Start bis zum 25er durchgehend im ATX), Deutsche Bank (größtes Handelsmitglied in 25 Jahren), Wolfgang Schüssel (best Kanzler), Ferdinand Lacina (best Finanzminister), Heika Arbter (Pionierin Zertifikate), Ernst Huber (Pionier Brokerage), Wilhelm Rasinger (Anlegerschutz), BA-CA (größter ATX-Plus-

punktebringer), Andreas Grünbichler (ATX-Gründer), Birgit Kuras, Stefan Zapotocky, Michael Buhl, Christoph Boschan (Börsevorstände), Wolfgang Matejka (Insti), Ernst Vojdovsky (am längsten CEO), Eduard Zehetner (meiste ATX-Unternehmen), Flughafen Wien (Dividendenkontinuität), Hannes Roither (Roadshows), Franz Kubik (IPOs), Nico Baader (Österreich-Engagement). Unter <http://www.boerse-social.com/hall-of-fame> sieht man die Preisübergaben. Nur voestalpine-Chef Wolfgang Eder (best CEO) wollte nicht übernehmen.

22 boerse-social.com

boerse-social.com

#21



EQUITY STORY ARCHITEKTEN

Mit Porr und Bundeskanzleramt supportete das Magazine ein Symposium der Biennale in Venedig. Porr-CEO **Karl-Heinz Strauss** traf seine Kollegen **Thomas Birtel** (Strabag) und **Thomas Winkler** (UBM) im Nachklang zum Architektur-Talk beim Magazine. Letztendlich landete man immer wieder bei Aktien und Börse. Und beim Thema „dringend benötigte Fachkräfte“.

Text: Christian Drastil Fotos: Michaela Mejta

10 boerse-social.com

boerse-social.cc

#22

21ST AUSTRIA WEEKLY

» DER GLOBAL MARKET BRINGT DIE
GANZE WELT NACH ÖSTERREICH.



Wöchentliches
21st-Austria PDF
www.boerse-social.com/21staustria
englischsprachige
News-Website
boerse-social.com/21staustria/news

» MIT 21ST AUSTRIA BRINGEN WIR
ÖSTERREICH IN DIE GANZE WELT.



#23

BÖRSESOCIALCOVER



Seit Dezember 2018
ist **Stefan Borgas**
der Vorstandsvor-
sitzende des Feuer-
fest-Konzerns RHI
Magnesita



DIE NR.1 VOM GLOBAL MARKET

Der Feuerfest-Konzern RHI Magnesita hat vor mehr als einem Jahr sein Hauptlisting von Wien an die Londoner Börse verlegt.

Heimische Anleger handeln die Aktie nun über den global market der Wiener Börse. Und das mit viel Engagement, wie die Handelsumsätze belegen. Wir haben CEO Stefan Borgas im Talk.

Text: Christine Petzwinkler

In dieser Magazine-Ausgabe dreht sich alles um den global market an der Wiener Börse. Dieser ist eben 18 Monate alt geworden und wir nennen ihn einmal eine Erfolgsgeschichte. Eine Erfolgsgeschichte, die 6 Monate nach Start durch das Listing der RHI Magnesita erst so richtig losgegangen ist. Sie kommen auf mehr als 20 Prozent des Gesamthandelsvolumens im global market. Stolz, dass das so gut angenommen wird?

Stefan Borgas: Schön ist, dass es uns gelungen ist, mit dem global market eine Lösung zu finden. Aktionäre können somit ihren gewohnten Handelsplatz nutzen. Gelistet sind wir ja im FTSE 250 an der London Stock Exchange. RHI Magnesita ist einer der größten österreichischen Industriekonzerne. Wir sind dankbar und ein wenig stolz, dass sich das auch an der Wiener Börse widerspiegelt.

Sie werden heuer auf knapp 400 Mio. Handelsvolumen kommen, sind damit 10x größer als

die Nr. 2 im global market. In der kommenden Ausgabe teilen wir die Number One Awards für 2018, diese Auszeichnung wird Ihnen für den global market nicht zu nehmen sein. Aber viel wichtiger: Sie sind damit nach wie vor in Schlagweite zum ATX. Gibt es da nicht eine gewisse Lust auf ein Comeback?

Wir haben dieses Thema zwar mit der sehr engagierten Börsenleitung besprochen, aber angesichts der sehr vielen Herausforderungen, die RHI Magnesita derzeit hat, ist das derzeit kein Thema. Man hat den Eindruck, dass Sie mehr Kapitalmarkt-Österreich-Commitment als in Ihrer ATX-Ära zeigen. Liegen wir da richtig, und ist das vielleicht ein Steckbrief des Vorstands?

Es ist uns grundsätzlich ein Anliegen, unseren Investoren und Aktionären gegenüber transparent zu handeln. Wir sind Weltmarktführer und darüber hinaus absolut international ausgerichtet. Wir nehmen unsere Rolle als Weltkonzern wahr, ver-

gessen aber unsere Wurzeln nicht. Unser Österreich-Commitment umfasst mehr als den Kapitalmarkt: Unser Headquarter ist in Wien – größer und internationaler denn je – wir betreiben unsere vielen Bergbau- und Produktionsstandorte im Land und unser weltweit größtes Forschungszentrum ist in Leoben: Es macht uns zum globalen Technologie-Leader in unserer Industrie. Sie sind natürlich mit Haupt-Listing an der Londoner Börse notiert. Dazu der global market. Die perfekte Kombination für ein Österreich-brasilianisches Unternehmen, das in den Niederlanden registriert ist?

boerse-social.com

#23

BÖRSESOCIALBAA



HUBERT NEUPER

PLATZ



Preisübergabe im KTM Flagshipstore: Hubert Neuper übernimmt den Award vom Initiator, Hauptsponsor Stefan Piarer gratuliert. Auch seiner Firma geht's gut. „KTM Industries steuert 2018 auf das 8. Rekordjahr zu.“

Der BAA wurde 2002 u.a. mit Sporthilfe-Chef Toni Schutti initiiert. Dessen Vorgänger, Schispringer-Legende Hubert Neuper, ist der Sieger 2018.

Text: Christian Drastil

Der Business Athlete des Jahres 2018 für Ex-Sportler, die jetzt in der Wirtschaft erfolgreich sind, geht an Hubert Neuper. Die Schisprunglegende ist erfolgreicher Geschäftsführer der Neuper & Team GmbH, die u.a. den Skiflugweltcup am Kalm organisiert. Zudem betreibt er eine Skischule, einen Skiverleih in Bad Mitterndorf, das Pub „Spring In“ sowie die „Umsprung Alm“. Weiters hält er Vorträge, Seminare und veranstaltet

Incentives. Und, Achtung Vorgeschichte: Zwischen 1997 und 2000 war Neuper Geschäftsführer der österreichischen Sporthilfe. In dieser Funktion rief er die Galanacht des Sports und die World Sports Awards of the Century ins Leben. Zweite fand am 19. November 1999 in der Wiener Staatsoper statt. Eine Jury unter dem Vorsitz des damaligen IOC-Präsidenten Juan Antonio Samaranch kürte zu diesem Anlass

86 boerse-social.com



SportWoche BÖRSESOCIALBAA



Hubert „Hupo“ Neuper gewann 1979/80 den erstmals ausgetragenen Weltcup der Schispringer. In dieser Saison sowie auch der Folgesaison hatte er die Vierschanzentournee.



Die World Sports Awards 1999, das sehe ich als meinen größten Business-Erfolg.

Hubert Neuper



die größten Sportler des Jahrhunderts. Daraus ging die Stiftung World Sports Awards Foundation hervor, in deren Auftrag Neuper 2001 in London eine weitere Gala mit vielen Sportgrößen organisierte. Diese Galareihe wurde in Folge mit den Laureus Awards zusammengeführt, die nun jährlich vergeben werden.

Der größte Erfolg. Die Trophäe für den Business Athlete Award 2018 übernahm Neuper vor wenigen Tagen im KTM-Flagshipstore in Isendorf entgegen. KTM Industries-Chef Stefan Piarer (Neuper: „ein alter Freund und Wegbegleiter“) ließ sich dabei wegen Rallye-Terminen entschuldigen, den Award bekam Neuper daher vom Veranstalter, freilich mit herzlichen Glückwünschen von Piarer an seinen alten Freund und Wegbegleiter. Sportlich war Neuper sowieso legendär: Er gewann den Weltcup, 2x die Vierschanzentournee und je einmal Silber bei Olympia und WM. Der Business

Einsteig sei dann gleich mit der Schischiule erfolgt. Als größten Erfolg in der Wirtschaft nannte Neuper die World Sports Awards 1999. Und Misserfolge? „Da es immer wieder schwierige Zeiten gibt, die herausfordernd sind, ich diese aber nicht als Misserfolge sehe, kann ich dazu nichts sagen.“ Sehr wohl aber zu jenen Sportlerskills, die in der Wirtschaft helfen: „Die konsequente Zielverfolgung und man sollte eine Vision haben, um sich das Ganze vorstellen zu können.“

11 BAA-Vergaben bisher. In den Early Years holten Peter Schröcksnadel (2002), Niki Lauda (2003), Armin Assinger (2004), Norbert Teufelberger (2005), Klaus Heidegger (2006) sowie Vinzenz Hörtznagl (2007) den Business Athlete Award. Nach dem Award-Kauf von der Styria legten Toto Wolff (2014), Wolfgang Konrad (2015), Peter Haidenek (2016), Arno Wohlfahrter (2017) und eben Neuper nach. ☐

HUPO-CHALLENGE HELDENPLATZ



Es ist ca. 15 Jahre her, dass auch ich unter die Skispringer gegangen bin. Mit Neuper-Bezug: Seine Schanzentournee ließ uns ein Börsesevent am Heldenplatz veranstalten. Mit Sprüngen über 20m. Mit dabei u.a. auch Alex Proschofsky.

boerse-social.com

#24

BÖRSESOCIALBAA



LEOPOLD QUELL

PLATZ



Leopold Quell bekommt in seinem Backyard Club Rang 2 von Leya Hempel und Josef Chladek überreicht. Rang 2-Präsident Ernst Huber (dad.at) gratuliert (Nomen est omen).

Leopold Quell holt sich mit einer satten Geraden den 2. Platz beim BAA 2018. Der Fondsmanager ist passionierter Boxer. Er co-gründete und betreibt auch einen Club.

Text: Christian Drastil

Kämpfer. Die hatten wir in nun schon elf Jahren BAA schon etliche auf dem Stockerl. Das mit dem Faustkämpfer Leopold Quell ist aber eine Premiere. Und er passte der Jury perfekt: Ist Quell doch im Brotjob Fondsmanager bei RCM. Als boxender Aktiver hatte er drei Kämpfe bestritten. „Mein größter Kampf war gegen den ehemaligen Profi Gotthard Hinterregger.“ Man habe sich - auch aus Sparrings - gut gekannt.

Nachsatz: „Und er war lange mein Trainer.“ Im November 2012 - kurz nach Ende seiner Profikarriere - kam es schließlich zum Kampf. Quell verlor in der vierten Runde durch TKO. Grund war eine - nicht zu übersehende - Schwelung unter dem rechten Auge.

All vs Mike vs Milieu. „Mein Bruder und ich waren als Jugendliche fasziniert von Iron Mike Tyson. Wir blieben bis in die frühen Mor-



Der Backyard Boy kurz vor dem Technical KO im Kampf gegen einen Profi. „Rückschläge an exponierter Stelle muss man aushalten“, sagt der Fonds-/Boxclubmanager. „Gilt für Boxen und Börse.“

genstunden auf, um seine Kämpfe im TV sehen zu können. Unser Vater wiederum schwärmte von Ali und zeigte uns Videos von The Greatest of all time. Meine zarten Versuche das Boxen zu erlernen, blieben lange beim Versuch. Damals (in den frühen 90ern) wurde Boxen mit Milieu verbunden. Meine Eltern hätten nie erlaubt, dass ich mich in einem Boxclub einschreibe. Die Clubs in denen ich etwas später zeitweise war, entsprachen auch tatsächlich nicht meinen Vorstellungen. Das ist keine Kritik an den Clubs. Ich war wohl einfach zu behütet.“

Backyard für alle. Jahre später waren dann Quell und Bruder Gründungsmitglieder von Backyard Boxing (wurde 2011 zu Backyard Club Vienna). „Unser erster Club war ein Souterrain im 12. Bezirk. Der Club war ein Loch - anders kann man es nicht beschreiben. Trotzdem habe ich dort Boxen gelernt. Der Club war jedoch stets von Geldnöten be-

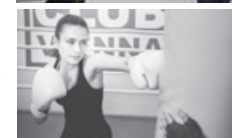
gleitet. 2011 bot sich uns daher die Chance, den Club zu übernehmen und auf ein organisatorisch anderes Level zu führen. Genau das taten wir, zusammen mit drei Freunden. Bis heute bin ich Obmann des Vereins und stolz darauf, dass wir mithilfe, Boxen der breiten Masse zugänglich zu machen. Bei uns muss man/frau sich auch nicht unbedingt in den Ring stellen, um diesen wunderschönen Sport zu erlernen bzw. auszuüben. Auch ohne Sparring ist Boxen sehr fordernd, vielseitig und natürlich verdammt anstrengend.“

Fondsmanager. Das ist Quell seit 2000. Seit Mai 2001 liegt sein Fokus ausschließlich auf chinesischen Aktien. Seit Oktober 2008 ist er bei RCM. „Dort manage ich jeweils den China-Aktienanteil von Fonds wie zB dem Raiffeisen Eurasien Aktien (ISIN AT0000745864)“ Und die Gemeinsamkeiten Boxen und Börse? Siehe Sager bei den Bildern. ☐



Versteckt hinter der Deckung/Benchmark verliert man. Im Ring und an der Börse muss man sich exponieren.

Leopold Quell



Wer ist die Dame? Nun, Leya Hempel arbeitete 2018 bei einigen Projekten im Magazine mit und ist selbst aktive Boxerin (ohne Ball). Wo? Na, im Backyard!

boerse-social.com

#24



Not



BÖRSESOCIALCOVER

NEUE VIELFALT: LISTING VS. BÖRSEGANG

Nach dem Warum zum Wording „Möglichkeitszone“ hier ein Talk, der tief in die Thematik vordringt. Ein Investmentbanker und ein Kapitalmarktanwalt sprechen über die neue Aktienwelt.

Text: Christian Drastil Fotos: Michaela Mejta / Wiener Börse



M

Möglichkeitszone Listing: Wir treffen uns hier eine Woche nach Start des direct market plus im Tresor. Es tut sich was in Wien. Viele neue Listings kommen über den direct market, gleichzeitig machte Mariamed einen Börsengang. Im Vorgespräch hörte ich raus, dass sowohl Weber & Co. als auch Rosinger Group die Unterscheidung zwischen Listing und Börsengang sehr wichtig ist, der Term „Technical Listing“ wurde erwähnt. Bitte um Erklärung dazu ...

Christoph Moser: Das ist korrekt, es sollte eine genaue Trennlinie zwischen einem echten Börsengang in Form eines IPO und einem technischen Listing gezogen werden. Für Nichtkenner des Kapitalmarkts mag ein „Börsengang“ vielleicht in beiden Fällen das gleiche Begriffsverständnis auslösen, im Detail haben die unterschiedlichen Varianten nur sehr wenig miteinander zu tun. Sie sind weder von Zweck, Aufwand, beteiligten Parteien, Zeitplänen noch Kosten ansatzweise miteinander vergleichbar. Ein IPO hat als Kernelement ein öffentliches Angebot von Aktien zum Gegenstand – dh ein „public offering“, entweder neue Aktien aus einer Kapitalerhöhung und/oder bestehende Aktien von abgehenden Kernaktionären. Dem geht ein monatelanger Prozess mit unzähligen Zwischenschritten voran. Ein technisches Listing wie die-

Im Tresor in Essling:
Gregor Rosinger
(Rosinger Group) und
Christoph Moser
(Weber & Co.)



12 boerse-social.com

#25

BÖRSESOCIALZUBESUCH

BÖRSESOCIALZUBESUCH



Polytec Group-Gründer Friedrich Huemer hat das Unternehmen in die Hände seines Sohnes Markus gelegt. Dieser ist bereits seit 2005 in verschiedenen Funktionen bei dem Automotive-Zulieferer tätig und bestens für seine neue Rolle als CEO gerüstet.

Text: Christine Petzwinkler



Im Jänner hat Markus Huemer die CEO-Funktion der Polytec Group von seinem Vater und Unternehmensgründer Friedrich Huemer übernommen. „Der Generationenwechsel bei der Polytec Group ist gut gelungen – sowohl innerhalb des Unternehmens als auch bei Kunden wurde alles gut vorbereitet“, bescheinigt der frischgebackene CEO, der Ende Jänner Institutionelle und Medien zu einem Kennenlernen der (teilweise) neuen Vorstandsriege lud. Mit Markus Huemer an der Spitze besteht das Vorstandsquartett aus dem schon langjährigen CFO Peter Haidenek, aus Peter Bernscher, der von der westalpine kommend seit August 2018 als CSO fungiert, sowie aus Heiko Gabbert, der bereits seit mehr als 15 Jahren im Unternehmen tätig ist und mit Jänner die Funktion des COO von Markus Huemer übernommen hat.

„Wir erleben derzeit spannende Zeiten in einer spannenden Industrie“, fasst Huemer die aktuelle Situation der Automobilindustrie zusammen. Neue Antriebsmodelle, das WLTP-Prüfverfahren, die angekündigte Verbrennung der Diesel-Fahrzeuge aus Städten und vieles mehr erfordert Dynamik, Anpassungsfähigkeit und Inno-

ventionsbereitschaft. Und genau darin sieht der frischgebackene CEO die Stärken von Polytec. „Wir haben vor einiger Zeit einen Transformationsprozess eingeleitet und setzen heute verstärkt auf neue Technologien und Anwendungen, auf Innovationen und Exzellenz. Kaum jemand kann diese Technologiebreite und Wertschöpfungstiefe bieten, die wir anbieten“, unterstreicht Huemer. „Auch die Systemkompetenz und Agilität sind wesentlich. Wir passen das Produktportfolio rasch an und können heute mehr Funktionen in einen Bauteil packen. Insofern verstehen wir uns nicht als Bauteilfertiger, sondern als vollständiger Lösungsanbieter für jedwede Art von Kunststoffprodukten – je komplexer umso lieber“, ergänzt Huemer.

Unternehmensweite, digitale Effizienz hat bei Huemer einen besonders hohen Stellenwert. Sämtliche Prozessabläufe werden adaptiert, standardisiert und optimiert. „Es ist heute wesentlich, die Informationsqualität zu verbessern, denn diese dient als Grundlage, die Entscheidungsfähigkeit, Reaktionsfähigkeit und Treffsicherheit zu erhöhen“, erläutert der neue CEO seine Ambitionen. Rund



Das Vorstands-Quartett der Polytec Group: von links Heiko Gabbert (COO), Peter Haidenek (CFO), Peter Bernscher (CSO) und Markus Huemer (CEO)

Neo-CEO Markus Huemer mit BSN-Redaktouristin Christine Petzwinkler

20 Mio. Euro fließen daher in Digitalisierungs-Projekte.

Akquisition ante portas. Vorhandene Chancen am Schopf zu packen, ist ein weiterer wesentlicher Punkt für Huemer. Themen wie Dieselaffäre und der WLTP-Standard haben insgesamt zu Verunsicherung und einer Kaufzurückhaltung geführt, die eventuell Unternehmen, die nicht solide aufgestellt sind, treffen könnte. „Wir haben eine solide Bilanz, eine solide Finanzierung und gute Cashreserven um Unternehmen aufzufangen“, stellt Huemer in den Raum. Er kann sich die eine oder andere Akquisition im laufenden Jahr durchaus vorstellen. „Ich kann noch nichts Konkretes sagen, aber es wird viele Gelegenheiten geben. Eventuell auch außerhalb des Kerngeschäfts.“

Chancen erkennt Huemer auch beim immer stärker kommenden Thema Elektro-Mobilität. „Im Elektro-Autobereich drängen immer mehr neue Spieler auf den Markt, weil hier die Einstiegsbarriere relativ gering ist. Im Grunde wird eine Batterie in einen Elektromotor gesetzt und das Ganze in eine Karosserie verpackt“, beschreibt Huemer. „Diese neuen Player kommen mit kleineren Losgrößen, sind flexibel, haben anders als die großen Player keine langen Entscheidungswege und wollen ihr Produkt schnell auf die Straße bringen“, weiß Huemer zu berichten. Für ihn heißt es daher, Innovation noch mehr in den Vordergrund zu stellen. „Wir werden noch im Frühjahr einen Innovation-Hub starten, wo wir an Entwicklungen für diese neue Kundenseite arbeiten“, kündigt der CEO an. „Damit wollen wir

mehr Freiräume schaffen, um neue Entwicklungen voranzubringen.“

Investition in Kernwerke. Gleichzeitig folgt man aber auch weiterhin den großen Automobilkonzernen in Wachstumsmärkte. Zuletzt wurde u.a. ein Werk in China eröffnet und eines in Südafrika angekündigt. Bei weiteren Globalisierungsinvestitionen ist man aber vorsichtig. „Wir wollen in erster Linie unsere Marktposition in Europa ausbauen und sehen das Heil nicht allein in China. Vom Werk in Südafrika bedienen wir ein globales Volumen und sind also gut abgesichert“, berichtet Huemer. „Neue Werke werden hauptsächlich anlassbezogen entstehen. Wir gehen hier nicht progressiv vor, da wir eher in die Kernwerke investieren“, ergänzt er. Die hohen Kosten, die in Automatisierung fließen, fordern auch ihren Tribut und führen zur Schließung von zwei Werken, bei denen man beschlossen habe, „nicht mehr zu investieren“, so Huemer.

Automotive-Fokus bleibt. Trotz aller Verwerfungen und Turbulenzen in der Automobilindustrie ist und bleibt Polytec ein Automotiv-Anbieter. Aber nicht ausschließlich. Der Non-Automotivebereich, in dem Polytec 1986 mit der Erzeugung von Polyurethan-Formteilen für Pistenfahrzeuge startete, wird stärker. Transportboxen für Supermärkte, Teile für Spielplatzgeräte, Puderkästen zur Herstellung von Fruchtgummiartikel, hoch-innovative Schalthebeln für Haushaltsgeräte und noch viel mehr kommen aus dem Hause Polytec. Aktuell liegen die Umsätze aus dem Non-Automotive-Bereich bei etwa 11 Prozent – Tendenz steigend, denn bei Polytec lebt man das Motto: „Wir denken in Kunststoff – alles, was in Metall geht, geht auch in Kunststoff.“

22 boerse-social.com

boerse-social.com

#25

BÖRSESOCIALCOVER

UPDATE:
**Wie (und wohin)
wikifolio weiter
wachsen will**

VOR ORT IN
STUTTGART
HALLE 4
STAND 4062

**Mit 30 Mrd. Handels-
volumen und bis zu
800.000 Preisen, die
pro Sekunde gestellt
werden, ist wikifolio
ein Big Player gewor-
den. Gründer und CEO
Andreas Kern verrät,
wohin die weitere
Reise führt.**

Text: Christian Drastil Fotos: Josef Chladek

boerse-social.com

#26

BÖRSESOCIAL#INVEST2019



Die Deutsche Hypothekendarlehenbank
AG

TOUR NACH
STUTTGART

STUTT GART

Mit Andritz, EVN, FACC, Immofinanz, KTM, NET New Energy, Palfinger, Philoro, RHI Magnesita, S Immo, Uniga, VIG, Warimpex und Wienerberger sowie der RCB stellen sich 15 Unternehmen mit Investmentcases in unserem 3. rot-weiß-roten Special zur #invest2019 vor.

Text: Christian Drastil Foto: Martina Draper

boerse-social.com

#26



runplug ged.com

Text: Christian Drastil
Tag-Team-Partner: Christian-Hendrik Knappe
Powered by: Deutsche Bank X-markets & Wemove



BEI WIKIFOLIOANERINNEN DARF SPORT NICHT FEHLEN

Auch auf der Runplugged-Seite setzen wir noch einmal wikifolio ins Bild: Und weil ja auch alle vier Jahre Olympische Spiele stattfinden, wird es im Jahr 2019 Zeit, dass mir jemand meinen Titel als schnellster Börsianer (die Distanz waren 5 Kilometer) wieder abnimmt. Geholt habe ich mir diesen Titel 2015 in einem „Rennen im Rennen“ im Rahmen des 67. Internationalen Höhenstraßenlaufs, damals waren auch wikifolio- und L&S-Läufer ein starker Faktor. Meine Zeit auf der Marswiese lautete damals 18:35.

Im Sommer im Garten. Eine potenzielle Location für den nächsten Börsianer-Laufbewerb ist der Garten

in Wien. Eventuell mit einer Zusatzfacette in Form einer Art „Sommer Biathlon“. Eine eingebaute Lasergewehr-Schusseinlage kann Strafrunden (zB 1x um den Flakturm) mit sich bringen. Muss man sich logistisch anschauen. Seefeld-WM-Starterin **Lisa Unterwiesing** hat uns jedenfalls im Office bei der Friedensbrücke schon mal besucht und unser Biathlon-Gerät begutachtet. Die zweite Disziplin wäre jedenfalls Laufen. Schauen wir. wikifolio-Boss **Andreas Kern** zeigt indes im großen und kleinen Bild auf der rechten Seite seine bevorzugten Sportarten und -geräte.

» Nach vier Jahren ist es wieder an der Zeit ...

... für einen Börse-Laufbewerb. Ohne Gewähr. Aber mit Gewähr?



Unser wikifolio **Runplugged Running Stocks** performt brav und zeigt ebenfalls die Schnittstelle wikifolio & Sport auf.



SPIELEREIEN MIT UNSERER SPORT WOCHE

Genau schauen darf man bei diesem SportWoche-Cover bitte nicht, da sich darauf sehr viele Blindtexte befinden. Nur **Bild, rote Überschrift und Haupttitel** haben unsere Grafik-Kreativen verändert, zudem schaut der **Toto Wolff** links oben ein wenig wie mein Co. **Josef Chladek** aus. Aber man kann sich vorstellen, wohin die Reise geht. So, wie ich mit dem Zielbild des links beschriebenen 2015er-Rennens auf der Marswiese hier eingebaut bin, können wir künftig direkt ins altbekannte SportWoche-Layout. Technisch sind wir soweit. Und Gespräche mit potenziellen Partnern werden wieder verstärkt geführt. In der Zwischenzeit eine Einladung an die Finanzmarktcommunity: Schickt mir doch Eure Sportbilder, wir schützen Euch gerne ein SportWoche-Cover und zeigen es im Magazine.

boerse-social.com

#26

BÖRSESOCIALCOVER

Als Baugesellschaft der Ringstraße durfte Porr vor 150 Jahren ein neues, prächtiges Wien prägen - welch geile (und erfolgreiche) IPO-Story. Mit dem Ex-Banker und Vollblutunternehmer Karl-Heinz Strauss an der Spitze balanciert man heute geschickt zwischen Tradition und Moderne. Und ist erneut Darling der Investoren.

Text: Christian Drastil Fotos: Josef Chladek

PORR

WELTBILD & WEIT BLICK IN WORTEN

10 boerse-social.com

boerse-social.com

#27

BÖRSESOCIALCOVER

Peter Bosek ist seit 2015 im Erste Group Vorstand für das Retail-Geschäft zuständig.

DER GAME CHANGER

PETER BOSEK WIRD MIT 1. 7. ZUSÄTZLICH ZUM VORSTANDSJOB IN DER GRUPPE CEO DER ERSTE BANK ÖSTERREICH. IM INTERVIEW SPRICHT DER PRIVATKUNDEN-STRATEGE ÜBER DIGITALISIERUNG, CHALLENGES UND CHALLENGER, APPLE PAY, BROKERAGE SOWIE SEIN BABY GEORGE.

Text: Christian Prestl | Fotos: Puls 4, Diverse

B boerse-social.com

boerse-social.com

#28

BÖRSESOCIALNEW YORK



Markante Sager einer hochrangigen Delegation mit politischem Chef-Support: Die Österreicher verkauften sich auf ihrer **New York Roadshow** selbstbewusst. Das ist gut so. Hans Lang (Kapsch) und Julia Resch (Wr. Börse) fassen für das Magazine zusammen.

BÖRSESOCIALNEW YORK



„AUSTRIA IS THE BEST PLACE TO INVEST“

SCHRAMBÖCK, LÖGER UND 200 TEILNEHMER DER DELEGATION

von Hans Lang



Hans Lang leitet die IR von Kapsch und berichtet für uns aus Teilnehmersicht

Am 16. April 2019 fand in einem New Yorker Hotel die Konferenz mit dem Titel Thinking AUT Loud - „The Sound of Finance“ statt. Es war eine Initiative der Bundesregierung – allen voran des Finanzministers Hartwig Löger –, der Wiener Börse, der Wirtschaftskammer und der Erste Group. Ziel war es, den Finanzplatz und Investitionsstandort Österreich internationalen Investoren vorzustellen. In Summe waren rund 200 Teilnehmer für die Veranstaltung registriert. Die hochkarätige Delegation aus Österreich wurde von Finanzminister Löger sowie Digitalisierungs- und Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck angeführt.

Die halbtägige Konferenz ging am Nachmittag in die traditionelle (mittlerweile 17.), von Erste Group Bank in Kooperation mit Auerbach Grayson organisierte, Investorenkonferenz über. So hatten interessierte institutionelle Investoren die Möglichkeit, an nur einem Tag mehr über den Wirtschafts-

standort Österreich zu erfahren und mit Vertretern der anwesenden börsennotierten Unternehmen zu sprechen.

Schon bei der Anreise nach New York kam ich mir wie bei einem Klassenausflug vor. Im Flieger zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aus den Investor-Relations-Abteilungen anderer börsennotierter Unternehmen. Unabhängig davon, ob man wie ich am Vortag der Konferenz angereist ist, oder schon einige Tage zuvor, bekannte Gesichter waren in fast jedem Direktflug aus Wien zu finden.

Am Vorabend der Konferenz trafen sich bei einem Empfang im Penthouse-Apartment des Wirtschaftsdelegierten in den USA, Michael Friedl, die Konferenzteilnehmer aus Österreich – also zwei Minister, der Notenbank-Gouverneur, der Börsenchef, der Generalsekretär der Wirtschaftskammer und der Generalsekretär-Stellvertreter der Industriellenvereinigung,

rund 25 CEOs oder CFOs von ATX Prime-Unternehmen, deren Investor-Relations-Verantwortliche sowie der CEO von Western Union, ein Fortune 500 Unternehmen. Der Wirtschaftsdelegierte war erfreut – noch nie zuvor konnte er eine so große Zahl hochkarätiger Gäste bei sich begrüßen.

Die Konferenz startete am 16. April um 9:30 mit einem Video, in dem Minister Löger die Maßnahmen der Regierung zur Senkung der Steuerquote hervorhob. Generalsekretär Kopf beschrieb Österreich als „the best place to live, to work and to invest“. Ministerin Schramböck hob hervor, dass wir (nach Schweden) Europas Nummer 2 in Bezug auf Investitionen in Forschung und Entwicklung sind. Börsenchef Boschan betonte die politische Stabilität und die gute Infrastruktur. Seines Erachtens sollten österreichische Aktien in jedem gut diversifizierten, auf Europa ausgerichteten Portfolio enthalten sein.

Hannelore Veith, ORF-Korrespondentin in den USA führte durch die Veranstaltung und bat Minister Löger, den Initiator der Konferenz, auf das Podium. Er kam gerade von den Tagungen der Weltbank und des Internationalen Währungsfonds in Washington. Minister Löger erklärte auch, wieso „The Sound of Finance“ als Titel gewählt wurde. Der Film „The Sound of Music“ ist in Österreich zwar nicht so populär wie im Ausland, in Summe haben ihn aber 1,2 Milliarden Menschen gesehen. Daher bietet die Anlehnung an den Filmtitel sicherlich einen Wiedererkennungswert. Minister Löger bat Ministerin Schramböck zu sich auf das Podium, um in einer Doppelkonferenz die Argumente vorzustellen, wieso mit Österreich mehr als nur Lederhosen assoziiert werden sollte.

Ministerin Schramböck betonte das gute Teamwork in der Regierung und das klare Bekenntnis, die Wirtschaft zu unterstützen. Dass die Konferenz in

den USA stattfindet, macht viel Sinn, sind die Vereinigten Staaten doch unser zweitgrößter Handelspartner. In weiterer Folge präsentierten beide Regierungsvertreter Maßnahmen zur Innovationsförderung, Effizienzsteigerung in der Verwaltung und Senkung der Steuerquote. Ministerin Schramböck betonte die Bedeutung von Innovationen und der Digitalisierung für den Standort Österreich. Minister Löger berichtete von seinem Treffen mit dem US-Amtskollegen Mnuchin. Dabei wurde die neue Digitalsteuer diskutiert. Der US-Finanzminister versteht den Zugang Österreichs und sieht darin nun kein „Mismatch“ mehr. Abschließend stellt Minister Löger klar: Es gibt keinen Grund, Österreich wieder großartig zu machen (Anm.: „make Austria great again“ – in Anspielung auf das US-Programm „make the US great again“), das Land ist bereits großartig. Und weiters mit Verweis auf Präsident Obamas Slogan „Yes we can“, meint er,

20 boerse-social.com

boerse-social.com

#28

BÖRSESOCIAL JUBILÄUM

Christian Drastil und
Peter Heinrich auf
der Invest in Stutt-
gart: Print interview
Radio in Audio

REDEN MACHT SPASS

TOUR NACH
STUTTGART

Vertauschte Rollen: Anlässlich des 20ers der Börsen Radio Network AG haben wir den Chef-Interviewer des Radios, Peter Heinrich, interviewt. Das gilt zumindest für weite Teile des Talks.

Text: Christian Drastil Fotos: Börsen Radio Network

28 boerse-social.com

BÖRSESOCIAL JUBILÄUM



Christian Drastil: Danke für die Möglichkeit, ein Radio-Interview mit den Börsenradiomachern zu führen. Ihr seid nun 20 Jahre alt. Wieso startete man im Jahr 1999 ein Börsenradio?

Peter Heinrich: Das hat eigentlich schon vorher begonnen. Es war so die Computer Age. Der eine oder andere erinnert sich vielleicht, als der Monitor noch grün war oder bernsteinfarben und Themen waren so „wie funktioniert eine Maus?“ oder „was ist ein Modem?“ Na auf jeden Fall saßen wir wieder auf der CeBIT in der Pressekonferenz bei MobilCom.

MobilCom, das Urgestein vom Neuen Markt?
Ja, der Neuer Markt-Wert. Wir Computerjournalisten - oder sagen wir das in den Anfangszeit - saßen links, und rechts saßen die Wirtschaftsjournalisten. Und dann dachte ich „na, die da drüben haben ja gar kei-

ne Ahnung“. Das war für mich so der Aha-Effekt, da gibt's ja noch mehr als nur über die Technik zu sprechen, da gibt's eine Marktlücke. Wir erklären ja sowieso als Radiomenschen wie ein Computer funktioniert, wieso soll man nicht dann auch noch erklären wie Börsen und Computer funktionieren? Wie ein System funktioniert? Wie ein Geschäftsmodell funktioniert? Das war so die Gründungsidee vom Börsenradio.

Du hast die MobilCom angesprochen, 1997 ist der Neue Markt gestartet, ich denke die Unternehmer, die ihr zu Beginn interviewt habt, werden ganz andere gewesen sein, als jene, die heute vor deinem Mikrophon stehen, wie hast du die Startphase, diesen unglaublichen Boom Ende der 90er Jahre als Radiomoderator und Börsenfreund erlebt?
Physisch würde ich sagen mit Blasen an den Füßen wie bei der

CeBIT. Ich bin ja so ein klassisches CeBIT-Kind und gefühlt würde ich sagen, zwei Drittel dieser Firmen, mit denen wir Interviews geführt haben, haben wir auch persönlich getroffen. Wenn man die CeBIT Hallen mit ihren 26 Hallen einmal durchläuft, kommt man auf 14,3 Kilometer. Es war ein Hetzen und die Leute hatten Geschäftsmodelle, egal, was es ist, eine dot-com-Geschichte und eine Marktkapitalisierung von plötzlich 10 Millionen, 20 Millionen, es war so eine Goldgräberstimmung, total verrückt. Aber das schöne ist, dass es trotzdem ein paar Firmen gab, die haben überlebt, so wie die „Mensch und Maschine (Software)“, die ist jetzt auch 20 Jahre geworden. In Summe war es eine schöne Zeit.

Aus österreichischer Sicht haben wir heute die gleich alten Jubiläre AT&T und Palfinger, die werden auch 20 Jahre in Kürze. Das sind ebenso 99er Kinder,

boerse-social.com

#28

DIE IMMO-STOCKPICKER



Für Wolfgang Matejka und Florian Rainer, die Fondsmanager des Wiener Privatbank European Property Fonds, sind Immobilien-Aktien das „Beste aus zwei Welten“ - Aktien und Sachwerte. Wir haben mit den beiden aktiven Fondsmanagern über ihre Strategie und die einzelnen heimischen Immo-Titel gesprochen.

Text: Christine Petzwinkel Fotos: Michaela Mejta

BÖRSESOCIALCOVER

Die Fondsmanager Wolfgang Matejka und Florian Rainer sehen nicht nur europäische Aktien im Allgemeinen als alternativen Renditebringer, sondern Immo-Aktien im Besonderen. Warum, erklären sie im Börsen Social Magazine-Interview.

Herr Rainer, Herr Matejka, sie haben mit dem Wiener Privatbank European Property-Fonds einige Preise gewinnen können und eine ansehnliche Performance erreicht. Was ist die Strategie dahinter?

Florian Rainer: Der Immobilien-Sektor ist nicht nur aufgrund der niedrigen Zinsen, sondern auch in Hinblick auf Bewertung und Fundamentaldaten sehr attraktiv. Wir orientieren uns bei der Aktien-Auswahl nicht an einer Benchmark sondern gehen aktiv an die Sache heran. Das heißt, wir suchen zuerst attraktive Geschäftsfelder und dann die passenden Titel dazu. Mit dieser Strategie haben wir seit 2013 14,2 Prozent Rendite pro Jahr - nach Gebühren - erreicht.

Wolfgang Matejka: Wir sind dem österreichischen Markt insgesamt sehr wohlgesonnen und aufgeschlossen, weil wir ihn als Heimatmarkt betrachten. Lokales Know How bietet immer einen Vorteil, gerade mit aktiv gemanagten Portfolios. Der österreichische Immobilienmarkt zeigt nach wie vor eine Sonderbewertung. Die lokale Expertise hilft, diesen Sonderstatus zu nutzen, durch eingehende Analysen, Nähe und Gespräche mit den Unternehmen. Darüber hinaus muss man immer die nächsten Schritte vorausdenken und überlegen, was passieren könnte.

Was macht die heimischen Immobilien-Aktien aus?

Matejka: Die mittlerweile etablierte Glaubwürdigkeit betreffend die Erstellung der Net Asset Values und die Differenz zum aktuellen Börsenkurs, in Kontrast zum aktuellen Zinsumfeld, das nicht verspricht, sich von heute auf morgen positiv zu wenden, ergibt, dass eine Investition in diese Werte, sofern sie jetzt nicht auf einer Übertreibung aufbauen, sondern dem natürlichen Bedarf folgen, eine logische Konsequenz ist. Die Geschäftsmodelle haben sich geschärft und unter diesem Aspekt haben wir auch in den letzten Jahren gesehen, dass die börsennotierten Unternehmen versucht haben, ihren eigenen Weg und ihren sichtbaren Rahmen gegenüber anderen stärker abzugrenzen. Und das halte ich für einzigartig in Europa. Selbst wenn Aktien, die außerhalb des Immobilien-Bereichs stehen, höhere Wachstumsraten oder sonstiges bieten, wenn man in diesem Umfeld über relativ sichere Investments, die jetzt nicht so konjunktursensibel sind, zu entscheiden hat, dann geht kein Weg an Immo-Aktien vorbei.

Rainer: Ich finde, dass die österreichischen Immobilien-Unternehmen in einem attraktiven Marktumfeld tätig sind, nämlich im Gewerbe- und Büroimmobilien-Bereich in Deutschland und CEE. Und dort hängt der Zyklus ein paar

Jahre nach. Es wird weiterhin Wachstum geben. Die Cashflows und die Bewertungen dieser Firmen werden meiner Meinung nach in den nächsten Jahren steigen. Zudem denke ich, dass es im deutschsprachigen Raum, speziell im Gewerbeimmobilien-Bereich, noch zu einigen Konsolidierungen kommen könnte. Und die österreichischen Titel sollten da auf jeden Fall in der Rechnung enthalten sein, weil sie schlicht und einfach sehr attraktiv sind.

Kommen wir gleich zu den einzelnen Titeln. Welche heimischen Immo-Aktien sind im Fonds enthalten?

Rainer: 20 bis 25 Prozent des Property-Fondsvolumens ist in Österreich investiert. Mit 9 Prozent am stärksten gewichtet ist die CA Immo, gefolgt von S Immo mit 4,5 Prozent, Immofinanz mit 4 Prozent, UBM mit 3 Prozent und Warimpex mit 2 Prozent.

Die CA Immo ist am höchsten gewichtet. Was gefällt Ihnen an dieser Aktie ganz besonders?

Rainer: Wir sehen die Aktie als sehr attraktiv, weil gerade die Development Pipeline, speziell in Berlin aber auch München, sehr groß ist und das vom Markt im Preis noch nicht ausreichend wiedergegeben wird. Starwood als Kerninvestor ist unserer Meinung eine sehr gute Nachricht, weil die Starwood-Manager hoch professionell arbeiten und sich international sehr gut auskennen. Wir denken, dass es seitens Starwood ein sehr langes Commitment geben wird. An eine Verschmelzung mit der Immofinanz glaube ich nicht. Eher wird die CA Immo ihre Wachstums-Chancen im deutschsprachigen Raum, am wahrscheinlichsten in Deutschland, suchen. Die Wachstumsstrategie ist offen kommuniziert, das Ziel ist, ein großer Büro-Immobilienkonzern in Europa zu werden. Die CA Immo wird meiner Meinung nach in sieben bis acht Jahren viel mehr wert sein als heute. Bis dahin kann es durchaus zu Übernahmen von börsennotierten Immobilien-Unternehmen kommen.

Wer würde ihrer Meinung gut zur CA Immo passen?

Rainer: Meiner Meinung nach würden Alstria oder TLG Immobilien zur CA Immo passen. Das sind zwei Firmen, die hochqualitativ am deutschen Immo-Markt investiert sind. Aroundtown, die auch am deutschen Markt verlagert, ist, wie ich finde, zu dynamisch bzw. auch zu risikoreich.

Großes Thema derzeit ist ja eine mögliche Fusion von Immofinanz und S Immo.

Rainer: Wir können uns gut vorstellen, dass eine Fusion angestrebt wird und kein Übernahmeangebot durch die Immofinanz an die S Immo. Beide Titel sind in attraktiven Märkten unterwegs und beide Titel sind auch unterbewertet. Ein Zusammenschluss würde auf jeden Fall Vorteile, wie etwa mehr Liquidität an der Börse und eine bessere Sichtbarkeit bei Investoren bringen.

Die Gesprächsfortschritte werden nicht kommuniziert. Könnten die Verhandlungen ihrer Meinung nach auch noch scheitern?

boerse-social.com

#29

BÖRSESOCIAL JUBILÄUM

**PALFINGERS
PERFECT 10 (P.A.)
IN 20 JAHREN**

INKLUSIVE
10 ANTWORTEN

Total Return 20 Jahre: **673,04%** Das bedeutet jährlich: **10,79%**

4.6.99 11.05 11.2010 11.15 15.5.19

#29

**BÖRSE
SOCIAL
MAGAZINE**

FOTOFINISH

PRASKAC
Das Pflanzenland
FLOWER CEREMONY
BY PRASKAC

DAS FINANZMARKTFOTO MAI AUF PHOTAQ.COM

BMF PUNK

DANKE, HARALD WAIGLEIN! Der BMF-Sektionsleiter und EFSF-Verwaltungsrats-Chef (europäischer Stabilitätsfonds) steuert unserer CD zum 20er den Kult-Song „Indecision“ seiner legendären Post-Punk-Band „Bomb Circle“ bei. Das offizielle Bandfoto in s/w schoss seinerzeit übrigens BSN-Co-Eigentümer Josef Chladek. Das Finanzmarktfoto des Monats via facebook.com/groups/GeldanlageNetwork.

98 boerse-social.com

#29

EINBLICK REICHTUM

\$€%

PRIVATE BANKING. Anlässlich der fast zeitgleichen Bestellung neuer CEOs bei zwei führenden Privatbanken haben wir einen tieferen Blick in die Schatztruhen dieser Player vorgenommen. Freilich mit der Austrian Equity Brille. Rausgegangen sind wir mit Lust auf Private Banking. Mehr dazu auf den folgenden 12 Seiten.

ANM.: VOR ABRISS EINER EX-BANKFILIALE BRACHEN WIR IN DEREN TRESOR EIN.

#30

BÖRSESOCIALCOVER



IMMOFINANZ WÄCHST

Der im Juli geclösedete Erwerb des Warsaw Spire bringt Immofinanz wieder in Richtung eines Portfolio-werts von an die 5 Mrd. Euro. Die Börse goutiert das.

Text: Christine Petzwinkler Fotos: Immofinanz (größtenteils)

boerse-social.com

#31

BÖRSESOCIALCOVER

ESG

DIE GELEBTE PRAXIS ZÄHLT

Die VBV hat sich schon sehr früh dem Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz verschrieben. VBV Generaldirektor und Vorsorgekassen CEO Andreas Zakostelsky hat noch viele Ideen, wie man mit einem ESG-Investmentansatz noch mehr Impulse setzen kann.

Text: Christine Petzwinkler Fotos: Michaela Mejta

Die VBV Vorsorgekasse gibt es seit dem Jahr 2002. Das war kurz nach dem Platzen der New Economy-Blase. Damals hat kaum jemand an nachhaltige Investments gedacht. Die Verantwortlichen bei der VBV schon.

Andreas Zakostelsky: Ja, damals wurde man noch ein wenig dafür belächelt. Heute ist das aber ganz anders. Aber grundsätzlich war die Überlegung im Jahr 2002, also im Gründungsjahr der Vorsorgekasse, Werte für unsere Kunden und für die gesamte Gesellschaft zu schaffen. Wir haben uns bewusst so positioniert, um zu zeigen, dass wir Verantwortung übernehmen. Heute haben wir ja Summe 3 Mio. Kunden bei der Vorsorgekasse und verwalten ein Volumen von mehr als 4 Mrd. Euro, da kann man mit kleinen Impulsen Großes bewirken und hohe Auftragsmengen erzielen. Mit unserer nachhaltigen Ausrichtung, sowohl in der unternehmerischen Praxis, also auch bei der Veranlagung, wollten wir uns bewusst ein Alleinstellungsmerkmal bewahren und diesbezüglich ein Leuchtturm-Unternehmen sein.

...diese Strategie hat ihnen bis heute bereits eine Menge Auszeichnungen und Gütesiegel eingebracht. Ja, wir haben unter anderem den Klimaschutzpreis und den

boerse-social.com

#32

BÖRSESOCIALCOVER

BÖRSESOCIALCOVER

MIT KAPITAL GUTES TUN

Leser unseres Magazines kennen eure Kolumne zum Thema „Impact Investing“. Ihr zählt hierzulande zu den Pionieren auf dem Gebiet. Was motiviert Euch, sich speziell für diese Thematik einzusetzen?

Susanne Lederer-Pabst: Die Welt steht aktuell vor sehr vielen und großen Herausforderungen. Stichwort Klima, Bildung, Überalterung der Gesellschaft uvm. Wir sind der Meinung, dass man mit privatem Kapital sehr viel Gutes tun kann, denn es braucht für all diese Herausforderungen ausreichend Finanzierung. Und da müssen alle zusammenarbeiten. Wir müssen die übergeordnete Sicht in den Fokus rücken und erkennen, dass auch Social-Rendite eine Rendite ist. Es gibt so viele Themen, die der Staat jetzt finanziert. Das sollten private Finanzinstitute übernehmen. Wir müssen weg vom „Bösen-Spekulanten-Denken“ und erkennen, dass das Finanzwesen ein Bestandteil unserer aller Leben ist. Die Gesellschaft hat einen großen Mehrwert davon, wenn ihre Gelder, die ja von Pensionskassen oder Mitarbeitervorsorgekassen treuhändisch verwaltet werden, in gesellschaftlich wichtige Themen investiert werden, die ohnehin letztendlich von uns allen, also der Gesellschaft, getragen und finanziert werden müssen. Unser persönliches Anliegen ist es daher, institutionelle wie Pensionskassen, Ver-

sicherungen und Banken genau dafür zu begeistern.

Alexandra Bolena: Wir wollen dazu beitragen, dass es zu einem Paradigmenwechsel im Finanzbereich kommt. Social Impact sollte gleichermaßen wie Rendite und Risiko berücksichtigt werden. Es ist jedenfalls absehbar, dass das, was vor zehn Jahren mit Green Bonds begonnen hat, mit Social Bonds oder Impact Bonds fortgesetzt wird. Also nicht nur der Klimawandel steht im Fokus, sondern zunehmend soziale Themen, wie beispielsweise Schulbau, Studienkredite, Alten- und Krankenpflege, Integration uvm.

Es ist wohl schwierig, in diesen Bereichen Rendite-Prognosen abzugeben.

Bolena: Die Quantifizierung ist eine Herausforderung. Aber nehmen wir das Beispiel Versicherungen her: Diese investieren zunehmend in Investments, die mit dem Klimawandel zu tun haben. Warum? Weil sie von den Schäden, die durch den Klimawandel hervorgerufen werden, direkt betroffen sind. Es gibt Hagel, Stürme, Unwetter, Frost. Hier sind die Auswirkungen eindeutig quantifizierbar. In anderen Bereichen muss man erst neue Quantifizierungsmodelle finden und die positiven Auswirkungen beobachten und beziffern – zB welche langfristigen positiven und quantifi-

zierbaren Effekte hat es, wenn in Ländern Stabilität hergestellt wird und Flüchtlingsströme damit abgestellt werden. Oder welche hat es, wenn Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt integriert oder Mütter, die lange bei den Kindern waren wieder zurück in die berufliche Arbeitswelt begleitet werden. Das hat mit Gewissheit positive Effekte auf die Gesellschaft.

ESG-Kriterien rücken bei Unternehmen zunehmend ins Bewusstsein. Aktive Investoren nehmen hier wohl eine wesentliche Rolle ein.

Bolena: Heutzutage kann es sich kein Unternehmen leisten, ESG-Kriterien unberücksichtigt zu lassen. Stichwort Reputationsrisiko. Investoren können hierbei eine starke Rolle einnehmen und genügend Druck auf Unternehmen ausüben. Aktives Management wird somit zunehmend um diese ESG-Komponente erweitert. Viele Fondsgesellschaften etwa sehen sich heute ganz genau die Unternehmen an, in die sie investieren. Es werden die Liefer- und Produktionsketten, die Arbeits-Bedingungen uvm. genau nach Nachhaltigkeits- und Impact-Kriterien betrachtet. Oftmals werden dabei auch Rating-Agenturen und Berater eingeschaltet, die gemeinsam mit den Unternehmen Verbesserungen in Bezug auf Nachhaltigkeit ausarbeiten. Ein plakatives Beispiel ist

Susanne Lederer-Pabst, Alexandra Bolena und Martina Nemeth-Beran von dragonfly.finance wollen „Social Impact“ als gleichberechtigten Parameter neben Rendite und Risiko etablieren. Denn: Das wäre ein Mehrwert für uns alle.

Text: Christine Petzwinkel

18 boerse-social.com

boerse-social.com

#32

UNDERSTANDING WIENER BÖRSE

Börsejahrbuch-Intro: Talk mit Alois Wögerbauer, Manager des stärksten Österreich-Fonds der vergangenen Dekaden, über Struktur, Besonderheiten, Chancen & Risiken am Wiener Markt.

Interview: Christian Drastl Fotos: Josef Chladek

Wir sprechen hier im Intro für eine Art Börsejahrbuch für Österreich. Es ist ein Comeback nach 15 Jahren. Früher war Derartiges groß aufgefallen, das ist freilich in der Internet-Ära nicht mehr notwendig, aber einen Überblick über die wichtigsten Aktiengesellschaften wollen wir geben. Danke für den Support. Einstiegsfrage: Habt ihr die alten Börsejahrbücher noch gesammelt aufliegen?

Alois Wögerbauer: Leider nein. Im Lauf vieler Jahre und zweier Umzüge in neue Büros geht vieles, was nicht digitalisiert ist, verloren.

...okay, welche Kennzahlen je Unternehmen dürfen auf keinen Fall fehlen?

Ein Börsejahrbuch sollte vor allem auch die Interessen der Kleinanleger ansprechen. Noch wichtiger als Kennzahlen ist ein guter Überblick, was das Unternehmen macht, wie sich die Umsätze aufteilen, in welchen Regionen man tätig ist. So kann der interessierte Leser Chancen und Risiken erkennen. Bei den Kennzahlen sollte man sich auf der klassischen Ebene bewegen.

Dann beginnen wir mal mit dem Markt. Der ATX hat 20 Werte. Was sind die Besonderheiten dieser Zusammensetzung?

Es gibt zwei Besonderheiten, die man bedenken muss. Erstens ist die Zusammensetzung sehr konzentriert, Titel wie ERSTE oder OMV sind mit jeweils deutlich

über 10 % gewichtet. Zweitens ist die Zusammensetzung sehr von zyklischen Titeln geprägt. Wir haben in Wien eben keine Nestle, keine Novartis und keine SAP. Wir haben vor allem Finanz, Immobilien, Energie, Industrie. Dies führt dazu, dass die konjunkturelle internationale Wetterlage in Wien immer wieder deutlicher durchschlägt als an anderen Börsen – allerdings in beide Richtungen, das ist wichtig.

Und der ATX ist Teil des ATXPrime. Welche Besonderheiten gibt es bei den kleineren Titeln, die Prime sind?

Wir betreiben Stock-Picking – die Indexgewichtungen sind daher nicht so wesentlich. Bei kleineren Titeln sind vor allem die Liquidität und Handelbarkeit ein zentrales Thema – im übrigen die größte Herausforderung für die Börse überhaupt. Wir brauchen als Fondsmanager oft für die Umsetzung der Order länger als für die Generierung der Idee – das ist nicht gut.

Ein Fondsmanager unterliegt strengen Regeln bzgl. Gewichtung & Co. Worauf muss man beim ATX oder ATXPrime als Benchmark besonders achten? Haupt-Herausforderung sind OMV und ERSTE Bank mit Gewichtungen von deutlich über 10 %. Das Investment-Fondsgesetz lässt aber bei Publikumsfonds maximal ein 10 %-Investment in einen Titel zu. Daher ist man bei einem Publikumsfonds automa-

tisch in diesen Titeln untergewichtet – das ist vor allem dann unangenehm, wenn man für diese Aktien optimistisch ist. Insgesamt bin ich aber vom Sinn der Diversifikation überzeugt, das Investmentfondsgesetz macht daher in dieser Form Sinn. Man muss nur bei Vergleichen mit den Indexfonds sich dieser Tatsache bewusst sein.

Gibt es Eurer Meinung nach saisonale Zyklen am Wiener Markt, die man als Anleger nutzen kann? Ich denke da an Jahresauftakt, Bilanz- und Dividendensaison, Sommerloch, Jahresend-Effekte ...

Mag sein – ich weiß es nicht und verwende wenig Zeit dafür. Die Jahresendralleye findet statt – oder ebenso wie 2018 nicht. Wenn man an einem Unternehmen beteiligt ist, das man versteht, das erfolgreich ist und gut geführt wird, dann werden alle diese saisonalen Effekte am Ende des Tages egal sein. Unsere Denke ist die eines strategischen Investors.

Merkt man zum Jahresende hin an den Orderbüchern, dass Privatanleger ihren KEST-Ausgleich im Fokus haben? Ich denke nicht. Dazu ist der Anteil der Privatanleger im Vergleich zu den nationalen und internationalen Institutionellen Anlegern ganz einfach zu gering.

Es gibt Aussagen, dass die Tagesbewegungen der 10 größten

boerse-social.com

#33



Vor der Webster University in Wien:
Nikos Antonakakis (Webster),
Wolfgang Matejka (Wi.Privatbank),
Christian Drastil (BSN), Gregor Rosinger
(Rosinger Group), Julia Öztürk (NET),
Michael Eisler (startup300).

«
Eine der wenigen
Gelegenheiten, die
normalerweise zu
erwartenden, stumpfen
Präsentationen
durch eine Art
Workshop-Atmosphäre
ersetzt zu sehen.
Wolfgang Matejka

PASSEND ZUR AUSGABE PRO AKTIE

EIN INTENSIVTALK ÜBER DIRECT MARKETS UND MEGATRENDS

30 boerse-social.com



OFF REC.? CLOSED CIRCLE

Die Closed Circles sind ein neues Eventformat, das quasi ein „Best of“ unserer Setups ist. Früher und unter alter Flagge machten wir wöchentlich das „Cafe BC“, das waren Roundtables, aber ohne Publikum. Dann die Roadshows: Unternehmenspräsentationen vor Publikum. Und nun Roundtables mit Publikum und der Facette, dass das, was wir nachher veröffentlichen, vom Roundtable-Gast selbst formuliert wird. So kamen bereits beim CC#1 die Eventgäste (und auch der Moderator) zu sehr viel Hintergrundinfos. Marke „off records“ mit Workshop-Charakter. Die CC-Reihe richtet sich exklusiv an Abonnenten des Börsen Social Magazine, wir sagen mindestens einen Event im Monat an. (DRA)

boerse-social.com

#33

BÖRSESOCIALCLASSOF2019

HALL OF FAME

Class of 2019 presented by Rosinger Group



Günter Geyer. Vier hochrangige Manager auf einer Doppelseite, 4x Hall of Fame. Niemanden dürfen wir hervorheben. Warum wir das trotzdem tun, hängt mit dem Erscheinungstag dieses Magazins zusammen. Es ist exakt der 25. Börsengeburtstag der VIG, vormals Wiener Städtische. Wir haben Company Builder Günter Geyer im Ringtum die Urkunde überreicht. Nach dem IPO der Wiener Städtischen 1994 gab es zehn Jahre lang eine Dornröschen-Aktie, bis dann Anfang 2004 CEO Geyer eine Kapitalmarktoffensive startete, die Kursanstieg, Split und den ATX-Einzug im Jahr 2005 brachte. Als Finale dieser Phase stand die grosse Kapitalerhöhung Q1/2016 am Plan, die aber verschoben werden musste, jedoch nicht nach hinten, sondern nach vorne, weil für das Q1/2016 die Erste/BCR-Kapitalerhöhung ebenfalls kurzfristigst anvisiert wurde. Also zogen Geyer & Co. im Dezember 2015 durch. Erfolgreich. Geyer war bis 2012 CEO.



DIE BEREITS AUSGEZEICHNETEN HALL-OF-FAMER

OMV, Verbund, Wienerberger, RHI (weil von ATX-Start bis zum 25er durchgehend im ATX), Deutsche Bank (größtes Handelsmitglied in 25 Jahren), Wolfgang Schüssel (best Kanzler), Ferdinand Lacina (best Finanzminister), Heiko Arltner (Pionierin Zertifikate), Ernst Huber (Pionier Brokerage), Wilhelm Rasinger (Anlegerschutz), BA-CA (größter ATX-Plus-

38 boerse-social.com

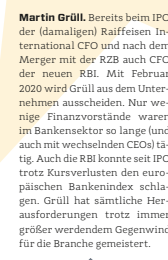
BÖRSESOCIALCLASSOF2019

Im Zuge von „25 Jahre ATX“ eröffneten wir 2016 die Hall of Fame des Wiener Kapitalmarkts, die seither jährlich vergrößert wird. Die Class of 2019 ist mit vier herausragenden Managern, die den Kapitalmarkt Österreich entscheidend mitgeprägt haben, komplett.

Text: Christian Drastil



Andreas Treichl. Die Erste Group-Aktie hat in seiner CEO-Ära (seit 1997) den europäischen Bankenindex mit +220 zu -30 Prozent outperformt. Treichl hat seine Bank besser als die Peers entwickelt, war es auch, der das als Partizipationsschein gestartete Erste-Papier zu Stämmen machte bzw. zum ATX-Schwergewicht und ungeschlagenen Spitzenreiter beim Handelsvolumen an der Wiener Börse formte. Treichl ist zweifellos „Österreichs Banker der vergangenen beiden Dekaden“, Jänner 2020 folgt ihm Bernhard Spalt nach.



Martin Grill. Bereits beim IPO der (damaligen) Raiffeisen International CFO und nach dem Merger mit der RZB auch CFO der neuen RBL. Mit Februar 2020 wird Grill aus dem Unternehmen ausscheiden. Nur wenige Finanzvorstände waren im Bankensektor so lange (und auch mit wechselnden CEOs) tätig. Auch die RBL konnte seit IPO trotz Kursverlusten den europäischen Bankenindex schlagen. Grill hat sämtliche Herausforderungen trotz immer größer werdendem Gegenwind für die Branche gemeistert.



Richard Schenz. War von 1992 bis 2001 CEO der OMV und von 2002 bis 2012 Kapitalmarktbeauftragter der Österreichischen Bundesregierung (via Finanzministerium). Seit 2000 ist er Vizepräsident der WKO. Lesenswert war seine kritische Bilanz im Abschiedskommentar als Kapitalmarktbeauftragter 2012, den er für den Magazine-Vorgänger „Fachheft“ geschrieben hat: boerse-social.com/pdf/fachheft/fachheft47page3_Fazit7Jahre später: Es wurde eher noch schlechter und einen wie Schenz braucht die Politik mehr denn je.



punktebringer), Andreas Grünbichler (ATX-Gründer), Birgit Kuras, Stefan Zapotocky, Michael Buhl, Christoph Boschan (Börsevorstände), Wolfgang Matejka (Insti), Ernst Vejvodsky (am längsten CEO), Eduard Zehetner (meiste ATX-Unternehmen), Flughafen Wien (Dividendenkontinuität), Hannes Roithner (Roadshows), Franz Kubik (IPDs), Nico Baader (Österreich-Engagement), AT&S / FACO (New Tech for ATX), ODV (Zertifikate-Support), Manfred Waldenmair (GBs), Alois Wögerbauer (Performance). Unter <http://www.boerse-social.com/hall-of-fame> sieht man die Preisübergaben.

boerse-social.com

#33

NEU

Im Rahmen der Own Austria Invitation werden wir mit der Bell durch Wien gehen und Passanten zum Läuten einladen.

WILLST DU AUCH MAL DIE OPENING BELL LÄUTEN?



Kult made in USA,
Einläuten eines Börsentags
oder Arbeitstags, hierzulande
veröffentlicht auf
openingbell.eu



Alle hier Abgebildeten und tausend Leute mehr sind unter openingbell.eu mit der Bell zu finden.



„Nach vier Jahren haben bereits mehr als 1000 Leute die Opening Bell geläutet, hier eine kleine Auswahl. Im Rahmen der Own Austria Invitation öffnen wir nun die Opening Bell für alle, das steckt ja schon im Namen drin. Wer will?“
Christian Drastil, openingbell.eu



„In Zeiten von Nullzinsen und drohenden Negativzinsen am Sparkonto muss es gelingen, den Kapitalmarkt für breitere Bevölkerungsgruppen zu öffnen. Diese Demokratisierung der Börsen ist uns bei Own Austria ein großes Anliegen, und daher sind wir gerne bei dieser Initiative dabei!“
Markus Fallnerböck, Own Austria



#34



Jobmotor Börse

Impulsgeber techniek bewegt

technik bewegt



Cool Jobs gesucht?
Diese gibt es zuhause
bei oder im Umfeld
börsennotierter Unter-
nehmen.

BÖRSESOCIALCOVER

BÖRSENOTIERTE STEHEN FÜR
430.000 ARBEITSPLÄTZE IM LAND

UNSER PARTNER IM JOB-BEREICH
(MAGAZINE & WEB): KARRIERE.AT



IVA-Chef Christoph Neumayer forderte im Oktober Financial Literacy-Initiativen für und mit Schulen. Genau das starteten wir in dieser Magazine-Ausgabe in Koop. mit „technik bewegt“.

Text: Christian Drastil Fotos: Michaela Mejta / Luiza Puili

Im 10. Jahr der Initiative techniek bewegt, die Jugendlichen Lust auf coole Jobs machen soll, sind wir bei den beiden Auftaktveranstaltungen im 22. Bezirk dabei gewesen. Konkret in zwei Schulen (Bernoulli-Gymnasium, AHS Theodor Kramer Straße, siehe die folgenden Seiten), wir erreichten 350 SchülerInnen. Und natürlich ging es uns um den Sonderaspekt „Cool Jobs bei Börsennotierten“. Welch Jobmotor die Börse ist, zeigte IV-Generalsekretär Christoph Neumayer und Robert Ottel, Präsident des Aktienforums, erst vor wenigen Wochen im Rahmen des Updates der seit 2005 im zweijährigen Rhythmus erstellten Studie „Volkswirtschaftliche Bedeutung börsennotierter Unternehmen für den Standort Österreich“ vom Institut Iwi Bottom Line. Direkt und indirekt sichern die an der Wiener Börse notierten österreichischen Unternehmen mit rund 164.000 Beschäftigten direkt, indirekt und induziert mehr als 430.000 Arbeitsplätze im Land und stehen für eine Wertschöpfung von 31,6 Mrd. Euro.

Wir bleiben dran. Neumayer: „Wir brauchen auch Initiativen an den Schulen“. Gern. Unsere neue Initiative ist gekommen, um zu bleiben. Wird ein fixer Bestandteil im Magazine werden bzw. mit Partner karriere.at auch im Web. Dazu starteten wir auch einen Podcast für junge Anleger: boerse-social.com/spotify. ☺

BP Alexander van der Bellen omnipräsent:
Auf Seite 98 dieses Magazine und hier mit
unserem Covermodel Kaya im Prasseclub
Concordia.



#34



Opening Bell für Jobs



Bernoulli-Gymnasium: **Hans Lang** (Kapsch), **Franz Kieger** (Strabag) und **Friedrich Wachernig** (S Immo) (Werner Lanthaler, Evotec, und **Hannes Roither**, kamen aus Hamburg bzw. Salzburg an und damit in der Mittagspause), läuten mit Schülerinnen.

ZUKUNFTS-VERSION DER PAUSENGLOCKE

Schools out for Börse: Direktor Franz Anreiter aus dem Bernoulli-Gymnasium hat uns mit seiner Annoderation in der Sache unterstützt. Es geht um die Bedeutung von Eigenverantwortung und die eigene Zukunft. Zwischen der Schule und dem Berufsleben gibt es oft nur eine kurze Pause. ☉

AHS Theodor Kramer Straße:
Sabine Gstöttner (technik bewegt)
Marion Gruber (plov Architekten)
Andreas Reichelt (UBM), **Franz Kieger** (Strabag), **Laya Hempel** (BSN).



BÖRSESOCIALCOVER

Vor insgesamt 350 SchülerInnen stellten an zwei Impulstagen Strabag, S Immo, Kapsch TrafficCom, Palfinger, Evotec und UBM coole Jobs vor.

Text: Christian Drastil Fotos: Diverse



Speaker im Bernoulli-Gymnasium: **Friedrich Wachernig**, **Hans Lang**, **Werner Lanthaler**, **Hannes Roither**, **Franz Kieger**, **Christian Drastil**.



Ich möchte wirtschaftliches Denken fördern, da gehört alles rund um die Börse dazu.

Dir. Frank Anreiter, Bernoulli-Gymnasium, ein Interview mit ihm gibt es unter boerse-social.com/directors_dealings

IMPULSTAGE TECHNIK BEWEGT MIT WORKSHOPS



Bilder vom Impulstag in der AHS Theodor Kramer Straße: **Sabine Gstöttner**, Organisatorin technik bewegt österreichweit, will Jugendlichen Lust auf technische Berufe aus planerischen Bereichen machen. Dies bereits im 10. Jahr. Der Event in der AHS Theodor Kramer Straße war keine HR-Roadshow, sondern ein Impulstag mit praxisorientierten Elementen wie Workshops. Mit dabei: U.a. Strabag und UBM.

12 boerse-social.com

boerse-social.com

#34

BÖRSESOCIALMEDIA



runplug ged.com

BÖRSESOCIALMEDIA

Text: Christian Drastil

Tag-Team-Partner: Christian-Hendrik Knappe
Powered by: Deutsche Bank X-markets & Wernove

CIRA RUNNERS RUNPLUGGEN DIE BUCHSTABEN „CIRA“ IN DEN AUGARTEN



Nach das war einmal ein wirklich feines Briefing: CIRA-Chefin **Elis Karner** beauftragte **Andreas Posavac** und mich, sich doch für die „Early Birdinnen“ unter den Investor Relations Experten lauftechnisch etwas zu überlegen. Dies anlässlich der CIRA Jahrestagung. Vorgabe war die Startzeit 7:00 Uhr, damit man dann geduscht, gekampelt und mit Frühstück zu den Panels erscheinen kann. Und so war die Idee, einen „Sechser“ (6k-Lauf) in drei „Zer“ zu teilen. Der mittlere Zer wurde nach Test mit unserer Runplugged App mit Laufen der Buchstaben „CIRA“ in den Augarten verbracht. Die umrahmenden Zer waren dem Hin und Zurück vom und zum Sofitel, wo der ganze 16-Jahrestagsspaß stattfand, gewidmet. Und Spaß machte auch der Lauf, der Regen kam erst direkt danach. ☉



SATISFIED MIT DEM MIX AUS JUGEND, SPORT UND GUTER MUSIK ...

Und weil es gut zum Thema dieser Ausgabe passt, nochmal ein „Next Generation“-Input: **Nadine Kristin**, die Tochter meines langjährigen Tennis-Doppelpartners **Gerald**, hat auf Youtube ein tolles Video zum selbstgeschriebenen Song „Satisfied“ parat. Der Herr Papa ist Autor, Kabarettist und ebenfalls ein Top-Sänger, beide werden unsere CD zum 20er verstärken.



Nadine Kristin mit einer der „Sport Wochen“ für das Projekt „Sportgeschichte“...



...die Papa **Gerald Vukits** und ich im Tennis zwar nicht ganz schreiben konnten, „sehr gut“ waren wir aber allemal.

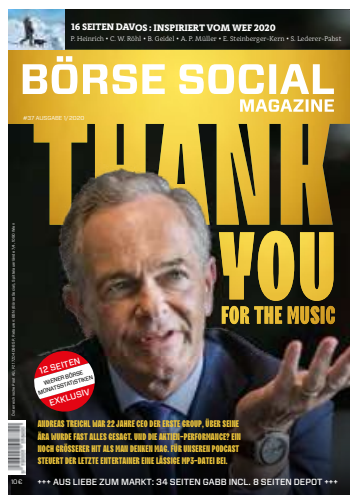


Satisfied unter youtube.com/watch?v=ehdvBUL7JA&feature=youtu.be bzw. instagram.com/nadine.kristin

96 boerse-social.com

boerse-social.com

#34



DIE REKORDE DES ANDREAS TREICHL

DIE 22-JÄHRIGE CEO-ÄRA DES LETZTEN GROSSEN SIRS IM BANKSEKTOR BRACHT DER ERSTE GROUP UND IHREN ANTIIONÄREN BÖRSLICHE BESTLEISTUNGEN, DIE IN IHRER DIMENSION ÜBERRASCHEN WERDEN.

Text: Christian Drastil
Fotos: Polacek, Börse Social Magazine

10 boerse-social.com

boerse-social.com

#37

BÖRSESOCIALQUARTALSHECK

KATHREIN PRIVATBANK GIBT VIA INTERVIEWS EINBLICK
TEIL 1, Q1/20

Live
aus einer
Privatbank

Es hat auch Gutes, dass unsere neue Quartals-Serie just mit negativ-geschichtsträchtigen Wochen startet. Stefan Neubauer, Vorstand Kathrein Privatbank, bringt mit seinen Antworten auf Fragen zu Aktien, Bonds, Gold, Immos usw. Ruhe & Guidance in die oft emotionale Geldanlage. Eine wesentliche Aufgabe von Privatbanken.

Text: Christian Drastil Bilder: Michaela Meija

12 boerse-social.com

BÖRSESOCIALQUARTALSHECK

Im Jahr 2020 wollen wir uns quartalsweise über die typischen Einflussfaktoren auf Geschäft und Anlagestrategie der Privatbanken am Beispiel Kathrein Bank unterhalten. Freilich hätte ich mir die Einstiegsfrage vor wenigen Wochen noch ganz anders vorgestellt. Aber: Wie gehts Euch in Zeiten von Covid-19, was die „halbwegs normale“ Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs betrifft?

Stefan Neubauer: Es geht uns den Umständen entsprechend sehr gut. Die Umstellung auf ein fast 100 prozentiges Homeoffice hat erfreulicherweise schnell und gut funktioniert. Die technische Infrastruktur innerhalb kürzester Zeit so aufzusetzen, dass unserer Mitarbeiterinnen auch von zu Hause aus Zugriff auf alle Unternehmensanwendungen und Systeme haben, war zweifelsfrei eine große Herausforderung, welche wir gut gemeistert haben. Auf diese Weise kann das Tagesgeschäft wie der Zahlungsverkehr, Wertpapierhandel und Beratung vollständig von zuhause durchgeführt werden. Auch wenn der Homeworking Modus mit der Kundenbetreuung, wie wir sie kennen, natürlich nicht vergleichbar ist, ist es vor allem in der aktuell schwierigen Situation besonders wichtig die Informationsdichte zu verstärken und aktiv auf unsere Kunden zuzugehen.

Bezüglich Aktienmärkten seid ihr ja schon recht früh in die Defensive gegangen und habt das Anfang März nochmal verstärkt, das Aktiengewicht weiter reduziert. Das hat sich mit heutigem Wissen als richtig herausgestellt, Verluste hat man damit freilich trotzdem nicht verhindern können. Wie sieht es aus nach einem Quartal und was sind die besonderen Herausforderungen gewesen, den Kunden zu Jahresbeginn eine defensive Grundhaltung zu kommunizieren?

Unser Beratungsansatz basiert auf einer genauen Eruiierung des Anlageziels und des Risikoprofils unserer Kunden. Damit legen wir eine strategische Aktienquote fest. Wir sind der Meinung, dass die strategische Allokation am besten die langfristigen Anlageziele und das Anlageprofil der Kunden widerspiegelt. In „normalen“ Marktphasen weichen wir daher



Stefan Neubauer ist seit Februar 2019 im Vorstandsteam der Kathrein Privatbank.

boerse-social.com

#39

BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

NA PRACK, OIDA!

BoerseGeschichte
presented by

bankdirekt.at
der Raiffeisenlandesbank OÖ

BÖRSESOCIAL GAMECHANGER

BoerseGeschichte

wiener
boerse

Wien, 19. März 2020

Sehr geehrte Investorinnen und Investoren,
sehr geehrte Damen und Herren,

Österreichs Wirtschaft ist stark und widerstandsfähig. In den vergangenen fünf Jahren verzeichnete sie ca. 2 % reales Wachstum pro Jahr. Das Gewinnwachstum der in Wien börsennotierten Unternehmen war noch deutlich größer. Für die meisten der Firmen waren die letzten Jahre die erfolgreichsten in ihrer Geschichte. Es wurden Rekordergebnisse erzielt. Nie zuvor in der Geschichte der Wiener Börse haben die Unternehmen mehr Gewinne an die Anleger ausgeschüttet als im Vorjahr. Die österreichischen Unternehmen bieten stabile, überdurchschnittliche Dividendenrenditen und sind bestens aufgestellt. Mit 3,14 % des BIP weist Österreich die zweithöchste Forschungsquote Europas aus. Heimische Unternehmen ermöglichen mit ihren Investitionen und Beteiligungen in Zentral- und Osteuropa Zugang zur wachstumsstärksten Region Europas. Viele der Unternehmen sind Weltmarktführer in ihrer jeweiligen Spezialisierung.

Diese Stärke verschwindet nicht in wenigen Tagen. Im Gegenteil, wir sind fest davon überzeugt, dass die derzeitige Bewertung der österreichischen Leitbetriebe an der Wiener Börse eine viel zu pessimistische Zukunftssicht widerspiegelt. Der ATX notiert mittlerweile weit unter seinem Buchwert. Die Analysten schätzen das aktuelle Kurs-Gewinn-Verhältnis für 2020 auf sechs bis sieben. Die Zahlen mögen nicht alle jüngsten Entwicklungen reflektieren – weisen aber deutlich auf ein historisch einmalig attraktives Niveau hin.

Die Regierung, Sozialpartner und Unternehmen haben längst als geschlossenes Team zusammenggefunden und betreiben ein konsequentes Krisenmanagement. Österreich hat früher und weitgehend als andere EU-Länder reagiert. Neben den strikten Maßnahmen zur Bekämpfung der Virusverbreitung wird alles daran gesetzt, die Wirtschaftstätigkeit aufrechtzuerhalten. Anders als gelegentlich international berichtet, befindet sich Österreichs Wirtschaft mitnichten im Stillstand. Der hohe Digitalisierungsgrad des Landes erweist sich als Vorteil. Die Bürger gehen unter strenger Beachtung der Virusbekämpfungsmaßnahmen konsequent und effizient ihren Aufgaben nach. Die derzeitigen Maßnahmenpakete der Regierung umfassen Kreditlinien, Zuschüsse und Steuerstundungen in der Höhe von 38 Mrd. Euro. Gestern wurde auch ein erweitertes Leerverkaufsverbot für österreichische Aktien durch die Finanzmarktaufsicht erlassen. Sobald die Umstände es zulassen, werden Konjunkturprogramme folgen. Dies, zusammen mit einem der weltweit führenden Gesundheitssysteme, lässt uns sicher sein, dass Österreich bald als eines der ersten Länder Europas gestärkt aus der Krise hervorgehen wird.

Mit freundlichen Grüßen,

Heimo Scheuch
Aufsichtsratsvorsitzender Wiener
Börse, CEO Wienerberger

Angelika Sommer-Hemetsberger
Stv. Aufsichtsratsvorsitzende Wiener Börse,
Vorstand Österreichische Kontrollbank

Christoph Boschan
CEO, Wiener Börse

Bernhard Spalt
CEO, Erste Group Bank
Stefan Dörfler
CFO, Erste Group Bank

Rainer Seele
CEO, OMV
Reinhard Florey
CFO, OMV

Johann Strobl
CEO, Raiffeisen
Bank International

Wolfgang
Anzenberger
CEO, Verbund
Peter Kollmann
CFO, Verbund

Herbert Elbensteiner
CEO, voestalpine
Robert Ottel
CFO, voestalpine
President, Aktienforum

Wiener Börse AG, 1010 Wien, Wallnerstraße 8
T +43 1 531 65 0, F +43 1 533 07 40
info@wienerboerse.at, www.wienerboerse.at
FN 334022, 1 HG Wien, Rechtsform Aktiengesellschaft, Sitz: Wien, DVR 4002363

Delivering
a world of
good ideas

22 boerse-social.com

#39

BÖRSESOCIALCOVER



GERNOT
BLÜMEL
BMF



ANGELIKA
SOMMER-
HEMETSBERGER
OEKB



HARALD
MAHRER
WKÖ



MARGARETE
SCHRAMBÖCK
BMDW



MICHAEL
ALTRICHTER
STARTUP-BEAUFTRAGTER

WAS DAS OFFIZIELLE ÖSTERREICH JETZT ZUR BÖRSE ZU SAGEN HAT

Sie supporten die Austrian Visual Worldwide Roadshow mit Schirmherrschaften und/oder Inputs zur Rolle der Börse, die es gerade jetzt braucht. Sowohl die Inputs als auch die Börse.

Interviews: Christian Drastil (Blümel, Sommer-Hemetsberger, Mahrer),
Christine Petzwinkler (Altrichter)

10 boerse-social.com

#40

BÖRSESOCIALCOVER

TECHNOLOGIE ALS KRISEN- BEWÄLTIGUNG

In der Covid 19-bedingten Shutdown-Phase hat sich unser aller Berufs- und Privatleben noch mehr ins Internet verlagert. Ohne Digitalisierung geht kaum mehr etwas. Sie ist „lebenswichtig“ für alle Branchen, ist sich CEO Thomas Arnoldner sicher. Im Interview spricht er über die positiven, aber auch negativen Effekte der Krise auf seine Branche.

Text: Christine Petzwinkler



Der passionierte Läufer **Thomas Arnoldner** sieht die A1 Telekom Austria Group als Treiber und Wegbegleiter der Digitalisierung.

boerse-social.com

#41

VOR COVID



HV-CHRONIKEN 2020: FRÜHER WAR ES KUSCHELIGER



SEIT COVID

24 boerse-social.com

BÖRSESOCIAL:HV-SAISON 2020

Aus der Nahkampfzone Hauptversammlung ist eine Fernkampfzone geworden und viel Kampf ist auch nicht mehr dabei. Auch nicht mehr jener ums Buffet.

Texte (gekürzt und gehighlightet aus dem #gabb): Günter Luntsch

Einleitung: Unser Günter Luntsch bleibt im Jahr 2020 dem Thema HV treu, auch wenn diese jetzt digital und virtuell wurde. Das tun nicht alle seiner langjährigen Wegbegleiter, die in ihrem gewohnt kollektiven Auftreten auch ein wenig österreichische Aktienkultur darstellten. Über Kinderkrankheiten bzw. Vor- und Nachteile der neuen digitalen Variante schreibt Günter hier in seiner unnachahmlichen Form. Viel Lesespaß! (DRA)

Die Premiere mit SBO: Wenn der Notar auf meinem Schirm erscheint

HV der SBO am 23.4.2020: Kein zeitiges Aufstehen, kein Anziehen, kein Rasieren, keine Fahrt nach Ternitz. Kein Frühstückskaffee. Ein neues Zeitalter hatte begonnen: Nach Ladeproblemen zu Beginn erschien um 10:05 h Notar Brix auf meinem Bildschirm. Die **1. virtuelle HV Österreichs fand statt**. Zum Technischen sollen meine Ausführungen bitte nicht als Kritik verstanden werden, ich habe damit gerechnet und es auch akzeptiert, dass es anfangs Übertragungsprobleme geben wird. Gegen 10:45 h gab es offiziell ein technisches Problem. Im Lauf der HV haben sich bei mir allerdings viele Male Bild und Ton nicht aufbauen können, ich habe also einige Ausführungen versäumt, die für mich wichtig gewesen wären. Eigentlich habe ich nie Probleme, im Internet Filme und dergleichen zu sehen. Vielleicht waren zu viele Zuschauer gleichzeitig im Streaming? Oder die Bildauflösung ist zu hoch? Hier könnte man in Zukunft vielleicht mit weniger Auflösung das Bild leichter machen. Es gab nichts zu sehen, was ich nicht mit deutlich geringerer Auflösung auch wahrnehmen hätte können. Der schwarze Hintergrund wirkte, wie wenn es Anlass zu Trauer geben würde, das Gegenteil war der Fall, wie wir später erfahren, man berichtete hocherfreut über die Zahlen. Einen helleren, freundlicheren Hintergrund fände ich angemessener. Was den Ton betrifft: Es hat der Herr im Publikum gefehlt, der laut und deutlich „LAUTER!“ fordert. Gut, das sind die Kinderkrankheiten, und

laut ARV werden wir uns nächstes Jahr hoffentlich wieder persönlich sehen, d.h. es wird vielleicht wieder eine HV so wie früher sein.

Während der HV waren der Notar, der ARV Norbert Zimmermann, der Vorstandsvorsitzende Gerald Grohmann, Finanzvorstand Klaus Mader und die vier Stimmrechtsvertreter zu sehen, also acht Personen. Daneben werden wohl zumindest Kamerapersonal, Zuhilfenahme und Backoffice zugegen gewesen sein. Zimmermann erklärte, die virtuelle HV sei voll beschlussfähig. Grohmann kündigte an, „mit einer sehr positiven Meldung“ beginnen zu wollen, er sprach von einer Studie, die Öl und Gas auch über die nächsten Jahrzehnte als Hauptenergieträger sieht, mit einem Anteil von „jedenfalls mehr als 50%“. Er erklärte, dass es sich um eine sehr zyklische Branche handle. Er erklärte die aktuellen Verwerfungen beim Ölpreis aufgrund von Differenzen zwischen Russland und Saudi-Arabien. Saudi-Arabien habe wie schon 2014 völlig falsch agiert und versucht, den Markt mit Öl zu überschwemmen, und habe damit „Öl ins Feuer gegossen“.

„Gegen 10:45 Uhr gab es offiziell ein technisches Problem.“

Es ist nicht immer klar, wer schuld ist, wenn was nicht funzt

Wegen der Corona-Krise seien nun auch ziemlich alle Flugzeuge grounded, der (Straßen-)Verkehr sei auf ein Minimum zurückgegangen. Die von der OPEC beschlossene Förderbeschränkung um 9,7 Mio. Barrel sei zu spät gekommen. Bei den Umsätzen der SBO würden sich Advanced Manufacturing Services und Oilfield Equipment mit 50:50 die Waage halten. 2019 habe es eine sehr gesunde und solide Entwicklung auf den internationalen Märkten gegeben, Nordamerika aber habe geschwächt, wegen der Budgetdisziplin sei weniger in Exploration und Produktion investiert worden. Der Umsatz sei von 420 um 6% auf 445 Mio. Euro gestiegen, der Auftragseingang leicht von 482 auf 467 Mio. Euro gefallen, womit aber noch immer mehr als ein Jahresumsatz gesichert sei. Die Dividende solle von 1 auf 1,20 Euro pro Aktie erhöht werden. Das „adjusted Ebit“ (im Internet finde ich dazu den Risikohinweis, dass man bei dieser Kennzahl be-

boerse-social.com

#41

BÖRSESOCIALCOVER

NACH- HALTIG FÜR GENERA- TIONEN

Seit dem Pariser Klimaabkommen und der Verabschiedung der nachhaltigen Entwicklungsziele in 2015 hat Nachhaltigkeit eine wahre Renaissance erfahren. Es vergeht kein Tag, an dem nicht darüber gesprochen wird. Liechtenstein und seine Banken nehmen für sich in Anspruch, nachhaltig zu denken und zu handeln – und zwar nicht erst seit heute oder gestern, sondern schon seit langem.

von Simon Tribelhorn, Geschäftsführer Liechtensteiner Bankenverband

#42



Foto: Shutterstock



WIE WIR UNSERE REISE DURCH DIE

BoerseGeschichte

AUFBEREITEN

Das Herzensprojekt boerseggeschichte.at soll bis zum 30er des ATX, der zum Jahreswechsel 2020/21 gefeiert wird, in seinem Grundkonstrukt stehen. Und auch danach kräftig mit Börsengeschichten wachsen. Lesen Sie, was wir in puncto History planen.

Text: Christian Drastil



12 boerse-social.com

#43

BÖRSEGESCHICHTE

ATX-PROBLEME JUGOSLAWIEN, GORBI-VOLA UND HOHE ZINSEN

Fehlstart. Die Tage 1-1000 brachten - historisch gesehen - recht viel Aufregung, aber kaum Indexbewegung. Das Problematische am Startjahr 1991 war, dass Wien hinter DAX & Co. performte und 11 Prozent absackte. Die Geldmarktzinsen lagen damals bei 9(!) Prozent, too much Konkurrenz. Haupttroublemaker war aber die geopolitische Lage Österreichs. Denn die sich rasch verschärfende Jugoslawien-Krise hatte dazu geführt, dass österreichische Aktien „sicherheitshalber“ abverkauft wurden. Dazu kam gleich im August der „Gorbi-Crash“, ausgelöst durch die Entführung Michael Gorbatschows durch politische Gegner. Wie man weiß, endete die Geschichte gut, nach minus 12 Prozent in zwei Tagen ging es in ebenfalls nur zwei Tagen wieder genauso viel nach oben.

Im Jahr 1991 gab es in Wien immerhin elf Börseneulinge, für den neuen ATX war nichts Wichtiges dabei, es handelte sich eher um kleine Fische, sieht man einmal von der verkorkten Magnesit-Holding OMA ab, die genauso schnell wieder vom Kurszettel verschwunden ist, wie sie gekommen war. Auch die heute erfolgreiche Agrana verlor in ihrem Debitjahr 1991 gleich 35 Prozent, dazu gab es noch IPO-Skurrilitäten wie die Rapid-Aktie. Ganz anders sah es bei Kapitalerhöhungen aus: Creditanstalt, Wienerberger und allen voran die OMV (damals mit O) brachten große Volumina. Dieses Trio war auch das Umsatzstärkste im ATX. Mangels großer IPOs war die Verschmelzung von Z und Länderbank zur Bank Austria das „Neulings“-Highlight des Jahres.

Low. Das Jahr 1992 brachte dann weitere schwere Verluste, der ATX schloss bei 747,70 Punkten, ein Minus von mehr als 15 Prozent vs. Ende 1991 und Ende des Jahres schon mehr als 1/4 des Startwerts weg. Neben weiter im Markt befindlichen Jugoslawien-Ängsten waren es vor allem die börsennotierten Unternehmen selbst, welche die Schwäche beschleunigten. 1992 war auch das Jahr, in dem Linz und Pfund aus dem EWS „spekuliert“ wurden. Schilling und DM vertretten markant auf, was die Exporte bremste und Wirtschaftsforscher zu reduzierten Konjunkturprognosen zwang. Eine coole Neumission war 1992 der Flughafen Wien. Das gilt auch für die BWL, leider mag man dort die Börse jetzt nicht mehr so.

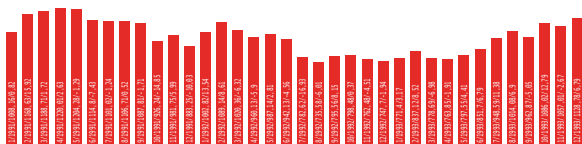
Future. Der Neuling des Jahres war der ATX-Future. Dieser wurde am 7. August 1992 erstmals an der ÖTOB gehandelt. Hier waren die Volumina höher als erwartet. 1993 gab es die erste echte Börsenparty, bereits bis zum Tag 1000 am 25.9. machte der ATX mehr als 200 Punkte gut, Stichworte Zins-senkung und Steuerreform.

NOCH KEIN INDEXANSTIEG, DAFÜR LEGENDÄRE IPOs

Grande Finale 93. Das Schlussquartal 1993 brachte nicht nur das Comeback über den Startwert von 1000 Punkten, es ging sogar gleich weiter bis 1128,78, mit 50 Prozent Jahresplus war Wien 1993 die beste mitteleuropäische Börse. Trotzdem konnte zum Ende der zweiten 1000-Tage-Periode nicht wirklich gebuhelt werden, man lag sogar unter diesem Schlusswert aus 1993. Chronologisch: Anfang 1994 hat der Schwung noch bis auf die 1200er-Marke geführt, dann hat die Fed mit vier Zinsanhebungen am kurzen Ende dazwischengefunkt. Weltweit wieder steigende Zinsniveaus sorgten für ein abruptes Ende der Liquiditätshausse an den Aktienmärkten.

Privatisierungen. Die IPO-Tätigkeit war ordentlich: Im Mai 1994 war die Privatisierung der VA-Tech durch Abgabe von 51 Prozent die bis damals größte Kapitalmarkttransaktion ever in Österreich. Im Juli gab der Bund die rechtlichen Anteile via Private Placement ab. Im November 1994 tätigte die ÖIAG einen weiteren Verkauf, allerdings nicht via Börse, weil das Unternehmen damals nicht börsenreif war. ATGS. Doch nicht nur die ÖIAG war aktiv: Unternehmen wie die Wiener Städtische, Mayr-Melnhof, Rosenbauer und nicht zuletzt Immofinanz wagten ihre ersten Börseschritte. Auf der KE-Seite waren vor allem Leykam, Wienerberger und Radex auffällig, dazu die Großbanken. Dem ATX half das nichts, er fiel im Jahr 1995 wieder unter seinen Startwert.

Lacinas Fußstapfen. Es war eine politische Börse. Der neue Finanzminister der Vranitzky-Regierung, Andreas Starbacher, schaffte kein Budget, die Fußstapfen seines Vorgängers Ferdinand Lacina waren zu groß. Lacina senkte die ESt-Sät-



16 boerse-social.com

BÖRSEGESCHICHTE



Wir danken
Ludwig Nießen
für seinen Beitrag zur

BoerseGeschichte

Die Möglichmacher/Supporter findet man im Web unter www.boerseggeschichte.at.
Auch Du? christian@boerse-social.com

boerse-social.com

#43



Ende 2019: Ales Starek und Manuel Taverner (rechts im Bild) bei ihrem 1. gemeinsamen Auftritt vor Privatanlegern. Gregor Rosinger (2.v.l.) hat die Aktie damals lang genommen.

GROSSES KINO II?



Es folgte eine Ver-4-fachung im Kurs: Ist FACC wie 2016 bei 5 Euro ein Kauf?

Vom Aktienteam der FACC, CFO Ales Starek und IR-Mann Manuel Taverner, wird man in der nächsten Zeit viel hören. Die digitale Ära der Investorenansprüche habe Chancengleichheit gebracht. Auch Privater sollen verstärkt angesprochen werden.

Text: Christian Drastil Fotos: Martina Draper

26 boerse-social.com

BÖRSESOCIALAKTIEN

Der Auftaktmonat eines Quartals ist bei uns immer Aktienturnier-Time. Im Oktober 2019 hatte FACC gewonnen, ist nach vier Turnieren die Nr. 1 der Rangliste. Im Oktober 2019 seid ihr letztendlich auch ATX-Nr. 1 mit 9 Prozent Plus geworden. Kann der Oktober bzw. das Q4 auch heuer wieder stark werden?

Ales Starek: Das ist schwierig zu sagen, die Volatilität gerade im Luftfahrtsektor ist nach wie vor hoch. Erst wenn sich die Lage rund um Corona entspannt, wird es wieder nachhaltig nach oben gehen können. Ich befürchte, dass es vor allem über die Wintermonate Corona-bedingt eher angespannt bleibt. Ich hoffe, dass sich die Lage ab 2021 wieder entspannt. Dann werden die Luftfahrtaktien und die FACC Aktie viel Platz haben.

Verstehe ich. Wie seid ihr, Corona mal ausgenommen, im Plan?

Starek: Wir haben vieles optimiert und neustrukturiert. Wir waren lange sehr gut unterwegs. Ende 2019 aber bedingt durch den Zyklus der Industrie auf eine geringere Marktdynamik eingestellt und haben die Kostenparasmaschine angeworfen. Am Capital Markets Day im Jänner stellten wir unsere Maßnahmen im Rahmen des „F.A.C.T.“ Programms vor. Also vor Corona. Wir haben die Zeit genutzt, in den vergangenen Monaten viel an Entlastungen umgesetzt.

Ihr seid jetzt seit etwas mehr als 6 Jahren an der Börse. Der Börsenstart lief nicht ideal, man war Underperformer. Dann kam eine gewaltige Phase der Outperformance, die bis in den ATX führte und eine dritte Phase, in der FACC wieder Underperformer war, das ATX-Aus kam vor Covid. Sie haben den CMD für Institutionelle übernommen. FACC ist ja aber auch ein bekannt innovativer Player, was Events für Privatanleger betrifft. Manuel Taverner hat da ja die größten Sachen der vergangenen Jahre gemacht. Aktieninvesting und so.

Starek: Manuel war etwas früher an Bord, ich kam kurz später, wir bemühen uns um aktive IR. Es ist uns wichtig, dass alle Aktionäre, private wie institutionelle, angesprochen und mit Informationen versorgt werden.

Kennengelernt haben wir uns ja knapp vor Beginn der großen Aufwärtphase bei unserer Roadshow im Kino in der Wiener Innenstadt. Das war rückwirkend gesehen der perfekte Einstiegszeitpunkt ...

Starek: Genau, das war der erste gemeinsame Auftritt von Manuel und mir vor Privatanlegern. Und es freut mich, dass es rückwirkend ein guter Zeitpunkt war. Wir hatten vorher eine schwierige Story, es war ein gutes Timing. Ganz oben war alles dann, wie es oft in Zyklen ist, etwas übertrieben. Und danach kam wieder die negative Überleitung. 2019 hatten wir alle drei Divisionen profitabel und es folgte Corona, wir haben monatelang nicht gewusst, wo die Reise hingehgt, so ist es glaube ich vielen Unternehmen gegangen. In der Aktionärskommunikation passiert ja vieles Face to Face, 2017 bis 2019 haben wir viel Aufwand betrieben, um die FACC International bekannt zu machen. Mit Corona hatten wir plötzlich gänzlich neue Rahmenbedingungen, denn die Auswirkungen einer völlig neuen Sache mit dem Verlauf der Pandemie war nicht einzuschätzen. Jetzt kommt die wichtige Phase, in den vergangenen Monaten haben wir wie gesagt mit der Umsetzung des knapp vor Corona gestarteten Programms angefangen und führen es konsequent fort. Das bildet nun die Basis für weitere IR Arbeit nach vorne.

Manuel Taverner: Ich muss sagen, für mich war bzw. ist es immer wichtig gewesen, die Investoren zu treffen und die Equity Story breit bekannt zu machen, da geht es einfach um Marktdynamik. Es gibt wie gesagt Aspekte, die mit uns direkt nichts zu tun haben. Die Krise hat aber für Chancengleichheit gesorgt. Ein kleiner Emittent kann nicht für ein- oder zwei Termine nach Amerika oder Asien fliegen, das geht sich mit den Budgets nicht aus. Jetzt hat jeder die gleichen Chancen mit all den Videodiensten. Beispiel: Ich fragte einen Analysten,

ob wir eine digitale Roadshow machen sollten. Rückfrage: Welches Land? Ich: Weltweit, man denke ja nicht mehr in Ländern, sondern in Investoren, kann weltweit einladen. Reisekosten und Teamgröße spielen keine Rolle mehr, über Digitalisierung hat es schon jeder gesprochen. Im März hat man noch Videokonferenzen gemacht ohne Video, weil man Angst hat, wie es im Home Office ausschaut.

Wie es daheim ausschaut und auch wie man selbst ausschaut, ich kenne das ...
Taverne: Wir wollen mit FACC jedenfalls weiterhin aktiv sein, auch neue Initiativen sind möglich für unsere Aktionäre - besonders auch für den Retailbereich.

Habt ihr, was virtuelle Konferenzen betrifft, schon Erfahrungen in puncto Erfolg, z.B. gemessen am Orderflow?

Taverne: Das Zeitfenster ist noch zu kurz, erst seit Sommer ist die externe Kommunikation wieder intensiviert. **Starek:** Genau, Orderflow kann man noch nicht bewerten, weil sich der Markt aus meiner Sicht immer noch in einer Sonderphase befindet, aber es ist extrem wichtig, dass wir uns zeigen. Es ist ein gutes Gefühl, wieder mit Messages im Markt zu sein. Künftig sehe ich eine Mischung aus Face-to-Face und digital. Aber natürlich: Ich bin schon gespannt auf die Entwicklung und die Resultate.

Kann man Euer Aviation-Können auch in anderen Bereichen anwenden? Ich denke da z.B. an Züge oder Baustellen?

Starek: Das sehen wir uns natürlich laufend an, aber es ist schwierig. Für Züge gibt es z.B. ganz andere Anbieter. Schuster, bleib bei Deinen Leuten. Wir sind gut in der Aviation und das ist auch die positive Nachricht, andere Branchen ticken ganz anders, da bräuchten wir auch Jahre, um reinzukommen. Aber Urban Mobility ist z.B. ein großes Thema, wir haben hier mit Ehang tolle Erfahrungen gesammelt. Das gehört zu unserem Kernbereich, ist daher extrem wichtig. ☺

boerse-social.com

#45

BÖRSESOCIALCOVER

UPDATES VOM BUWOG-CHEF

Zwei Jahre nach dem Börserückzug gab Daniel Riedl bei einem Termin gleich zwei Interviews. Teil 1 hier klassisch zu Börse & Co., Teil 2 dann mit Stadtplanerin Sabine Gstöttner zur Sozialen Nachhaltigkeit.

Text: Christian Drastil Fotos: Michaela Mejta

Lieber Herr Riedl, dieses Börse Social Magazine erscheint Mitte November, exakt 2 Jahre nach der übernahmebedingten Streichung der Buwog-Aktie vom Wiener Kurszettel. Ich hatte damals zum Abschied „40.000 schöne Börsenstunden“ getitelt. Nun ist es meist so, dass nach Übernahme und Delisting meist irgendwie auch beim Newsfeed die Luft raus ist. Anders bei der Buwog: Momentan hört man gefühlt mehr denn je von Euch. Bevor wir zu unserem Spezialthema „Soziale Nachhaltigkeit“ für das ich mich die Stadtplanerin Sabine Gstöttner als Verstärkung geholt habe, kommen, die Frage: Wie geht's Ihnen, es scheint ja recht gut zu laufen ...

Daniel Riedl: Vielen Dank! Ja, so schnell vergehen zwei Jahre, wenn

viel passiert. Mir geht es – trotz der aktuellen Situation rund um Corona – zum Glück sehr gut, ich kann mich zumindest nicht beschweren. Wie Sie es schon angesprochen haben, haben wir aktuell viel zu berichten – das liegt an den spannenden Projekten, die aktuell in Entstehung sind, davon haben wir gerade wieder einige und darüber hinaus noch eine prall gefüllte Pipeline. Sie dürfen also noch länger viel von uns hören (schmunzelt).

Was hat sich in der Buwog in den vergangenen beiden Jahren verändert? Welche Rolle hat die Buwog im Konzern?

Die Buwog wurde von einer selbstständigen börsennotierten Aktiengesellschaft zu einer Tochter der Vonovia SE

– damit gingen natürlich die ein oder anderen Änderungen in der Organisation einher. Die Geschichte der Buwog ist aber seit jeher geprägt von Veränderungen, insofern konnten wir auch die Übernahme als Chance für Weiterentwicklung sehen und genau das ist auch passiert: Die Buwog verfügt über geballte Development-Kompetenz, die auch im Konzern sehr gut angenommen und wie ein Schwamm aufgesaugt wird. Bei der Umsetzung der zahlreichen Buwog-Projekte kommt uns wiederum die starke Finanzkraft der Vonovia zugute – insofern profitieren Vonovia und Buwog also gegenseitig voneinander, es lassen sich Synergien nutzen, die für beide Seiten von Vorteil sind und uns stärker machen.

In die „Hall of Fame“ des österreichischen Kapitalmarkts haben wir Sie bereits aufgenommen, mehr geht in dieser Hinsicht nicht. Bei den branchenbezogenen César-Awards hören Sie hingegen nicht auf, zu gewinnen. Sie haben schon in der Kategorie „Bauträger“ gesiegt, dann in der Hauptkategorie „Immobilienmanager“ und heuer in der Kategorie „International“. Wie wichtig sind Ihnen derartige Auszeichnungen?

Ich bin unglaublich stolz auf meine Arbeit für die Buwog. Auszeichnungen wie der CASAR sind aber nie eine Ehrung allein nur für eine Person. Hinter allen Leistungen, für die ein Award verliehen wird, steht immer ein engagiertes und leistungsstarkes Team, so ist das auch in meinem Fall. Es ist na-

türlich in gewissem Maße Teil meines Naturells, gewinnen zu wollen – ohne Ehrgeiz wäre ich vermutlich nicht da, wo ich heute bin –, allerdings kommt aus meiner Sicht eine derartige Auszeichnung vor allem der Belegschaft zugute, die ja maßgeblich dafür verantwortlich ist, dass die Buwog so erfolgreich ist. Ich sehe das also vor allem als Wertschätzung für jeden einzelnen Mitarbeiter und jede einzelne Mitarbeiterin.

Und welche Auszeichnungen haben Sie für Ihre Immobilien in Österreich bekommen?

[lacht] Nein, Spaß bei Seite. Die Auszeichnungen für unsere Projekte nehmen von Jahr zu Jahr zu – das belegt

ganz deutlich, dass wir in der Qualität unserer Projektentwicklung kontinuierlich wachsen, dazu lernen und uns weiterentwickeln. Besonders stolz machen mich internationale Auszeichnungen, wie der European Property Award, den wir u.a. für Projekte in der Seestadt oder den MARINA TOWER erhalten haben. Die diesjährige Verleihung ist noch ausstehend – halten Sie uns die Daumen. Noch viel wichtiger, weil für uns alle relevant, sind für mich aber Auszeichnungen in den Bereichen Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Wohnimmobilien haben im Idealfall einen Lebenszyklus, der 50 Jahre oder mehr übersteigt, da muss einfach umweltbewusst und ressourcenschonend geplant, entwickelt und bewirtschaftet werden. Wir arbeiten sehr intensiv daran, unsere Projekte dementsprechend umzusetzen bzw. zu optimieren. Dieses Engagement wurde z.B. mit dem GBB-Award für unser Projekt „ErntelAA“ prämiert, das Projekt „Kennedy Garden“ erhielt kürzlich das Greenpass-Zertifikat und unser neues Kunden- und Verwaltungszentrum in der Rathausstraße 1 wurde mit dem OGNI-Nachhaltigkeitszertifikat in Gold ausgezeichnet.

Damit sind wir beim Thema. Welche Themen werden da von der OGNI bewertet? Was muss eine Immobilie können, um Gold zu bekommen?

Die OGNI bewertet Projekte anhand eines komplexen Kriterienkatalogs, der, über den gesamten Gebäudelebenszyklus hinweg, die Themenfelder Ökologie, Ökonomie, soziokulturelle und funktionale Qualität, Technik, Prozesse und Standort beinhaltet. Wir haben mit unserem neuen Kunden- und Verwaltungszentrum einen Bürokomplex entwickelt, der absolut State of the Art und u.a. auch aufgrund der prominenten Innenstadtlage in Wien wohl einzigartig ist. Es gab ein umfassendes Nachhaltigkeitskonzept, das vom Rückbau des ehemaligen Glaspalastes bis hin zur Bewirtschaftung zahlreicher Maßnahmen berücksichtigte. Ziel war auch, ein Umfeld zu schaffen, in dem Menschen gut zusammenarbeiten können und das ist uns, davon bin ich überzeugt, gelungen.

10 boerse-social.com

boerse-social.com

#46

BÖRSESOCIALCOVER

Zunächst vom Markt verkannt, dann reich belohnt: Anzenberger musste den Verbund zum großen Pleinier und hat eine Welle neuer Investitionen gesehen.



Spoiler: Wir werden Wolfgang Anzenberger in die „Hall of Fame“, Class of 2020“ des österreichischen Kapitalmarkts aufnehmen. Und ich gehe beim schiedenden Verbund-Chef noch eine Spur weiter: Vergleichbar nur mit dem Banker Andreas Treichl hat er seine Branche auch über die Grenzen unseres kleinen Landes hinaus erneuert. Dies lasse sich bezeugen und auch anhand der Börsenkurse messen.

Palfinger. In einem Gespräch Ende November ging ich mit Anzenberger auf eine Reise durch seine Karriere. Nach Stationen bei SGP und ABB kamen die Stadtwerke Salzburg und von dort war es nicht weit zum börsennotierten Stolz der Salzburger Palfinger. Es wäre ein klassischer Headhunter-Call gewesen, sagte er mir und die Sache sei für ihn rasch entschieden gewesen: Ein CEO-Job bei einem börsennotierten war reizvoll und die Branche für ihn als „soliden Maschinenbau“ hochattraktiv. Die börsliche Bilanz seiner ARA (September 2003 bis November 2008) war wie-

derum für Anleger hochattraktiv: +130 Prozent, die vierbeste Performance im ATXPrime. „Ich schätze die Offensivkraft Palfingers, den klaren Fokus zu diversifizieren, ohne den Schwerpunkt zu vernachlässigen.“

Verbund-Start mit „Blutspur“. Mit diesem martialischen Zwischentitel, der auf einem O-Ton Anzenbergers beruht, der nächste Spoiler. Denn auch die folgenden Verbund-ARA brachte extreme Superperformance, allerdings mit gehörigen Anlaufproblemen. Man muss die Anzenberger-ARA & Verbund splitten. Von Anfang 2009 bis Mitte 2014 war der Verbund mit einem Minus von rund 50 Prozent der schwächste Titel im ATX. Die Finanzkrise hatte die Branche massiv getroffen, die Strompreise kamen unter Druck, Verzerrungen durch Überforderungen taten ihr Übriges. Und auf meine Fragen hin: „Klar zweifelt man da an sich selbst.“ Und: „Ja, wir haben uns damals schon zu Co-freier Technologie bekannt, das wollte man damals aber noch nicht hören.“ Jedoch: Die Verbund hat die Hausaufgaben gemacht, das Portfolio und die Kosten gestrafft.

Verbund-Spektakel. Das alles hat – verbunden mit einer Überbiegung nach unten in der zuvor erwähnten Phase – zur Jahrhunderttrall der Verbund-Aktie geführt, wir sprechen hier von einer Ver- & -schöpfung in fünf Jahren. Der Verbund war hier nicht nur der mit Abstand beste Wert im ATX, sondern auch innerhalb der Branche in Europa. Fast man „Blutspur und Spektakel“ zusammen, so war der Verbund in der Anzenberger-ARA die beste DACH-Region. Als der Top 200 Utilities Burton Line hat man auch den ATX und den DAX Utilities deutlich hinter sich gelassen. Über einen weiteren Europarekord haben wir bereits im Vorjahr berichtet. Das Verbund-Aktie war 1260 (!) Tage über ihrem MA200. Unser Raktor 2019 findet in keinem anderen europäischen Leitindex einen derart exklusiven Vorfall. Dafür bedanken wir Wolfgang Anzenberger Ende 2019 einen – gemeinam mit public getitelteten – Wanderspokal vorbei, der wohl – meinte bescheidene mathematische Einschätzung – für immer im Verbund-HQ stehen bleiben wird.

Perfektes Finale. Vor einem Jahr hätte man nicht für möglich

gehalten, dass der Verbund quasi on-top auch 2020 Topperformer werden kann. Wenige Tage vor Jahresende liegt man in der ATX-Topperformerliste, jedoch erneut knapp vor Mayr-Melnhof. Zwischenzeitlich war man nach Few Fiat Market Cap sogar vor Erste Group und GOM. In Wahrheit ist der Verbund doppelt so groß wie die beiden, da nur die Hälfte der Aktien an der Börse verfügbar ist.

Fazit & Übergabe. Und was gilt Anzenberger seinem Nachfolger (Michael Strugl mit)? „Jetzt geht es darum, die richtigen Investitionen zu tätigen. Nachhaltigkeit und Klimawandel bleiben die Herausforderungen.“ Photovoltaik, Wind und vor allem die Wasserstoffwirtschaft – sind die Ökonomie Linke, um die Energiewende zu bringen“. Er selbst wird nicht in den Ruhestand gehen, aber auch nicht mehr Vorstand sein. „Ich werde im weiteren Umfeld des Energiemarktes tätig bleiben, wir werden auch in Zukunft voneinander hören.“

Danke, Wolfgang Anzenberger, für die (your) power! Ein ganz Großer geht. ☺

» ... jetzt geht es darum, richtige Investitionen zu tätigen, um die Energiewende zustande zu bringen.

Wolfgang Anzenberger, Verbund

boerse-social.com

#47

12 boerse-social.com

thema

— krisengewinn(l)er

Virus-Himwichser
sind gut beraten

Rückwirkend betrachtet werden sich wohl die meisten Anleger heuer über verpasste Chancen ärgern. Allerdings war/ist die Pandemie auch ein wandlungsfähiger Gauner. Was gegen Jahresende sonnenklar erscheint, musste man sich im Jahresverlauf auch erst einmal trauen. Ein Bericht über Krisengewinn(l)er an der Börse.

Text: Christian Drastil

Ich bin jetzt schon seit fast 35 Jahren an der Börse aktiv, und nur einmal habe einen Favoriten-Shirt gegeben, der mit dem, was wir heuer gesehen haben, annähernd vergleichbar war. Ich meine das Jahr 1999, als man nur noch New Economy wollte. Damals konnte man bizarre Businesspläne und auch solche, die so dumm dreist waren, dass sie schon wieder als genial durchgehen konnten, den Anlegern unterjubeln. So richtig Scheiße war es damals, wenn man ein Portfolio aus Brick-&-Mortar-Werten hatte. Dieser Shift hat sich rasch wieder umgekehrt, die heiße Luft ist aus den Businessplänen entwichen, und die New Economy Bubble platzte. Brick & Mortar war wieder da. Davor hätte man mit den New-Economy-Gewinnern viel Geld machen können. Oben verkaufen ist ja nicht verboten.

Auch heuer war das klassische Halten von traditionellen Werten rückwirkend betrachtet ziemlich

schmerzhaft. Wer ein Depot aus Finanzwerten, Büroimmobilien, ein bisschen Öl und Industrie hatte, sah sich zeitweilig um bis zu 50 Prozent unter Wasser. Und solche Depots kennen die Österreicher sehr gut, es ist ziemlich genau das, was dem ATX entspricht. Werau allerdings ein bisschen FAANG beigemischt hat, konnte schon etwas durchatmen, das Akronym steht für Facebook, Apple, Amazon, Netflix und Google. Wer noch Tesla dazugenommen hat, darf fast schon lachen. Das Ganze ist also ähnlich wie 1999, nur dass die FAANGs und Tesla ziemlich sicher bleiben werden.

Der Hauptunterschied ist aber, dass wir anders als 1999 keine Spekulationsblase, sondern eine Pandemie haben. „Stay At Home“ ist da Devise. Klar, dass das Lieferdienstwiederdax-Aufsteiger Delivery Hero freut. Und auch den Onlinehandel, so sagt auch die von der breiten Bevölkerung im-



WIENER

WIENER

17

#47



Home Bias ade?
Zertifikate auf S&P, DAX, Euro Stoxx & Co. verkaufen sich gut, während das Angebot auf Austro-Basiswerte dünner wird.



14 boerse-social.com

Ausgabe 12/2020

BÖRSESOCIAL ZERTIFIKATE

ZERTIFIKATEMARKT
AUF ÖSTERREICHISCHE
BASISWERTE IN EINER ART
ZUNEHMENDEM LOCKDOWN

Insgesamt läuft das Geschäft mit (internationalen) Zertifikaten zwar gut, die großen heimischen Emittenten räumen aber gleichzeitig ein, dass Discounts auf österreichische Basiswerte kein Kundeninteresse mehr hervorrufen würden und die hierzulande so beliebten Bonuszertifikate wiederum derzeit kaum darstellbar seien. Die Austro-Basiswerte und im Besonderen der Vola-Handel seien zu illiquide. Man will es aber im Q1 mit neuen Serien versuchen.

Eine Analyse von Christian Drastil

Z

Zum Jahreswechsel 2020/21 heißt es 30 Jahre ATX. Ich bin seit Start des Index live dabei und war es auch schon vorher: Von 1986 bis 1995 als junger Banker, danach als Medienmacher, der Börsengeschichte liebt und mit boersegeschichte.at - einem Sideprojekt von boerse-social.com - auch lebt. In diesem Zusammenhang greife ich gerne auf meine eigenen Archive zurück. In diesen fand sich zunächst viel Content über Optionen und Futures, später über Zertifikate. Ich habe diese Produkte stets in meiner Asset Allocation einge-

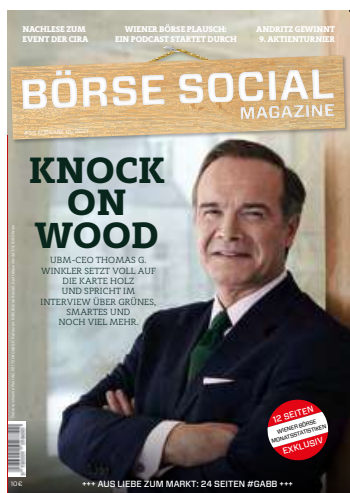
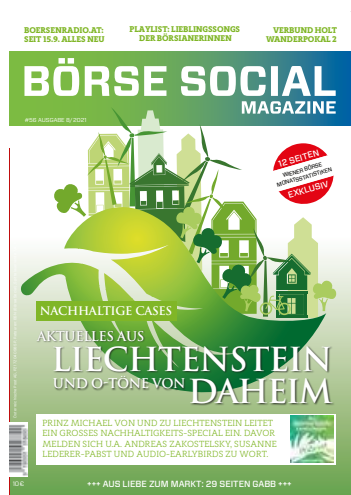
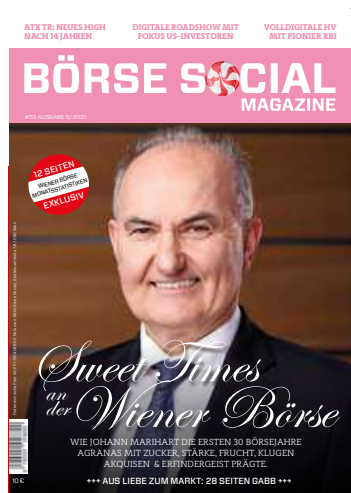
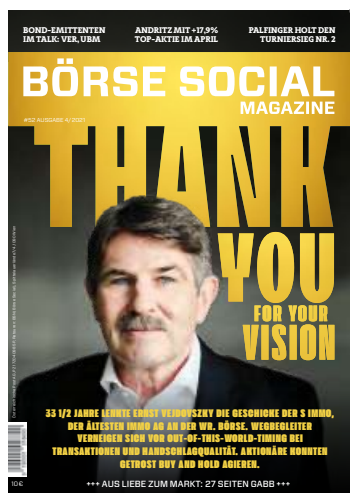
setzt und auch laufend darüber berichtet. Unfreiwillig weniger wurde es leider ab März 2020. Warum das so ist, davon handelt dieser Artikel. Aber beginnen wir von vorne: Ende der 80er des alten Jahrhunderts ging die Tendenz zu Börsen mit Termingeschäft. Im Jahr 1988 hatte die Schweizer Soffex als erste vollelektronische Terminbörse der Welt mit integriertem Clearinghaus den Handel aufgenommen. 1990 startete die Deutsche Terminbörse, die beiden fusionierten später, im Jahr 1998, zur Eurex. In Wien hat man schon

1990 hingeschaut und sprang überraschend leidenschaftlich auf diesen Zug auf. Mit dem geborenen Mannheimer Christian Imo, der Börsendirektor an der DTB war, holte man auch rasch den richtigen Visionär. Er wurde zunächst Chef der österreichischen Terminbörse (ÖTOB) und nach der Fusion der ÖTOB mit der Börsenkammer zur Wiener Börse AG Vorstand ebendieser. Der ATX und die ÖTOB waren untrennbar verbunden, denn im Zuge der ÖTOB wurde ein Realtime-Index benötigt, den es davor in Wien nicht gab. Nur wenige Quarta-

Ausgabe 12/2020

boerse-social.com

#48



BÖRSESOCIALAKTIENTURNIER

AKTIENTURNIER #6: DER WEG DES POKALS IN DEN RINGTUM



Stand in der Turnierrangliste nach sechs Turnieren: Der Sieger eines Turniers bekommt 15 Punkte, der zweite Finalist 10 Punkte, Halbfinalisten 6 Punkte, Viertelfinalisten 3 Punkte und Achtelfinalisten einen Punkt. Der Wanderpokal wandert fix zu einem Unternehmen bei a) gesamt 3 Siegen oder b) 2 Siegen hintereinander oder c) wenn man der Erste mit mehr als 100 Punkten ist

22 boerse-social.com



Elisabeth Stadler, VIG-Chiefin und First Lady im ATXTR, ist aktueller Host des Wanderpokals. Das Bild hatte overnight mehr als 5000 Zugriffe auf LinkedIn

Ein Auftaktmonat im Quartal ist stets auch ein Aktienturnier-Monat. Und Presenting Partner Joe Brunner von IRW-Press ist ein alter und nun wieder neuer Fan von Österreich-Aktien. Daher wird er auch das nächste Turnier im April hosten.

Text: Christian Drastil

Lieber Joe, das 6. Aktienturnier war presented by IRW-Press und wir hatten nach spannendem Turnierverlauf den Sieger VIG ...

Joe Brunner: Gratulation an den Sieger VIG. Leider hat eine meiner Aktien, Zumtobel, im Semifinale verloren. Aber ich bin trotzdem mit der Performance sehr zufrieden.

Bitte um ein paar Worte zu IRW-Press.

Die IRW-Press ist die führende Nachrichtenagentur, die sich auf die Verteilung von Unternehmensmeldungen von dual-gelisteten Unternehmen aus Kanada, USA und Australien im deut-

schen Sprachraum spezialisiert hat. Aber natürlich haben wir auch Kunden aus Europa und Asien. Darüber hinaus unterhalte ich auch noch meinen Investment-Vlog Smallcap-Investor, in dem ich meine „Strategie“ zur finanziellen Freiheit teile.

Wie Du mir zum Jahreswechsel gesagt hast, hast Du wieder einen deutlich stärkeren Fokus auf österreichische Titel gelegt. Was waren die Beweggründe und ist das nach dem starken Jänner immer noch so?

Das liegt einfach an der Bewertung. Wir haben die größte Weltwirtschaftskrise seit dem zweiten Weltkrieg und trotzdem no-



» **Österreich-Aktien waren Mitte 2020 sehr billig, da habe ich gekauft. Und ich sehe derzeit noch keinen Druck, etwas zu verkaufen.**

Joe Brunner, IRW-Press

boerse-social.com

#49

BÖRSE SOCIAL NETWORK

UNSERE PRIORITÄT 1 IM JAHR 2021 ...

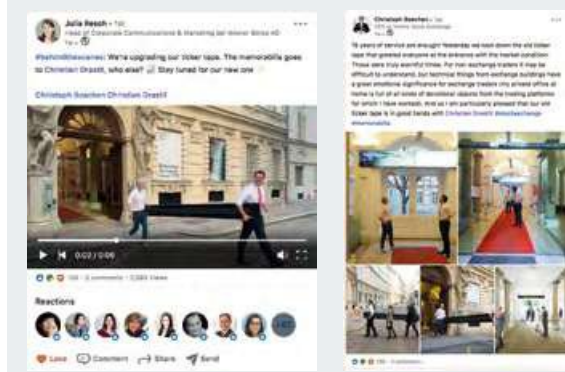
... damit wir wieder leben und arbeiten können.

Das Börse Social Network ist Partner der "Initiative Österreich impft."



Christoph Boschan, Chef der Wiener Börse, hat mir persönlich dabei geholfen, den Börseticker, der 15 Jahre lang die Empfangshalle der Wiener Börse zierte und mit Kursinfos versorgte, rauszutragen. Dass ich den für das wachsende Börsengeschichte-„Museum“ bekommen habe, freut natürlich sehr.

+++ Ticker to ride +++



90 boerse-social.com



Ein bissl Abbey Road geht immer, auch wenn die Richtung die Falsche ist und kein Zebrastreifen dabei ist. Dafür waren unsere Fah Four genauso spaßbereit wie die Vorbilder aus Liverpool. Danke auch an **Julia Resch** und **Josef Chladek**. Mit letzterem hab ich den Ticker dann zu Fuß in den 9. Bezirk getragen. Auf 2k (Läufersprache) hat er sich dann doch etwas angehängt, der gute Ticker.

+++ Ticker to ride +++

+++ Fortsetzung, was mit dem Ticker passiert, folgt... +++

++ Simmering Nasdaq klingt auch irgendwie leiwand ++

Das hat nichts mit dem Ticker der Wiener Börse zu tun und ist auch kein Techbörsen-Konkurrenzprodukt aus dem 11. Bezirk. Trotzdem: Man kannte „Simmering vs. Kapfenberg“, in der Stadthalle bejubelten Jan Siemerink mit „Simmering!“, Simmering Nasdaq ist aber neu.



Join unsere Social Activities

Diskussion über österreichische Aktien: facebook.com/groups/GeldanlageNetwork
Diskussion über Sport und Wirtschaft: facebook.com/groups/Sportsblogged
Follow on twitter: twitter.com/drastil

NEU
boerse-social.com/mobileclub
für den Smartphone-Home-screen

boerse-social.com

#50

#ANLEGER-SCHUTZ 2.0

Der Interessenverband für Anleger (IVA) setzt sich seit vielen Jahren für eine faire Behandlung von AktionärInnen ein. Der neue Vorsitzende Florian Beckermann will den Anlegerschutz in Österreich weiter massiv verbessern. Und hat noch viele andere Pläne.

Text: Christine Petzwinkler Fotos: Michaela Mejta

Herr Beckermann, Sie haben nach dem Ableben von Wilhelm Rasinger die wichtige Funktion des „obersten Kleinanleger-Vertreters“ übernommen. Da kann man nur Danke sagen, dass Sie die Arbeit fortführen und sich dem Thema so intensiv annehmen wollen. Was genau treibt Sie an?

Ich habe mich schon in der Uni für den Kapitalmarkt interessiert und begriffen, dass der Schutz des einzelnen Anlegers wichtig für das gesamte System ist und so die Attraktivität des Ganzen steigert. Es war daher in der Finanzkrise ein logischer Schritt, im IVA mitzuarbeiten. Das ist jetzt über elf Jahre her. Es ist ein gewisser Sportsgeist darin, das gebe ich gern zu. Grundsätzlich will ich mehr Professionalität und ein breiteres Verständnis für die Belange der Anleger, denn diese stellen wertvolles Eigenkapital unserer Wirtschaft zur Verfügung, das dürfen wir nicht vergessen.

Übrigens möchte ich noch an-

merken, dass der Verband zuweilen auch „große“ Anleger vertritt.

Wo werden Ihre Schwerpunkte als Klein- und mittlerer sowie Groß-Anlegervertreter liegen?

Ich habe mir drei Punkte vorgenommen: Ohne Rankings generell zu mögen, ist eines meiner längerfristigen Ziele, den heimischen Markt an die Spitze heranzuführen. Im Minderheitsinvestorenschutz liegt Österreich zurück, etwa hinter der Mongolei oder Sri Lanka. Die Wertabschläge aufgrund der Skandale der Vergangenheit sind mir ein Dorn im Auge. Für uns heißt das, den Anlegerschutz weiter massiv verbessern – und dies nicht zuletzt auch bei der Politik und den relevanten Institutionen einzufordern.

Mein zweites Ziel ist eine gewisse Verjüngung. Man sieht aktuell eine deutliche Zunahme von jüngeren Menschen am Kapitalmarkt. Wir haben schon 2019 die Young Shareholders Austria-Initiative ins Leben gerufen, bei der

wir jüngere Menschen für das Thema Kapitalanlage motivieren möchten.

Und drittes Thema ist die Digitalisierung. Mit der virtuellen Hauptversammlung und der Shareholder Rights Directive 2 greift die Digitalisierung um sich. Dabei dem Anlegerschutz Gehör zu verschaffen, sehe ich als eine besondere Herausforderung.

Was werden Sie im Sinne Wilhelm Rasingers fortführen? Wilhelm Rasinger hat ernstzunehmenden Anlegerschutz in Österreich etabliert. Dafür sind ihm viele sehr dankbar. Er hat unendlich viel Zeit, Geld und Energie geopfert. Letztlich war fast alles ausschließlich mit seiner Person verbunden. Ich gehe allerdings einem anderen Hauptberuf nach und werde grundsätzlich vermehrt auf Teamsport setzen.

Zudem hat sich der IVA nie davor gescheut, Missstände aufzuzeigen und Ungerechtigkeiten zu bekämpfen. Das werden wir auch weiterhin mit Nachdruck tun –

boerse-social.com

#51

GESCHÄFTSBERICHTE

Geschäftsberichte „current season“ - laufend erweitert und mit ausgewählten Seiten der



DIE „VINTAGE SECTION“ -
ausgewählte Geschäftsberichte der letzten Jahre



DAS INTERVIEW -
mit Manfred Waldenmair aus einem unserer Fachhefte 2016,
vgl. <https://boerse-social.com/pdf/fachhefte/fachheft31>



2021

Highlights aus Geschäftsberichten -> <https://boerse-social.com/companyreports/2021>

BE PUBLIC -
aktuelles aus der Produktion



Manfred Waldenmair
ist mit be public seit
2015 Partner unseres
Geschäftsberichts-
Bereichs auf boerse-
social.com. Wir haben
ihn um ein Update ge-
beten: Was sind die
Changes und Trends?

„Was hat sich in den vergangenen sechs Jahren geändert, Herr Waldenmair?“

In den vergangenen Jahren hat sich in der Finanzberichterstattung inhaltlich einiges geändert. Die Umstellung auf neue Berichtsstandards hat das Ihre dazu beigetragen, ebenso wie neue Vorgaben und Regelungen, was die formale Struktur betrifft. Vor allem das Thema Nachhaltigkeit hat stark an Bedeutung zugelegt. Die „nichtfinanzielle Berichterstattung“ erfordert eine integrierte Betrachtung von ökonomischen, ökologischen und sozialen Leistungen eines Unternehmens. Damit stehen die berichtspflichtigen Unternehmen seit einigen Jahren vor erheblichen Herausforderungen.

Aber nicht nur börsennotierte Unternehmen und Aktiengesellschaften publizieren einen Geschäftsbericht, sondern auch immer mehr Gmbhs nutzen das Medium, um sich alljährlich strukturiert bei ihren Stakeholdern, von der Financial Community über Kund*innen und Partnerunternehmen bis zur eigenen Belegschaft, zu präsentieren.

Diese erweiterten Einsatzbereiche für den Geschäftsbericht stellen auch immer neue Anforderungen an die redaktionelle und grafische Gestaltung. Sie tun ihm in der Regel gut, die Reports werden übersichtlicher und lesenswerter. Das Vorurteil der trockenen Bleiwüste gehört endgültig der Vergangenheit an.

#52

BÖRSESOCIALCOVER

MISTER HANDSCHLAG- QUALITÄT

WEGBEGLEITER SAGEN DANKE

„Ernst ist eine Ikone im Immobiliengeschäft Mitteleuropas, eine echte Ausnahme-Erscheinung. Besonders schätze ich, dass man bei ihm immer weiß, woran man ist.“
(Thomas G. Winkler, CEO UBM)

„Ein stiller und sehr genauer Manager. Kostenbewusst und trotzdem menschlich. Kein Showman, seine Show war immer die Company.“
(Wolfgang Matejka, CIO Wiener Privatbank)

„Mit Ernst Vejdovsky verlässt einer der geachtetsten Immobilien-Kapitäne seine Brücke. Er hat über Jahrzehnte die S Immo geprägt und zum nachhaltigen Dividendenbringer geformt. In der Immo-Szene gilt seine Fachkenntnis als herausragend, über die Grenzen der Branche hinaus wird er für seine besonnene Art geschätzt - Eigenschaften, die nicht nur für Manager als Vorbildhaft, sondern auch für viele Kleinanleger als verlässlich, ja wertschöpfend gelten.“
(Florian Beckermann, IVA)

„Das Immobiliengeschäft ist ein langfristiges Geschäft, in dem Kontinuität und Vertrauen zählt, es ist aber auch ein „People business“. In beiden Bereichen ist Ernst Vejdovsky sicher ein Vorbild.“
(Daniel Follan, Vorstand Warimpex)

„Ernst Vejdovsky hat über Jahrzehnte hinweg gezeigt, dass Erfolg in der immobilienwirtschaft nicht der Lohn für besondere Risikofreude ist, sondern das Ergebnis konstanten, sicherheitsorientierten Managements. Mit antizyklischen Investments war er oft seiner Zeit voraus und seine Handschlagqualität wird der Branche abgehen. Schon seiner angenehmen und verbindlichen Art wegen hoffe ich, dass er das mit dem „Ruhestand“ nicht zu 100 Prozent ernst meint.“
(Daniel Riedl, Vorstand Vonovia SE)

„Ernst Vejdovsky ist ein geschätzter Kollege mit Eigenschaften, die immer seltener in der Immobilienbranche zu finden sind. Verbindlichkeit, Verlässlichkeit und Integrität, gepaart mit professionellem Immobilien-Know-how.“
(Daniel Jelitzka, JPI)

„Ich schätze mich glücklich, mit Ernst einige Projekte gemeinsam gemacht zu haben, insbesondere das QBC. Wir werden ihn am Markt vermissen. Hoffentlich nicht allzu lange.“
(Karl-Heinz Strauss, CEO Porr)

„Ich kenne Ernst Vejdovsky als grossen Verfechter der Wiener Börse. Die S Immo machte sich den Kapitalmarkt mit mehreren Kapitalerhöhungen und zahlreichen Anleihen-Listings so rege zu Nutze, wie wenige andere. Mit proaktiver Kommunikation war er in den Jahrzehnten seiner Vorstandstätigkeit ein echtes Vorbild. Es verging kein Roadshow-Jahr ohne Beteiligung der S Immo. Herzlichen Dank aus der Wiener Börse, dass Sie die Geschichte des österreichischen Kapitalmarktes mitgeprägt haben.“
(Christoph Boschan, CEO Wiener Börse)

„Ernst Vejdovsky hat über Jahrzehnte die börsennotierte S Immo AG mit seinen exzellenten Fachkenntnissen und seiner Forderung nach Spitzenleistungen herausragend geprägt und ist für die Erfolge der vergangenen Jahre maßgeblich verantwortlich. Er hat gezeigt, dass man niemals aufhören darf, Dinge neu zu denken und Veränderungen als Chance wahrzunehmen.“
(Helmo Scheuch, CEO Wienerberger)

„Er ist einer der wenigen Vorstände, der ausnahmslos immer (!) und auch ohne jegliche Vorbereitung für Statements und Interviews zu Verfügung stand und in der Lage war, jede Frage aus dem Kopf zu beantworten. Scheint, als wüsste er Bescheid über seine Firma.“
(Peter Heinrich, CEO Börsen Radio Network)

ERNST SAYS RELAX

„Um erfolgreich zu sein, muss man sich immer wieder auch entschließen, Dinge nicht zu machen.“

„Man kauft ein Haus bzw. einen Standort nicht, weil man glaubt, er ist heute gut, sondern weil er in fünf bis zehn Jahren gut sein wird.“

„Timing ist im Immobiliengeschäft alles.“

„In einem so langfristigen Geschäft wie dem Immobiliengeschäft, ist Weitsicht ein extrem wesentlicher Teil des Erfolgs.“

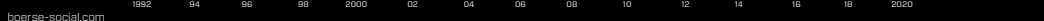
„Gewinne gehören immer wieder auch mal realisiert, davon ist noch niemand arm geworden.“

BoerseGeschichte



4,98 €

boerse-social.com



BÖRSESOCIALCOVER

EUROPARECHORDLER

Christian Drastil
Herausgeber
Börse Social
Magazine



Fast 34 Jahre lang war Ernst Vejdovsky Chef der heutigen S Immo, das ist Europarekord, wenn es um nicht eigentümergeführte börsennotierte Firmen in Leitindizes geht. Ich hatte das bereits zu seinem „30er“ im Jahr 2017 für unser „Sustainable People“-Cover recherchiert. Freilich hiess die S Immo nicht immer S Immo, denn



wie bei den Banken wurde zu nächst viel gemerged und umbenannt (siehe die persönliche Börsengeschichte von Ernst auf der folgenden Seite), die 2. Hälfte des Schaffens von Ernst Vejdovsky lief aber unter dem Namen S Immo und machte Aktionären viel Freude, siehe den Chart auf dieser Doppelseite. Auch die Stimmen der Wegbegleiter auf dieser Doppelseite sind mächtig.

Noch nie habe ich die Beschreibung Handschlagqualität so gerne gelesen. Und ich kann mich nur anschliessen. Du hast nie enttäuscht. Und der gute Schmaß taugt mir auch. Alles Gute „bis bald“ und „Thank you, Ernst“.
Christian Drastil



„Ernst says Relax“ ist eine Anspielung auf seine souveräne Gelassenheit. Die Schrift für Choose Optimism (S Immo ist seit Jahren Promoter) haben wir bei Frankie goes to Hollywood und Wham „Choose Life“ ausgeborgt.

boerse-social.com

#52

WELT- PREMIERE

Mit einem „Market and Tech Update“ startete AT&S am 14. April den neuen Virtual Showroom. Ein Programmpunkt war mein Aktientalk mit CEO Andreas Gerstenmayer und CFO Simone Faath.

Text: Christian Drastil Fotos: AT&S

Ja, es hat Spaß gemacht, auf dieser neuen Plattform rund 30 Minuten lang mit den Vorständen über die AT&S-Aktie plaudern zu können. Die News sind ja gerade sehr gut, ich hatte das März-Magazine mit AT&S als monatsbesten Aktie (25,4 Prozent Plus) gerade in der Post. Auch technologisch lief alles pipfein, es gab keine Probleme. Gesprochen haben wir als Programmpunkt dieser mehrstündigen englischsprachigen Konferenz vor einer knapp dreistelligen Investorenzahl aus aller Welt. Das Video ist unter <https://ats.net/investors/download-centre/> verfügbar.

Der CEO erklärt. Andreas Gerstenmayer erklärt die Beweggründe zum neuen Virtual Showroom: „Corona hat uns deutlich vor Augen geführt, wie schnell ge-

wohnte Interaktionsmöglichkeiten – von der Konferenz über Fachmessen bis hin zum persönlichen Kundenmeeting – plötzlich nicht mehr möglich sind. Alles hat sich in die virtuelle Welt verlagert, und so ist es nur eine logische Konsequenz, dass auch wir bei AT&S unser Leistungsportfolio virtuell erlebbar machen.“

AT&S-Ausstellung besuchen. Neben einer Produkt- und Leistungsschau bietet der Showroom auch die Möglichkeit, Konferenzen, Investorentage oder Webinare durchzuführen. Die Teilnehmer können sich dabei im Showroom wie in einem Konferenzraum bewegen, haben die Möglichkeit, Ausstellungsbereiche zu besuchen oder in Interaktion mit AT&S-MitarbeiterInnen zu treten. **o**



Über den Virtual Showroom wird man auch in Interaktion mit AT&S-MitarbeiterInnen treten können. Oder man schaut in der Ausstellung vorbei.

20 boerse-social.com

boerse-social.com

#52

MARIHART IN DIE ... HoF

HALL OF FAME, CLASS OF 2021. In wenigen Tagen heißt es „30 Jahre Agrana an der Wiener Börse“. Company-Builder Johann Marihart war bereits beim IPO 1991 Vorstand und hat kurz vor dem 30er an seinen Nachfolger übergeben. Das war eine klassische Auflage für zwei Dinge: Coverinterview und Aufnahme in die Hall of



MEHR AUF WWW.BOERSE-SOCIAL.COM/HALL-OF-FAME

boerse-social.com 7

GEWACHSEN AUS GUTEM GRUND

Von der Gründung der Agrana (gemeinsam mit den Raika-Granden Rothensteiner und Konrad) bis (fast) zum 30er an der Börse Mitte Juli 2021: Johann Marihart war mittendrin, statt nur dabei und hat den „Zucker, Frucht & Stärke“-Konzern als Company-Builder geschickt konstruiert. Zum CEO-Abschied gibt es eine Zeitreise per Interview. Und Danksagungen aus der Community.

Text: Christian Drastil Fotos: Josef Chladek

8 boerse-social.com

#53

Hochaktuell zum ATX TR All-time-High und powered by Captrac: Unter boerse-social.com/austrianworldwideroadshow stellen aktuell 25 Gelistete digitale Messestände, GBs und Equity Stories vor. Michael Friedl, Außenhandelsdelegierter in New York, streut dies bei US-Kontakten.

Text: Christian Drastil



AUSTRIAN VISUAL WORLDWIDE ROADSHOW BLICKT NACH NEW YORK

Er hatte gemeinsam mit der Wiener Börse im Jahr 2019 die bisher größte Austro-US-Roadshow (vgl. boerse-social.com/pdf/magazines/bm_28, Seiten 18 bis 21) organisiert: Michael Friedl, Head of Advantage Austria New York. Anlässlich des neuen All-time-Highs im ATX TR habe ich ihn gefragt, was man dieser Tage im Big Apple vom österreichischen Markt mitbekommt. „Grundsätzlich bemerken wir in unserer Tätigkeit am Außenwirtschafts-Center New York und vor allem auch in Gesprächen mit Experten aus der Finanzbranche ein wachsendes In-



Michael Friedl repräsentiert Österreichs Wirtschaft in den USA.

teresse von U.S. Investoren am ATX“, so Friedl.

Österreich stark bei ESG. Denn: Man sehe zunehmend die ESG-Stärke, zB beim Verbund. US-Investoren würden sowieso seit Jahren zu den größten Anteilseignern der ATX (TR) Companies gehören, was eine aktuelle Studie aus dem April 2021 erneut untermauert. Auch für passive Investments von ETF Indexfonds aus den USA sei Österreich interessant. Die Austrian Visual Worldwide Roadshow werde er sehr gerne bei den US-Kontakten streuen, so Friedl. **O**



Götz Dickert hat sich mit Captrac auf die Identifizierung von Anteilseignern spezialisiert und ist Präsident der Austrian Visual Worldwide Roadshow.

Suchfunktion über alle Präsentationen: Hier das Beispiel ESG (UBM und Wienerberger haben die meisten Treffer) boerse-social.com/pdf/search_awwr/esg



ROADSHOWS UND DIE SHAREHOLDER ID

„Die Shareholder ID ermöglicht eine exakte Identifikation der Investoren, sowie die Anzahl der gehaltenen Aktien und deren aktuellen Adress- und Kontaktdaten. Damit kann der IR-Manager genau festlegen, wo eine Roadshow Sinn macht. Entweder um die wichtigsten bestehenden Investoren zu treffen oder neue in den Fokus zu nehmen. Über eine Peer Group Analyse können weitere Targets ermittelt werden. Zudem ermöglicht die Shareholder ID eine Bewertung der Roadshows, haben Investoren gekauft oder verkauft? Die Shareholder ID erlaubt eine strategische Ausrichtung, Steuerung und Bewertung der IR-Maßnahmen.“

Götz Dickert, Captrac

22 boerse-social.com

boerse-social.com

#53

BÖRSESOCIALCHATBOT

Equity Story Österreichische Post

Die Österreichische Post AG ist die landesweit führende Logistik- und Postdienstleisterin und steht für höchste Qualität und Kund*innenorientierung. Als Teil der kritischen Infrastruktur gewährleistet die Österreichische Post die Versorgungssicherheit des Landes.

Verlässlichkeit und Berechenbarkeit stellen für die Österreichische Post das Fundament ihrer Investmentstory dar. Diese Verlässlichkeit und Berechenbarkeit spiegeln sich in Form von Dividenden wider. Seit Mai 2006 notiert die Österreichische Post an der Wiener Börse und weist einen beachtlichen Track-Record vor. Auch in herausfordernden Zeiten hat das Unternehmen die Versprechen ihrer Investmentstory stets erfüllt.

Bei ihrem Börsengang hat die Österreichische Post ein klares Ziel formuliert: auf Basis des soliden Geschäftsmodells nachhaltige und attraktive Dividenden zu erwirtschaften. Die Österreichische Post setzt auf die Kontinuität ihrer Dividendenpolitik und möchte auch weiterhin ihren Aktionär*innen attraktive Ausschüttungen bieten.

Über den Bund sieht man drei Beispielseiten aus dem aktuellen Geschäftsbericht, mehr unter <http://boerse-social.com/companyreports/2021> >>



Post-E-Fahrzeuge Flotte



14 boerse-social.com

BÖRSESOCIALCHATBOT

Aktuelles zu Österreichische Post?

Österreichische Post notiert aktuell bei **45,25 Euro**, year to date ist das ein Plus von **57,67 Prozent**. Österreichische Post **TR** steht bei **111,76 Euro**, Österreichische Post **PIR** bei **94,47 Euro**. Der TR-Kurs unterstellt eine Wiederveranlagung der Bruttodividenden, der PIR (hier: Private Investor Return) unterstellt eine Wiederveranlagung der Nettodividenden (also abzüglich der jeweiligen KEST). Die TR- und PIR-Varianten werden auf 11.09.1 rückgerechnet. Der höchste Tagesgewinn 2021 stammt vom 26.01. mit **4,83 Prozent**, der größte Verlust vom 02.02. mit **-4,01 Prozent**. Den stärksten Umsatz gab es am 27.01. mit **586.549**, den schwächsten am 31.05. mit **30.653** Stücken.

Basics zu Österreichische Post?

... ist seit **31.05.2006** an der Börse.
... ist seit **18.09.2006** im ATX TR.
... hat ein Low von **18** (08.09.2009) und ein High von **46,99** (13.04.2015)
... Schnellste Kursverdoppelung in der Börsengeschichte von Österreichische Post: **162 Tage** von 30.05.2006 (Kurs 19) bis 08.11.2006 (Kurs 38,05)

Charttechnik zu Österreichische Post?

... seit 61 Tagen oberhalb des MA30, liegt um **3,16 Prozent** darüber
... seit 182 Tagen oberhalb des MA100, liegt um **16,03 Prozent** darüber
... seit 174 Tagen oberhalb des MA200, liegt um **3,16 Prozent** darüber

Handelsvolumen Österreichische Post?

Österreichische Post hat heuer um **18,36 Prozent** mehr Volumen als 2020. Der Durchschnittsumsatz der Aktie betrug dabei **3.609.974,47** Euro täglich.

Wer sind die Market Maker bei der Österreichische Post?

Österreichische Post hat folgende **Market Maker**: Raiffeisen Centralbank AG, Société Générale C.A., Susquehanna International Securities Limited, Tower Research Capital, GTX Markets SAS, Erste Group Bank AG und Hudson River Trading Europe

Stand: 5.7.2021



In orange der Kurs, in violett Österr. Post PIR und in weiß Österr. Post TR (Zeitraum: 31.5.2006 - 30.5.2021) - aktuelle Werte am Kopf einer Spalte.

boerse-social

#54

Gratulation Herr Neumeister, Sie wurden vor kurzem zum Co-CEO bei DO & CO bestellt. Neben dem Gründer an der Spitze zu stehen ist von außen betrachtet eine große Wertschätzung.

Gottfried Neumeister: Zweifelloos, nicht nur eine große Wertschätzung, sondern auch ein Zeichen dafür, wie gut unsere Zusammenarbeit seit vielen Jahren funktioniert. Mit einem Gründer und Vollkollaborateur zusammenarbeiten erfordert auch wie einer zu denken und zu handeln - und beides richtet sich immer auf das langfristige Wohl des Unternehmens und selbstverständlich der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Eine klare Positionierung, rasche Entscheidungen, kontinuierliche Innovation und vor allem die Motivation der Mitarbeiter sind wesentlich. Nur durch unsere unglaublich fleißigen Kolleginnen und Kollegen, die jeden Tag einen Schritt schneller und weiter gehen als die Konkurrenz, und das mit einem charmanten Lächeln auf ihren Gesichtern, sind wir weit weg so erfolgreich. Wir sind Dienstleister aus ganzem Herzen.

In einer Zeit, in der Flugverkehr pandemiebedingt zum Erliegen gekommen ist, ist es DO & CO gelungen neue Airline Catering-Deals abzuschließen.

Wie schon gesagt, das funktioniert nur, wenn man ein großartiges Team hinter sich hat. So hart diese Zeit war, sie hat uns als Team sicher noch mehr zusammen geschweißt. Gemeinsam haben wir wirklich Bedeutendes erreichen können. Der Zehn-Jahres-Vertrag mit Delta Airlines samt dem damit verbundenen Aufbau eines neuen Standortes in Detroit in diesem schwierigen Jahr ist ein unglaublicher Erfolg für das Unternehmen. Ich muss aber etwas ausholen: Ein echter Game Changer war schon der Gewinn von British Airways vor zwei Jahren. Davor gab es eine große Abhängigkeit vom Türkei-Geschäft. Dass 30 Prozent

DO & CO: MIT KONSEQUENZ AUF WACHSTUMSKURS

Seit Mitte Juni gibt es bei DO & CO zwei CEOs. Neben Unternehmensgründer Attila Dogudan steht Gottfried Neumeister an der Management-Spitze. Im Interview nimmt er uns mit hinter die Kulissen seiner Wachstumspläne und strategischen Ziele, seiner Vertrags-Erfolge und seines Karrierewegs.

Interview: Christine Petzwinkler



Gottfried Neumeister startete 2012 als Chief Commercial Officer, wurde 2016 auch zum Chief Financial Officer bestellt und ist seit einigen Wochen Co-CEO bei DO & CO

des Umsatzes aus der Türkei kommen haben Investoren immer kritisch gesehen. Mit dem Gewinn der British Airways wurde dann eine neue Aufmerksamkeit erzeugt, weil dadurch das Risikoprofil von DO & CO deutlich verändert wurde. Das war ein wichtiger Meilenstein.

Da ist ihr Airline-Background sicher von Vorteil.

Das ist richtig. Ich habe gemeinsam mit Niki Lauda von 2003 bis 2012, also bis zum Verkauf an Air Berlin, die Fluglinie flynki aufgebaut und geführt. Es ist uns damals bereits im zweiten Geschäftsjahr gelungen, break even und danach profitabel zu sein.

Die Catering-Branche war besonders hart von der Pandemie getroffen. Schaut man sich aber die DO & CO-Aktie an, so ist diese vom Vorkrisen-Niveau nicht mehr weit entfernt.

Wir haben in der Krise sehr schnell reagiert, massiv unsere Kosten angepasst und mussten mit dem Personalabbau unangenehme Schritte gehen. Unser Blick war aber immer nach vorne gerichtet. Mit Delta Airlines ist uns, wie schon erwähnt, ein Meilenstein in der Nordamerika-Expansion gelungen und mit dem Aufbau von „The Lazy Chef“ oder „Kaiserschmarrn to go“ haben wir auch eine Weichenstellung im Retail Segment geschaffen. Zudem ist der neue Hub in Detroit enorm positiv, dort passiert sehr viel Domestic Travel. Ich bin zuversichtlich, dass wir weiter wachsen werden. Wachstumsmärkte sind für uns ganz klar Amerika aber auch Asien. Die Aufmerksamkeit durch die neuen Verträge bringt uns in eine andere Dimension. Das sehen Investoren offenbar genauso.

Können Sie die neuen Aufträge umsatzmäßig beziffern?

Wir waren vor der Krise bei einem Umsatz von 995 Mio. Euro, und das war eine British Airways und eine Iberia noch gar nicht enthalten. Das hätte uns schon in eine Sphäre von ca. 1,3 Mrd. Euro gebracht. Mit Delta und Jetblue liegen wir nochmals weiter oben. Unser Ziel ist definitiv stärker als der Markt zu wachsen. Auch wenn es länger dauert, bis der Flugverkehr zurückkommt, unser Anspruch ist es, den Markt outperformen. Das gelingt uns, indem wir flexibel und schnell reagieren.

Was schätzen große Namen wie British Airways, Iberia oder Delta ganz besonders an DO & CO?

In erster Linie wollen wir uns differenzieren und jedem Kunden eine gleichbleibend hohe Performance bieten. Wenn wir es schaffen, die Kundenzufriedenheit einer Airline zu erhöhen, dann wollen wir ein oder zwei Prozent mehr verdienen als der übrige Markt. Das ist ein großes Versprechen an die eigenen Fähigkeiten, an unsere Qualität und vor allem ist es der Grund, warum wir Verträge gewinnen - nicht, weil wir die Günstigsten sind.



Der Gewinn der British Airways vor zwei Jahren war schon ein Game Changer.

Gottfried Neumeister, Co-CEO DO & CO

Sie haben das 3. und 4. Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen. Kann man davon ausgehen, dass sich das auch im aktuellen Geschäftsjahr so fortsetzen wird?

Natürlich kann niemand einschätzen, wie sich die Pandemie mit ihren Varianten entwickelt. Aber unser Hauptaugenmerk liegt im laufenden Geschäftsjahr eindeutig darauf, ein positives Ergebnis zu erwirtschaften.

Wir haben die Basis dafür geschaffen - jetzt muss sich nur noch der Markt erholen. Ich denke, das wäre in jedem Fall eine starke und positive Message.

Wie sieht es mit anorganischen Wachstumsmöglichkeiten aus?

Es laufen derzeit mehrere Bietprozesse. Wir verfolgen das genau und wenn es einzelne interessante Standorte gibt, haben wir genug Liquidität und können agieren. Wir werden unser Kapital aber nicht verpulvern, sondern genau überlegen, welche Opportunitäten wir wahrnehmen wollen.

Wie sind die neuen Aktivitäten im Retail-Geschäft angelaufen?

Der direkte Verkauf an den Endkunden ist für uns sehr wichtig. Er setzt den Benchmark für Qualität. Wir kochen jeden Tag frisch, ohne Konservierungsstoffe und ohne Geschmacksverstärker. Das ist etwas, das sich viele Menschen wünschen. Jetzt geht es darum den Weg zu ihnen zu finden. ○

ZUR PERSON

Nach Stationen bei Siemens und Maxdata folgte Gottfried Neumeister 2003 dem Ruf Niki Laudas. Er war nicht nur CEO von flynki, sondern ist bis heute auch Vorstand der Niki Lauda Privatstiftung. In seinem Buch „Frieden vor Geld“ würdigt Lauda seinen Finanz-Manager. „Ich habe nur zwei Berater, den Finanzpartner Gottfried Neumeister und den Rechtsanwalt Haig Asenbauer. Ihnen vertraue ich zu hundert Prozent. Wenn es etwas Finanzrelates zu klären gibt, dann höre ich auf Gottfrieds Rat.“ Seit 2012 wirkt Gottfried Neumeister bei Lauda-Freund Attila Dogudan.

boerse-social.com #54

AT&S: AUS DER MILLIARDEN-LIGA IN DIE MULTI-MILLIARDEN-LIGA

AT&S ist die Aktie dieses Sommers, year-to-date bereits 50 Prozent im Plus. Nimmt der Markt den Sprung in eine neue Liga vorweg oder geht die große Party erst los? Wir analysierten mit CEO Gerstenmayer ein 5-Jahres-Ziel, das es in sich hat.

Text: Christian Drastil Fotos: Michaela Mejta

Susanne, das Anliegen von dragonfly.finance ist es, Institutionelle für Investments mit „Social- oder Environmental Impact“ zu begeistern. Muss man noch überzeugen oder steht das bei den meisten Investoren sowieso schon auf der Agenda?

Susanne Lederer-Pabst: Auf der Agenda haben sie es jedenfalls und Impact Investing, mit dem Ziel, signifikante positive ökologische und soziale Ergebnisse zu erzielen, wird zum Mainstream, so sieht es zumindest aus. Es folgt hier allerdings noch ein „Aber“, das ich gleich erklären werde. Der Impact Investing-Markt gewinnt an Fahrt, wie die fast täglichen Ankündigungen neuer Produkte und Marktteilnehmer belegen, darunter nicht zuletzt Temasek 500-Mio. Dollar-Investition in LeapFrog, diesen März. Temasek mit Sitz in Singapur gehört zu den weltweit größten Staatsfonds. Erst kürzlich ist Temasek eine strategische Partnerschaft mit der Impact-Investoren-Gruppe LeapFrog eingegangen, um die kritischen sozialen und ökologischen Herausforderungen, mit denen die Welt konfrontiert ist, anzugehen. Jetzt das „Aber“: Ungeachtet des katalytischen Schritts von Temasek bleibt zumindest in Europa die begrenzte Beteiligung anderer großer institutioneller Investoren die Herausforderung, um Impact Investing in den Mainstream zu bringen.

Die Corona-Pandemie hat die Entwicklungen im Bereich Impact Investing nochmals beschleunigt. In welchem Ausmaß?

Ja, die Pandemie hat die Entwicklungen im Impact Investing beschleunigt, denn zum „Wiederaufbau“ der Wirtschaft nach den Lock-Downs wurden und werden beträchtliche Summen bereitgestellt und diese vielfach gekoppelt an nachhaltige Investitionen im Sinne des Green Deals.

Und nun zum Ausmaß. Im Jahr

IMPACT INVESTING WIRD ZUNEHMEND ZUM MAINSTREAM

Aus innerster Überzeugung widmet sich Susanne Lederer-Pabst mit ihrer dragonfly.finance seit einigen Jahren den Themen „nachhaltiges Investieren“ und „responsible Investments“. Im Interview gibt sie uns einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen im Bereich „Impact Investing“. Fazit: Institutionelle wollen etwas bewegen. Es gibt allerdings noch Hürden.

Text: Christine Petzwinkler

Susanne Lederer-Pabst überzeugt institutionelle von der sozialen und ökologischen Rendite von Investments



Photo: Oliver Schaller

2020 verzeichnete Impact Investing unter allen nachhaltigen Anlageansätzen die höchste Wachstumsrate. Gleichzeitig stimmten 60 globale Investoren zu, die Operating Principles for Impact Management – einen neuen Marktstandard – zu übernehmen. Daneben sind gleich über 20 wirkungsbezogene Marktstandards in Vorbereitung, darunter die kürzlich eingeführten Principles for Responsible Banking, die von 230 Unternehmen, die 40 Prozent der Bankenbranche repräsentieren, unterzeichnet wurden. Ich bin ja davon überzeugt, dass dem Finanzsektor, allen voran langfristigen Investoren, eine wichtige Rolle bei dieser Finanzierung zukommt.

Auf regulatorischer Ebene hat sich zuletzt viel Positives getan. Siehst du als Impact-Pionier in dennoch weiteres Verbesserungspotenzial?

Ja, absolut! Denn so sehr Impact Investing eine beispiellose Chance für Investoren und gleichzeitig für eine weltweit nachhaltige Entwicklung darstellt, so zahlreich sind auch die Herausforderungen. Dazu gehört der Mangel an Transparenz etwa, der darauf zurückzuführen ist, dass es noch keine klaren Regeln für die wirkungsbezogene Offenlegung und Bewertung gibt. Dann gibt es einen Mangel an Rechenschaftspflicht aufgrund einer unzureichenden Überwachung von Finanzintermediären und Unternehmen im Zusammenhang mit nichtfinanziellen Erträgen und auch einen Mangel an Kohärenz,

der auf das Fehlen klarer politischer Anreize und fragmentierter Vorschriften zurückzuführen ist. Hier können wir beispielsweise auch wieder den Bogen spannen zu den institutionellen Investoren, für die es genau deswegen auch noch schwierig ist, im großen Ausmaß in diese Bereiche zu investieren.

Was braucht es, damit Impact Washing oder Green Washing nicht mehr durchgeht?

Transparenz! Wir müssen hier in Richtung transparenter Impactmessung kommen und das ist herausfordernd, da sehr umfangreich und komplex und in Wahrheit jedes Projekt, das finanziert wird bzw. in das veranlagt wird, komplett unterschiedliche Spezifika aufweist, die zu unterschiedlichen KPIs (Anm.: Key Performance Indicators) führen.

Die SFDR und die EU-Taxonomie zielen darauf ab, das Greenwashing zu reduzieren. Die SFDR basiert hauptsächlich auf quantitativen Daten, die den Märkten noch nicht vollständig zur Verfügung stehen. Die Verpflichtung, nachhaltige Ziele und die entsprechenden KPIs darzulegen und darüber detailliert zu berichten, reduziert das Risiko des Green Washings deutlich, wenn diese Vorgaben sinnvoll gewählt sind. Nur ein oder zwei quantitative Indikatoren können jedoch nicht das vollständige Bild einer Investition bzw. die vollständigen Auswirkungen einer wirtschaftlichen Aktivität abdecken. Die gesamte Arbeit auf nur we-

nige quantitative Indikatoren zu übertragen, greift daher viel zu kurz. Die Nachhaltigkeitsbestrebungen der EU sollten sich ja nicht auf eine trügerische „Ankreuz-Übung“ irgendwelcher Indikatoren und Kennzahlen beschränken. Andererseits ist der zeitliche Druck enorm hoch, also wie sorgfältig sinnvolle Vorgaben erarbeiten? Zur Erinnerung: Bis

2030 müssen für die Finanzierung des europäischen Programms für nachhaltige Entwicklung, also des EU-Green Deals, Mittel in Höhe von knapp 180 Mrd. Euro pro Jahr aufgebracht werden. Passend dazu liest man gerade auf den Internetseiten der Europäischen Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (ESMA), der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) und der Europäischen Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA), dass die Europäische Kommission die Verschiebung des Starts der technischen Regulierungsstandards (RTS) plant, welche die Vorgaben der EU-Offenlegungsverordnung präzisieren sollen. Die geplante Verschiebung um sechs Monate auf den 1. Juli 2022 ist darauf zurückzuführen, dass die Präzisierungen zur EU-Offenlegungsverordnung eben langwierig und technisch detailliert sind. Es ist ein Wettlauf gegen die Zeit. Die EU-Offenlegungsverordnung ist ja bereits am 10. März 2021 in Kraft getreten. Da die finalen RTS aber noch fehlen, können die betroffenen Finanzmarktteilnehmer ihren Pflichten nur auf Grundlage der allgemeinen Regeln in der EU-Verordnung nachkommen, was aber wiederum Greenwashing – von manchen Akteuren vielleicht bewusst und gewollt, von allen aber sicher nicht – fördert. Damit möchte ich zum Ausdruck bringen, dass vielleicht auch grünewaschen wird, ohne es zu wollen, da eben ausreichend detaillierte und klare Vorgaben noch fehlen. ■

» Wir müssen in Richtung transparenter Impact-Messung kommen.

Susanne Lederer-Pabst, Gründerin dragonfly.finance

boerse-social.com

#56

BESTENS AUFGENOMMEN

Bruno Ettenauer ist seit März CEO der S Immo. Der Ex-CEO der CA Immo streut seinem neuen Arbeitgeber Rosen und bleibt dem „Choose Optimism“-Motto seines Vorgängers treu. Auf den Folgeseiten geben weitere 24 AGs optimistische Statements ab.

Text: Christian Drastil Fotos: Oreste Schaller, Andreas-Jakwerth

8 boerse-social.com

Den Vorgänger von Bruno Ettenauer, Ernst Vejvodsky, haben wir zum Abschied „Mr. Handschlagsqualität“ genannt. Und als solcher gilt auch Ettenauer, seit März neuer CEO der S Immo. Ihm wird hohe Zuverlässigkeit zugeschrieben, was auch durch seine Zeit bei der ähnlich erfolgreichen CA Immo belegt ist. Es gilt bei der S Immo durchaus einiges zu verteidigen, da gab es rund 14 Prozent Return p.a. in den vergangenen Jahren, dazu die stringente Dividendenstrategie. Bereits zum Halbjahr hat man gesehen, dass die Kontinuität auch mit neuem Management bleibt, erneut konnte nennenswert aufgewertet werden, S Immo liegt wieder auf Vorkrisenniveau.

ESG als Chance. Auch ESG wird intern zum immer größeren Thema und gerade da haben die Immobilien-AGs noch Luft, wie ein unlängst von Raiffeisen Research durchgeführtes Scoring von 34 heimischen Börsennotierten zeigt:

Immos sind im Schlusssdrittel. Heißt aber im Umkehrschluss: Besser Luft haben, als keine Luft mehr haben. Potenzial für den Aktienkurs ist zusätzlich durch ein Aktienrückkaufprogramm gegeben. Und im Interview rund um „Choose Optimism“ (S Immo bleibt auch unter dem neuen CEO Ettenauer dem Motto treu und unser Header der Aktion, für die wir börsennotierte Unternehmen fragen, warum man für das jeweilige Geschäftsmodell optimistisch sein dürfe) ist er der Meinung, dass gesunder Optimismus in der Immobilienbranche angebracht sei.

Nette Aktivität für Privatanleger. Eine schöne Sache hatte im Juni ihren Ursprung, als von Ettenauer aufgrund des Übernahmeangebots der Immofinanz zu einer Fragestunde, die via Telefonkonferenz durchgeführt wurde, eingeladen wurden. Man richtete sich damit primär an österreichische Privatanleger, die ansonsten nicht regelmäßig die Gelegenheit haben, sich mit dem Management auszutauschen. Et-

CHRISTINE PETZWINKLER INTERVIEWT BRUNO ETTENAUER ZUR CHOOSE OPTIMISM AKTION

Schön, dass die S Immo auch heuer wieder unser Partner bei der Choose Optimism-Initiative ist. Optimismus ist ja grundsätzlich immer zu begrüßen. Darf man jetzt im Abklang der Pandemie (hoffentlich) wieder voll und ganz optimistisch sein?

Optimismus ist niemals ein Fehler – solange er nicht in Naivität abdriftet. Klar ist, dass die Pandemie der Weltwirtschaft einen kräftigen Dämpfer versetzt hat und wir die Auswirkungen in den unterschiedlichsten Bereichen noch lange spüren werden. Konkret auf den Immobilienmarkt bezogen, ist ein gesunder Optimismus sicherlich angebracht. Wir sehen, dass sich auch stark betroffene Branchen wie Hotels oder Retailflächen rascher als gehofft erholen. Und gleichzeitig gibt es – wie bei jeder Krise – Gewinner. Das sind im konkreten Fall sicherlich Wohnimmobilien. Die S Immo ist sehr gut durch die letzten 1,5 Jahre gekommen und hat bereits zum Halbjahr 2021 Zahlen vorgelegt, die auf Vorkrisenniveau liegen. Das macht uns stolz.

Viele Branchen sind derzeit mit Material-Engpässen oder höheren Input-Kosten konfrontiert. Was sind die Herausforderungen der Immobilienwirtschaft?

Das ist in der Tat für viele aktuell ein großes Thema – uns trifft es zum

» Optimismus ist niemals ein Fehler, solange er nicht in Naivität abdriftet. Am Immobilienmarkt ist gesunder Optimismus aber angebracht.

Bruno Ettenauer zum Thema „Choose Optimism“

Glück kaum, da wir gerade kein Entwicklungsprojekt in Bau haben. Aber natürlich wieder man sich genau ansehen müssen, wie sich diese Entwicklungen auf Baukosten etc. auswirken. Abgesehen von den Kostenseite stehen natürlich auch Nutzungsfragen im Raum: Wie viel Zeit wird man in Zukunft im Büro verbringen? Worauf legt man in den eigenen vier Wänden wert? Das muss die Immobilienbranche schon jetzt antizipieren.

Und was sind die aktuellen Trends in ihrem Geschäft?

Wie gerade erwähnt, müssen wir unser Geschäft natürlich in einem gesamtgesellschaftlichen Kontext se-

hen und versuchen, die Wünsche und Anforderungen unserer Mieterinnen und Mieter rasch zu antizipieren und umzusetzen. Das ist keine neue Herausforderung, das ist man in unserer Branche gewohnt. Ich müsste mir auch vor 20 Jahren schon überlegen, welche Funktionen eine Immobilie haben muss, damit sie langfristig am Markt funktioniert. Das Immobilien-geschäft war schon immer langfristig. Das kommt uns aktuell sicherlich zugute, weil wir es als Branche gewohnt sind, uns rasch an neue Anforderungen und Trends anzupassen.

In den S Immo Quartals-Berichten war zuletzt von positiven Bewer-

boerse-social.com

#57

BÖRSESOCIALZERTIFIKATE

BÖRSESOCIALZERTIFIKATE

MOST VALUABLE PLAYERS

AUS 15 JAHREN ZFA-GESCHICHTE



Da das Zertifikate Forum Austria gerne ein Fußballfeld zur Visualisierung der Stärken der einzelnen Zertifikate-Kategorien einsetzt, schließe ich mich an und gebe die MVPs aus 15 Jahren auf jeweils ein SportWoche-Cover. Es ist dies eine vollkommen subjektiv ausgewählte Elf von mir, Christian Drastil. Aufgestellt habe ich jene, die - wie ich finde - am meisten für den Österreichischen Markt gerannt sind. Ich hätte mehrere Teams aufstellen können, aber das ist die Stamm-Elf, die Reihenfolge ist kein Ranking, freilich steht die Kapitänin links oben.

28 boerse-social.com

boerse-social.com 29

#57

SPORTWOCHEakut

SPORTWOCHEakut

Weltmeister der Sportdaten

Carsten Koerl, seinerzeit Gründer der späteren bwin.com, legte mit Sportradar ein 7-Mrd.-Dollar-IPo an der Nasdaq hin. Wir sprachen mit ihm über Strategie, Sport & Börse. Und über Wien, wo man u.a. mit Laola1 aktiv ist und Personal sucht.

Das Interview führte Christian Drastil.

» Wir arbeiten im Moment mit so Firmen wie Amazon, Facebook, Google oder Apple zusammen. «

Carsten Koerl

Lieber Carsten, beginnen wir mal mit dem 27. 3. 2000, dem IPO von betandwin.com. Ich kann mich gut an diesen Tag erinnern. Ich denke, Du auch. Sag mal kurz was zu dieser Erfahrung, die Dich damals in den Kapitalmarkt gebracht hat.

Carsten Koerl: Damals war ich verglichen mit jetzt ein sehr junger Unternehmer, der von den Ereignissen natürlich überwältigt war. Damals mal wie heute hatten wir ein perfektes Timing. Ich erinnere mich noch sehr gut an den großen Event im Kunsthistorischen Museum, das war speziell. Und natürlich ist das ein Milestone für den Unternehmer, der da drin ist. Ich bin dann aber relativ schnell nach dem IPO aus betandwin rausgegangen. Ich war der Gründer, was dann nachher passiert ist, wie das Unternehmen toll performt und sich entwickelt hat, das liegt komplett bei Manfred (Anm.: Bodner) und Norbert (Anm.: Teufelberger), nicht an Carsten Koerl. Retrospektiv sage ich, dass wir noch viel besser vorbereitet sein hätten müssen. Wir haben damals nicht viel Zeit gehabt und der Markt war tight. Doch wie gesagt: Manfred und Norbert machten das groß und es war eine extrem

gute Performance vom Team. Ich bin sehr dankbar, dass ich da dabei war. Einziger der Kontrollverlust, wenn man etwas gegründet hat und dann abgibt, das ist schon ziemlich hart für Unternehmer. Und genau das habe ich bei Sportradar versucht zu vermeiden, was mir ganz gut gelungen ist. In Amerika gibt es ja eine Gestaltungsmöglichkeit mit Class-A-Shares und B-Shares im Unternehmen jetzt. Und das hebt mich halt auch auf Voting-Shares von mehr als 80 Prozent. Das kommt einfach meinen Ansprüchen näher, weil ich selbst aktiv gestalten will.

Du hast das Markttiming angesprochen. Im Jahr 2000 hatten wir knapp 5000 Punkte an der Nasdaq. Die Zeichnungsphase von betandwin lief rund um ein Langzeithoch. Und jetzt sieht es ja wieder vom Umfeld für IPOs relativ gut aus. Aber warum ist jetzt die Entscheidung gefallen, Sportradar an die Nasdaq zu bringen?

Da gibt es zwei Gründe. Natürlich ist der Markt interessant momentan, wenn man sich die Unternehmensbewertungen anschaut, sie sind his-



Carsten Koerl (56) hat Sportradar im Jahr 2001 gegründet.

torisch eher auf einem hohen Stand. Es ist sicher ein guter Zeitpunkt, um Kapital zu rasen, damit man expandieren kann. Das ist der Grund, warum auch viele Unternehmen jetzt in Amerika an die Börse gegangen sind, aber auch anderswo. Für uns war klar: Amerika ist unser wichtigster Wachstumsmarkt. In Amerika wachsen wir weit dreistellig pro Jahr und da müssen wir noch viel investieren. Es ist einfach Business, eine einmalige Marktchance. Früher war es in Amerika nicht möglich, Sportwerten zu betreiben, das hat sich jetzt geöffnet. Das Land ist so groß wie die EU. Und in Amerika gibt es dazu mehr Leute mit Sportbegeisterung und die sind noch dazu sehr kaufkräftig. Das Being Public in Amerika - das Facing, das wir brauchen, um mit den größten Partnern arbeiten zu können - ist essentiell. Aber natürlich auch, um Kapital zu investieren.

Sportradar hat jetzt vom Start weg eine Market Cap von rund 7 Mrd. Dollar. Damit würde man zum Beispiel an der Wiener Börse im ATX-Five sein, also unter den fünf Größten. Ihr seid ein Unternehmen mit Sitz in Sankt Gallen in der Schweiz. Habt ihr nie überlegt, an eine europäische Börse zu gehen? Du hast es jetzt teilweise schon beantwortet mit dem Wachstumsmarkt USA. Aber was Zürich kein Thema in den Überlegungen?

Nein, eben wie erwähnt aufgrund unserer US-bezogenen Wachstumstheorie. Wir brauchen das Public Facing in New York, nicht in Zürich. Es interessiert den Amerikaner leider auch prinzipiell nicht so unbedingt, was in Europa passiert, wenn Du dort ein Listing hast. Und ob Du in Europa gelistet bist oder nicht, die Standards sind einfach amerikanische Standards, nach denen gemessen wird. Deshalb war es ganz klar: Wir müssen in Amerika an die Börse gehen.

Wenn ich jetzt die Pandemie und ihre Sonderinflüsse auf Euer Geschäft herausrechne, wie lange haben die technischen IPO-Vorbereitungen gedauert?

SPORTWOCHE

#57

BÖRSESOCIALCOVER



SUSTAINABLE STORYTELLING WIRD ZUR SIEGERFORMEL

B boerse-social.com

BÖRSESOCIALCOVER

be.public ist einer der großen österreichischen Player in der Corporate und Financial Communication, dies seit Jahrzehnten. Eigentümer **Manfred Waldenmair** erfindet die Agentur gerade neu. Es geht um Nachhaltigkeit und eigentlich noch viel mehr.

Text: Christian Drastil Fotos: be.public / Doris Gutermann

Als Statistiker schaue ich gerne auf Jubiläen. Heuer haben wir 20 Jahre be.public. Aber ich weiß, dass Sie schon länger in der Finanzkommunikation tätig sind. Erzählen Sie uns doch kurz Ihre Geschichte bitte.

Manfred Waldenmair: Ich habe meine eigene Agentur zunächst unter dem Namen MWK bereits 1989 gegründet. Sie wurde 2001 in be.public umbenannt. Ich beschäftige mich also seit über 30 Jahren mit Corporate und Financial Communications. Und eigentlich sogar noch länger. Bereits als Agenturleiter der ProMota Kommunikationsagentur durfte ich im Jahr 1984 meinen ersten Geschäftsbericht für die damalige Erste Österreichische Spar-Casse - Bank unter Generaldirektor Hans Haumer machen. Bereichsleiter für das Großkundengeschäft war übrigens zusammen mit Elisabeth Bleyleben-Koren ein gewisser Andreas Treichl, der, wie wir wissen, in den Folgejahren eine tolle Karriere in diesem Institut machen sollte. Im nächsten Jahr waren es schon mehrere Berichte. Dem Markt gefiel, was wir so lieferten.

Dem Finanzmarkt sind Sie, wie auch ich, immer treu geblieben.

Hat es Sie nie gereizt, sich anderen Bereichen in der Kommunikation zuzuwenden?

Als ich mir nach dem Studium in einer Werbeagentur meine ersten Sporen als Kundenberater verdiente, lernte ich im „training on the job“ sehr unterschiedliche Bereiche kennen, von der klassischen Werbung über Publishing bis zur ebenso klassischen Pressearbeit. Schon bald kristallisierte sich heraus, was mir am meisten Freude bereitete: Aktiv an kreativen Prozessen mitzuwirken, den Transport von Themen und Botschaften zielgruppengerecht zu optimieren und Kunden mit Verständnis für ihre Anliegen und Ziele - später gepaart mit ziemlich viel Erfahrung - zu beraten. Bevor Redaktion und Kreation einer Idee ein ansprechendes Äußeres verliehen, besteht Kommunikation aus viel Knochenarbeit und gleichzeitigem Respekt vor der Herausforderung. Das erste unserer „10 Agentur-Gebote“ lautet fol-

lich: Bevor wir reden, hören wir zu. Diese Haltung machte meine Mitarbeiter*innen und mich erfolgreich, es besteht also kein Grund, unsere Kernkompetenzen zu verlassen. Das heißt aber natürlich nicht, dass wir uns nicht laufend weiterentwickeln. Stillstand ist Rückschritt, das gilt im Besonderen für alle Spielarten der Kommunikation. Im Übrigen haben wir im Unternehmen im heurigen Jahr einen Transformationsprozess in Gang gesetzt, der unseren Beratungsansatz auf eine neue Ebene stellt.

Worum geht es dabei und wie wichtig ist das Team?

Beratung ist und bleibt ein People Business. Ob face-to-face oder per Zoom, nicht nur Know-how, Ideen und Einsatz, sondern vor allem auch die Chemie zwischen Auftraggeber und Betreuung müssen stimmen. Um be-public fit für die Zukunft zu machen, war und bin ich immer bemüht, die besten Köpfe und die



**Bevor wir reden,
hören wir zu.**

boerse-social.com

#59

BÖRSESOCIAL

Inhalt

12/2021

➔ Weitere Artikel auf boerse-social.com, weitere Bilder auf photaq.com, Audio auf boersenradio.at

250 JAHRE WR. BÖRSE

Der lässigste Moment. Lesen Sie auf sechs Seiten die Inputs von 50 MarktteilnehmerInnen. Die einzige wirkliche Mehrfachnennung war das IPO der RBL. Unser Sieger! **9**

Interview mit Presenter firesys. Diana Kaufhold bildet mit Imran Mohammed die Geschäftsführung der auch in Österreich sehr aktiven firesys und steht uns im Interview Rede und Antwort. **16**

Harald Mahrer. Der WKO-Boss und 21st Austria-Partner spricht über die Börse. **20**

Sager, Sager, Sager. Was die Börsennotierten über die Börse zu sagen haben, ist in der Festschrift der Wiener Börse zu lesen. Und hier ebenso. **23**

NUMBER ONE AWARDS

Klassiker. Die Number One Awards für die Besten der Besten 2021 an der Wiener Börse in zahlreichen Kategorien. Der Presenter bleibt Captrace. **41**

27 SEITEN #GABB

Der Dezember-Börsenbrief. Der höchste Hefrückenstand ever, der ATX TR beendete das Jahr 2021 mit 7848,78 Punkten, das war ein Monatsplus von 5,45 Prozent. Nr. 1 im Dezember war Lenzing mit +15,75 Prozent. **50**

NACHSCHLAGEWERK

Big Börsedata. Wiener Börse, OeKB, ZFA & Co. liefern monatlich Dinge, die Sammlerherzen höher schlagen lassen. **76**

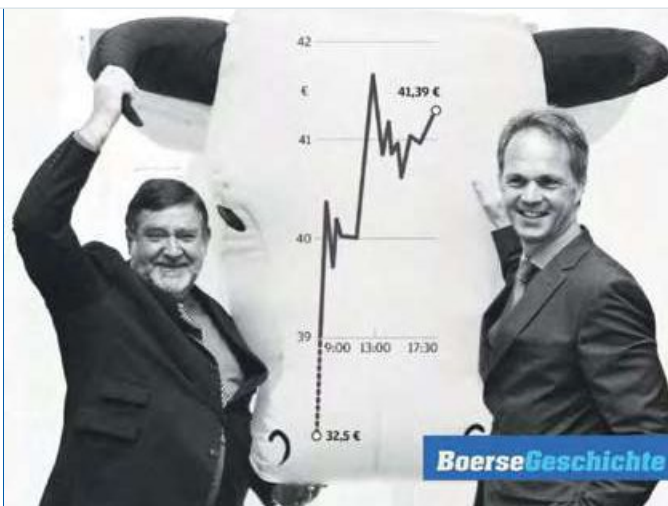
250 KILOMETER

Plauderläufe im Nov./Dez. Unter anderem mit den Börse-Wien-AusstieglerInnen Peter Haidenek und Gerda Königstorfer. **96**

IMPRESSUM

Medieninhaber: FC Chladek Drastil GmbH, Czerningl 4, 1020 Wien • Druck: Bauer Medien Produktions- & Handels-GmbH, 1030 Wien • Vollständiges Impressum: boerse-social.com/impressum • Herausgeber: Christian Drastil • Chefredaktion: Christine Petzwinkler • Mitarbeit: Josef Chladek, Martina Drastil, Peter Heinrich, Lutz Hemmel, Sebastian Leben, Günter Luntsch, Wolfgang Matejka, Michaela Melja • Offenlegung: boerse-social.com/offenlegung • Abo: boerse-social.com/magazine

B boerse-social.com



firesys

UNSERE NR.1:

**DAS
RBI-IPO**

Zum Ende der 250-Jahres-Feiern der Wiener Börse baten Börse Social Magazine und der Presenter firesys 50 MarktteilnehmerInnen um je 5 Inputs für die Wahl zum „Lässigsten Moment in der Wr. Börsegeschichte“. Die knapp 250 übermittelten Ideen (siehe Folgeseiten, nicht alle nannten 5) zeigten hohe Vielfalt. Einen klaren Sieger gab es trotzdem: Das Raiffeisen-IPO aus dem Jahr 2005, siehe Bild oben mit CEO Herbert Stepic und CFO Martin Grill. (DRA)

boerse-social.cc

#60



BÖRSESOCIALCOVER

wienerberger

EIN CEO ALS TALKMASTER

Wienerberger richtete sich im Headquarter einen Medienraum mit professionellem Equipment ein. Aufnahme, Schnitt sowie Post-Production erfolgen durch ein externes Team. Anchorman und Chef-Kommunikator für Podcast & Co ist hingegen CEO Heimo Scheuch himself.

Text: Christian Drastil Fotos: Wienerberger

10 boerse-social.com

Heimo Scheuch
fühlt sich in seinem Studio sichtlich wohl.



boerse-social.cc

#61

SPORTWOCHE Interview

SportGeschichte

Pierer spielerisch

Gasgas ist in der Pierer Mobility Group die spielerische, lebendige Schwester von KTM und Husqvarna, sagt Gasgas-Manager René Esterbauer, der mit dem Dakar-Sieger auf Gasgas, Sam Sunderland, einiges zu feiern hatte.



Lieber Rene, wir haben uns vor ein paar Jahren im Rahmen der Business Athlete Award Verleihung in der gerade neu erbauten KTM Motohall kennengelernt, deren Geschäftsführer Du bist. Nun habe ich vernommen, dass Du auch für Gasgas zuständig bist. Und gerade von dieser Pierer Mobility AG Beteiligung, einer Schwester von KTM und Husqvarna, hat man zuletzt ja viel gehört. Stichwort Dakar 2022 ...

René Esterbauer: Ja, das Jahr hat schon hervorragend begonnen. Sam Sunderland kehrte als erster Dakar-Gesamtsieger auf Gasgas zurück und wir sind sehr stolz auf dieses Ergebnis, da wir hier beim härtesten Zweirad-Event der Welt, der Rallye Dakar, Geschichte schreiben konnten. Für die Pierer Mobility AG bedeutete das den 19. Titel bei der Rallye Dakar. Das musste natürlich gebührend in unserer Zentrale gefeiert werden, in der die Mitarbeiter gespannt auf die Ankunft unseres Helden warteten. Auch bei anderen Motorsport-Events, wie zum Beispiel dem Supercross in Amerika, bei dem in der 250er-Klasse Michael Mosiman den Rennsieg für uns holte, waren wir in diesem Jahr bereits sehr erfolgreich. Wir haben starke Fahrer und ich habe ein gutes Gefühl, dass es für Gasgas in diesem Jahr erfolgreich weitergehen wird.

Die Pierer Mobility AG hat 2019 zu nächst 60 Prozent und 2020 dann die restlichen Anteile von Gasgas gekauft. Erzähl mir doch bitte mehr über Gasgas und die Philosophie der Marke. Wie fügt sich das Unternehmen in die Mehrmarkenstrategie ein und welche Zielgruppen will man primär adressieren?

Gasgas ist eine Marke mit spanischer Herkunft und hat eine lange Geschichte im Trial- und Offroadbereich. Diese Expertise in Kombination mit dem

BoerseGeschichte



Business Athlete Award 2019: René Esterbauer, Sieger Stefan Rathausky, Christian Drastil.

Wissen aus der langjährigen Erfahrung der Pierer Mobility Group nutzen wir, um unsere Kunden mit den besten Bikes auszustatten. Mit unseren Slogans „Get On the Gas!“ und „Join the Action!“ möchten wir alle dazu aufordern, auf unseren Bikes Spaß zu haben. Das soziale Element und die Community spielen bei Gasgas dabei eine große Rolle. Daraus ergibt sich auch die Differenzierung von den anderen Konzernmarken. Während KTM aggressiv und performancerorientiert, Husqvarna wiederum klar und progressiv auftritt, ist Gasgas eine lebendige und spielerische Marke, die Fahrer jeden Alters und jedes Fahrlevels, unabhängig von ihren Fahrfähigkeiten anspricht.

Haben die sportlichen Erfolge bereits Auswirkungen gezeigt, etwa auf die Orderlage?

Der Motorsport ist einer unserer wichtigsten Marketing-Instrumente, der uns einen unbeschreiblichen Schub in der Markenbekanntheit verschaffen kann bzw. hat speziell durch den Sieg von Sam Sunderland bei der Rallye Dakar. Dieser Boom im Zweiradbereich hat sich auch in den Verkaufszahlen niedergeschlagen und deshalb hat die Pierer Mobility AG auch im Jahr 2021 ein weiteres Rekordjahr erreichen können.

Im Gasgas-Sortiment gibt es auch

E-Bicycles. Bitte hier ebenso um ein paar Worte dazu.

Bei Gasgas haben wir das umfassendste Offroad Line-up auf dem Markt. Von Trial, über Enduro und Motocross bis hin zu Cross-Country. Seit April 2021 haben wir auch die E-Bikes mit in unserem Portfolio. Damit können wir unseren Gasgas Fans jeden Offroad Spaß ermöglichen, den sie sich wünschen. Der Vertrieb läuft dabei ausschließlich über unsere Gasgas-Händler ab.

Abschließend: Gibt es nun in der KTM Motohall auch Platz für Husqvarna- und Gasgas-Produkte oder ist das eine Hall of Fame der Marke KTM?

Strategisch bleibt die KTM Motohall für die Marke KTM exklusiv. Es gibt jedoch einen speziellen Ausstellungsraum, in dem wir auch über weitere Marken im Konzern sprechen können. Zum Beispiel im Rahmen von zeitlich limitierten Sonderausstellungen. Ein prominentes Beispiel hierfür ist die Sonderausstellung der Pierer Mobility AG zu dem Thema „The Future of Electric Mobility“. Im Rahmen dieser Ausstellung werden neben KTM E-Motorrädern auch Exponate von Gasgas und Husqvarna präsentiert.



64 SPORTWOCHE

SPORTWOCHE

#61



Mit Varta brachte Michael Tojner im Jahr 2017 (zehn Jahre nach dem Kauf) seine erste Division an die Börse. Für ihn war das IPO „die Initialzündung“.

12 boerse-social.com

BÖRSESOCIAL FEATURE

KLIMA IM FOKUS

Die drei Divisionen von Michael Tojners Montana Tech Components AG sind zwar in unterschiedlichen Bereichen unterwegs, verfolgen aber konsequent das selbe Ziel, nämlich Lösungen zu entwickeln, um den CO₂-Ausstoß zu verringern und Ressourcen zu schonen. Sowohl Varta, sowie auch Aluflexpack und Montana Aerospace positionieren sich allesamt mit Technologien gegen den Klimawandel. Der Ersatz von fossilen Energiequellen ist in aktuellen Zeiten das Gebot der Stunde. Auch am Kapitalmarkt.

Text: Christine Petzwinkler

boerse-social.com

#62

Herr Schiendl, Sie verwalten in der VBV-Pensionskasse ein Milliarden-Volumen. Wie hoch ist es genau?
Günther Schiendl: In der VBV-Pensionskasse liegt das verwaltete Volumen bei etwa 8,5 Mrd. Euro.

Und wie verteilt sich das Kapital auf die Anlageklassen?
 Zunächst möchte ich vorausschicken, dass wir nicht einen Vermögenstopf haben, sondern in unseren sogenannte Veranlagungs- und Risikogemeinschaften ca. 30 Vermögenstopfe. In diesen wird gemeinsam für die jeweiligen Berechtigten Veranlagt. Und es erfolgt auch der versicherungstechnische Ausgleich, also das Langlebkeitsrisiko, etwas, das immer vergessen wird in unserem Geschäft. In diesen Veranlagungsgemeinschaften haben wir unterschiedliche Typen, beispielsweise junge Leute so um die 40 oder bereits ältere, die demnach in Pension gehen. Entsprechend fällt auch die Allokation aus. Es gibt sehr defensive, wo praktisch keine Aktien enthalten sind, bis hin zu sehr dynamischen Portfolios, bei denen über 50 Prozent in Aktien investiert sind. Über alle Veranlagungsgemeinschaften sind wir so im Schnitt zu 20 bis 25 Prozent in private Markets investiert. Dazu zählen Immobilien, Infrastruktur und private Debt. Der Rest ist die Anleihequote, die sinngemäß mit der Aktienquote korrespondiert. Im Schnitt haben wir über alle Veranlagungsgemeinschaften so 35 bis 37 Prozent in Aktien investiert.

Wie hoch ist das Exposure in österreichische Aktien?
 Wir haben einen recht ausgeprägten Home Bias. Innerhalb der Aktienquote sind das zwischen drei und fünf Prozent. Vom Gesamtvermögen sind so ein bis zwei Prozent in österreichische Aktien.

INVESTMENTS MIT NACHHALTIGEM BLICK AUF DIE WELT

Langfristig muss man Risiko nehmen, sagt VBV-Pensionskassen-Vorstand Günther Schiendl. Wie er seine Veranlagungs- und Risikomanagementstrategien auf die Bedürfnisse der Zeit ausrichtet und welche Investments für ihn in Frage kommen, erklärt er uns im Interview.

Text: Christine Petzwinkler Foto: Stefanie Freynschlag



chische Aktien investiert. Wir investieren zumeist über Fonds oder ETFs. Der Schwerpunkt liegt auf nachhaltigen österreichischen Aktien, die über ein ESG-Momentum verfügen. Das heißt, es sind Unternehmen, die sich in ihrer Nachhaltigkeitsleistung verbessern.

Welche Kriterien muss ein Veranlagungsprodukt im Aktien-Bereich generell erfüllen, damit Sie investieren?

Wir investieren global, was aber nicht heißt, dass wir überall investieren. Wie bereits erwähnt, investieren wir größtenteils in Fonds oder ETFs. Die Kriterien sind da die klassischen: Es muss in der abgebildeten Strategie ein gutes Ertragspotenzial und eine Zukunftsrichtung vorhanden sein. Wir schauen uns aber auch den Investmentprozess, das Team, oder die Governance-Struktur an und natürlich die Performance-Zahlen. Das sind so die klassischen Selektions-Kriterien. In letzter Zeit sind wir dazu übergegangen, tendenziell wieder mehr mit Spezialfonds zu arbeiten. Diese haben den Vorteil, dass man die Strategie modifizieren kann, ohne einen neuen Fonds auszuhebeln oder aufliegen zu müssen. Und so arbeiten wir mit bestimmten Fondsmanagern schon längere Zeit hindurch zusammen und passen diese Produkte auch immer wieder an die Bedürfnisse der Zeit an.

Apropos Bedürfnisse der Zeit. Die letzten Jahre waren äußerst volatil und vor allem von unvorhersehbaren Ereignissen geprägt. Wie geht man als Institutioneller damit um?
 Teil des Risikomanagementprozesses ist es, die Exposures anzupassen. Wir haben etwa die Volatilität, die von der Zinsseite kommt, reduziert, in dem wir einen Teil unseres klassischen Anleiheportfolios in private Debt umgeschichtet haben, was im Wesentlichen eine variabel verzinsten Finanzierung ist. Zum anderen haben wir die Infrastrukturinvestitionen aufgebaut. Auf der Aktienseite haben wir mit unterschiedlichen Allokationen in den verschiedenen Vermögensanlagentypen reagiert. Und natürlich haben wir einen Risikomanagementprozess, wo in Abhängigkeit von verschiedenen Parametern das Aktienrisiko im Falle des Falles reduziert wird. Das ist auch etwas, das wir im Februar und im März getan haben, wo entweder durch Verkäufe von ETFs oder auch durch Derivate-Transaktionen Exposures reduziert worden sind.

Bei so einem Ereignis, wie wir es Ende Februar mit dem Angriff Russlands gesehen haben, eröffnen die Aktienmärkte am nächsten Tag ganz wo anders als sie am Vortag geschlossen haben. Für diese Overnight Gap-Fälle ist es immer gut, wenn man Optionen hat, die die Schärfe eines Drawdowns zumindest mildern.

Diese optionalen Absicherungen bauen wir meistens dann auf, wenn der Markt ruhig, die Volatilität gering ist und die Optionspreise günstig sind. Weil die Erfahrung zeigt, dass es auf den Finanzmärkten immer wieder Ereignisse gibt, entweder sind es die Notenbanken oder im aktuellen Falle der Krieg. Man muss stets auf Schocks vorbereitet sein. Langfristig sollte man Risiken nehmen, denn hätte man die letzten Jahre kein Risiko genommen, hätten wir nicht die Performance erzielt, die wir schließlich erzielt haben.

Stichwort Risiko. Gibt es in Ihrem Portfolio auch ein Russland-Exposure? Und wie sieht es mit Investments in Ländern mit totalitären Regimen aus?

Wir halten eine Mikroposition in russischen Aktien über Fonds. Die Fondsmanager haben aber vorsichtig reagiert und in den Emerging Markets-Portfolios Russland nicht besonders stark positioniert. Aber auch die Maßnahmen bei Tech-Aktien in China letztes Jahr haben bereits dafür gesorgt, dass wir unser Emerging Markets Exposure doch eher zurückgefahren haben. Aber generell: Wenn man, so wie wir, eine nachhaltige Sicht auf die Welt hat, und Unternehmen im Bereich fossiler Energie weitgehend ausschließt, dann hat man auch so Aktien wie Gazprom nicht im Portfolio.

Zum Schluss: Wie darf man sich den Arbeitsalltag von jemandem vorstellen, der Milliarden an Vermögen zu verantworten hat?

Der Arbeitsalltag spiegelt im Wesentlichen den gesamten Investmentprozess wider: Es gibt strategische Meetings, taktische Meetings sowie operative Meetings. Dazwischen auch Bürokratie. Wichtig ist, sich mit dem Investmentteam gut zu koordinieren, sinnvolle Vorgaben zu setzen und eine aktive Kommunikation zu pflegen, so dass immer die Linie geschlossen ist und jeder Bescheid weiß, wie die aktuelle Situation von unserer Seite aus eingeschätzt wird und welche Maßnahmen geplant sind. ☐



Wir haben einen recht ausgeprägten Home Bias. Innerhalb der Aktienquote sind es zwischen drei und fünf Prozent.

Günther Schiendl, Vorstand VBV-Pensionskasse

DIE AUSGANGSSITUATION

Blicken wir aus unserer Aktienbubble mal auf das Bigger Picture und die Konstellation könnte nicht heißer sein. Kanzler Karl Nehammer bringt die Gewinnabschöpfung bei börsennotierten Krisengewinnern mit Staatsbeteiligung ins Spiel, der Markt reagiert sofort und heftig, die Investoren befürchten also anscheinend wirklich massive Eingriffe durch die österreichische Politik. Gerade deshalb wäre jetzt, so fordert auch Aktienforum-Mann Ottel, ein positives Signal durch die Umsetzung des Regierungsprogramms umso wichtiger. Und darin ist u.a. die Wiedereinführung einer Behalterfrist für die KEST-Befreiung von Kursgewinnen bei Wertpapieren und Fonds festgeschrieben, derzeit gibt es ja mit der Ökologischen Steuerreform sogar eine Schlechterstellung gegenüber Kryptos. Doch auch die Versicherer werfen wichtige Punkte ein: Denn würde man nur bei der KEST ansetzen, käme es zu einer Bevorzugung kürzerer Veranlagungsformen ohne Verrentung. Und gerade Letztere ist essentiell. Denn: Die Lebensversicherung ist das einzige Instrument am Finanzmarkt, das tatsächlich bis zum Lebensende Leistungen zahlt. Und das garantiert. Ich meine: Gerade in Zeiten wie diesen gehört die von vielen vergessene staatlich geförderte (also: prämienbegünstigte) Zukunftsvorsorge, kurz PVZ, wieder vor den Vorhang. Manfred Bartsalszky, Stv. Vorsitzender im Versicherungsverband und Vorstand Leben bei der VIG-Tochter Wiener Städtische, nennt die PVZ den „Bausparer der Versicherungsbranche“. Wir fassen die Ausgangssituation zusammen und haben natürlich zahlreiche Fragen an Bartsalszky, der uns spontan in den Ringturm geladen hat.

Text: Christian Drastil Fotos: Josef Chladek

BSM-MEINUNG
 Die prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge gibt es noch und sie ist sinnvoller denn je



REFORM DER KAPITALMARKTSTEUERN JETZT ODER NIE

Herr Bartsalszky, es ist mir eigentlich fast peinlich, dass ich nicht wusste, dass es die PVZ, die prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge, überhaupt noch gibt ...

Manfred Bartsalszky: Gibt es und wir als Wiener Städtische bieten das Produkt nach wie vor an, es ist für mich der „Bausparer der Vorsorge“.

Dann bitte ich darum, dass Sie uns kurz noch einmal in Erinnerung rufen, wie dieser Bausparer der Vorsorge funktioniert.

Ich sehe die PVZ schlicht und ergreifend als Basisprodukt jeder privaten Altersvorsorge. Es gibt in Österreich kein anderes Produkt mit vergleichbaren steuerlichen Vorteilen und einer Förderung: Keine Versicherungssteuer, keine KEST und auch keine ESt bei Auszahlung des Kapitals in Rentenform. Neben den steuerlichen Vorteilen bietet die prämienbegünstigte Zukunftsvorsorge 4,25 Prozent staatliche Prämienförderung oder maximal 132,73 Euro für 2022, sowie eine moderate Mindest-Aktienquote. Einstiegschürden gibt es nicht: Schon ab 30 Euro im Monat, für Kinder sogar schon ab

20 Euro im Monat. Ist es mit diesem Produkt bei uns möglich, einen Kapitalpolster für später aufzubauen und damit den Lebensstandard in der Pension zu verbessern. Und wenn das Einkommen steigt, kann man seine monatliche Prämie jederzeit einfach entsprechend erhöhen. Und seit Jänner 2017 gibt es - und das auch bei bestehenden Verträgen - nach Ablauf von zumindest zehn Jahren die Möglichkeit, seine Ansprüche als Einmalprämie für eine Pflegeversicherung zu verwenden. Die Vorteile wie eine komplette Steuerbefreiung und die staatliche Förderung der Zukunftsvorsorge bleiben durch diese Umwandlung erhalten.

Ah, danke, jetzt hab ich wieder parat, das 2017er-Upgrade hatte ich irgendwie übersehen. Spannend. Trotzdem gibt es vom Versicherungsverband Forderungen oder sagen wir Optimierungsideen: Sie sind ja im Verband als Stv. Vorsitzender der Aktion Leben aktiv und haben sicher mitgeteilt. Worum geht es da?

Zum einen eine generelle Senkung der Versicherungssteuer in der Lebens-

versicherung von 4 auf 2 Prozent: Das ist notwendig, da Versicherungsnehmer im anhaltenden Niedrigzinsumfeld durch die Versicherungssteuer in der Höhe von 4 Prozent unverhältnismäßig stark belastet werden. Nachdem die Prämieinnahmen in der Lebensversicherung aufgrund der seit Jahren schwierigen Rahmenbedingungen deutlich rückläufig sind und damit automatisch auch das Versicherungssteueraufkommen zurückgeht, könnte ein aufgrund verbesserter Rahmenbedingungen wieder ansteigendes Prämienvolumen sowohl den Kapitalmarkt fördern als auch einen Teil des Steuereinnahmehausfalls wettmachen. Die Fristen in § 6 Abs. 1 Z 1a Versicherungssteuergesetz sollten analog zu einer allfälligen, im Regierungsprogramm angekündigten, noch zu erarbeitenden Behalterfrist für eine KEST-Befreiung auf Kursgewinne angepasst werden.

Verstehe. Und ich denke, bei der PVZ haben Sie noch andere Reformwünsche, viele Rahmenbedingungen haben sich ja seit 2008 geändert, die Kapitalgarantie ist in diesem Umfeld

BÖRSESOCIALCOVER

Es ist ein guter Zeitpunkt für den Start von Private Equity-Fonds: Institutionelle Investoren wollen ihre Allokation in der Assetklasse erhöhen, die Bewertungen sind günstiger und die Chancen in der Region Zentral- und Osteuropa vielversprechend, wie Thomas Bobek von der Erste Private Capital GmbH beschreibt.

Text: Christine Petzwinkler
Fotos: Michaela Mejta



PRIVATE EQUITY-

Schwingung

8 boerse-social.com

boerse-social.com #65

BÖRSESOCIALINTERVIEW

Die Auftragsbücher sind gut gefüllt. Speziell der Mittlere Osten ordert jede Menge Equipment für die Öl- und Gasexploration. In Zukunft will SBO zunehmend auch in neuen Segmenten wachsen. Geothermie und Raumfahrt werden bereits bedient, an der New Energy-Wertschöpfung will man über einen Zukauf partizipieren.

Text: Christine Petzwinkler

SBO-CEO Gerald Grohmann hat in diesem Jahr die Strategie 2030 präsentiert. Im Bereich Wasserstoff sieht er für sein Unternehmen Potenzial.



NEUE ENERGIE FÜRS WACHSTUM

BÖRSESOCIALINTERVIEW

» **In den Nischen, in denen wir tätig sind, sind wir Marktführer. Bei den meisten großen Kunden haben wir das Prädikat des „strategischen Lieferanten“.**

Gerald Grohmann, CEO Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG

Gratulation zur Performance! Die SBO-Aktie ist in diesem Jahr mit großem Abstand der beste Titel im ATX. Das freut einen doch sicherlich sehr.

Gerald Grohmann: Es läuft momentan gut und darüber freuen wir uns natürlich. Wir sind aber grundsätzlich ein zyklisches Unternehmen und daher ist eine gewisse Volatilität in der Aktie. Wie man weiß, spielen bei der Aktien-Performance jede Menge exogene Faktoren eine Rolle, die können wir nicht beeinflussen. Was wir tun können ist, mit der Performance des Unternehmens beitragen. Momentan läuft das Geschäft sehr gut.

Sie haben Ende November Neunmonats-Zahlen veröffentlicht mit einem Auftragszugang auf Rekord-Niveau. Woher kommt die Nachfrage?

Die Aufträge kommen aus fast allen Regionen der Welt, weniger aus Russland, und auch quer durch unser Produktportfolio. Die zwei Divisionen „Advanced Manufacturing & Services“ und „Oilfield Equipment“ machen ziemlich genau jeweils

die Hälfte des Gesamtumsatzes aus und auch die Ergebnis-Margen befinden sich beinahe auf dem gleichen Niveau. Wenn man aber etwas tiefer hineinsieht, dann ist es so, dass der Markt in Nordamerika etwas früher angezogen hat. Dort haben wir ein kontinuierliches, aber kein extremes Wachstum. Das ist gut, denn früher hat Amerika immer überreagiert und ist bei hohen Ölpreisen sofort in die Gänge gekommen. Wenn der Ölpreis gefallen ist, war es dann plötzlich vorbei. Großes Potenzial gibt es derzeit im Mittleren Osten. Der Hintergrund liegt auf der Hand: Auf internationaler Ebene will man sich unabhängig von russischem Öl und Gas machen. Daher steigt bei uns die Nachfrage, besonders aus dem Mittleren Osten.

Sie haben erwähnt, dass derzeit nicht viel Geschäft aus Russland kommt. Welchen Stellenwert hat Russland für SBO? Russland war nie ein bedeutendes Geschäft. Wir sind im Jahr 2004 von einem unserer wichtigsten internationalen Kunden

gebeten worden nach Russland zu gehen, um ihn vor Ort mit unseren Services zu unterstützen. Wir machen dort keine riesigen Umsätze, aber wir sind vor Ort ein wichtiger Qualitätspartner, für die westlichen Kunden, die wir auch weltweit betreuen.

Der Rig Count, also die Anzahl der weltweiten Öl- und Gasfeld-Anlagen, steigt. Im Jahresvergleich sah man einen Zuwachs um fast 30 Prozent. Kann man davon ausgehen, dass immer auch SBO an Bord ist?

In den Nischen, in denen wir tätig sind, sind wir Marktführer und so gesehen mit großer Wahrscheinlichkeit „mit an Bord“. Bei den meisten großen Kunden haben wir sogar das Prädikat des strategischen Lieferanten. Das hilft uns dabei, auf Augenhöhe zu verhandeln.

Manche ihrer Produkte kommen aus dem 3D-Drucker, Stichwort Direct Metal Laser Sintering. Ist das ein USP von SBO?

Wir haben hier ein Know-how entwickelt, das anderen Un-

boerse-social.com

#70



01



02



03

BSN-Suche nach historischen Hauptanbauten unter <https://onb.wg.picturemaxx.com>: 01 Post, 02 Zentralparkasse, 03 Raiffeisen, 04 Erste, 05 Creditanstalt, 06 Länderbank.



04



05



06

ONB MIT RIESENFUNDUS FÜR FANS VON BÖRSE-VINTAGE

Egal, ob Unternehmen, Historiker, Chronisten, Studierende oder einfach nur Börsenfans: Die Österreichische Nationalbibliothek ist auch digital einen Besuch wert. Wir taten dies und waren beeindruckt, so suchten wir zB nach Bildern aus einer Zeit, als die Banken-HQs (anders als heute) noch in der Wiener City waren.

Text: Christian Drastil

„Das könnte Dich interessieren!“ Als x-fach geouteter Fan der Wiener Börse, ihrer Geschichte und auch der Geschichte der börsennotierten Unternehmen wurde ich unlangst auf einen Schatz der Österreichischen Nationalbibliothek aufmerksam gemacht. Denn dort schlummern digital wunderbare Dinge, die man schon mal gesucht hat, aber nach einem „No Treffer“-Ergebnis bei Google auch schnell wieder verworfen hat. Die ONB liefert Treffer. Egal, ob historische Fotos, Geschäftsbereiche

in mehreren Sprachen, Originaldokumente oder sogar Mitarbeiterzeitungen. Wir haben ein wenig recherchiert und man wird dabei fündiger, als man glaubt.

Call to Action. Der Schatz ist öffentlich zugänglich, wir haben auf dieser Doppelseite exemplarisch ein paar URLs genannt. Die Nationalbank unterstützt gerne, wenn es mal Anfragen mit größerem Aufwand geben sollte. Je nach Anwendungsgebiet sind die Preise free oder zumindest günstig. ☐



Mein Co-Josef Chladek suchte und fand unter <https://search.onb.ac.at/>: 04s der Erste Bank, aber auch eine Länderbank-Mitarbeiterzeitung.

Foto: ONB

24 MIO. HISTORISCHE ZEITUNGSSEITEN DIGITAL

Als zentrale wissenschaftliche Bibliothek der Republik Österreich blickt die Österreichische Nationalbibliothek auf eine traditionsreiche Geschichte bis ins 14. Jahrhundert zurück. Sie ist lebendige Brücke zwischen dem reichhaltigen Erbe der Vergangenheit und den zukunftsorientierten Ansprüchen der modernen Informationsgesellschaft. Die Österreichische Nationalbibliothek versteht sich als dienstleistungsorientiertes Informations- und Forschungszentrum, als herausragende Gedächtnisinstitution des Landes und als vielfältiges Bildungs- und Kulturzentrum. Sie bietet ihren BenützerInnen in 19 Lesesälen und über digitale Portale Zugang zu ihren eigenen Beständen von über 11 Millionen Objekten, davon 3,2 Millionen digitalisierte Bücher, Fotografien, Grafiken und weitere Medientypen sowie 24 Millionen digitalisierte Seiten historischer Zeitungen und Zeitschriften unter: www.onb.ac.at

In ihren Sammlungen bewahrt die Österreichische Nationalbibliothek als Erbe der Habsburgischen Hofbibliothek einen bedeutenden Anteil an schriftlichem Weltkulturerbe, dessen Bestand sie durch Ankäufe laufend erweitert. Von international herausragender Bedeutung sind die Bestände an antiken, mittelalterlichen und neuzeitlichen Handschriften verschiedenster Kulturkreise sowie an Musikautografen, ebenso wie Inkunabeln und alten Drucken, historischen Karten, Porträts und anderen Bilddokumenten, Plakaten, Exlibris und Flugblättern und nicht zuletzt literarischen Vor- und Nachlässen österreichischer AutorInnen.

In den fünf Museen – Literatur-, Papyrus-, Globen- und Exzerptenmuseum sowie dem Haus der Geschichte Österreich – werden einzigartige Kunstschatze und Objekte der verschiedenen Sammlungen als Dauer- und Sonderausstellungen präsentiert. Der barocke Prunksaal im Herzen von Wien mit seinen 200.000 kostbaren Büchern, darunter die Bibliothek Prinz Eugens, zählt zu den beeindruckendsten Bibliotheksbauten der Welt und wird regelmäßig für Sonderausstellungen genutzt.

18 boerse-social.com

boerse-social.com

#70

BÖRSEGESCHICHTE(N)

DIE #GABB-CHRONO IM BÖRSE SOCIAL MAGAZINE DEZEMBER 2022



WOLFGANG MATEJKA (LI., EINZEL) UND PAUL SEVERIN (MI., EAM, CORPORATE) BEJUBELN IHRE VBV SMEIL ALPS TROPHYS. JOSEF CHLADEK (BSM) GRATULIERT.



BÖRSESOCIALSMEIL



Seriensieger. Der „VBV Smeil Alps“ ist nun zehn Jahre alt, zunächst hatte es sechs verschiedene Sieger gegeben, in den Jahren 2019 bis 2022 war die Erste Asset Management (EAM) nun 4x en suite unser Champion. Herzliche Gratulation an Paul Severin & Team, auch 2022 wurde es ein überlegener Sieg. Rang 2 unter 28 Corporate Nominees erreichte die DMV, auf Rang 3 findet sich der Blog der voestalpine. Bild: Paul Severin bekommt die Urkunde von Josef Chladek überreicht.



<https://blog.de.erste-am.com>
<https://www.ovm.com/de/presse-media/blog>
<https://www.voestalpine.com/blog/de/>



Die Einzelkategorie ist mit 152 zu 28 Nominees deutlich größerer Part des Awards. Als Sieger ging wolfgang-matejka.com hervor, dies dank starker Wertungen durch die Nominierten und die Jury. Hier spielte sicher auch der Österreich-Bias der Jury eine Rolle, sind doch Matejkas wöchentliche witzig-kritische und bisweilen anklagenden Blogs zum Geschehen an der Welt- und an der Wiener Börse nicht wegzudenkender Bestandteil des Wiener Börselbens. Silber und Bronze geht jeweils an starke Deutsche und die Besten der Userwahl: Aktiengram und Aktienliebe. Bild: Wolfgang Matejka bekommt die Urkunde von Josef Chladek überreicht.



<https://www.wolfgang-matejka.com>
<https://aktiengram.de>
<https://aktienliebe.net/blog-feed/>



boerse-social.com

#70



N
O
N
W





Geprintete
Podcast
Highlights

EQUITY ANALYSE ALS BASIS FÜR DAS ASSETMANAGEMENT

Seit seiner Schulzeit befasst sich Roland Neuwirth mit dem Kapitalmarkt. Als Equity-Analyst bei der Deutschen Bank hat er mit seinen Empfehlungen nicht nur ein gutes Timing bewiesen, sondern auch zahlreiche Awards abgeräumt. Vor rund zehn Jahren wechselte er auf die Buy Side und managt heute den Mischfonds „Advisory Flexibel“. Mit Erfolg, denn gekauft werden nur Aktien von Unternehmen, die Roland sehr gut kennt, wie er im Podcast mit Christian Drastil erzählt.

Zusammenfassung: Christine Petzwinkel

Roland, wir kennen uns aus Deiner Zeit als Aktien-Analyst bei der Deutschen Bank. Du hast jahrelang den von uns ins Leben gerufenen AnalystAward gewonnen. Seit mehr als zehn Jahren bist Du nun aber im Fondsmanagement tätig. Was waren die Beweggründe für Dich, die Seite zu wechseln und ins Assetmanagement zu gehen?

Roland Neuwirth: Wenn man sich für die Börse interessiert, dann ist das Assetmanagement wohl eines der erstrebenswertesten Berufsbilder. Das war auch bei mir so. Die Tätigkeit im Aktien-Research war in meinem Fall eine sehr gute Basis dafür. Ich habe im Jahr 2009, nach meiner Tätigkeit als Ana-

lyst bei der Deutschen Bank, ein Spezialmandat übernommen und über das ich zu Advisory Invest gekommen bin. Zwischenzeitlich, so ab dem Jahr 2010, habe ich bei Salus Alpha einen Special Situations Fonds gemanagt. Das war eine Zeit, in der es opportun war in internationale Aktien zu investieren. Performance-technisch war das sicherlich von Vorteil. Aber in meinem Bewusstsein, den österreichischen Aktienmarkt gut zu kennen, bin ich dem heimischen Markt stets auch treu geblieben. Daher habe ich mit den von mir gemanagten Fonds immer auch in heimische Aktien investiert, weil ich die Unternehmen schon lange verfolgte und kenne. Mit dem Advisory Flexi-

bel halte ich ca 10 bis 15 Aktien, während klassische europäische Aktienfonds so zwischen 50 und 100 Aktien-Positionen halten. Mit diesen 10 bis 15 Unternehmen ist es mir aber wichtig, einen laufenden Dialog zu führen und ca. einmal im Monat Kontakt zu haben, um herauszufinden, wie es läuft und das Chancen-Risiko-Verhältnis einschätzen zu können. Mein Interesse ist mittlerweile aber auch auf den deutschen Markt geschwenkt und ich habe dort so ca 20 bis 30 investierbare Firmen am Radar. Es hat aber einige Zeit in Anspruch genommen, bis ich das Gefühl hatte, die Unternehmen wirklich gut zu kennen und zu wissen, wie die Leute dahinter ticken.

Wie sieht eigentlich die Performance des Advisory Flexibel aus?

Am Wiener Markt ist Timing immer essentiell. Ich traue mich zu behaupten, dass es meine Stärke ist, rechtzeitig investiert oder eben nicht mehr investiert zu sein. Den Advisory Flexibel manage ich jetzt mittlerweile zwei Jahre. Im Jahr 2022 performte der Fonds mit einem Minus von 2,2 Prozent. Zum Vergleich: Der ATX ist 2022 19 Prozent gefallen. Natürlich ist man nicht happy, wenn eine negative Performance verzeichnet wird, aber im insgesamt schwierigen Jahr 2022 kann



Es ist bemerkenswert, dass es in den vergangenen 100 Jahren nur fünf Jahre gegeben hat, in denen sowohl Aktien als auch Anleihen negativ performt haben.

Roland Neuwirth, Fondsmanager des Advisory Flexibel, AT0000A2KQV7

man doch halbwegs zufrieden sein. Der Fonds startete zu 100 Euro und steht aktuell (Stand Mitte Jänner 2023) bei 118 Euro Net Asset Value.

Welche österreichischen Titel gefallen dir besonders gut? Und wie groß ist Equity Österreich im Fonds vertreten?

Den Österreich-Anteil würde ich mit ca 60 bis 80 Prozent des Aktienanteils beziffern. Meine größte Position unter den Aktien im Fonds und die einzige Wachstumsaktie ist aktuell AT6S. Das Unternehmen erlebt momentan eine Jahrrundung-Konjunktur. Die Tatsache, dass der Big Player Intel Milliarden dafür zahlt, dass AT6S ein Werk in Malaysia hinstellt und die benötigten IC Substrate liefert, ist nur ein Zeichen dafür. Wenn das positiv aufgeht, dann wird die Aktie meiner Meinung nach wieder steigen. Aktuell ist sie zwar zurückgekommen, aber ich gehe davon aus, dass der Titel erneut in Richtung 60 Euro gehen wird. Ich kann mir in den nächsten zwei oder drei Jahren sogar vorstellen, dass die Aktie in Richtung 100 Euro gehen wird.

Momentan bin ich auch sehr optimistisch auf die Banken. Raiffeisen ist aufgrund des Russland-Exposures allerdings sehr stark gefallen. Die Erste Group-Aktie gefällt mir eine Spur besser. Bei der Erste Group gibt es bekanntlich keine Russland-Aktivitäten, zudem profitiert sie sowohl von den Zinserhöhungen der EZB als auch in den einzelnen CEE-Ländern, in denen die Bank präsent ist. Grundsätzlich gehe ich nicht davon aus, dass wir eine Rezession erleben werden. Wenn doch, dann nur eine kleine, die die Ge-

winne der Banken nicht zunichte machen wird.

Ein Titel, der mir gut gefällt ist auch Verbund. Der Versorger ist zwar momentan meine größte Schiefle, aber ich gehe davon aus, dass es, trotz staatlicher Eingriffe mit Preis-Deckeln etc. für Verbund dennoch eine gute Phase ist, um Geld zu verdienen. Vor allem auf langfristige Sicht. Der Bedarf an Strom wird angesichts der Elektrifizierung weiter hoch bleiben. Und manchmal ist es ganz gut, an der Börse einen simplen Ansatz zu haben. In Bezug auf Verbund ist es die Tatsache, dass die Donau gratis fließt.

Darüber hinaus gefällt mir Zumbotel aktuell ganz gut. Das war die vergangenen Jahre nicht so, ich hatte die Aktie kaum im Fokus. Das Unternehmen hat aber die vergangenen Jahre seine Hausaufgaben erledigt und verfügt über ein Management, das mit ruhiger Hand führt. Was mir an Zumbotel aber besonders gefällt ist, dass durch die hohen Strompreise die effizienten LED-Produkte von Zumbotel stark nachgefragt werden. Diese Umrüstungen sind ein wahrer Treiber für das Zumbotel-Geschäft.

Wie ist die Allokation zwischen Aktien und Anleihen im Advisory Flexibel, der ja ein Mischfonds ist?

Es ist bemerkenswert, dass es in den vergangenen 100 Jahren und vier Jahrhunderten gab, in denen sowohl Aktien als auch Anleihen negativ performt haben. Im vergangenen Jahr war es so. Die Fondsperformance des Advisory Flexibels von -2,2 Prozent im Jahr 2022 kommt großteils von der Anleihe-seite, mit den Aktien war ich im Plus.

Die Bonds machen ca 50 Prozent des Fondsvolumens aus. Investiert habe ich in erster Linie in Hyposanleihen, zB von Lenzing oder AT6S. Bei einigen Bonds hab ich allerdings ca. zehn bis 15 Prozent verloren. Ich gehe aber davon aus, dass die Inflation zurückgehen wird, möglicherweise sogar schneller als erwartet. Wenn das der Fall ist, müssen auch die Notenbanken vom Gas gehen. Und dann sollten auch diese Bonds wieder performen. Irgendwann werden sie mit 100 gelöst, sofern die Unternehmen nicht in finanzielle Schwierigkeiten schlittern. Davon gehe ich nicht aus, denn bei der Auswahl der Bonds ist mir eine starke Firmenbonität außerst wichtig.

Setzt Du eigentlich auch Zertifikate ein?

Hin und wieder. In erster Linie zur Absicherung kaufe ich bei Gelegenheit zB ein DAX-Short-Zertifikat oder ein Volatilitäts-Zertifikat. ☐



boerse-social.com #73

4 boerse-social.com



Geprintete
Podcast
Highlights

PRIVATANLEGERN DROHT EINE NEUE BEZAHLSCHRANKE

Die EU plant ein europaweites Provisionsverbot für die Kapitalanlage – ein Modell, das derzeit nur in NL und GB eingesetzt wird und Studien zufolge nicht funktioniert. Denn: Es löst kostenpflichtige Beratungsgespräche aus, die sich vor allem Privatanleger nicht mehr leisten wollen. Diese Paywall gefällt Franz Portisch, Generalsekretär des Österreichischen Sparkassenverbandes gar nicht. Im Interview erklärt er ausführlich das Warum.

Fragen: Christian Drastil

Lieber Herr Portisch, schön, dass wir zum - aus meiner Sicht - heißesten Thema des Monats Jänner noch ein Interview nachlegen können. Kurz zum Hintergrund: Ich hatte für meine Börsepeople-Podcasts mit Ihrem Kollegen vom Sparkassenverband, Thomas Liebl, einen lockeren Plausch angedacht und dann bringt Thomas im Podcast das in der EU umgehende Thema „Provisionsverbot“ in den Talk ein. Freilich folgte der Podcast einem anderen Konzept, so konnten wir nur an der Oberfläche bleiben. Ich habe das aber am nächsten Tag im „Wiener Börse Plausch“ eingespült und es wurde prompt die meistgehörte Folge im Jänner. Insofern frag ich jetzt im Detail nach. Können Sie den Case bitte für unsere Leser kurz zusammenfassen?

Franz Portisch: Gerne! Aktuell wird von der zuständigen EU-Kommission für Finanzdienstleistungen, Finanzstabilität und Kapitalmarktunion Mairead McGuinness im Rahmen der Diskussion befindlichen europäischen Retail Investment Strategy (RIS) ein neuer Versuch unternommen, ein europaweites Provisionsverbot umzusetzen. Dieses ist nichts anderes als eine Paywall, die Anlageberatung kostenpflichtig macht – unabhängig von der investierten Summe. Dadurch werden Kleinanlegerinnen anteilig wesentlich höher belastet. Dies kann sogar soweit führen, dass damit defacto Kleinanlegerinnen nicht von der EU-Kapitalmarktunion profitieren können. Insgesamt wird so der Zugang zum Kapitalmarkt unnötig verteuert, schwieriger und in Folge wieder unattraktiver.

Provisionsverbote gibt es in Europa nur in den Niederlanden und Großbritannien. Alle anderen 26 EU-Staaten setzen stattdessen auf Provisionsmodelle, die bereits strengen gesetzlichen Regelungen unterliegen. Beispiele aus dem Ausland zeigen, dass sich das von McGuinness vorgeschlagene Modell nicht bewährt hat. So zeigt eine Studie der englischen Finanzaufsicht, dass im Vereinigten Königreich, wo Provisions 2013 verboten wurden, eine Beratungsgebühr für Kleinanlegerinnen entstanden ist. Es zeigt sich deutlich, dass Beratung erst ab einem größeren Vermögen in Anspruch genommen wird. Sparerinnen mit geringen oder mittleren Anlagebeträgen können oder wollen sich eine Beratung nicht mehr leisten. Ähnlich ist die Situation in den Niederlanden.

Bereits heute ist die Annahme von Provisionen und sonstigen Anreizen nur erlaubt, wenn dadurch ein Mehrwert, also vor Ort leicht zugängliche, qualitativ hochwertige und regelmäßige Beratung – gewährleistet ist. Die Unternehmen sind gesetzlich verpflichtet, immer im besten Interesse ihrer Kunden zu handeln. Ebenso müssen alle gesetzlich verankerten Transparenzvorgaben – also alle Informations- und Höhe etwaiger Provisionen – erfüllt werden.



Ist das ein Punkt der für April 2023 von der EU angekündigten „Retail Investment Strategy“? Ich gehe zu, dass mir das wegen der Vorliebe der EU für Gesetzeslücken Sorge macht. Ist die Sorge berechtigt?

Ja, das ist es. Die EU neigt leider zur Überregulierung. Ziel der Überarbeitung der europäischen RIS war es, die Attraktivität und die Sicherheit der europäischen Kapitalmärkte zu verbessern. Ein Ansinnen, das wir natürlich unterstützen. Ein breiter Review der europäischen Gesetzeslage zum Investorenschutz wurde vorangestellt, das Thema „Ban on Inducement“ – also das Provisionsverbot – ist Teil davon. Das Hochziehen einer Paywall bedeutet aber einen 180°-Schwenk vom bisherigen, ausgewogenen Regulierungsansatz der Kommission. Weder werden damit die aktuell geltende Rechtslage, die enormen Auswirkungen auf Kleinanleger:innen, noch die negativen Konsequenzen für 26 nationale Kapital- und Wertpapiermärkte oder die europäische Wirtschaft als Ganzes berücksichtigt. Als Verband ist es uns ein großes Anliegen und wir sehen es als unsere Aufgabe, diese schwerwiegenden Konsequenzen aufzuzeigen.

Welche Ziele verfolgt der Sparkassenverband mit seinem Engagement in dieser Sache?

Wir sehen unsere Gründungsmission – ohne Unterschied von Status, Nationalität, Glaube, Geschlecht oder Alter – Zugang zu Wohlstand zu ermöglichen, in Gefahr. Muss Finanzberatung künftig vorab und pro Stunde bezahlt werden, werden insbesondere Anlegerinnen, die nur kleinere Beträge investieren wollen oder können, davor zurückschrecken sie in Anspruch zu nehmen. Realistisch ist somit von einer Beratungsleistung für Kleinst- und Kleinanleger:innen aus-

zugehen. Damit kommt es zu einer klaren Schiefle und deren Schlechterstellung beim Aufbau von Wohlstand.

Ich bleibe bei den Wertpapieren: Würde es so etwas alle Produktkategorien, zB Aktien, Anleihen, Fonds, Zertifikate oder auch Kryptos gleichermaßen in der Beratung betreffen?

Ja für die meisten, denn aufgrund der angekündigten, neuen europäischen Bezahlsschranke würde jede Anlageberatungsleistung grundsätzlich kostenpflichtig. Unabhängig davon, ob sie von der Hausbank, oder einem anderen Anbieter erfolgt.

Aktuell kann ein/e Anleger:in – wie zB im Möbelhaus, bei Elektrofach- oder Autohändler:innen – einen oder mehrere Termine vereinbaren, um sich über individuell passende Anlageprodukte beraten zu lassen. Nach aktueller Gesetzeslage können Zuwendungen nicht für die Beratung, sondern nur beim Kauf eines Anlageproduktes (=Mehrwert für Kund:innen) bezahlt werden. Davon müssen Kund:innen (transparent) in Kenntnis gesetzt werden. Erfolgt kein Kauf, gibt es für die Beratung auch keine Provision.

Ich persönlich bin als Beirat des Zertifikate Forum Austria vor allem in dieser Materie verwurzelt und der Mei-

Franz Portisch

boerse-social.com #73



MARINOMEDS WEG VOM STARTUP IN DEN PRIME MARKET DER WIENER BÖRSE

Anfang Februar feierte Marinomed das vierte Börsenjubiläum. Im Podcast-Interview spricht Gründer und CEO Andreas Grassauer über die Anfänge des Unternehmens, die frühen Finanzierungen, die Entscheidung für die Börse und den Weg dorthin, inklusive Unterbrechung in der IPO-Phase.

Podcast: Christian Drastil Zusammenfassung: Christine Petzwinkler

Herr Grassauer, im Jahr 2006 haben Sie die Marinomed gegründet. Wie einfach bzw. schwierig war es damals, Kapital für ihr frisch gegründetes Biotech-Unternehmen zu bekommen? **Andreas Grassauer:** Es gibt in Österreich eine gute Infrastruktur. Wenn es um Startup-Finanzierung geht, unterstützt die AWS. Eine Anschluss-Finanzierung zu bekommen ist dann allerdings etwas schwieriger. Wir hatten aber das Glück, dass einer unserer Investoren, der von Anfang an an uns geglaubt hat, die damalige Finanzierungsrunde durchgeführt hat. So kam es, dass Marinomed bis 2015 nur den einen Investor hatte.

In Forschungsprozessen kommt es immer wieder auch vor, dass es nicht

so läuft, wie man es sich erhofft hat. Musste auch Marinomed den einen oder anderen Rückschlag verkraften? **Es gibt immer Rückschläge oder Vorcommis, die man anders einschätzen hätte. Wir haben 2006 einen Businessplan geschrieben, der ist, wenn man ihn heute liest, auch durchaus aufgegangen. Das Problem an dem Plan sind aber die Jahre 2006 bis 2010. 2010 haben wir mit einem großen Pharmaunternehmen eine Partnerschaft abgeschlossen. Als Gründer und Unternehmer dachte ich damals, ich habe es geschafft und es wird alles so funktionieren, wie ich es mir vorgestellt. Ich hab dann auf die harte Tour gelernt, dass es nicht so ist und, dass man manchmal, aus Gründen für die man selbst verantwortlich ist, auf Jah-**

re eingeschränkt ist. Das Jahr 2011 war ganz schwierig. Wir hatten zwar diese Partnerschaften, aber es dauerte lange bis sich Fortschritte einstellen. Damals waren wir gezwungen zu handeln und haben, aus der Not heraus, die Sprays an Großhändler verkauft. Einer unserer ersten Kunden hat gemeint, dass er keine Lizenz nehmen und auch keine langfristigen Verträge abschließen möchte. Das war die britische Firma Boots, die der erste Kunde war und so kamen wir zu einem Handelsge-schäft. Dieses haben wir seither sukzessive auf- und ausgebaut.

In welcher Unternehmensphase wurde schließlich das Thema Börse in Erwägung gezogen?

Die Idee kam relativ bald nach der Erfindung der Marinosolv-Technologie. Als sich abzeichnete, dass diese Technologie richtig großes Potenzial hat und man viel daraus machen kann, war es nur logisch, dass wir für das Wachstum Kapital benötigen und die Umsätze aus dem Carragelose-Geschäft dafür nicht ausreichen werden. Wir haben damals das Patent angemeldet, ein Entwicklungsprogramm aufgestellt und festgestellt, dass wir eine Finanzierung brauchen. Diese haben uns der AWS Mittelstandsfonds und die Invest AG in Form von Private

Equity zur Verfügung gestellt. Zu diesem Zeitpunkt war der Börsengang nur in meinem Kopf. Als dann eine fortgeschrittene Phase 3 Studie bevorstand, haben wir festgestellt, dass das eine Story für den Kapitalmarkt wäre. Das Thema Allergie wird von den Menschen verstanden, das kann man erklären und wie wir wissen, ist die Story am Kapitalmarkt immer wichtig. Wir haben schließlich Gespräche mit der Erste Group Bank aufgenommen und man hat uns damals zu einem recht ungewöhnlichen Schritt geraten, nämlich als nicht gelistetes Unternehmen eine Convertible Anleihe zu begeben. Das haben wir im Juli 2017 auch gemacht. Die Verzinsung lag bei 4 Prozent.

Das war damals eine faire Verzinsung. Ja, die Verzinsung war fair. Der Wandlungspreis lag bei ca. 40 Euro. Die Wandelanleihe war für mich damals quasi der Börsengang light. Mir, als CEO und der gesamten Organisation hat der Schritt sehr geholfen. Wir haben unsere Strukturen aufpoliert und das Finanzwesen auf ein neues Niveau gebracht. Und dieser Börsengang light, wie ich es bezeichne, hat definitiv noch mehr das Interesse für den Kapitalmarkt in mir geweckt.

Im Herbst 2018 hätte es dann auch so weit sein sollen, ihr musset aber verschieben.

Bis zum Sommer lief das Börsenjahr 2018 recht gut, nach dem Sommer sind die Kurse sukzessive nach unten gegangen. Die Lust der Investoren auf Neuemissionen hat exponentiell abgenommen. Die geplante Transaktion war nicht mehr möglich. Wir hätten das Buch nicht füllen können und haben daher die laufende Transaktion unterbrochen, aber nicht abgebrochen. Da gibt es einen regulatorischen Unterschied. Wenn die Transaktion nämlich unterbrochen ist, dann kann man weiterhin Gespräche führen. Das haben wir gemacht und es ging sich dann schließlich aus. Die Erstnotiz war bekanntlich im Februar 2019. Zu der Zeit haben wir auch mit der EIB einen Darlehensvertrag über 11 Mio. Euro abgeschlossen, mit 22 Mio. Euro

» **Als eher kleineres Unternehmen ist die Börsennotiz, speziell auf internationaler Ebene, sehr wichtig für uns.**

Andreas Grassauer, CEO und Gründer der Marinomed Biotech AG

aus dem Börsengang waren das insgesamt gute Kapitaltransaktionen. Wir konnten unsere Leihassets weiterentwickeln und eine klinische Studie für das Allergie Produkt durchführen, die auch funktioniert und den primären Endpunkt erreicht hat.

Wie waren die ersten Monate als gelistetes Unternehmen?

Die ersten Monate waren natürlich spannend, man schaut jeden Tag auf den Börsenkurs. Auch die erste Hauptversammlung war interessant. Wir haben einige andere HVs besucht, um zu sehen, wie das bei anderen Unternehmen abläuft. Die Börsen-Community war stets sehr hilfsbereit.

Ist der Stempel „Listed Company“ in Gesprächen mit großen Playern wie P&G, mit der Sie eine Kooperation haben, wichtig?

International ist die Börsennotiz sehr wichtig, vor allem als eher kleineres Unternehmen, weil es eine Transparenz nach außen verlangt. Vor allem im Prime Market gelistet zu sein, mit den Corporate Governance-Richtlinien und den Transparenzvorschriften, hilft sehr.

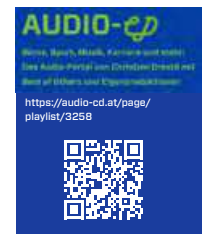
Es gab einige heimische Biotech-Unternehmen, die an die Nasdaq gegangen sind. War der Gang an die Wiener Börse immer klar für euch?

Wir haben eine österreichische Geschichte, eine österreichische Produktion, eine österreichische Erfindung und ein österreichisches Team. Deshalb ist es gut, an der Wiener Börse zu sein. Ich bin lieber an der kleinen fei-

nen Wiener Börse im ATXPrime, als an der Nasdaq im Irvingdow.

Zum Abschluss: Hat sich das Unternehmen so entwickelt, wie Sie es sich erwartet haben?

Mit dem wissenschaftlichen Output bin ich sehr zufrieden, weil wir mit keinem Produkt auf die Nase gefallen sind. In der kommerziellen Umsetzung würde ich mir aber noch mehr wünschen. Daher geben wir 2023 so richtig Gas und wollen die Carragelose-Produkte promoten und sind sehr zuversichtlich - Stichwort USA, P&G. Das ist wirklich eine tolle Partnerschaft, die noch nicht eingereist ist. Wenn wir die Leadassets, die in klinischen Studien wirklich gut performt haben, auch umsetzen, dann kann die Marinomed eine richtig spannende Reise werden, nicht nur 2023 sondern auch darüber hinaus.



boerse-social.com #74

4 boerse-social.com



DIE VERMEHRUNG DES VERMÖGENS IM FOKUS

Anlässlich des Wanderpokal-Wechsels unter audio-cd.at/people: Die neue Nr. 1 Gregor Rosinger setzt bei Investments auf die „True Economy“ und auf seine Mega-Trends wie die Friedensvereidigungs-Industrie. Worauf er beim Investieren achtet, hat er im Podcast geschildert.

Podcast: Christian Drastil Zusammenfassung: Christine Petzwinkler

Das Investieren liegt in seiner DNA. Der aus einer adeligen Investoren- und Industriellen-Familie stammende Gregor Rosinger hat im sehr jungen Alter von neun Jahren seine erste Aktie erworben. Es war BASF. Entschieden hat er sich für die Aktie, weil er aus Gesprächen von Familienmitgliedern mitbekommen hat, dass BASF damals ein guter Kunde der Industriellen-Familie war. „Wenn BASF ein guter Kunde ist, muss es ein gutes Unternehmen sein“, so seine damalige Überlegung für den Aktien-Kauf. Diese Betrachtungsweise gilt bei Gregor Rosinger bis heute. „Wenn ich von etwas überzeugt bin, dann halte ich daran fest“, so Gregor Rosinger im Podcast-Interview.

68 Börsenlistings. Von der ersten

Aktie bis zum Einstieg in das professionelle Institutionellen-Geschäft vergangen dann zehn Jahre. Seine bisherige Bilanz als Kapitalmarkt-Experte ist beachtlich: Von 1985 bis heute hat der Industrielle, Investor und Börsianer nicht nur erfolgreich investiert, sondern auch 68 Unternehmen weltweit an die Börse gebracht sowie mehr als 300 institutionelle Kapitalmarkttransaktionen umgesetzt. „Der Börsengang Nr. 69 ist bereits in Vorbereitung und wird in Wien stattfinden“, verrät der Capital Market Coach und Direct Funding Partner der Wiener Börse, der in Österreich zuletzt u.a. die Börsenlistings von Kostad und VAS AG begleitet hat.

Vermögen aufbauen. Beim Investieren verfolgt Rosinger einen Total Re-

turn Ansatz. Der Vermögenserhalt, auch in volatilen Zeiten, steht im Vordergrund. In den vergangenen Jahren ist ihm das durchgehend gelungen - trotz multipler Krisen hat er es geschafft, stets positiv zu performen. Nachvollziehen kann man die Performance im Rosinger Global Investment Index, kurz „Roglix“, das von der Wiener Börse berechnet wird und einen Teil der Strategie des Investors abbildet. Der Index hat seit 2015 eine Performance von mehr als 200 Prozent erreicht. Im Podcast-Interview verrät Rosinger zwei seiner Aktien-Favoriten, nämlich den Eurofighter-Hersteller Leonardo sowie auch den Automobil-Konzern Stellantis, dessen Premium-Produkte er selbst in der Garage stehen hat.

True Economy. Rosinger setzt auf langfristige Trends und die „True Economy“, wie er es bezeichnet. Aktuell sieht er mitunter in der Friedensvereidigungs-Industrie langfristiges Potenzial. Seine Strategie, auf die True Economy zu setzen, hat ihm in der vergangenen Zeit vor so manchen Verlusten bewahrt. „Die New Economy war für mich nie ein Thema“, so der Investor, der mit seiner Entscheidung aus heutiger Sicht richtig gelegen ist. Der Lehman Krise kann-



Der Langzeitführende Thomas Tschol (Management Factory) übergibt den Wanderpokal für die Nr. 1 unter audio-cd.at/people im Februar an Gregor Rosinger.

te er sich zwar nicht ganz entziehen, es blieb aber dennoch sowohl 2007 als auch 2008 ein kleines Plus über. Die Phase der niedrigen Zinsen wiederum hat er mit Investments in den physischen Immobilien-Markt, etwa See-Immobilien in Oberösterreich, gut und erfolgreich überbrückt. Seine Maxime: „Geld verdient man dann, wenn man viele Entscheidungen trifft und damit öfter richtig als falsch liegt.“

Doppelter Adel. Gregor Rosinger stammt aus der alten UK Adels-Familie „Clann Rös“, deren Wurzeln bis ins Mittelalter zurückreichen. Seine Gattin Yvette stammt aus der adeligen Montan-Industriellenfamilie „von Hirschbach-Henfendorf“, die seinerzeit etwa das Hammerschloss

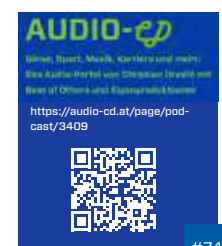
Hirschbach in der Nähe von Nürnberg besessen und Bergwerke in Osteuropa erworben hat und einen Montanmaschinenbau aufgebaut hat. „Wir haben die beiden Dynastien, auf der einen Seite die Finanzdynastie und auf der anderen Seite die Grundstoffdynastie zusammengeführt“, so Rosinger, und ergänzt: „Meine Familie stammt aus UK, wir waren in Industrieunternehmen investiert, haben uns aber immer als Finanzinvestoren gesehen. Für uns ist nicht wichtig, was das Industrieunternehmen herstellt, sondern, dass das Vermögen erhalten und vermehrt wird. Das Motto lautet: „Never love your products“, so Rosinger, der damit ausdrückt, dass man sich dem Wandel nicht verschließen darf und immer offen bleiben sollte.“

GREGOR ROSINGER NEU AUF [HTTPS://WWW.AUDIO-CD.AT/BUCH/HIER VORDER- UND RÜCKSEITE DES NEUEN WERKS](https://www.audio-cd.at/buch/hier-vorder-und-rückseite-des-neuen-werks)



» **Für uns ist nicht wichtig, was das Industrie-Unternehmen herstellt, sondern, dass das Vermögen erhalten und vermehrt wird. Frei nach dem Motto ‚Never love your products‘.**

Gregor Rosinger, Rosinger Group



#74

boerse-social.com



STADTQUARTIERE: NEUE ASSET CLASS MIT PROMINENTEM START-INVESTMENT

Mit dem „6B47 Stadtquartiere I“-Fonds verlängert 6B47-CEO Sebastian Nitsch die Tätigkeiten/Wertschöpfungskette in Richtung Investment-Management. Seed-Investment des gemeinsam mit Jones Lang LaSalle entwickelten Insti-Vehikels ist das Wiener Althan Quartier mit nachhaltigen Facetten.

Text: Christian Drastil Foto: 6847 / Woow Studio

1990 Wien. Der 9. Wiener Genieseeinde-
bezug heißt „Alsergrund“ und ist aus
der Schaffensort unserer Medienakti-
vitäten, konkret sind wir via v vom
alten Bank Austria-Headquar-
ter und direkt neben dem Umweltbur-
desamt im Althanviertel angesiedelt.
Und ebenfalls in unmittelbarer Nach-
barschaft befindet sich die 2,4 Hektar-
große Baustelle „Althan Quartier“
mit acht Kränen und vier Bauplätzen.
Kurz gesagt: Es handelt sich um eines
der größten innerstädtischen Baupro-
jekte, die Wien derzeit vorzuziehen
hat. Und diese Baustelle geht 2023 in
die Finalphase: Am 21. März 2023 fei-
erten der Bauherr 6747 und die Gene-
ralunternehmer Swietelsky gemeinsam
mit zahlreichen Gästen und der
Baumannschaft die Gleichgültigkeit der
„Sophie“, eines der beiden Wohngebäu-
de im Stadtzentrum, mit 151 Wohnplätzen

gen sowie vielen Frei- und Gemeinschaftsflächen (zB Shared Office und Fitnessraum), Tiefgarage mit Stellplätzen und eine Dachterrasse mit Blick über die Dächer Wiens. Die Fertigstellung von Sophie ist für das 4. Quartal 2023 geplant. Insgesamt kommt das Althan Quartier auf rund 130.000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche mit Büros, Einzelhandel, Gastronomie, Freizeit- und Kulturerlebnissen sowie Hoteltimmern, Parkflächen und eben Wohnungen, neben Sophie dann auch noch „Joseph“.

De-Investment. Anfang März habe ich mit Sebastian Nitsch, CEO der 6B47, aber nicht nur über den Baufortschritt gesprochen, sondern auch über die geplante Strategie bezüglich künftiger Investoren. Hintergrund war, dass laut deutschen Medienberichten

600 Mio. Euro für das Althaus Quartier gesucht werden würden. Das hatte nicht nur bei mir Fragen aufgeworfen, sondern auch einige Mails von Alsergrund:innen an mich verursacht. Denn das „...sucht 600 Mio.“ konnte einerseits so interpretiert werden, dass man das Geld brauche, um weiterbauen zu können, andererseits aber auch, um letztendlich das fertige Projekt als Projektentwickler wieder de-zu-investieren und an langfristige Investoren abzugeben. Zweiteres ist natürlich der Fall, sagte mir Nitsch, man werde alle vier Bauteile zwischen dem 2. Halbjahr 2023 und dem 1. Quartal 2024 in einen Fonds für Großanleger einbringen: Die Zielrendite liegt bei rund 4 Prozent vor Wertentwücklung.

Wiener Börse & IR. 6B47 hat jahrelange Erfahrung mit Investor Relations und Finanzinvestoren, u.a. war man auch mit zwei Anleihen (Kupons 6 Prozent bzw. 8 Prozent) präsent, eine der beiden war sogar an der Wiener Börse notiert und ist planmäßig zurückbezahlt. Die Zeichner der Bonds waren freilich Großanleger. Und an Großanleger richtet sich 6B47 auch beim Altkhan Quartier: Die Einstiegsgröße je Investor beträgt 20 Mio. Euro. Ziel von 6B47 ist jedoch ein exklusiver Club von ca. fünf bis sieben Investoren, die



Refurbishment statt Neubau: Dieser Ansatz habe beim **Althan Quartier** mehr als 2/3 CO₂-Einsparung gebracht, sagt CEO Nitsch.

sich jeweils zu Anteilen von größer 50 Mio. Euro verpflichten. 6B47 selbst hat sich noch nicht festgelegt, ob man investiert bleibt, aber mit „ca. 5 bis 10 Prozent ist das schon vorstellbar“, so Nitsch zum Börse Social Magazine.

Spezial-AIF. Konkret geht es beim Investmentvehikel um einen offenen Immobilien-Spezial-AIF gem. Art. 8 der EU-Offenlegungsverordnung, konzipiert von B&B gemeinsam mit Jones Lang LaSalle (JLL, beide werden auch als Asset Manager agieren). Die InTeo International Real Estate Kapitalgesellschaft (InTeo) wird als Fondswertpapieremittent und -verwalter wiederum administered durch den Fonds als Service-KVG. Im Rahmen eines Börsenpöde-Podcasts mit Sebastian Nitsch (siehe QR-Code im Kasten) hat sich bezüglich der Idee „Stadtquartiere-Fonds“ nachgefragt. Die strategische Ausrichtung des Quartiersfonds entspreche, so Nitsch, jedenfalls den Interessen der Anleger. „Wir werden uns aber eben auf die Risikodiversifizierung, Nachhaltigkeit und Legalqualität. Als Seed-Investment bringt 6847 das Aldean Quartier (Nitsch: „unser Wiener Landmark-Projekt und Top-Property-Building“) ein. „Das Projekt erfüllt bereits von Beginn an alle vorgezeichneten Kriterien für die Aufnahme in die CEO-Übersicht“. Mit dem 6847

Stadtquartiere Ist-Fonds erweitern wir unsere Geschäftstätigkeit in Richtung Investment-Management, ein wichtiger Schritt für 6B47*.

Konversionsprojekte. Besondere Fokus gilt Konversionsprojekten und dem damit verbundenen „enormen Einsparungspotenzial“ im Bereich der CO₂-Äquivalente. Dazu verweist Nitsch auf „Francis“, das Herzstück des Althaus Quartiers mit seinen Büroräumen: „Wir haben uns zu Projektbeginn dafür entschieden, das bestehende Gebäude als Skelett durchzuführen und die Immobilie anschließend aufzustocken.“ Ein Abriss des bestehenden Bürobauwerks hätte Emissionen von rund 1300 Tonnen CO₂-Äquivalente verursacht. Um eine solche Menge zu kompensieren, müssten wiederum insgesamt beinahe 600 Haushalte ein Jahr lang Ökostrom kaufen, um die Emissionen zu decken. Außerdem waren mindestens 2793 Tonnen CO₂-Äquivalente für den Neubau freigesetzt worden. Weil für „Francis“ nun lediglich Stahl und Beton für den Ausbau der drei obersten Geschosse anfallen, liegen die Emissionen hierfür bei insgesamt etwa 3250 Tonnen CO₂-Äquivalenten. „Francis“ ist also um 75 Prozent für wesentlich weniger „Arm und Strafe“ zu bekommen.

auf der Baustelle als ein kompletter Abriss und Neubau.

Da weiters beim Bauen im Bestand wesentliche Teile des Materials bereits vor Ort vorhanden sind, reduzieren sich die erforderlichen Lkw-Fahrten für Schutz-Abtransporte. „Wir haben bis zu 10.000 Fahrten eingespart“, sagt Nitsch und schließt: „Die Stabilität des Wiener Immobilienmarkts, die robuste Wirtschaft der Stadt sowie die Exklusivität der Lage begründen eine hervorragende Basis für die Wertentwicklung.“



hoerse-social.co #75



GÜNSTIGER ZUGANG ZUM KAPITALMARKT

Seit einem Jahr ist Scalable mit dem Broker-Angebot auch in Österreich aktiv. Wir haben mit der Country-Managerin für Österreich, Martina Forsthuber, über Gebühren, Anleger:innenverhalten und Pläne gesprochen.

Text: Christine Petzwinkler

Frau Forsthuber, wodurch unterscheidet sich Scalable von anderen Brokern?

men in zwei Preiskategorien: Das kann man ab 200 Euro pro Produkt erwerben. Zum einen ist es die Auswahl an Produkten. Wir bieten AnlegerInnen mehr als 7500 Aktien aus allen großen Indizes, sehr verständlich auch aus Österreich, das dazu mehr als 2200 ETFs, bei uns können zudem über 2000 Fonds ohne Ausgabeaufschlag gehandelt werden, darüber hinaus gibt es eine Auswahl an ETAs für Kryptos sowie auch Derivate. Und neu jetzt auch Anleihen. Dieses umfassende Investment-Universum hebt uns klar von Mitbewerbern ab.

Zu anderen Bereichen gehören die Konditionen und die Gebührenstruktur. Wir haben verschiedene Modelle, aber kurz gesagt kostet ein Trade bei Scalable nicht mehr als 0,99 Euro. Unser Gebührenmödel bezeichnen wir gerne auch als Netflix-Modell, das sich an eine tierschlechte Produktreihe richtet. Handelt jemand oft, dann empfiehlt sich das Prime-Off-Angebot, bei dem man 4,99 Euro monatlich bezahlt und dann noch weitere Gebühren handeln kann, auch die Sparpläne gebührenfrei erhält und u.a. auch noch 23 Pro-Zent Zinsen auf das Bank-Guthaben. 2,99 Euro monatlich oder das Free Broker-Modell, das sich an jene richtet, die eher weniger handeln und eben die bereits erwähnten

0,99 Euro pro Trade zahlen. Sparen kann man bei uns ab einem Euro monatlich. Alle Sparpläne sind ohne Ordergebühren. Das ist wettbewerbsfähig und auf jeden Fall vielfach günstiger als bei traditionellen Brokern und Banken.

Wie ist es möglich, so geringe Gebühren zu verlangen?

Das ist heutzutage möglich. Nur muss sich das erst herumsprechen. Speziell in Österreich. Am Börsentag in Wien konnten die Besucherinnen kaum glauben, dass es so günstig geht. Mittlerweile muss man nichts mehr für das Depot zahlen. Unser günstigstes Gebührenmuster können wir deshalb anbieten, weil wir zum einen eine schlanke Struktur haben und keine Filialen betreiben. Zudem handeln wir über zwei Börsenplätze, zum einen Xetra und zum anderen über die Retailbörsen gettex. Wenn wir die Retailbörsen gettex rufen, bekommen wir Rückvergütungen, die wir an die Kunden weitergeben können. Deshalb können wir so günstig anbieten.

Angenommen ein österreichischer Anleger oder eine österreichische Anlegerin möchte bei Scalable ein Depot eröffnen. Was ist zu beachten? Wie sieht es mit dem Depot-Übertrag aus?

Ein Depot eröffnet man bei uns mit wenigen Klicks. Wir arbeiten hier mit der Baader Bank zusammen, die der deutschen Einla-

WIEN: PERFEKTE BTFD-BÖRSE

BTDF (Buy the Fucking Dip) ist in internationalen Börsepodcasts zum Trendwort geworden, schließlich wurde BTDF (Buy the Dip) vielen zu harmlos, es ist ja viel Neusprech im Börsejargon über TikTok oder Insta eingezogen.

Und das passt schon: Hat es doch (ausgehend vom Pandemie-Schock, der uns als Menschheit und nebenbei auch an den Börsen voll erfasst hat) rückwirkend massiv Sinn gemacht, extreme Times zu kaufen. In der Pandemie ist vielen Menschen das bisherige Privetleben von einem Tag auf den anderen weggebrochen: Keine Parties mehr, keine Reisen, ja nicht einmal Sportevents gab es zu Wetten. Da waren die plötzlich so günstig wirkenden Aktien für Neulinge verlockend und „Buy the Dip“ wurde zum trendigen Hashtag. Letztendlich ist es dann immer wieder ostetien.

Freilich hat das nicht immer schnell funktioniert und so wurde aus missionarischem Wiederholungsgeist irgendwann „Buy the Fucking Dip!“ Aus heutiger Sicht war das auch nicht blöds, der DAX ist auf All-time-Hoch und auch Kryptos und Techbörsen haben sich markant erholt.

Am Börsentag in Wien hatte ich das „Buy the Dip“-Sackerei von Scalable gesehen und in der darauf folgenden Woche Martina kontaktiert. Bei Sparplan! ist „Buy the Dip“ natürlich eines der Hauptargumente, weil man „unten“ mehr Anteile für das gleiche Geld bekommt. Und die Wiener Börse ist sowieso der stärkste „Buy the Dip“-Markt. An keiner „Nationalbörse“ (Copyright Christoph Boschan) geht es schneller und stärker nach unten, aber nirgendwo ist die Erholung dann so mächtig wie in Wien. Also hier geht stets: „Buy the Fucking Dip“. Im Editorial habe ich ein paar Zahlen dazu. (DRA)



» Beim Börsentag konnten die Besucher kaum glauben, dass Handeln so günstig möglich ist.

Martina Forsthuber, Country Managerin Österreich bei Scalable



GOLD-EXPERTISE IN FÜNFTER GENERATION

Walter Hell-Höflinger kommt aus einer Familie, die sich seit etwa 130 Jahren mit Gold befasst. Nach vielen Jahren in der Schmuckproduktion hat er Gold & Co gegründet und kauft, verkauft, tauscht und berät in Sachen Gold und Edelmetalle. Demnächst eröffnet er die dritte Filiale.

Podcast: Christian Drastil | Transkript: Christine Petzinkler

Du hast in deiner Profession eine lange Historie. Gold und Edelmetalle haben in deiner Familie lange Tradition, und zwar schon seit fünf Generationen. Man kann sagen, du bist mit Gold groß geworden.

Walter Hell-Höflinger: Das stimmt. Meine Eltern hatten eine Schmucktätigkeit, Gold, Silber, das Schmelzen, das Klackern der Maschinen, der Geruch von Maschinenöl, das ist alles zu einer liebevollsten Kindheits-erinnerung geworden. Ich werde heute noch sentimental, wenn ich in eine Gold-Werkstatt komme. Wenigstens ich mich von der Produktion nach 17 Jahren abgewandt habe. Den Handel mit Edelmetall habe ich bis dorthin nur peripher gemacht. Später habe ich für mich entdeckt, dass man Gold, bevor man es verarbeiten kann, irgendwie bekommen muss und habe auch bemerkt, dass es den einen oder anderen

gibt, der altes Gold verarbeitet. Das hat mich nicht mehr losgelassen und dahin geführt, dass wir in unserer Firma in Kärnten, bei Tauerngold, nicht nur Schmuckketten produziert haben, sondern uns auch im Recycling von dem Edelmetall versucht haben. Ich war damals mit der Beschaffung des Altmaterials beschäftigt. Aus dem heraus hat sich ein komplett neuer Zweig ergeben...

Du hast Gemmologie studiert. Das ist nicht allen ein Begriff, was kann man sich darunter vorstellen?

Gemmologie ist die Kunde über Edelsteine. In der Ausbildung wird man trainiert, ein kundiges Auge für Steine, für Farben, Qualitäten, Schliffe, für Proportionen usw. zu bekommen. In weiterer Folge lernt man die Gerätschaften zu bedienen und die Steine eindeutig zu identifizieren. So wie

beim Gold, gibt es auch bei den Steinen Fälschungen und hier kann der Schaden viel größer sein. Es gibt schon künstlich hergestellte Diamanten, die eine sehr gute Qualität haben. Da kommt die Gemmologie auch an ihre Grenzen. Das wollte ich lernen, weil wir unseren Kunden bei Gold & Co einen - sozusagen 360 Grad Service rund um alle Themen wie Edelmetalle, Edelsteine, Uhren wie auch Barren und Münzen bieten wollen - egal mit welchem Gold-, Anlage- oder Schmuck-Thema der Kunde zu uns kommt.

Dieses Knowhow steht auch im Zusammenhang mit deiner Tätigkeit als allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für Edelmetalle.

Bei den meisten Sachverständigen im Schmuckbereich hängt es zusammen. Ich habe es bewusst ausgeschlossen, denn gerade bei den Steinen ist es so, wenn man es bewusst und sorgfältig machen will, muss man permanent in Übung sein und sich laufend damit beschäftigen. Diese Zeit bietet mir mein Beruf nicht. Ich habe mich in meiner Sachverständigentätigkeit auf das spezialisiert, wo ich wirklich viel Übung und Vergleichsmöglichkeiten habe und mich deshalb auf Fälschungen, Anlagemetalle und auf Recycling fokussiert. Meines Wissens nach bin ich in Österreich der Einzige mit dieser Spezialisie-



Walter Hell-Höflinger ist auch gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für Edelmetalle

rung. Da es mittlerweile eine hohe Fälschungsfähigkeit gibt, ist es wichtig, das Gefühl zu entwickeln, den Feingehalt von einem Metall am Gewicht zu erkennen. Diesbezüglich bilde ich vor allem auch meine Mitarbeiter:innen sehr intensiv aus.

Ihr habt einen Shop im 9., einen im 22. Bezirk und bald auch einen dritten. Ja - einen dritten... im Dritten. Der 3. Bezirk war mir immer schon ein Anliegen, aber ich habe einen hohen Anspruch an den Standort gehabt und nun mein absolutes Wunschgeschäftslokal auf der Landstraßer Hauptstraße erhalten. Wir eröffnen Ende Juni.

Wie kann man sich nun den Filialbetrieb vorstellen. Ihr verkauft Gold, aber kauft auch an.

Bei uns ist Gold & Co, also der Name sozusagen Programm. Bei uns kann man Edelmetalle kaufen und das Ersparte absichern, wir schätzen den Wert von Erbstücken oder kaufen diese auch. Manchmal werden Erbstücke oder Alt-Gold in Anlagegold getauscht, also in eine Form von Gold, die man besser einschätzen kann. Wir kaufen also das Gold und verkaufen den Leuten dann 28 Münzen. Die Kunden können mögen, dass wir Kundenfragen nachvollziehbar abklären und den ganzen Ablauf transparent gestalten. Wir beraten aber vor allem die Leute ehrlich -

manchmal auch gegen unser Geschäft. Es soll ja der Kunde die beste Lösung haben. Der gute Ruf, den man sich erarbeitet, macht den nachhaltigen Erfolg aus. Wir legen großen Wert auf Freundlichkeit, Ehrlichkeit und Kompetenz. Das leben und transportieren wir.

Gold wird üblich in Unzen und Dollar angeboten. Mir ist aufgefallen, dass ihr Gold und Silber auch in Kilopreisen und Euro anbietet. Was ist der Hintergrund?

Etwas, das ich mir auf die Fahnen geheftet habe ist, das Thema Gold zu entmystifizieren. Ich versuche die Themen rund um Gold mit Hausverstand zu erklären. Jeder soll es verstehen. Bei uns laufen die Kurse in Euro und Dollar. Der Unzenpreis in Dollar hat mich in der Schmuckproduktion immer verwirrt. Die meisten Kursbewegungen erfolgen, wenn in USA die Märkte öffnen. Das heißt aber nicht, dass wenn es in den USA steigt, bei uns auch steigt. Es kommt immer auch auf das Warum an. Wenn der Dollar fällt, wird der Euro relativ stärker. Dann gibt es in Euro wieder keinen so großen Kurs-Ausschlag. Ich fokussiere die Leute darauf, wenn man in Euro zahlt, einen kein Dollarkurs zu interessieren braucht. Wir leben im metrischen Raum, die Leute wissen nicht, wie groß eine Feinunze ist. Deshalb nehme ich

»
Wir legen großen Wert auf Ehrlichkeit, Freundlichkeit und Kompetenz.

Walter Hell-Höflinger, Gold & Co

gerne Gramm oder Kilogramm als Vergleich.

Hast du persönlich eine Lieblingsmünze?

Wir haben in Österreich eine der wichtigsten Prägestätten der Welt. Die Münze Österreich ist nicht nur eine Prägestätte mit langer Tradition, sondern auch mit einer hervorragenden Qualität. Die haben einen hohen Marktanteil in vielen Märkten dieser Welt. Und deshalb bin ich diesen Produkten auch sehr zugetan. ☺



Gold & Co ist als 360 Grad Kompetenzzentrum aufgestellt - für alles rund um Gold und Co.

Walter Hell-Höflinger, Geschäftsführer Gold & Co



IN DER POLE FÜR DIE BÖRSE

Startaufstellung für ein Listing an der Wiener Börse: Gregor Rosinger (li.) bringt die RWT von Reinhard Thor (re.) und Hannes Hornegger noch 2023 public. Spannend ist die Investmentstory: Präzisionsteile für den Rennsport und vieles mehr.

Text: Christian Drastil | Fotos: RWT / Rosinger Group



KONTAKT ZU DEN ANALYSTEN IST FÜR INSTITUTIONELLE EIN WERTVOLLES ASSET

Gunter Deuber, Leiter von Raiffeisen Research, spricht im Börsepeople-Podcast über sein frühes Interesse für Osteuropa, seine Anfänge bei Raiffeisen, eine prägende Person in seinem beruflichen Werdegang sowie die Bedeutung der Analysten-Meinung für Stakeholder.

Podcast: Christian Drastil | Transkript: Christine Petzwinkler

Gunter, du bist Head of Research, Bereichsleiter Volkswirtschaft und Finanzanalyse bei der Raiffeisen Bank International sowie Leiter von Raiffeisen Research. Erzähl uns bitte, wie du zum Kapitalmarkt gekommen bist.

Gunter Deuber: Ich habe mich bereits während des Studiums in Deutschland mit dem Kapitalmarkt beschäftigt. Das Thema Osteuropa und die Kapitalmärkte dort haben mich zu Studienzeiten sehr interessiert und 2006 bin ich dann als Länder-Analyst zur Raiffeisen Zentralbank nach Österreich gekommen. Österreich bzw. Wien waren damals die Drehkreise im osteuropäischen Raum.

Du hast deine heutige Position von Peter Brezinschek, der im wohlver-



Das Research hat sich gewandelt. Das Kursziel ist heute nicht mehr der wichtigste Bestandteil.

Gunter Deuber, Raiffeisen Research

dienten Unruhestand ist, übernommen. Wie ist bzw. war die Zusammenarbeit?

Bei Peter Brezinschek hatte ich das erste Vorstellungsgespräch, er ist eine sehr prägende Person für mich. Mit ihm verbindet mich ein langer gemeinsamer Werdegang und viele gemeinsame strategische Richtungsentscheidungen. Wir haben etwa vor einigen Jahren das Immobilien-Recherche etabliert und haben schon damals erkannt, dass das ein zentrales Thema wird. Ich habe von Peter sehr viel lernen dürfen, zum einen von seiner Kapitalmarktführung, aber auch intern in allen Stakeholder- und Managementprozessen. Wir haben nach wie vor einen regen Austausch und ich greife gerne noch auf seine Expertise zurück.

Du hast beruflich einige Programme absolviert, u.a. warst du im Jahr 2019 in den USA und hast dort auch Silicon Valley-Unternehmen besucht. Was hast du für deine Tätigkeit von dieser Reise mitgenommen?

Das war ein Programm des Außenministeriums. Ich habe mich, wie erwähnt, lange mit dem Thema Osteuropa bzw. Russland und den finanziellen Verflechtungen mit dem Bankensektor befasst. Die USA haben einen deutlich kritischeren Russland-Blick als wir das in Europa haben. Auf meiner Reise durch die USA hatte ich u.a. Kontakte zu den Sanktions- und Regulierungsbehörden sowie der Notenbank. Zudem haben wir auch in das Ökosystem Silicon Valley reinschnuppern dürfen. Es war sehr beeindruckend, was bei Google alles an Trend-Forschung betrieben wird. Das hat mich darin bestätigt, dass solide Wirtschaftsanalyse extrem wichtig ist. Es gibt dort auch eine große Economics-Abteilung, die zum einen sehr datenbasiert ist und sich zum anderen auch mit Szenario-Analysen und Zukunfts-Trends befasst. Das ist sicher eines der Erfolgsgeheimnisse.

Du hast auch ein Digital Disruption Programm abgeschlossen. Bitte erzähle uns, warum das für die Analyse-Tätigkeit sinnvoll ist.



Es hat sich abgezeichnet, dass die Digitalisierung im Finanzsektor und damit auch im Research ein extremer Katalysator sein wird und eine Effizienzsteigerung bringt. Wenn man sieht, wie viele Daten in der Analyse verarbeitet werden und wenn man diese dann mit Tools standardisieren und Fehlerquellen beheben kann, dann ist es verständlich, dass einem als Führungskraft das Thema wichtig sein muss und man strategische Weichenstellungen treffen kann.

Man hat im Research den Eindruck, dass heute weniger spektakuläre Kursziele, sondern eher schnelle und aussagekräftige Einschätzungen zählen. Sehe ich das richtig?

Das Research hat sich gewandelt. Das Kursziel ist immer noch Ausdruck der Analyse, aber nicht mehr der wichtigste Bestandteil. Große Portfoliomanager haben zwar selber Modelle am Laufen und ihre eigenen Kursziele, ihr wichtigstes Asset ist oft aber dann doch der Analystenkontakt, um zu verstehen, was die Meinung des Analysten treibt und wie die Einschätzung zu strategischen Themen auf Unternehmensebene sind. Ein guter Fundamentalanalyst, der Primary Research betreibt, hat hier sicher einen Wissensvorsprung gegenüber jemandem,

der 200 Aktien aus der Maschine bewertet.

Du hast einen Vergleich von Nasdaq und ATX mitgebracht. Wie sind hier die Bewertungen?

Sowohl letztes Jahr als auch heuer sehen wir sehr interessante Entwicklungen. Die Nasdaq hat heuer bereits 40 Prozent zugelegt und ist damit der absolute Spitzenreiter. Das Spiegelbild auf der negativen Seite ist der ATX. Die diesjährige Performance ist sehr enttäuschend, denn selbst die europäischen Vergleichs-Indizes haben zumindest zweistellig zugelegt. Die Nasdaq ist mittlerweile sehr sportlich bewertet, während der ATX, wenn man sich so manche Kennzahlen ansieht, schon mit einem zu hohen Abschlag im Vergleich mit europäischen Indizes bewertet ist.

Welche Kennzahlen sprichtst du an?

Zum Beispiel die Dividendenrendite: Die ist beim ATX bei sechs Prozent, während wir bei breiteren europäischen Indizes bei um die drei Prozent liegen. Auch die Risikoprämie im Vergleich zum festverzinslichen Wertpapier-Bereich ist beim ATX hoch. Wir sind auf Bewertungsniveau wie nach dem großen Crash 2007 und 2008. Wie man weiß, hat der ATX 2 Jahr lan-

ge gebraucht, um sich zu erholen, aber er hat sich erholt. Deswegen sagen wir, der ATX ist zwar von seinen Sektor-Themen, Stichworte Energie, Finanz, etwas getroffen, aber es gibt Aufholpotenzial. Eine ATX-Höhergewichtung ist jetzt sicher sinnvoll. Der Abschlag, der sich historisch schon etabliert hat, wird aber bleiben. Das ist schade für die Wiener Börse, denn der ATX hat schon im vergangenen Jahr schlecht abgeschnitten, dieser Bewertungsabschlag fördert natürlich nicht die Attraktivität des Finanzplatzes Österreich.

Du hast eine weitere Research-Publikation mitgebracht, der Titel „Zeitenwende am Kapitalmarkt“ klingt spannend.

Es ist wichtig, die Themen, die wir in den vergangenen Monaten gesehen haben, auch aus Asset Allocation-Perspektive zu reflektieren. Wir haben eine drastische Zinswende miterlebt, die vor allem in Europa ihresgleichen sucht. Mittelfristig ist der Bondmarkt wieder zurück aus seinem Tief, was sowohl für Institutionelle als auch für Retail-Investoren interessant ist. Das Narrativ, dass Aktien alternativen sind und die Dividendenrenditen als Zinsen gelten, ist nicht mehr seriös zu verkaufen. Das heißt, dass man am festverzinslichen Wertpapiermarkt die nächsten Jahre aktienähnliche Renditen erzielen kann - mit einem ganz anderen Risiko/Return-Profil. Es gibt einige strategische Themen, was diese Zeitenwende mittelfristig für Anleger bedeutet und das wollen wir unseren Kunden aufzeigen. **O**



boerse-social.com #79

BÖRSENEULING VAS TRIFFT ZAHN DER ZEIT - AKTIE STEIGT

Die VAS AG zählt zum Kreis jener Börsennotierten, deren Aktien in diesem Jahr bereits um die 50 Prozent zugelegt haben. Vorstand Lukas Thurner berichtet über das Potenzial und die Pläne.

Text: Christine Petzwinkler

Die VAS AG notiert seit 12. Dezember 2022 im direct market plus der Wiener Börse. Der Referenzkurs lag bei 4,00 Euro, die Aktie notierte zu Jahreswechsel bei 6,0 Euro und per 11.9.2023 bei 9,15 Euro. Somit hat der Wert sowohl in den wenigen Tagen des abgelaufenen Jahres 50 Prozent zugelegt und auch in diesem Jahr liegt man bereits ca. 50 Prozent im Plus. „Das ist natürlich erfreulich und spiegelt unsere Wahrnehmung nach außen aber auch den Zahn der Zeit wider, den wir mit unseren Produkten treffen“, so Vorstand Lukas Thurner. Das Unternehmen erzeugt Kraftwerke für Wärme- und Stromer-

zeugung. Die Anlagen verwerten Brennstoffe wie Holzschnitzel, Waldabfälle, Altholz, Recyclingmaterialien oder Ersatzbrennstoffe. „Das Thema dezentrale Energieversorgung und Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen ist in der Gesellschaft und in der Politik in den Mittelpunkt gerückt. Unsere Anlagen können einen Ausgleich zu den Schwankungen in der Energieproduktion aus Windkraft und Photovoltaik schaffen. Der Bedarf für schnell realisierbare, grundlastfähige Kraftwerke ist gegeben. Man braucht Ersatz zu den abgeschalteten Kohlekraftwerken und den heruntergefahrenen Gaskraftwerken, also Anlagen, die bedarfsabhängig und steuerbar produzieren können, wenn es notwendig ist und heruntergefahren werden können in Zeiten guter Produktion seitens PV und Wind. Diese Tatsache spielt genau in unsere Technologie hinein“, erklärt Thurner das Potenzial, und ergänzt: „Das Interesse für unsere Anlagen ist sehr groß, unsere Auftragsbücher sind voll, wir sind bis Ende 2024 komplett aus-



gebuht“. Neben dem Geschäftsmodell ist ebenso die noch junge Börsennotierung vorteilhaft. „Die Börsennotiz ist für uns auf verschiedenen Ebenen interessant, man ist transparent und vermittelt Sicherheit. Das kommt nicht nur bei Kunden gut an, sondern auch bei Arbeitnehmer:innen, die sich nicht nur mit der Tätigkeit identifizieren möchten, sondern auch mit dem Unternehmen.“

Konzernumbau. Derzeit wird bei VAS noch am Konzernumbau gearbeitet. In der börsennotierten AG sind bereits die Servicegesellschaft, ein Teil des Anlagenbaus sowie die Anteile an einem Joint-Venture enthalten. Die übrigen Anlagenbau-Aktivitäten der VAS-Gruppe sollen eben-

so eingebracht werden. Wann dieser Umbau abgeschlossen ist, hängt von Formalitäten und etwaigen Hauptversammlungsabschlüssen ab. „Wir schaffen jetzt die Basis für weiteres Wachstum“, erklärt der Vorstand den Umbau. Danach würden Optionen offen stehen. „Wenn wir alles gebündelt und auf Zukunft gestellt haben, dann können wir die weiteren Schritte abwägen und evaluieren, ob wir Kapital benötigen oder einen Partner hereinnehmen, um weiter zu wachsen. Denkbar ist vieles, die Optionen und das Potenzial liegen auf dem Tisch, aber es ist noch nichts fixiert“, so Thurner in Hinblick auf etwaige Kapitalmaßnahmen oder ein mögliches Börsen-Upgrade.

Zahlen und Dividende. Für das abgelaufene Jahr 2022 weist die VAS AG Umsätze in Höhe von 3,6 Mio. Euro aus, allerdings sind, wie erwähnt, noch nicht sämtliche Unternehmen im Jahresabschluss konsolidiert. Der Jahresüberschuss liegt bei 0,5 Mio. Euro, es wurde eine Dividende in Höhe von 0,03 Euro je Aktie ausgeschüttet. Aktionäre dürfen sich auch künftig auf Dividendenzahlungen einstellen. „Wir sehen uns als nachhaltigen Dividendenzahler, weil die VAS-Unternehmen schon lange am Markt etabliert sind und Erträge erwirtschaften. Ich sehe, Stand heute, nichts was dagegenspricht, dass wir die in der Vergangenheit gelebte Praxis nicht in der Zukunft weiterführen sollten“, kündigt Thurner an. **O**

Das Interesse für unsere Anlagen ist sehr groß, wir sind bis Ende 2024 komplett ausgebucht.

Lukas Thurner, VAS

VAS AG-Vorstand Lukas Thurner mit einer von VAS errichteten Anlage.

boerse-social.com #80

Sehr geehrte Leserinnen, liebe Leser!

christian@runplugged.com Join facebook.com/groups/GeldanlageNetwork Follow on Twitter @drastil

Das Börse Social Magazine erscheint ja, weil uns die Monatsstatistiken wichtig sind (und die kommen immer an den ersten Tagen des Folgemonats) stets im Nachhinein. Sprich: Das Dezember-Produkt kommt dann Mitte Jänner, dafür ist auch alles, was statistisch Rang und Namen hat (incl. exklusiv 12 Seiten aus den offiziellen Stats der Wiener Börse) drin. Heißt weiter: Man kann also - hier im Falle der Dezember-Ausgabe - ausnahmsweise auch ein Jänner-Event aufs Cover tun. Wenn es relevant ist.

100 Jahre Kathrein Bank. Und wenn etwas relevant ist, dann ist es ein 100jähriges Jubiläum eines wichtigen Kapitalmarktplayers. Und mit diesen 100er-Feiern begann die Kathrein Bank im Zuge ihres Neujahrsempfangs vor rund 250 Gästen im Park Hyatt, 1010 Wien, Am Hof. 100 Jahre - das muss man sich einmal vor Augen halten. Dieser Anlass bot entsprechend Platz für Rückblicke, aber auch Ausblicke in die Zukunft. Vorstand Stefan Neubauer betonte in seiner Begrüßung die Resilienz, welche die Kathrein in ihrer 100-jährigen Geschichte bewiesen hat und beweisen musste. Und er gab einen kurzen Einblick in die Geschichte der Kathrein, die

1924 in einem durchaus turbulenten Umfeld vom damals bereits 53-jährigen Carl Kathrein gegründet wurde.

Finanzminister in the house. Finanzminister Magnus Brunner war als Festredner dabei und punktete fast durchwegs. Zunächst als (selbst sehr guter) Tennisspieler mit dem Wissen, dass eben Kathrein-Vorstand Neubauer wohl der beste Tennisspieler im Raum sei (da hatte er mich auch im Blickwinkel schmunzelnd), weiters mit durchaus Optimismus. Nur „fast“ durchwegs gepunktet hat Brunner, weil er der einjährigen Behaltfrist und ihrer versprochenen Wiedereinführung auf dieser Bühne eine klare Absage erteilt hat, was natürlich den informierten Gästen der Kathrein (wie auch mir) so gar nicht gefallen hat. Zudem fand er auch kritische Worte für den mangelnden „europäischen Blick“ in Österreich, da bin ich wieder bei ihm. Und er merkte eingangs lakonisch an, dass (sein verlustig gegangener) Führerschein in Österreich für mehr Aufmerksamkeit Sorge, als die steuerliche Entlastung in der Höhe 3,65 Mrd. Euro für die Bürgerinnen und Bürger, die durch die Abschaffung der kalten Progression - endlich, muss man sagen - erreicht wurde. Zentral für den Finanzminister ist die Rückkehr zur fiskalischen Normalität nach den Corona-Krisenjahren. Investitionen in die drängenden Themen der Zukunft wären notwendig, und diese



Resilienz ist ein großes Asset unserer Zeit und wer 100 Jahre am Markt ist, musste diese immer wieder beweisen, hat also einen Track Record in Resilienz. Respekt, Gratulation und auf die nächsten 100 der Kathrein Privatbank!

Christian Drastil
Herausgeber Börse Social Magazine



Carl Kathrein gründete 1924 bereits 53-jährig sein Banken-Startup, wie es auch auf der Bühne hieß.



Festredner **Magnus Brunner** punktete mit guter Laune, Selbstironie (was den aktuellen Führerscheinantrag betrifft). Leider erteilte er der Wiedereinführung der einjährigen Behaltfrist erstmals auch in einem Profi-Rahmen eine Absage.

werden mit einem Paket von 14 Mrd. in den nächsten drei Jahren auch unterstützt. Dabei geht es um Bildung, Forschung, aber auch die Bekämpfung des Klimawandels.

Kathrein-Experten optimistisch. Zurück zum Kapitalmarkt: Kathrein-Experte Harald Holzer unterwarf die Zinssenkungsphantasien der Marktteilnehmer einem Reality Check und zeigte sich skeptisch, dass die Performance der „Glorreichen Sieben“ auch 2024 so weitergehen wird. Insgesamt dürfe man für Aktien aber optimistisch sein. Und die Wetterlage am Immobilienmarkt bleibe weiter trüb, langfristig sei aber Besserung in Sicht, meint Matthias Reith von Raiffeisen Research. Und was sagt CEO Wilhelm Celeda? Nun, er war bei diesem Neujahrsempfang krankheitsbedingt verhindert, ihn gibt es aber in einem LinkedIn-Video, das öffentlich zugänglich ist. Dort berichtet Celeda darüber, dass die Notenbanken mit ihren Zinsanhebungen die Kapitalmärkte 2023 massiv beeinflusst hätten. Die große Rezession sei aber ausgeblieben. Wird sie also 2024 kommen? In den USA dürfte das Kunststück einer sanften Landung, also das Einfangen der Inflation, ohne eine Rezession zu verursachen, gelingen. In Europa erscheine



Hausherr: Kathrein-Vorstand **Stefan Neubauer**.



Magnus Brunner: Der Finanzminister sprach auch über F&E, Bildung und Klima



Harald Holzer: Der Kathrein-Experte attestiert den Aktienmärkten Chancen.

boerse-social.com 5

6 boerse-social.com

On stage zum 100er der Kathrein Privatbank: **Stefan Neubauer, Magnus Brunner, Karin Kathrein, Harald Holzer und Matthias Reith.**



Schön, dass Karin Kathrein, die Enkelin des Gründers, mitfeierte.

Christian Drastil



Der CEO darf nicht fehlen: **Wilhelm Celeda** (hier Bild Mitte in einem Talk mit Stefan Neubauer und mir) war krankheitsbedingt nicht vor Ort.

die Situation deutlich schwieriger, da „wir uns bereits in einer milden Rezession befinden“. Allerdings deuten jüngste Indikatoren auf eine Rückkehr zum Wachstum in 2024 hin. Das Video ist unter https://www.linkedin.com/posts/kathreinprivatbank_zinsanhebungen-und-kapitalmarkt-ein-blick-activity-715076563753933570-B5B7-verfügbar.

Gratulation. Ich mag zu einem derart runden Jubiläum herzlichst gratulieren und wünsche weiters viel Lese- und Spaß mit unseren Statistiken und Facts zum Dezember 2023. Ein Monat, das börslich sehr gut lief.



SUSANNE LEDERER-PABST

Nachhaltigkeitspräferenzabfrage - welch ein Wort! Nachhaltigkeit hat seit Sommer 2022 einen festen Platz in der Anlageberatung. Die ersten Erkenntnisse und Schwierigkeiten bei der Abfrage der Nachhaltigkeitspräferenzen im Kundengespräch wurden bereits gesammelt.

Die ÖGUT, Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik, setzt sich für eine nachhaltige Ausrichtung von Wirtschaft und Gesellschaft ein - mit mehr als 100 Mitgliedsorganisationen aus den Bereichen Wirtschaft, Verwaltung und Umwelt. Der ÖGUT sei Dank, denn sie organisiert regelmäßig informative Veranstaltungen, um die Marktteilnehmer in gewissen Bereichen zu unterstützen. Auch ich bin hier gerne immer wieder mit dabei, dienen diese doch als wertvolle Plattform für den Austausch von Erfahrungen und der Vernetzung der Marktteilnehmer in unterschiedlichen Bereichen, so auch im Wirtschafts- und Finanzbereich.

Im Mittelpunkt eines kürzlich stattgefundenen Webinars stand die Diskussion über die MiFID II Vorgaben und die damit verbundenen Herausforderungen in der Nachhaltigkeitsabfrage - nicht nur für Finanzberater, sondern auch für (Privat-)Investoren. Welche Erfahrungswerte gibt es mit der Abfrage der Nachhaltigkeitspräferenzen bereits? Welche Chancen und Herausforderungen bringt das Ansprechen der Nachhaltigkeit in der Praxis mit sich? Welche Unterstützung brauchen Finanzberater, aber auch (Privat-)Investoren, um zu nachhaltigen Geldanlagen zu beraten bzw. nachhaltig zu veranlagen?

Nachhaltigkeitspräferenzen. Seit dem 02.08.2022 müssen Finanzberater gemäß der aktualisierten MiFID II-Richtlinie die Nachhaltigkeitspräferenzen ihrer Kunden in die Eignungsbeurteilung einbeziehen. Dieser Schritt ist entscheidend, da die EU private Mittel für die grüne Transformation mobilisieren möchte. Jedoch hat sich die praktische Umsetzung der Nachhaltigkeitsabfrage in diesen ersten Monaten als äußerst komplex und als alles andere als einfach erwiesen und gezeigt, dass letztlich nicht nur auf Kundenberaterseite Konfusion herrscht, sondern auch die Privatinvestoren schlichtweg überfordert sind und nicht verstehen, was von ihnen gefordert wird. Es braucht hier also noch einiges an transparenter und verständlicher Aufklärung und Wissensvermittlung.

Bewusstseinsbildende Maßnahmen. Das Webinar der ÖGUT war ein Schritt in die richtige Richtung und wurde im Rahmen des Projektes „Sustainable Finance Qualification of Financial Advisors“, das von der Europäischen Umweltinitiative (EUREN) gefördert wird, durchgeführt. Ziel dieses Projektes sind bewusstseinsbildende Maßnahmen für Finanzberater und private Investoren zu den aktuellen regulatorischen Vorgaben im Bereich Sustainable Finance - und das sind ja wirklich einige! Es zielt somit darauf ab, das Wissen über Regulatorik und die Qualifizierung zu Nachhaltigkeitsthemen zu erhöhen. Aus diesem Grund bedarf es fachkundiger Weiterbildung und Information für Berater. Aber auch private Investoren sollen für die Möglichkeiten einer nachhaltigen Veranlagung sensibilisiert werden.

Um diese Ziele zu erreichen, wurde der kostenlose Onlinekurs ESG Microlearning (esg-qualification.eu) vom Forum für Nachhaltige Geldanlagen (FNG) und ÖGUT - als Einstieg in die EU-Regulatorik für nachhaltige Finanzen - entwickelt. Zudem wurden Erklärvideos konzipiert, die auch Privatanlegern auf kurzweilige Weise die Möglichkeiten nachhaltiger Geldanlagen verdeutlichen.

Fazit. Nachhaltige Geldanlagen sind Wegbereiter der grünen Transformation, jedoch ist der Weg dort hin doch etwas steinig und daher nicht immer leicht zu gehen. Insgesamt gibt es jedoch sinnvolle Entwicklungen und Initiativen, die versuchen, die Wege für die Marktakteure einfacher zu gestalten. Die ÖGUT und Projekte wie „Sustainable Finance Qualification of Financial Advisors“, spielen eine wichtige Rolle, um Finanzmarktteilnehmer wie Finanzberater aber auch (Privat-)Investoren für die Chancen und Herausforderungen der nachhaltigen Geldanlagen zu sensibilisieren und zu qualifizieren.

ZUR AUTORIN

SUSANNE LEDERER-PABST: Die Finanzanalystin und gerichtlich bestellte Sachverständige für den Bank- und Börsenbereich will nachhaltiges, sozialverträgliches Investieren stärker in den Investmentfokus institutioneller Investoren rücken.

dragonflyfinance bietet umfassende Beratung zu den Themen „Nachhaltigkeit“ und „Impact Investing“ speziell für institutionelle Investoren. office@dragonflyfinance.com

IMPRESSUM

Medieninhaber: FC Chladek Drastil GmbH, Czerninglg. 4, 1020 Wien • Druck: Bauer Medien Produktions- & Handels-GmbH, 1030 Wien • Vollständigtes Impressum: boerse-social.com/impressum • Herausgeber: Christian Drastil • Chefredaktion: Christine Petz winklner • Mitarbeit: Josef Chladek, Jonathan Chladek, Wendelin Chladek, Andreas Groß, Peter Heinrich, Sebastian Leben, Susanna Lederer-Pabst, Wolfgang Matejka, Michaela Mejta, Rudolf Preyer, Alex Singer • Offenlegung: boerse-social.com/offenlegung • [Abc boerse-social.com/magazine](https://www.boerse-social.com/magazine)

SIE ZEIGEN SICH GERNE IN ÖSTERREICH, SIEHE [BOERSE-SOCIAL.COM/GOBOERSEWIEN](https://www.boerse-social.com/GOBOERSEWIEN)



WIENER PRIVATBANK



boerse-social.com 7

14 boerse-social.com



RADAR FÜR DEALS

Um finanzielle Risiken besser einschätzen zu können und zu vermeiden, greifen Unternehmen gerne auf die Services von Kreditversicherungen zurück. Marktführer in Österreich ist die Acredia Versicherung AG. Vorständin Gudrun Meierschitz erklärt, worauf es ankommt.

Text: Christine Petzwinkler

„Nur wenn man die Risiken kennt, kennt man auch die Chancen“, lautet die Devise von Gudrun Meierschitz, Vorstandsmitglied der Acredia Versicherung AG, die kürzlich Gast im Börsepeople-Podcast von audio-cd.at war. Im Podcast hat die Kärntnerin nicht nur einen Einblick in die Geschäftstätigkeit einer Kreditversicherung gegeben, sondern auch über ihre beeindruckende Karriere gesprochen. Mit dem Start als Ferial-

praktikantin Anfang der 1990er Jahre bei der damaligen Prisma Kreditversicherung hat alles begonnen und nach einigen Stationen und Positionen im Unternehmen ist sie schließlich im Jahr 2017 zum Vorstandsmitglied in die Nachfolgefirma - der heutigen Acredia Versicherung AG - berufen worden. Acredia ist ein Tochterunternehmen der Österreichische Kontrollbank AG (51 Prozent) und der Allianz Trade (49 Prozent), dem

Weltmarktführer bei Kreditversicherungen, und ist in Österreich mit einem Marktanteil von mehr als 50 Prozent Marktführer bei Kreditversicherungen. Gudrun Meierschitz klärt aber auf: „Es heißt zwar Kreditversicherung, wir versichern aber nicht den Kredit, sondern einen möglichen Zahlungsausfall bei einem Warenkredit. Wenn zB ein Unternehmen an einen Kunden Waren im Wert von 100.000 Euro liefert, so springen wir ein,

boerse-social.com #85

SUSTAINABLE FINANCE KONFERENZ 2024 VIENNA

SHAPING THE FUTURE

Die Sustainable Finance Konferenz 2024 in Wien, initiiert von Dragonfly Finance in Kooperation mit der CFA Society Austria und PwC Austria, gewährte einen Einblick in die Welt nachhaltiger Investments. Das Motto der Veranstaltung lautete: „Shaping the Future.“



Anfang des Jahres fand die mittlerweile zweite Sustainable Finance - Shaping the Future-Konferenz statt. ESG-Experten aus verschiedenen Branchen diskutierten, hoch über den Dächern von Wien, über Zugänge, Perspektiven und Ideen im Bereich Nachhaltigkeit. Die Vorträge von Gabriel Thoumi von Responsible Alpha und Philipp Gaggl von PwC beleuchteten Fallstudien aus der Industrie, darunter aktuelle Herausforderungen und Erfolgspraktiken im Bereich ESG und nachhaltiges Management. Witold Bahrke und Edward Soekamoto, beide tätig bei Global Evolution, einem auf Emerging- und Schwellenländer spezialisierten Assetmanager, erläuterten

den Chancen von Schwellenländeranleihen im Kontext von Zinswende und Geopolitik vor dem Hintergrund einer Green Transition. Lukas Feiner und Bernhard Tollay von Metis Invest diskutierten die Perspektiven von Euro-Unternehmensanleihen und präsentierten Strategien für volatile Zinsmärkte.

Dringlichkeit und Chancen. Die Veranstaltung betonte nicht nur die Dringlichkeit, sondern auch die Chancen nachhaltiger Finanzentscheidungen und unterstrich die Schlüsselrolle des Finanzsektors bei der Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft.

Initiatoren und Speaker v.l.: **Lukas Feiner** (Metis Invest), **Edward Soekamoto**, **Witold Bahrke** (beide Global Evolution), **Susanne Lederer-Pabst** (Dragonfly Finance), **Harald Holzer** (CFA Society Austria), **Bernhard Tollay** (Metis Invest), **Christian Pabst** (Investmentpabst), **Gabriel Thoumi**, Responsible Alpha, **Simon Weiler** (e-fundresearch), **Philipp Gaggl** (PwC)

Foto: Dragonfly



Lukas Feiner, Metis Invest (re.), Christian Pabst, Investmentpabst



Gastgeberin Susanne Lederer-Pabst, Edward Soekamoto, Global Evolution



Philipp Gaggl, PwC



Harald Holzer, CFA Society Austria, Susanne Lederer-Pabst, Dragonfly



Austausch beim Get-together



Gabriel Thoumi, Responsible Alpha



Susanne Lederer-Pabst, Dragonfly Finance, Witold Bahrke, Global Evolution

boerse-social.com #86

BÖRSESOCIALCOVER



DER VORREITER

Die relativ junge DADAT Bank, eine Marke der Schelhammer Capital Bank AG, kommt mittlerweile auf rund 50.000 Kunden mit einem veranlagten Volumen von ca 2,5 Mrd. Euro. „Wir wollen den Markt verändern und zu den Vorreitern zählen“, sagt DADAT Chef Ernst Huber im Interview.

Interview: Christian Drastil Text: Christine Petzwinkler

4 boerse-social.com

BÖRSESOCIALCOVER



Wir sehen, dass die Transaktionen im Vergleich zum Vorjahr um 20 Prozent höher sind.

Ernst Huber, Chef DADAT Bank

Fünf Monate des Jahres 2024 sind vorbei, die Indizes in Deutschland und Österreich sind recht gut gelaufen. Würdest du Österreich und Deutschland als die wichtigsten Regionen für die DADAT Bank bezeichnen?

Ernst Huber: Das würde ich so sagen, ja. Unsere Kunden kommen zu ca 97 Prozent aus Österreich. Die Märkte, wo unsere Kunden die Transaktionen tätigen, sind Österreich, Deutschland und Amerika. Das sind die wichtigsten Märkte.

In welcher Reihenfolge sind die wichtigsten Märkte?

An erster Stelle ist Deutschland und an zweiter Stelle etwa ex aequo sind Österreich und Amerika.

In Deutschland ist auch der Tagessatz an der Börse gestiegen. Nimmst du diesen Trend im Handelsvolumen ebenso wahr?

Wir sehen generell, dass die Transaktionen im Vergleich zur Vorjahresperiode rund 20 Prozent höher sind. Ein toller Zuwachs! Man muss aber dazu sa-

gen, dass die ersten neun Monate des Jahres 2023 sehr schlecht waren. Seit dem Jahr 2002 war es in Deutschland das zweit- oder dritt schlechteste Jahr betreffend der Borsetransaktionen von Privatanlegern. Das hat sich mit dem vierten Quartal 2023 geändert, und die ersten vier, fünf Monate heuer waren sehr gut.

Kommen wir zu den Assetklassen. Aktien sind klar vorne, aber wie sieht es mit Zertifikaten, Fonds, ETFs aus? Wie verteilen sich die Assetklassen?

Die Hälfte sind Aktien, immer stärker werden ETFs gehandelt. Da ist ein wahrer Boom eingetreten. In Österreich hat es etwas länger gedauert als in Deutschland, aber auch hier merken wir, dass ETFs zunehmend mehr gehandelt werden. Immer weniger werden Fonds gehandelt. Im Sparplan-Bereich sind ETFs momentan vorne. Das ist gigantisch. Ca 80 Prozent wird hier in ETFs angespart. Der Rest teilt sich auf Einzelaktien und klassische Fonds auf. Und bei den Einmal-Umsätzen stehen Aktien vor ETFs. Auch Anleihen werden

wieder gekauft. Aber der Anleihen-Käufer kauft und lässt die Anleihen dann im Depot, also Buy and Hold, deshalb gibt es hier nicht so viele Transaktionen. Aber wir sehen eine Renaissance von Anleihen bei uns in der DADAT.

Buy and Hold ist ein gutes Stichwort. Wie hat sich die Haltedauer verändert? Gibt es den Buy and Hold-Typen und den, der schneller dreht? Oder gibt es immer mehr Hybridkunden?

Es gibt viele Hybridkunden, die auf der einen Seite ansparen und auf der anderen Seite auch ihre Transaktionen machen. Grundsätzlich hat sich die Haltedauer nicht verändert. Was aber schon auffällt ist, dass der neue Kunde bzw der junge Kunde, der zu uns kommt, der legt einen ETF-Sparplan an und beginnt etwas reinzuschuppen. Das ist auch nicht der Kunde, der viel Kapital einzahl, aber mit ein paar hundert Euro einmal loslegt und im Monat so 30 bis 50 Euro anspart. Das sind vorwiegend jüngere. Dann gibt es sehr viele Tradingkunden. Das ältere Klientel entscheidet

boerse-social.com #89



Die Musikerin Felice und Christian von audio-cd.at haben mit "Bullish Girl, Bearish Boy" den Jingle für <http://www.audio-cd.at/zertifikate> geschaffen.



UNSER HIT FÜR DIE ZERTIFIKATEBRANCHE

„Structures are my best friends
Customized from Start to End
Market linked Instruments
Zero Bonds
pimped with Options then

ZFA, wow I want you
Certificates are my tool
Bonus, Express
Cash or Share is also cool
Turbos, Warrants, Baby
Participating Notes
are my Investment Lady
with Yield Enhancement Codes

Am I a bullish girl?
am I a bearish boy?
It doesn't matter at all
Structures you are my toy"

(Music/Lyrics by Felice/CD)
YouTube: <https://youtube.com/@feliceofficialmusic>



18 | Fachheft Nr. 63



<http://www.audio-cd.at/zertifikate>



Award re-live nacherzählt
<https://www.audio-cd.at/page/podcast/5815>



Zertifikate Kongress 2024: Roundtable
<https://www.audio-cd.at/page/playlist/5558>



Z wie Zertifikate mit Frank Weingarts
<https://www.audio-cd.at/page/playlist/4114>



Zertifikate Song von Felice feat. CD for ZFA
<https://www.audio-cd.at/page/podcast/4428>

#90

SPORTWOCHEaward

Turnierdirektor Herwig Straka erhält den Business Athlete Award

Gewusst? Herwig Straka, der Mann hinter der Erste Bank Open, war 4-facher Schwimm-Meister.



Der „Business Athlete Award“ geht an ehemalige Spitzensportler, die jetzt in der Wirtschaft erfolgreich sind. Ich habe diesen Preis 2002 - damals u.a. mit Toni Schutti, Michael Kuhn und Axel Mader - initiiert und er wurde im Grunde in Wellen verliehen, über die ersten beiden Wellen liest man auf den Folgeseiten, die dritte Welle beginnt hier und jetzt und mit Herwig Straka.

Welle 3 mit Schwimmer

Man kennt Herwig Straka natürlich vor allem als Veranstalter und Turnierdirektor der Erste Bank Open. Was vielleicht nicht alle über Herwig wussten: Dass er 6-facher Landesmeister im Schwimmen, Österreichischer Meister im Flossenschwimmen und Vize-Meister im Unterwasser-Rugby war. Dass er mit Thomas Muster Ballkind bei einer Exhibition war. Dass er neben ATP-Tennis auch Golf- und auch Kulturevents managt. Dass er



Reinhard Thor und Steve Kalen lieben Wirtschaft, Sport & Musik und unterstützen mit ihren Skills den Business Athlete Award.

» Behind the Limits, ein New Release von Steve Kalen, ist meine Hymne für Business Athletes. «

Christian Drastil

Sport-Partner RWT gratuliert

Presenter dieser Award-Verleihung ist die börsennotierte RWT, die den Motorsport mit High-Performanceteilen powered. Firmenchef Reinhard Thor hat neben Pleueln, Nockenwellen, Gehäusen noch ein weiteres Atout im Ärmel: Den Salzburger Sänger Steve Kalen, der mit dem Video zu seinem Erstling „Coming Home“ 250.000 Youtube-Views in 4 Wochen geschafft hat und von RWT unterstützt wird. Steves neue Single „Behind the Limits“ ist meine offizielle Hymne für Business Athletes wie Herwig Straka. Hier die Lyrics, den Song gibt es seit 11. Oktober auf Youtube.

We are climbing higher,
Reaching for the sky.
Pushing every moment,
Never asking why.

Born to fight,
We stand tight.
Behind the limits,
We shine tonight.

With every heartbeat,
We feel the drive.
Stronger together,
We are alive.

Behind the limits,
We find our way.
Through every challenge,
Come what may.

With love and courage,
We will defy.
Behind the limits,
We touch the sky.

Is this time forever?
Can you feel it now?
Echoes of our voices,
Echoes all around.

Born to fight,
We stand tight.
Behind the limits,
We shine tonight.

Behind the limits,
We find our way.
Through every challenge,
Come what may.

With love and courage,
We will defy.
Behind the limits,
We touch the sky.



Steve Kalen:
audio-cd auf
stevekalenspotify



Podcast mit Herwig Straka:
audio-cd auf
podcast/9509



4 boerse-social.com

boerse-social.com #93



Mariella Gittler berichtete im Gespräch mit Christian Drastil von den Eindrücken, die sie als Moderation der TFC gewonnen hat. (Photo Credit: Harald Steiner)

TFC Podcast

Christian Drastil fängt die Stimmen der Finanzwelt ein.

Auf der diesjährigen Treasury & Finance Convention wurde erstmals ein „Podcast Corner“ eingerichtet. Dabei bat der renommierte Finanzexperte und Podcaster Christian Drastil Persönlichkeiten aus der Finanzbranche vor das Mikrofon. Die einzelnen Interviews – mit zum Teil spannenden und durchaus überraschenden Fragen und Antworten – kann man auf Spotify nachhören.

Dank des „Treasury & Finance Podcast“ gibt es die zentralen Aussagen der hochkarätigen Sprecher und Diskutanten auch zum Nachhören. Die Interviews wurden von Christian Drastil geführt, bekannt für seine langjährige Erfahrung im Finanzjournalismus und Gründer diverser Plattformen mit Konnex zum Finanzmarkt. Im Folgenden finden Sie eine kurze Zusammenfassung, was Sie in diesen Dialogen mit den führenden Köpfen der Branche erwartet:

Den Anfang der Podcast-Reihe machte **Michael Juen**, Managing Director von Schwabe, Ley & Greiner und Gastgeber der diesjährigen Konferenz. Juen betonte die thematische Breite der Veranstaltung: „Von Cash-Management über Corporate Finance bis hin zu Risiko-Management – in den 34 Workshops und Plenardiskussionen ist für jeden etwas dabei.“ Da-

mit hob er die Bedeutung der Convention als zentrale Plattform für den fachlichen Austausch hervor.

Im Talk mit **Alexander Fleischmann**, Market Development Executive bei Nomenta, stand die Zukunft technologischer Entwicklungen im Treasury im Vordergrund. „Von der ISO-Umstellung über Künstliche Intelligenz bis hin zur Betrugsprävention – in unserer Podiumsdiskussion auf der Main Stage und im Best Practice Talk widmeten wir uns den Themen von morgen“, erklärte Fleischmann.

Ein weiteres aufschlussreiches Gespräch führte Drastil mit **Peter Mitterer**, Group Treasurer der Benteler Group. Mitterer reflektierte die Veränderungen in der Zinslandschaft und deren Auswirkungen auf die strategischen Entscheidungen im

Treasury. Betont wurde dabei die Bedeutung von Vernetzung und Austausch mit anderen Führungskräften und Experten aus der Branche.

Auch **Mariella Gittler**, Moderatorin der Treasury & Finance Convention und renommierte TV-Journalistin, teilte ihre Eindrücke von der Veranstaltung und der Keynote des Politologen Peter Filmmaler mit Christian Drastil. Ihre Rolle als Moderatorin beschrieb sie als Schnittstelle zwischen den Referenten und dem Publikum.

Mit **Daniel Rath**, Head of Corporate Customers bei der Raiffeisen Bank International, wurden die Themen Unternehmensfinanzierung, ESG und Risiko-Management diskutiert. Rath unterstrich die zunehmende Bedeutung nachhaltiger Geschäftsstrategien und die Verantwortung von Finanzinstituten, diesen Wandel zu unterstützen.

Ein besonderer Höhepunkt war das Gespräch mit **Florian Heindl**, CFO der FACC, der über die Herausforderungen in der Luftfahrtindustrie und deren Einfluss auf die Treasury-Aufgaben sprach. „Der Austausch mit Kollegen aus verschiedenen Branchen ist unschätzbar wertvoll und fördert den Blick über den eigenen Tellerrand“, betonte Heindl.

Die fortschreitende Digitalisierung im Finanzbereich wurde auch im Gespräch mit **Hannes Moser**, CFO der Greiner AG, ins Zentrum gerückt. Moser thematisierte die Wichtigkeit von Transparenz und langfristiger Zusammenarbeit mit den eigenen Hausbanken. Vertrauen und Offenheit, so Moser, sind in schwierigen Zeiten von entscheidender Bedeutung.

Mit **Martin Seiter**, Vorstandsdirektor der Oberbank AG, sprach Drastil über das Firmenkundengeschäft und die wirtschaftliche Lage in Österreich. Seiter wies auf die Stärken Europas hin: „Wir haben einen stabilen Rechtsstaat, gut ausgebildetes Personal und starke F&E-Leistungen – das sind unsere Chancen für die Zukunft.“

Ein spannendes Gespräch führte Drastil auch mit **Manuela Waldner**, CFO der ÖBB-Holding. Sie thematisierte die sich wandelnde Rolle des CFOs sowie die Herausforderungen grüner Finanzierungen. „Nachhaltige Investitionen müssen sich langfristig rechnen“, erklärte Waldner und hob damit die Balance zwischen Ökonomie und Nachhaltigkeit hervor.

Um Herausforderungen ging es auch im Talk mit **Agnes Nehammer-Mang**, Head of CTS Network Sales bei der Bank Austria, und zwar im Bereich Corporate Treasury Services. Zudem unterstrich sie die Wichtigkeit von Netzwerkbildung in der heutigen Finanzwelt: „Ein starkes Netzwerk ist entscheidend, um Lösungen zu finden, die den Anforderungen unserer Kunden gerecht werden.“ Weiters seien innovative Ansätze und der Austausch mit anderen Banken und Unternehmen laut Nehammer-Mang essenziell, um den Kundenbedürfnissen gerecht zu werden.

Im Gespräch mit **Hans Unterdorfer**, dem Firmenkundenvorstand der Erste Bank Österreich, beleuchtete Drastil die aktu-

ellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und warum Unternehmer:innen trotz vieler Herausforderungen positiv in die Zukunft blicken, wie die KMU-Studie von Erste Bank und Sparkasse zeigte. Unterdorfer: „Die Prognosen sehen für 2025 ein Wachstum vor und, für Österreich sehr wichtig, die Exporte werden kommenden Jahr steigen.“ Er betonte auch die Bedeutung des Kapitalmarkts als Teil der Finanzmärkte und des Finanzdienstleistungssektors von Unternehmen sowie für die Stärkung der Wirtschaftsdynamik.

Einblick in die Zukunft

Der „Treasury & Finance Podcast“ war ohne Frage eine der spannendsten Neuerungen der TFC24. Die Vielseitigkeit der Themen und fundierten Gespräche bieten den Zuhörern wertvolle Einblicke in die aktuellen Entwicklungen der Branche. Von technologischen Innovationen über ESG-Anforderungen bis hin zu Digitalisierung und Risiko-Management werden zentrale Themen der Finanzwelt thematisiert. Christian Drastil schafft es in seinen Interviews nicht nur die fachliche Expertise seiner Gesprächspartner herauszuarbeiten, sondern auch persönliche Einblicke in ihre Ansichten und Erfahrungen zu gewinnen.

Überzeugen Sie sich selbst von der Qualität der Talks. Mit diesem QR-Code gelangen Sie zur Übersichtseite des TFC Podcast.



Manuela Waldner, CFO der ÖBB-Holding, sprach einseitig über neue Anforderungen an das Profil eines Finanzvorstandes und über den Zusammenhang zwischen Nachhaltigkeit und Rentabilität. (Photo Credit: Harald Steiner)

20

21



BÖRSESOCIALCOVER

Seit Sommer 2023 gehört der Spezialist für Flüssigsilikon und Werkzeugbau, Rico, zur Semperit Gruppe. Ende Oktober durften Aktionär:innen und Finanz-Stakeholder hinter die Kulissen des heuer 30-jährigen Unternehmens aus Thalheim bei Wels blicken. Börse Social war dabei.

Text: Christine Petzwinkler

Ende Oktober lud der Elastomer-Spezialist Semperit sowohl private als auch institutionelle Investoren sowie Finanz-Stakeholder zu Rico nach Thalheim bei Wels ein. Der Spezialist für Flüssigsilikon und Werkzeugbau wurde im Vorjahr akquiriert. Am Programm standen Präsentationen seitens des Semperit-Vorstands und des Rico-Geschäftsführers Thomas Aichberger sowie eine Führung durch die Produktion. Rico wurde im Jahr 2023 von Semperit akquiriert und hat, wie auch Semperit, im heurigen Jahr Grund zu feiern. Zelebriert wird das 30-jährige Firmenjubiläum, bei Semperit wird das 200-jährige Bestehen gefeiert. Was bei Rico vor 30 Jahren als Drei-Mann-Betrieb begann, ist heute ein Unternehmen mit über 500 Mitarbeitern und mittlerweile fünf Firmen, drei davon in Österreich, eine in der Schweiz und eine in den USA. „Das sind zwar nicht gerade Billiglohnländer. Wir sind auch kein Produzent, der günstig produziert, unser Asset liegt darin, die Produktion zu automatisieren und auf hohe Stückzahlen zu kommen. Wir drehen in der Nacht das Licht ab und produzieren weiter“, fasst Rico-Chef Thomas Aichberger den USP des Unternehmens zu-

sammen. Er vertritt die Maxime: „Jeder Kunde, der nach einer effizienten LSR (Liquid Silicone Rubber) Lösung sucht, soll zuerst an Rico denken.“ Mit dieser Einstellung und dem Know-how will das Unternehmen in den kommenden Jahren stärker als der Markt, also mehr als sieben Prozent pro Jahr, wachsen. Im Vergleich zu 2023 (Umsatz: 90 Mio. Euro) soll sich der Rico-Umsatz somit bis 2030 auf über 180 Mio. Euro verdoppeln. Um dieses Wachstum bewerkstelligen zu können, wurden in der jüngsten Vergangenheit die Werke in Österreich aber auch in den USA ausgebaut. In den kommenden Jahren ist zudem eine Erweiterung in der Schweiz denkbar. Die Expansion in andere Länder ist laut Rico-Geschäftsführer Aichberger ebenso vorstellbar.

Breites Branchenspektrum. Einsatz finden die Produkte von Rico in den Branchen Automotive, Sanitär, Health Care, Haushalt, Lebensmittel sowie bei industriellen Anwendungen. Die Synergien, die die Zugehörigkeit zur Semperit Gruppe mit sich bringt, beschreibt Aichberger „in der Bündelung beim Vertrieb, in der kommerziellen Exzellenz sowie im Austausch von Best Practice-Lösungen.“ Grundsätzlich wurde die Kombination des Kostenführers Semperit mit Rico als Technologie-Führer insgesamt eine Steigerung der Effizienz mit sich bringen, so Aichberger. „Wir heben uns durch unseren technologischen Vorsprung klar von der Konkurrenz ab und erarbeiten mit unseren Kunden einzigartige Lösungen, etwa hinsichtlich der



Jeder Kunde, der nach einer effizienten Liquid Silicon Rubber-Lösung sucht, soll zuerst an Rico denken.

Thomas Aichberger, Geschäftsführer Rico

boerse-social.com #94



BÖRSESOCIALNUMBERONE



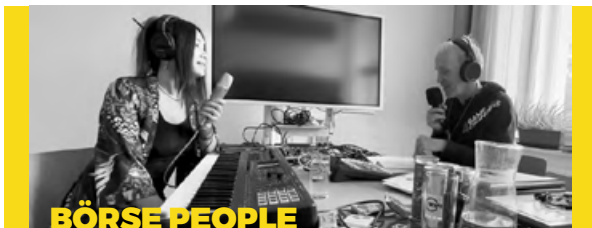
11x Number One Award für die Besten der Besten am Wiener Kapitalmarkt 2024 - dies auf Basis von Hard Facts und mit dem neuen Presenting Partner wikifolio.

Text: Christian Drastil

boerse-social.com #88

AUSTRIAS ONE AND ONLY BÖRSESHOW

MIT HUNDERTEN SPRECHER:INNEN



- 365 Gäste Sommer 2022 bis Ende 2024
- gesendet wird auch 2025 jeden Montag, Mittwoch und Freitag
- eine Stunde Zeitaufwand in 1090 Wien S7 Indie Podcast Studio
- Internationale Gäste per Telefon
- Karriere / Werdegang / Partytalk
- riesige Reichweite – für 681 Spotify-User:innen war **audio-cd.at** 2024 meistgehörter Podcast
- Börsepeople Thinktank Österreich als Basis für **kapitalmarkt-stimme.at**
- Motto: „Fun und Wissen, schwierig ist nur das Terminmachen“
- Teil des audio-cd.at-Programms von Christian Drastl

Infos zu allen Folgen, zum Börsepeople Buch und den Charts unter audio-cd.at/people

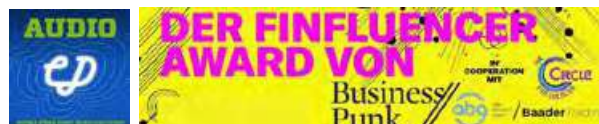


DIE BÜCHER ZUM BÖRSEPEOPLE-PODCAST

In der Tradition der legendären „Magier der Märkte“, nur nicht so tradinglastig, gibt es nun mittlerweile 24 buchgerecht aufbereitete Podcasts, aufgeteilt auf zwei Bücher mit kumuliert 330 Seiten. Also jeweils 12 inspirierende Talks aus der Börsepeople-Reihe für 2023 und 2024, die die Vielfalt der Menschen und Jobs in der Finanzwelt zeigen. Auch im Jahr 2025 wird es wieder ein Börsepeople-Buch geben. Wer die Jahrgänge 2023 und 2024 beziehen will oder im Buch 2025 dabei sein möchte, wendet sich bitte an christian.drastl@audio-cd.at für Financial Literacy pur.

34 boerse-social.com

AUSGEZEICHNET MIT DEM



RUNDMAIL AN 352 BÖRSEPEOPLE (DEZ. 24, RÜCKLAUF 80) MIT FOLGENDEM ERGEBNIS



LinkedIn ist #1-Medium für die Social Media Arbeit rund um die Podcasts. Christian (ca. 12.000 Follower:innen) ist im Top Influencer Ranking für 0 (Button für 2024 kommt erst).



Spotify wirft Publishern wie uns stets auch eine spannende Altersstruktur der Hörerschaft aus.



Für 681 Spotify-User:innen war audio-cd.at im Jahr 2024 der meistgehörte Podcast überhaupt, für mehr als 2000 in den Top10-Formaten. Danke!



charitable war bis Mitte Dezember 2024 DIE Adresse für Podcast-Rankings, Audio-CD.at hat da stets top perform. Leider ist charitable in dieser Form nicht mehr verfügbar.



Massenarbeit von Downloads und Abonnent:innen-Zahl (hier eine Monatszeit) macht Podcasts so spannend. Und natürlich lösen vor allem die Börsepeople-Podcasts auch die „... hast Du das gehört?“-Mundpropaganda aus

#95

boerse-social.com

wiener
borse

Wien, 18. Dezember 2024

Sehr geehrte Damen und Herren,

Österreich steht vor der nächsten Legislaturperiode, die Regierungsverhandlungen laufen. Wir blicken jedoch mit großer Sorge auf die Zukunft, denn die Herausforderungen sind unübersehbar und drängend. Europas Wettbewerbsfähigkeit hat Risse bekommen, und Österreich ist davon nicht ausgenommen.

Besonders alarmierend ist die Entwicklung des Pensionssystems: Rund 14 % des BIP fließen jährlich in das System und dieser Anteil wächst kontinuierlich weiter. Gleichzeitig liegt die Ersatzrate in Österreich bei lediglich 54 %, deutlich unter Ländern wie den Niederlanden (67 %) oder Dänemark (61 %), die mit nur 7-8 % des BIP deutlich effizientere Systeme finanzieren. Es ist klar, dass nicht nur das Pensionssystem, sondern viele Bereiche des Budgets einen ambitionierten Ansatz benötigen, um nachhaltige Lösungen zu schaffen.

Enttäuschend sind aber vor allem die kursierenden Lösungsansätze. Ein essenzielles Instrument zur Bewältigung dieser Herausforderungen bleibt weiterhin vernachlässigt: der Kapitalmarkt. Österreich braucht dringend einen Innovationsschub, denn nur durch neue Produkte, Prozesse und Dienstleistungen können wir wachsen. Dies erfordert Eigenkapital und den Zugang zu leistungsfähigen „Kapitalpools“ – auf die unsere Unternehmen zugreifen können – wie sie vergleichbare Länder bereits erfolgreich etabliert haben. Die Blaupausen für ein zukunftsgerichtetes Kapitalmarktsystem existieren längst: Ein Pensionssystem, das sich stärker auf den Kapitalmarkt stützt, könnte nicht nur den Staatshaushalt langfristig entlasten, sondern auch den Wohlstand absichern und breiter verteilen – wie es in den Niederlanden, Dänemark oder Schweden bereits Realität ist.

Das weltweit anerkannte und erfolgreiche Modell eines Vorsorgedepots für die steuerliche Begünstigung der privaten Vorsorge wurde auch hierzulande bereits diskutiert, die Wiedereinführung einer Behalterfrist stand ebenfalls im letzten Regierungsprogramm. Beide Instrumente, genauso wie ein Staatsfonds nach norwegischem Vorbild, sind Wege, um mehr Geld in den Kapitalmarkt zu lenken und somit eine ergiebige Kapitalquelle für unsere Unternehmen und gleichzeitig Erträge für die Bürger:innen und Bürger zu kreieren.

Derzeit liegen rund 330 Mrd. Euro an privatem Vermögen in niedrigverzinsten Anlagen brach. Dieses Kapital könnte nicht nur den heimischen Unternehmen für Wachstum und Fortschritt dienen, sondern auch den Anleger:innen und Anlegern langfristig Erträge sichern – um damit Wohlstand für alle zu generieren. Länder mit entwickelten Kapitalmärkten wachsen nachweislich schneller, nachhaltiger und erholen sich rascher von Krisen.

Nach Jahren des Stillstands fordern wir daher mit Nachdruck, endlich auch in Österreich substanzielle Maßnahmen zur Förderung des Kapitalmarkts zu verankern. Jetzt ist die Zeit, mutig zu handeln und die Basis für eine wettbewerbsfähige, innovative und wohlhabende Zukunft zu schaffen.

Mit freundlichen Grüßen,

H. Schouch
Helmo Schouch

Aufsichtsratsvorsitzender Wiener Börse,
CEO Wienerberger

C. Boschan
Christoph Boschan

CEO, Wiener Börse

Wiener Börse AG, 1010 Wien, Wallnerstraße 8
T +43 1 531 60 0, F +43 1 53297 40
info@wienerborse.at, www.wienerborse.at
FN 334022, HG Wien, Rechtsform Aktiengesellschaft, Sitz: Wien, DVR 4002353

Delivering
a world of
good deals.

BÖRSE
SOCIAL
MAGAZINE

FOTOFINISH



LADY IN
RED



Finanzexpertin und
Multitalent Elvira
Karahasanovic am
25.12. im Podcast.

66 boerse-social.com

#95



BÖRSESOCIALBÖRSE PEOPLE

12 // Steve Peppi

[illegible]

Zu bist ja eine Digital-Pionierin in vielen Jobs in der Bank gewesen und bist es immer noch. Hast du in der Filialarbeit auch Keno-ansichten einstellen müssen und Microfil anwenden und die Unterschriften kontrollieren müssen?

FP: Natürlich. Das hat auch dazu beigetragen, aber nicht nur, indem andere nach und nach, bei jedem Wetter musste man die Kenoansichten einstellen.

(2): Das war das Prinzip des jüngsten Mitarbeiter.

Mich hat der persönliche Kontakt mit den Kundinnen und Kunden begeistert.

PP: Ich bin so zwischen sieben und vierzehn Jahren. Es hat sich aber herausgestellt, dass die Erfahrungen die Hauptzutaten sind. Wir sehen auch im Nutzerverhalten, dass das sehr positiv. Und unsere Reise in die Entwicklung geht weiter.

CB: Jetzt bin ich natürlich neugierig. An welche Altersgruppe wendet ihr euch mit Raiffeisen Junior.


PP: Die Raiffeisen Digital GmbH gibt es seit 2019 und sie ist der digitale Hub der Raiffeisen Bankengruppe Österreich. In der Raiffeisen Digital sind wir für die Entwicklung von digitalen Services, Applikationen wie zB Mein LBA App.

Schöne Geschichte! Du bist Geschäftsführerin der Raiffeisen Digital GmbH. Wo kann man die Raiffeisen Digital GmbH im Sektor einordnen?

PP: Die Raiffeisen Digital GmbH gibt es seit 2019 und sie ist der digitale Hub der Raiffeisen Bankengruppe Österreich. In der Raiffeisen Digital sind wir für die Entwicklung von digitalen Services, Applikationen wie zB Mein LBA App.

[illegible][illegible]

**DIE GANZE
PODCAST-EPISEDE
ZUM NACHHÖREN**



Police Beat 11 11

zuher positiv. Denn unsere Reise in die Entwicklung geht weiter.

Dr. Jettin bin ich natürlich begeistert. An welche Altersgruppe wendet ihr euch mit Raiffeisen ZF an?

Prof. Dr. Es muss zu zwischen sechs und vierzehn Jahren sein. Das ist unser bevorzugtes Alter, denn die Elftjährigen sind Hauptkennzeichen sind. Wir sehen auch im Beratungsprozess, dass das Verhalten und Ansinnen von Technologie sehr gut ankommt. Beim Ansinnen von Taschen-

Schöne Geschichte! Da bist Geschäftsführer der Raiffeisen Digital GmbH. Wo kann man die Raiffeisen Digital GmbH im Sektor einordnen?

FF: Die Raiffeisen Digital GmbH gilt es seit 2019 zu nennen und ist die digitale HUB der Raiffeisen Bankengruppe Österreich. In der Raiffeisen ZF sind wir die Digital Business Unit für Digital Services, Applikationen wie zB mein ELBA App und Web. Initiiert die digitalen, digitale Produkte wie Raiffeisen.com, verantwortlich.

[illegible]

PEOPLE PODCAST

Podcast vom 2024

Die Bücher zum Börsenpodcast

In der Tradition der legendären Börsenpodcasts, die nicht so tradinglastig, gibt es jetzt auch recht aufbereitete Podcasts. Die Reihe "Die Bücher zum Börsenpodcast" umfasst 330 Seiten. Also je nachdem, wie viele Börsenpodcasts man hört, kann man sich das Buch als Ergänzung oder als Ersatz für den Podcast vorstellen. Die Bücher sind in 10 Bänden unterteilt, die jeweils einen Aspekt des Börsenpodcasts behandeln. Wer die Jahrgänge 2023 oder im Buch 2025 dabei sein möchte, kann sich das Buch bei christian.drafto@audio-cd.de bestellen.

In der Tradition der legendären „Magier der Märkte“, nur nicht so tradinglastig, gibt es nun mittlerweile 24 buchreife, recht aufbereitete Podcasts, aufgeteilt auf zwei Bücher mit kumuliert 330 Seiten. Also jeweils 12 inspirierende Talks aus der Börsepeople-Reihe für 2023 und 2024, die die Vielfalt der Menschen und Jobs in der Finanzwelt zeigen. Auch im Jahr 2025 wird es wieder ein Börsepeople-Buch geben. Wer die Jahrgänge 2023 und 2024 beziehen will oder im Buch 2025 dabei sein möchte, wendet sich bitte an christian.drastil@audio-cd.at für Financial Literacy pur.

EY-EXPERTIN RÄT: IPO-WILLIGE SOLLTEN JETZT UNBEDINGT DRAN BLEIBEN

Die Eskalation der US-Zollpolitik hat auch den IPO-Markt getroffen: Kurz vor Start der IPO-Phase hat etwa der Payment-Riese Klarna die Reißleine gezogen und verschiebt vorerst sein IPO an der NYSE. Auch andere Unternehmen setzen ihre Börsenpläne vorerst aus. Dennoch sollten jene Unternehmen, die einen Börsengang planen, weiter an der „IPO-Window-Readiness“ arbeiten, um die Flexibilität zu haben, sich auftuende IPO-Fenster nutzen zu können, meint EY Partnerin Martina Geisler. Sie erklärt, worauf Börsenwillige jetzt den Fokus legen sollten.

Text: Christine Petzwinkler

Die aktuellen Turbulenzen an den Aktienmärkten, hervorgerufen von den erratischen Entscheidungen des US-Präsidenten Donald Trump, sorgen auch dafür, dass Unternehmen ihre Börsenpläne vorerst auf Eis legen. Medienberichten zufolge haben mit dem Buy-now-pay-later-Pionier Klarna und dem deutschen Energie-Startup Ikomma5 Grad zwei europäische Unternehmen ihre US-Börsenpläne vorerst gestoppt. Gegenüber Reuters bestätigt Ikomma5 Grad-Firmengründer Philipp Schroeder: „Aufgrund der jüngsten Zölle und der Marktreaktion haben wir die Pläne für den Börsengang verschoben. Der Zeitplan wird überprüft.“ Bei Klarna sollte es eigentlich demnächst bereits mit der Platzierung losgehen. Auch das US-Wiederverkaufsunternehmen StubHub wartet laut einem Online-Bericht des Fortune-Magazine mit dem IPO auf bessere Zeiten und liegt damit naturgemäß nicht falsch. Denn: Neben einer guten Vorbereitung ist ein günstiges Zeitfenster bei einem Börsengang das Um und Auf. Das betont auch Martina Geisler, Leiterin IPO und Partnerin bei EY Österreich: „Die letzten Quartale zeigen, dass aufgrund der geopolitischen Unsicherheiten, Mega-Trends wie künstlicher Intelligenz, der stärker schwankenden Inflationsentwicklungen und damit Zins-

politik die günstigen IPO-Fenster immer enger werden. Das bedeutet, man muss IPO-ready sein, um kurzfristig springen zu können.“ Sie rät börsewilligen Unternehmen, sich auf die „IPO-Window-Readiness“ statt eine Datum-Fixierung zu fokussieren. Bei einem Börsengang spielen viele Faktoren zusammen. „Neben der überzeugenden Equity-Story, gut vorbereiteten Pricing Überlegungen, und der Zusammenstellung des richtigen Teams, sind oftmals rechtliche Umstrukturierungen durchzuführen, im Unternehmen Prozesse Börsen-fit umzustellen – zB Konzernrechnungslegung nach IFRS, integrierte Planungsprozesse, ESG-Reporting und eine belastbare Governance – sowie konkrete kapitalmarktrechtliche Vorbereitungen zu treffen“, weiß Geisler. Diese Tätigkeiten würden 12 bis 24 Monate Vorlaufzeit benötigen, seien nach Fertigstellung aber größtenteils kurzfristig ready-to-go und für verschiedene IPO-Fenster nutzbar. „Wer sich zuletzt auf ein IPO vorbereitet hat, sollte dran bleiben und die Vorbereitungsarbeiten so weit abschließen, dass günstige IPO-Windows möglichst flexibel genutzt werden können“, fasst Geisler zusammen.

Klare Story. Neben den Vorbereitungen und dem Zeitfenster ist ein weiterer wichtiger Eckpunkt eines Börsengangs die Equity-Story. „Wachstum um jeden Preis zieht nicht mehr. Investoren fragen heute nach der Stabilität des Geschäftsmodells angesichts globaler Risiken und auch wie das Unternehmen auf Zölle, Handelsbarrieren und Fragmentierung reagiert. Unternehmen müssen die eigene Resilienz in der Equity Story sichtbar machen. Ein Reframing der Equity Story auf nachhaltiges, resilientes und intelligentes Wachstum ist entscheidend“, betont Geisler.

Jede Chance nutzen. Einige IPO-Kandidaten entscheiden sich derzeit für einen Dual-Track-Ansatz und sprechen parallel zu den Vorbereitungen eines möglichen Börsengangs auch mit potenziellen strategischen Käufern oder Finanzinvestoren. Geisler zum Vorteil diese Ansatzes: „Damit lassen sich Marktchancen besser vergleichen, zudem sinkt aufgrund der Alternativen der zeitliche Druck. Zudem kann gerade im aktuellen Umfeld ein strategischer Käufer bereit sein, eine Prämie für die Resilienz und das Know-how eines gut aufgestellten Unternehmens zu zahlen.“

Realistische Bewertung. Neben der Readiness ist auch die Bewertung wesentlich. Überhöhte Bewer-

tungsziele sind angesichts der aktuellen IPO-Zurückhaltung kontraproduktiv. „Investoren sind vorsichtiger, suchen aber weiterhin attraktive Investment-Möglichkeiten – sofern Preis und Perspektive stimmen“, sagt Geisler. Die EY Partnerin rät dazu frühzeitig Feedback der Banken und potenziellen Cornersto-

ne-Investoren einzuholen und Bewertungsbereichen regelmäßig mit Marktbenchmarks abgleichen.

Barometer. Wie sehr sich die Eskalation der globalen Zollpolitik und die eklatant angestiegene Volatilität an den Kapitalmärkten auf die IPO-Märkte auswirkt, wird sich im Laufe der

nächsten Wochen konkret zeigen. Das abgelaufene 1. Quartal war aber noch positiv, wie der aktuelle EY IPO Barometer aufzeigt. Die Zahl der globalen Erstnotizen lag mit 291 etwas über dem Vorjahreswert von 283. Das Gesamtemissionsvolumen stieg sogar um 20 Prozent auf 29,3 Mrd. US-Dollar an, im Vorjahreszeitraum waren es 24,5 Mrd. US-Dollar. Steigende Zahlen kommen vor allem aus den USA und Asien. In Europa gab es eine geringfügig rückläufige Bewegung.

Der größte Börsengang des 1. Quartals war das japanische Unternehmen IX Advanced Metals mit rund 3,0 Mrd. US-Dollar. Mit der schwedischen Asker Healthcare Group AB und dem spanischen Unternehmen HBX Group schafften es zwei europäische Firmen unter die Top 10. An der Wiener Börse gab es mit der Steyr Motors AG ein Listing im bisherigen Jahr. Der oberösterreichische Entwickler und Produzent von Hochleistungsmotoren wurde am 10. Februar in den direct market plus aufgenommen, nachdem bereits am 30. Oktober 2024 die Notierungsaufnahme im Scale-Segment der Frankfurter Börse erfolgte. Der Schritt an die Wiener Börse war für Steyr Motors-CEO Julian Cassutti naheliegend: „Als Unternehmen mit Sitz im oberösterreichischen Steyr und mit der B&C-Gruppe als österreichischem Ankerinvestor ist ein Listing an der Heimatbörse Wien nur logisch und erhöht unsere Sichtbarkeit bei nationalen wie internationalen Investoren.“



» Investoren sind vorsichtiger, suchen aber weiterhin attraktive Investment-Möglichkeiten, sofern Preis und Perspektive passen.

Martina Geisler, EY



boerse-social.com

#99

Once in a year: DER ÖSTERREICHISCHE AKTIENTAG

Kommt ins Kino,
wir sind im Programm!

EuroTeleSites
Lars Mosdorf (CFO),
Moritz Palmi (IR)



STÜNDLICHE
FREE
TOMBOLA

13. Mai

2025, 10 bis 17 Uhr
Cineplexx Village
Wien Mitte (367 Plätze)

20 Slots

Stock Market Company
meets Private Investors:

- Präsentationen
- Corporate Videos
- Bühnenfotos
- Podcasting
- marketagent & Raiffeisen Research mit Studie zum Besitz in Ö-Aktien

BÖRSE SOCIAL

MAGAZINE

#39 AUSGABE 3/2020

OH
FUCK!

BoerseGeschichte
presented by

>> bankdirekt.at
der Raiffeisenlandesbank OÖ

„Die Handelsvolumina sind seit BSM 1 deutlich gestiegen, die Erste Group war in allen Jahren meistgehandelt. Die Verbund-Aktie hatte in der BSM-Ära die beste Performance, EAM war die aktivste KAG und Raiffeisen Zertifikate der fleissigste Zertifikate-Lister.“



Wolfgang Aubrunner und Christian Drastil

Weil echte Begegnungen wirklich Wert haben.

So weit muss Bank gehen.





	ATX	ATX Prime	ATX five	WBI	ATX TR	ATX NTR	ATX FIVE TR	ATX FIVE NTR
Ultimo 12/2024	3.663,01	1.826,03	1.928,76	1.425,77	8.536,92	7.038,47	3.494,56	3.058,85
Ultimo 03/2025	4.076,36	2.048,48	2.134,22	1.594,81	9.565,62	7.871,72	3.887,72	3.397,93
01.04.2025	4.154,90	2.087,54	2.178,74	1.620,04	9.749,94	8.023,40	3.968,83	3.468,83
02.04.2025	4.126,97	2.071,84	2.163,10	1.610,14	9.684,39	7.969,46	3.940,34	3.443,92
03.04.2025	4.001,00	2.010,35	2.101,34	1.573,54	9.388,80	7.726,21	3.827,84	3.345,59
04.04.2025	3.762,81	1.888,16	1.973,01	1.487,55	8.829,84	7.266,23	3.594,06	3.141,27
07.04.2025	3.623,56	1.825,27	1.905,33	1.440,80	8.503,08	6.997,34	3.470,78	3.033,52
08.04.2025	3.705,84	1.868,79	1.929,96	1.474,29	8.774,13	7.220,39	3.560,65	3.112,06
09.04.2025	3.602,14	1.818,43	1.874,76	1.441,19	8.528,60	7.018,34	3.458,80	3.023,05
10.04.2025	3.715,53	1.874,88	1.944,39	1.477,81	8.797,05	7.239,25	3.587,27	3.135,33
11.04.2025	3.716,20	1.875,50	1.940,84	1.480,19	8.798,64	7.240,56	3.580,71	3.129,60
14.04.2025	3.839,66	1.935,09	2.009,90	1.518,30	9.090,96	7.481,11	3.708,12	3.240,96
15.04.2025	3.915,33	1.976,18	2.051,23	1.550,34	9.270,12	7.628,55	3.784,37	3.307,60
16.04.2025	3.918,10	1.977,92	2.055,78	1.555,85	9.287,61	7.640,47	3.792,77	3.314,95
17.04.2025	3.916,09	1.974,73	2.048,18	1.553,30	9.282,82	7.636,53	3.778,75	3.302,69
22.04.2025	3.922,66	1.977,32	2.048,40	1.553,42	9.298,40	7.649,34	3.779,16	3.303,05
23.04.2025	4.012,25	2.021,69	2.096,37	1.581,41	9.510,77	7.824,05	3.867,66	3.380,40
24.04.2025	4.025,43	2.024,93	2.098,71	1.582,63	9.542,02	7.849,76	3.871,98	3.384,17
25.04.2025	4.061,59	2.044,72	2.126,04	1.595,65	9.627,72	7.920,26	3.922,40	3.428,24
28.04.2025	4.052,31	2.045,17	2.112,27	1.600,12	9.605,73	7.902,17	3.896,98	3.406,03
29.04.2025	4.096,41	2.068,38	2.138,80	1.612,32	9.710,26	7.988,17	3.945,93	3.448,81
30.04.2025	4.099,29	2.069,32	2.133,78	1.611,97	9.717,10	7.993,79	3.936,67	3.440,71
% zu Ultimo 12/2024	11,91%	13,32%	10,63%	13,06%	13,82%	13,57%	12,65%	12,48%
% zu Ultimo 03/2025	0,56%	1,02%	-0,02%	1,08%	1,58%	1,55%	1,26%	1,26%
Monatshoch	4.154,90	2.087,54	2.178,74	1.620,04	9.749,94	8.023,40	3.968,83	3.468,83
All-month high	01.04.2025	01.04.2025	01.04.2025	01.04.2025	01.04.2025	01.04.2025	01.04.2025	01.04.2025
Monattstief	3.602,14	1.818,43	1.874,76	1.440,80	8.503,08	6.997,34	3.458,80	3.023,05
All-month low	09.04.2025	09.04.2025	09.04.2025	07.04.2025	07.04.2025	07.04.2025	09.04.2025	09.04.2025
Jahreshoch	4.350,76	2.190,23	2.255,87	1.680,32	10.148,72	8.365,33	4.087,24	3.577,62
All-year high	18.03.2025	18.03.2025	19.03.2025	18.03.2025	18.03.2025	18.03.2025	19.03.2025	19.03.2025
Jahrestief	3.602,14	1.816,70	1.874,76	1.420,71	8.480,91	6.992,29	3.458,80	3.023,05
All-year low	09.04.2025	08.01.2025	09.04.2025	08.01.2025	08.01.2025	08.01.2025	09.04.2025	09.04.2025
Hist. Höchstwert	4.981,87	2.506,81	3.233,92	1.876,02	10.148,72	8.365,33	4.087,24	3.577,62
All-time high	09.07.2007	01.06.2007	06.07.2007	15.06.2007	18.03.2025	18.03.2025	19.03.2025	19.03.2025
Hist. Tiefstwert	682,96	533,04	708,21	0,00	1.955,88	2.304,98	1.036,59	960,77
All-time low	13.08.1992	10.10.2002	18.03.2020	05.07.1999	09.03.2009	23.11.2011	18.03.2020	18.03.2020

Verlässliche Infrastruktur und mehr Effizienz für alle Marktteilnehmer?

Machen wir
es möglich.



Als unabhängige und volkswirtschaftlich relevante Institution bieten wir, die OeKB Gruppe, zentrale Dienstleistungen für den heimischen Kapitalmarkt, den wir aktiv mitgestalten.

In allen Lebenszyklen eines Wertpapiers erbringen wir gemeinsam hoch spezialisierte und verlässliche Infrastrukturdienstleistungen mit dem Fokus auf maximale Effizienz für unsere Kunden.



prime market
prime market

Unternehmen Company	Umsatz ² Turnover value		Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt ¹ Market	
	Total 2024	Total 2025	Apr 2025	30.04.2025	Last Price	Mar 2025	2024	
PORR AG	150.302.794	367.478.398	139.164.091	1.209.770.100	30,800	17,33%	73,62%	GM
CA Immobilien Anlagen AG	6.871.334.067	352.066.149	70.746.207	2.536.744.772	23,820	6,34%	2,14%	GM
Lenzing AG	607.265.799	305.448.320	65.330.661	1.067.792.677	27,650	2,22%	-6,27%	GM
Erste Group Bank AG	11.146.629.803	5.776.746.820	1.403.741.142	24.405.080.129	59,450	-6,70%	-0,35%	GM
Telekom Austria AG	363.497.753	103.759.591	26.667.974	6.193.140.000	9,320	7,87%	17,09%	GM
Andritz AG	3.000.269.813	992.824.027	264.885.346	6.557.200.000	63,050	21,95%	28,73%	GM
EVN AG	1.314.073.731	286.893.945	59.040.083	4.155.191.086	23,100	7,69%	5,00%	GM
OMV AG	7.684.555.852	3.976.919.542	1.024.492.271	14.910.545.442	45,560	-4,08%	22,01%	GM
VERBUND AG Kat. A	4.757.562.942	1.544.410.622	354.160.493	11.524.820.542	67,700	3,44%	-3,29%	GM
Palfinger AG	133.442.844	142.976.451	55.625.371	1.077.046.842	28,650	2,14%	45,58%	GM
Semperit AG Holding	105.527.272	21.904.496	5.148.143	268.689.048	13,060	-11,40%	10,30%	GM
UBM Development AG	31.140.373	10.784.127	2.603.991	144.213.074	19,300	-3,50%	19,88%	GM
DO & CO AG	686.462.206	462.260.386	187.345.938	1.544.274.195	140,600	-13,74%	-21,89%	GM
UNIQA Insurance Group AG	551.451.659	280.693.105	92.518.164	3.151.800.000	10,200	4,08%	30,27%	GM
Wienerberger AG	5.204.709.697	1.429.151.046	302.497.555	3.381.288.883	30,880	0,65%	15,31%	GM
Rosenbauer International AG	57.116.389	21.216.720	4.563.314	265.880.000	39,100	3,71%	13,99%	GM
voestalpine AG	3.217.255.244	1.314.699.083	266.470.308	4.135.198.615	23,160	2,93%	26,35%	GM
Mayr-Melnhof Karton AG	414.887.956	116.204.948	35.832.859	1.628.000.000	81,400	3,30%	2,26%	GM
SCHOELLER-BLECKMANN AG	507.472.312	193.963.196	53.981.484	501.600.000	31,350	-11,57%	5,20%	GM
AT&S Austria Tech.&Systemtech.	923.221.843	271.714.456	60.373.644	553.224.000	14,240	10,05%	17,59%	GM
Raiffeisen Bank Internat. AG	3.183.774.851	1.848.502.638	486.545.334	7.723.502.301	23,480	-1,01%	18,89%	GM
VIENNA INSURANCE GROUP AG	451.056.755	302.437.668	101.470.507	5.363.200.000	41,900	3,08%	38,06%	GM
POLYTEC Holding AG	32.069.943	8.274.988	1.871.235	64.532.501	2,890	5,09%	44,50%	GM
Zumtobel Group AG	43.650.690	15.096.823	2.796.966	199.553.289	4,625	0,33%	-5,61%	GM
Oesterreichische Post AG	462.779.319	212.349.975	59.687.465	2.009.690.981	29,750	-4,80%	3,30%	GM
Kapsch TrafficCom AG	20.274.835	6.968.258	1.588.193	92.950.000	6,500	-9,22%	11,30%	GM
STRABAG SE	205.599.124	465.825.668	115.804.050	9.138.558.977	77,300	16,94%	95,70%	GM
AMAG Austria Metall AG	27.770.247	7.027.073	1.669.556	860.441.600	24,400	-7,22%	1,67%	GM
FACC AG	90.337.656	43.064.948	14.973.254	320.530.000	7,000	-4,89%	17,25%	GM
Flughafen Wien AG	65.734.060	10.511.657	4.026.264	4.502.400.000	53,600	-1,11%	0,75%	GM
BAWAG Group AG	4.182.867.956	2.412.637.702	688.210.344	7.604.550.000	96,750	1,84%	19,22%	GM
RHI Magnesita N.V.	33.147.023	17.257.912	2.852.000	1.810.884.003	36,600	2,24%	-6,39%	GM
PIERER Mobility AG	116.985.814	83.821.161	13.213.859	408.262.143	12,080	-34,35%	-38,68%	GM
CPI Europe AG	5.696.262.434	168.339.589	56.274.153	2.412.852.971	17,400	3,33%	16,62%	GM
Agrana Beteiligungs-AG	94.451.207	22.905.229	5.721.233	740.494.366	11,850	8,22%	12,86%	GM
FREQUENTIS AG	47.576.429	30.529.267	10.592.387	521.903.961	39,300	7,08%	41,37%	GM
Addiko Bank AG	150.608.144	8.945.110	3.099.321	386.100.000	19,800	2,33%	0,51%	GM
AUSTRIACARD HOLDINGS AG	1.735.281	575.039	122.629	215.214.899	5,920	-2,47%	1,37%	GM
EuroTeleSites AG	43.921.644	12.732.672	2.978.787	833.947.500	5,020	-3,09%	6,81%	GM

1 ... GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Die BUWOG Wohnpreis- schmelze

Die beliebte BUWOG
Wohnpreisschmelze wird
fortgesetzt und bietet
auch im Frühjahr einen
Preisvorteil beim
Kauf einer Neubau-
Eigentumswohnung.

Angebot
anfordern
und jetzt beim
Wohnungskauf
sparen!

GLÜCKLICH
WOHNEN

[buwog.at](https://www.buwog.at)

BUWOG

Aktion lediglich gültig für in Österreich befindliche Eigentumswohnungen der Neubauprojekte SCHÖNECK 13 und HELIO TOWER.
Nicht mit anderen Rabattaktionen oder Vergünstigungen kombinierbar. Nur gültig auf Wohnungen, nicht aber Stellplätze.

Umsätze nach Marktsegmenten

Turnover by market segments

equity market

30.04.2025	prime market Geregelter Markt/ Regulated Market	standard market continuous Geregelter Markt/ Regulated Market	standard market auction Geregelter Markt/ Regulated Market	direct market plus Vienna MTF	direct market Vienna MTF	Global Market Vienna MTF
Emittenten						
Issuers	39	3	16	10	21	826
Titel						
Instruments	39	3	17	10	21	841
Kapitalisierung Inland						
Capitalization domestic	132.610.184.892	83.869.094	8.791.769.571	481.441.115	107.634.356	778.786.273
Kapitalisierung Ausland						
Capitalization foreign	1.810.884.003	0	7.806.838.514	172.432.500	540.746.051	57.223.122.982.128
Total 2024	62.795.881.171	7.712.952	173.926.232	8.810.574	6.471.215	1.098.267.291
January 2025	4.215.169.375	880.936	15.825.485	1.292.009	521.043	189.478.227
February 2025	5.892.723.584	380.375	11.125.172	2.390.705	564.216	197.019.686
March 2025	7.493.869.872	1.014.731	12.283.423	48.697.617	1.663.840	246.010.870
April 2025	6.048.686.576	1.188.638	11.164.232	12.921.442	1.182.819	383.997.317
May 2025						
June 2025						
July 2025						
August 2025						
September 2025						
October 2025						
November 2025						
December 2025						
Total 2025	23.650.449.408	3.464.680	50.398.310	65.301.773	3.931.917	1.016.506.099

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

bond market - Geregelter Markt / Regulated Market

02.04.2025	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	34	5	18	5
Titel				
Instruments	1.186	113	52	14
January 2025	10.098.263	8.528.135	5.384.038	1.216.692
February 2025	10.262.691	8.196.000	6.186.882	1.938.448
March 2025	13.731.278	22.276.898	5.247.726	1.092.290
April 2025	9.353.733	10.875.973	3.725.334	242.888
May 2025				
June 2025				
July 2025				
August 2025				
September 2025				
October 2025				
November 2025				
December 2025				
Total 2025	43.445.964	49.877.006	20.543.979	4.490.317

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Das Investitionspaket und seine Auswirkungen auf den Kapitalmarkt

Hebelprodukte auf Bund Future. Jetzt informieren.

Haben Sie Fragen zu diesen Produkten?

Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00 oder informieren Sie sich unter markets.vontobel.com.

Der Hebel wirkt in beide Richtungen, also auch, wenn sich die Kursentwicklung entgegen der Markterwartung entwickeln sollte. In diesem Fall sind Verluste bis hin zum Totalverlust möglich.

markets.vontobel.com

Die vollständigen Angaben zu den Wertpapieren, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition verbundenen Risiken, sind in dem Basisprospekt, nebst etwaiger Nachträge, sowie den jeweiligen Endgültigen Bedingungen beschrieben. Es wird empfohlen, dass potenzielle Anleger diese Dokumente lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Diese Dokumente sowie das Basisinformationsblatt sind auf der Internetseite des Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, Deutschland, unter prospectus.vontobel.com veröffentlicht und werden beim Emittenten zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung der angebotenen oder zum Handel an einem geregelten Markt zugelassenen Wertpapiere zu verstehen. **Bei den Wertpapieren handelt es sich um Produkte, die nicht einfach sind und schwer zu verstehen sein können.**

Umsätze nach Marktsegmenten

Turnover by market segments

bond market - Vienna MTF / Vienna MTF

30.04.2025	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	269	13	292	612
Titel				
Instruments	12.555	36	498	10605
January 2025	26.361.296	-	2.639.200	141.611
February 2025	17.256.957	-	636.997	-
March 2025	14.978.985	-	167.121	28.472
April 2025	16.136.355	-	624.985	9.770
May 2025				
June 2025				
July 2025				
August 2025				
September 2025				
October 2025				
November 2025				
December 2025				
Total 2025	74.733.593	-	4.068.303	179.853

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

bond market - Alle Titel / All instruments

30.04.2025	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	283	16	305	615
Titel				
Instruments	13.741	149	550	10.619
Total 2024	338.474.853	66.653.206	70.045.161	13.841.211
January 2025	36.459.559	8.528.135	8.023.238	1.358.302
February 2025	27.519.647	8.196.000	6.823.879	1.938.448
March 2025	28.710.263	22.276.898	5.414.847	1.120.762
April 2025	25.490.088	10.875.973	4.350.319	252.658
May 2025				
June 2025				
July 2025				
August 2025				
September 2025				
October 2025				
November 2025				
December 2025				
Total 2025	118.179.557	49.877.006	24.612.282	4.670.170

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Weil die Kleinen schnell erwachsen werden: Junior's Best Invest*.



Unsere Lebensversicherung
für Kinder ab 0 Jahren.

#einesorgeweniger
Ihre Sorgen möchten wir haben.

WIENER
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

* Das Basisinformationsblatt zu diesem Produkt ist bei Ihrer/Ihrem Berater:in und auf [wienerstaetdtische.at](https://www.wienerstaetdtische.at) erhältlich.

Umsätze nach Marktsegmenten

Turnover by market segments

structured products - Geregelter Markt / Regulated Market

30.04.2025	certificates	exchange traded funds	warrants
Emittenten			
Issuers	4	-	3
Titel			
Instruments	6.535		1.554
January 2025	103.258.124	-	445.138
February 2025	95.406.324	-	923.131
March 2025	124.256.644	-	1.004.598
April 2025	104.194.611	-	1.215.117
May 2025			
June 2025			
July 2025			
August 2025			
September 2025			
October 2025			
November 2025			
December 2025			
Total 2025	427.115.702	-	3.587.983

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

structured products - Vienna MTF / Vienna MTF

30.04.2025	certificates	exchange traded funds	warrants
Emittenten			
Issuers	4	13	3
Titel			
Instruments	443	237	4
January 2025	-	68.391.206	-
February 2025	-	69.802.613	-
March 2025	2.384	69.339.809	-
April 2025	-	44.086.456	-
May 2025			
June 2025			
July 2025			
August 2025			
September 2025			
October 2025			
November 2025			
December 2025			
Total 2025	2.384	251.620.084	-

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)



KTHE

WIR SIND ANALYSTINNEN UND ANALYSTEN



Wir sind 300 internationale Finanzexpertinnen und Finanzexperten von insgesamt mehr als 25.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die bei NOVOMATIC für die korrekte Berichterstattung und Versteuerung unserer weltweiten Umsätze in Österreich verantwortlich sind.

novomatic.com/wirsindnovomatic

Umsätze nach Marktsegmenten

Turnover by market segments

structured products - Alle Titel / All instruments

30.04.2025	certificates	exchange traded funds	warrants
Emittenten			
Issuers	6	13	6
Titel			
Instruments	6.978	237	1.558
Total 2024	813.989.085	93.086.204	4.509.242
January 2025	103.258.124	68.391.206	445.138
February 2025	95.406.324	69.802.613	923.131
March 2025	124.259.028	69.339.809	1.004.598
April 2025	104.194.611	44.086.456	1.215.117
May 2025			
June 2025			
July 2025			
August 2025			
September 2025			
October 2025			
November 2025			
December 2025			
Total 2025	427.118.086	251.620.084	3.587.983


Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments

Geregelter Markt / Regulated Market

30.04.2025	TOTAL equity market	TOTAL bond market	TOTAL structured products	GESAMT TOTAL
Emittenten				
Issuers	58	56	5	102
Titel				
Instruments	59	1.365	8.089	9.513
Kapitalisierung Inland				
Capitalization domestic	141.485.823.557	n.a.	n.a.	141.485.823.557
Kapitalisierung Ausland				
Capitalization foreign	9.617.722.517	n.a.	n.a.	9.617.722.517
January 2025	4.231.875.795	25.227.128	103.703.262	4.360.806.186
February 2025	5.904.229.131	26.584.020	96.329.455	6.027.142.605
March 2025	7.507.168.026	42.348.192	125.261.241	7.674.777.459
April 2025	6.061.039.446	24.197.927	105.409.727	6.190.647.101
May 2025				
June 2025				
July 2025				
August 2025				
September 2025				
October 2025				
November 2025				
December 2025				
Total 2025	23.704.312.398	118.357.267	430.703.685	24.253.373.351

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

A PALFINGER boom lift is shown diagonally across the frame, extending from the bottom right towards the top left. The lift is white with red accents on the basket and joints. The background is a solid red color.

WEIL PROFIS BEI DER KARRIERE SCHON LANGE KEINE LEITER MEHR BENUTZEN.

Für alle, die sich immer noch die Karriereleiter nach oben quälen:
Bei PALFINGER finden Sie Karrierechancen und Entwicklungsmöglichkeiten,
die nicht nur so innovativ sind wie unsere Technologien, sondern Sie auch
genauso zuverlässig nach oben bringen. Darauf vertrauen inzwischen
Menschen aus über 100 Nationen an mehr als 31 Produktionsstandorten weltweit.
Und hoffentlich bald auch Sie.

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments

Vienna MTF / Vienna MTF

30.04.2025	TOTAL equity market	TOTAL bond market	TOTAL structured products	GESAMT TOTAL
Emittenten				
Issuers	857	1.139	19	1.996
Titel				
Instruments	872	23.694	684	25.250
Kapitalisierung Inland				
Capitalization domestic	1.367.861.744	n.a.	n.a.	1.367.861.744
Kapitalisierung Ausland				
Capitalization foreign	57.223.836.160.679	n.a.	n.a.	57.223.836.160.679
January 2025	191.291.279	29.142.106	68.391.206	288.824.591
February 2025	199.974.606	17.893.954	69.802.613	287.671.173
March 2025	296.372.327	15.174.578	69.342.193	380.889.098
April 2025	398.101.578	16.771.110	44.086.456	458.959.144
May 2025				
June 2025				
July 2025				
August 2025				
September 2025				
October 2025				
November 2025				
December 2025				
Total 2025	1.085.739.790	78.981.748	251.622.468	1.416.344.006

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments

Alle Titel / All instruments

30.04.2025	TOTAL equity market	TOTAL bond market	TOTAL structured products	GESAMT TOTAL
Emittenten				
Issuers	915	1.167	22	2.065
Titel				
Instruments	931	25.059	8.773	34.763
Kapitalisierung Inland				
Capitalization domestic	142.853.685.301	n.a.	n.a.	142.853.685.301
Kapitalisierung Ausland				
Capitalization foreign	57.233.453.883.196	n.a.	n.a.	57.233.453.883.196
Total 2024	64.091.069.435	489.014.431	911.584.530	65.491.668.397
January 2025	4.423.167.074	54.369.234	172.094.468	4.649.630.776
February 2025	6.104.203.738	44.477.973	166.132.067	6.314.813.779
March 2025	7.803.540.353	57.522.770	194.603.434	8.055.666.557
April 2025	6.459.141.024	40.969.037	149.496.183	6.649.606.245
May 2025				
June 2025				
July 2025				
August 2025				
September 2025				
October 2025				
November 2025				
December 2025				
Total 2025	24.790.052.188	197.339.015	682.326.153	25.669.717.357

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)



Holger Nelsbach, Toyota Austria
Mieter my**hive** am **Wienerberg** | **Twin Towers**

Office-Aussichten,
die einen umwerfen.
Das ist my**hive**.

„Mein Highlight in den Twin Towers? Natürlich die großartige Aussicht auf ganz Wien. Aber auch die Infrastruktur ist spitze: Büros mit ganzjährig angenehmem Raumklima, flexible Meeting-Räume, Bistro, Lounge, Tiefgarage und, und, und. So stell ich mir mein Office vor.“

myhive-offices.com



my**hive**

AM WIENERBERG

Umsätze nach Märkten

Turnover by markets

Umsatz Amtlicher Handel / Turnover Official Market

30.04.2025	Aktien Ausland + ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares	Aktien Inland + ADCs Domestic shares + ADCs	GS¹ DRC¹	OS² W²	PS³ PC³	Renten Bonds	Zertifikate Certificates	exchange traded funds	Investment Fonds investment funds	GESAMT TOTAL
Emittenten										
Issuers	4	54	-	3	-	56	4	-	-	102
Titel										
Instruments	4	55	-	1.554	-	1.365	6.535	-	-	9.513
Kapitalisierung										
Capitalization	9.617.722.517	141.485.823.557	-	-	-	-	-	-	-	151.103.546.074
Total 2024	33.321.920	62.944.198.435	-	4.509.242	-	276.565.093	813.964.243	-	-	64.072.558.933
January 2025	1.866.018	4.230.009.777	-	445.138	-	25.227.128	103.258.124	-	-	4.360.806.186
February 2025	7.317.266	5.896.911.865	-	923.131	-	26.584.020	95.406.324	-	-	6.027.142.605
March 2025	5.252.000	7.501.916.025	-	1.004.598	-	42.348.192	124.256.644	-	-	7.674.777.459
April 2025	2.859.327	6.058.180.119	-	1.215.117	-	24.197.927	104.194.611	-	-	6.190.647.101
May 2025										
June 2025										
July 2025										
August 2025										
September 2025										
October 2025										
November 2025										
December 2025										
Total 2025	17.294.610	23.687.017.788	-	3.587.983	-	118.357.267	427.115.702	-	-	24.253.373.351

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

1 ... Genussscheine / Dividend rights certificates

2 ... Optionsscheine / Warrants

3 ... Partizipationsscheine / Participation certificates

Vienna MTF / Vienna MTF

30.04.2025	Aktien Ausland + ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares	Aktien Inland + ADCs Domestic shares + ADCs	GS¹ DRC¹	OS² W²	PS³ PC³	Renten Bonds	Zertifikate Certificates	exchange traded funds	Investment Fonds investment funds	GESAMT TOTAL
Emittenten										
Issuers	836	13	-	3	-	1.139	4	13	7	1.996
Titel										
Instruments	851	13	-	4	-	23.694	443	237	7	25.250
Kapitalisierung										
Capitalization	57.223.401.261.748	1.367.861.744	-	-	-	-	-	-	263.357.440	57.225.204.022.424
Total 2024	1.051.803.870	61.745.210	-	-	-	212.449.339	24.842	93.086.203,80	-	1.419.109.464
January 2025	186.732.231	4.559.048	-	-	-	29.142.106	-	68.391.206	-	288.824.591
February 2025	190.657.544	9.317.062	-	-	-	17.893.954	-	69.802.613	-	287.671.173
March 2025	243.859.418	52.512.909	-	-	-	15.174.578	2.384	69.339.809	-	380.889.098
April 2025	380.513.112	17.588.466	-	-	-	16.771.110	-	44.086.456	-	458.959.144
May 2025										
June 2025										
July 2025										
August 2025										
September 2025										
October 2025										
November 2025										
December 2025										
Total 2025	1.001.762.304	83.977.486	-	-	-	78.981.748	2.384	251.620.084	-	1.416.344.006

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

1 ... Genussscheine / Dividend rights certificates

2 ... Optionsscheine / Warrants

3 ... Partizipationsscheine / Participation certificates

Online Depot

Marketingmitteilung



Die Märkte schlafen nie: Das BKS Online Depot.

Unser Herz schlägt **für Ihre Wünsche.**

BKS Bank

Mit unserem MyNet (Internetbanking) oder unserer BKS App können Sie jetzt ganz bequem von zuhause aus oder unterwegs Ihre Wertpapiergeschäfte* 24/7 online abwickeln. **digital.bks.at**

*Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung. Die Angaben in dieser Anzeige dienen lediglich der unverbindlichen Information und ersetzen keinesfalls die Beratung für den An- oder Verkauf von Wertpapieren. Es handelt sich weder um ein Angebot noch um eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Veranlagungen bzw. (Bank-)Produkten, ebensowenig handelt es sich um eine Kauf- bzw. Verkaufsempfehlung.



direct market plus und direct market

direct market plus and direct market

direct market plus

Unternehmen Company	Umsatz ² Turnover value			Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt ¹ Market
	Total 2024	Total 2025	Apr 2025	30.04.2025	Last Price	Mar 2025	2024	
ATHOS Immobilien AG	6.777.896	2.435.027	397.530	79.543.409	45,600	-0,44%	-6,56%	MTF
Wolftank Group AG	351.387	38.446	30	79.224.810	15,000	80,72%	92,31%	MTF
Biogena Group Invest AG	1.196.156	346.507	46.794	6.822.897	1,710	-6,04%	14,00%	MTF
VOQUZ Labs AG	1.500	0	0	5.250.000	5,000	0,00%	0,00%	MTF
VAS AG	67.786	22.160	0	12.000.000	4,000	0,00%	-31,03%	MTF
RWT AG	128.038	10.054	0	43.200.000	3,200	0,00%	28,00%	MTF
MWB AG	22.006	1.046	899	17.182.500	75,000	2,04%	4,17%	MTF
ReGuest S.p.A.	18.727	582.344	16.200	150.000.000	10,000	0,00%	185,71%	MTF
UKO Microshops AG	136.341	185.161	13.390	16.250.000	6,500	8,33%	25,00%	MTF
Steyr Motors AG	-	61.681.029	12.446.599	244.400.000	47,000	-6,93%	215,44%	MTF

1 ... MTF = Vienna MTF

2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

-

direct market

Unternehmen Company	Umsatz ² Turnover value		Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt ¹ Market	
	Total 2024	Total 2025	Apr 2025	30.04.2025	Last Price	Mar 2025	2024	
Hutter & Schrantz AG	4.672	992	0	6.200.000	12,400	0,00%	-1,59%	MTF
AB Effectenbeteiligungen AG	20.667	0	0	6.806.400	9,600	0,00%	0,00%	MTF
Hutter & Schrantz Stahlbau AG	108.054	47.358	0	27.750.000	18,500	0,00%	1,65%	MTF
BPG Class A	-	0	0	35.307.500	1.450,000	0,00%	0,00%	MTF
B-A-L Germany AG	1.035	11.506	1.900	760.000	0,950	72,73%	18,75%	MTF
Terranova Special Opport Fd	-	0	0	68.209.411	-	-	-	MTF
Telos Global High Yield Fd	-	0	0	96.915.147	-	-	-	MTF
AVENTA AG	-	0	0	44.800.000	1,000	0,00%	0,00%	MTF
Crucis Strategic Credit Fd	-	0	0	60.000.000	-	-	-	MTF
Extrafin SpA	-	0	0	2.800.000	-	-	-	MTF
LAMINGTON RD GR TR CTF	-	0	0	171.541.491	-	-	-	MTF
Icona Technology SpA	-	0	0	31.715.550	-	-	-	MTF
Kostad AG	169.312	44.350	4.516	22.077.956	0,890	-11,00%	18,67%	MTF
MERIDIANA Capital Markets SE	79.233	91.791	14.155	342.273	1,050	-22,22%	-0,94%	MTF
INCERGO SA	572.793	1.373.566	11.940	10.069.400	1,990	-0,50%	-4,33%	MTF
4SCIENCE SpA	-	0	0	28.600.000	4,000	0,00%	0,00%	MTF
Enry s Island S.p.A. SB	5.392.067	1.403.355	680.244	15.719.897	60,500	15,24%	27,10%	MTF
The Tourbillon Strategic Fund	-	0	0	2.925.383	-	-	-	MTF
Trovio Digital Asset Fd ClassF	-	0	0	-	-	-	-	MTF
HUI S.p.A.	-	565.337	107.712	15.840.000	66,000	0,00%	-	MTF
Hafnium Investment Fund	-	0	0	-	-	-	-	MTF

1 ... MTF = Vienna MTF

2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

:be AG: Delisted am 22.04.2025 / Delisted on 22.04.2025



BÖRSENGANG / IPO

Bulle an Board

Dank unserer langjährigen &
vertrauensvollen Partnerschaft mit
der Wiener Börse können wir Sie
zuverlässig am Kapitalmarkt begleiten.



WIENER PRIVATBANK

standard market continuous und standard market auction

standard market continuous and standard market auction

standard market continuous

Unternehmen Company			Umsatz ² Turnover value	Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt ¹ Market
	Total 2024	Total 2025	Apr 2025	30.04.2025	Last Price	Mar 2025	2024	
Wolford AG	1.875.751	292.008	134.200	31.857.098	3,300	-8,84%	-15,39%	GM
Warimpex Finanz- und Bet. AG	2.519.796	1.151.033	487.831	30.672.000	0,568	-5,33%	-0,70%	GM
Marinomed Biotech AG	15.124.282	2.423.163	566.607	21.339.996	12,000	-14,29%	-20,00%	GM

1 ... GM = Amtlicher Handel (Geregelter Markt) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

CLEEN Energy AG: Delisted am 25.04.2025 / Delisted on 25.04.2025

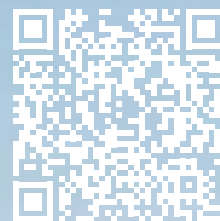
standard market auction

Unternehmen Company	Umsatz ² Turnover value			Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt ¹ Market
	Total 2024	Total 2025	Apr 2025	30.04.2025	Last Price	Mar 2025	2024	
BKS Bank AG	13.765.271	4.961.263	1.395.106	751.214.464	16,400	1,86%	3,15%	GM
Oberbank AG	137.686.650	41.020.817	8.623.168	4.957.144.920	70,200	0,00%	0,57%	GM
Bank fuer Tirol und Vbg AG	1.111.427	401.730	69.282	2.264.625.000	61,000	-3,18%	8,93%	GM
Burgenland Holding AG	756.528	289.231	128.078	210.000.000	70,000	-4,11%	0,00%	GM
Maschinenfabrik Heid AG	50.158	14.324	828	5.437.200	1,380	0,00%	38,00%	GM
LINZ TEXTIL HOLDING AG	1.159.016	363.180	8.360	84.000.000	280,000	0,72%	6,87%	GM
Josef Manner & Comp. AG	597.190	190.082	72.810	211.680.000	112,000	2,75%	8,74%	GM
Wiener Privatbank SE	7.365.967	1.616.840	473.947	41.538.554	8,300	2,47%	21,17%	GM
Frauenthal Holding AG	6.166.934	289.108	58.338	148.532.802	22,000	0,00%	0,00%	GM
Rath AG	193.322	41.141	0	36.000.000	24,000	0,00%	-4,00%	GM
Stadlauer Malzfabrik AG	208.480	51.021	22.540	29.680.000	53,000	6,00%	6,00%	GM
SW Umwelttechnik AG	2.788.741	850.560	226.651	26.861.963	37,000	-9,76%	4,52%	GM
Rolinco N.V.	13.032	0	0	5.310.000.000	36,000	0,00%	0,00%	GM
Robeco SustGlob Stars Equ Fd	-	0	0	2.496.000.000	32,000	0,00%	0,00%	GM
Gurktaler AG St	88.623	53.775	1.048	17.742.168	13,100	0,00%	41,62%	GM
Gurktaler AG Vz	238.813	218.542	76.749	7.312.500	9,750	-2,50%	30,00%	GM
SunMirror AG	161.866	36.698	7.326	838.514	0,350	12,90%	2,94%	GM

1 ... GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

-



Wasser, Recycling, erneuerbare Energie

Heute in die Themen von morgen investieren

www.erste-am.at

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung der Erste Asset Management GmbH. Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idgF erstellt und veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ erstellt. Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ sowie das Basisinformationsblatt sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage www.erste-am.com jeweils in der Rubrik Pflichtveröffentlichungen abrufbar und stehen dem/der interessierten Anleger:in kostenlos am Sitz der Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen das Basisinformationsblatt erhältlich ist, sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente, sind auf der Homepage www.erste-am.com ersichtlich. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte ist in deutscher und englischer Sprache auf der Homepage www.erste-am.com/investor-rights abrufbar sowie bei der Verwaltungsgesellschaft erhältlich. Die Verwaltungsgesellschaft kann beschließen, die Vorkehrungen, die sie für den Vertrieb von Anteilscheinen im Ausland getroffen hat, unter Berücksichtigung der regulatorischen Vorgaben wieder aufzuheben. Umfassende Informationen zu den, mit der Veranlagung möglicherweise verbundenen Risiken sind dem Prospekt bzw. „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ des jeweiligen Fonds zu entnehmen. Ist die Fondswährung eine andere Währung als die Heimatwährung des/der Anleger:in, so können Änderungen des entsprechenden Wechselkurses den Wert der Anlage sowie die Höhe der im Fonds anfallenden Kosten - umgerechnet in die Heimatwährung - positiv oder negativ beeinflussen.

Gesamtumsätze nach Mitglieder - April 2025

Turnover by market participants - April 2025

Platz Ranking	Kürzel Mnemonic	Mitglied Member	Markt Market	Umsatz Turnover value	%
1.	MSEFR	MORGAN STANLEY EUROPE SE	geregelter Markt / regulated market	753.539.076,33	11,4023
			MTF / unregulated market	1.636.675,32	0,0248
				755.175.751,65	11,4271
2.	GSCCX	GOLDMAN SACHS BANK EUROPE SE	geregelter Markt / regulated market	587.227.159,78	8,8858
			MTF / unregulated market	469.628,58	0,0071
				587.696.788,36	8,8929
3.	JPDFR	J.P. MORGAN SE	geregelter Markt / regulated market	582.227.003,69	8,8101
			MTF / unregulated market	1.129.810,00	0,0171
				583.356.813,69	8,8272
4.	MLEPA	BOFA SECURITIES EUROPE SA	geregelter Markt / regulated market	562.244.506,27	8,5077
			MTF / unregulated market	2.799.930,85	0,0424
				565.044.437,12	8,5501
5.	HREDB	HRTEU LTD.	geregelter Markt / regulated market	548.989.208,32	8,3071
			MTF / unregulated market	3.146,46	0,0000
				548.992.354,78	8,3072
6.	CENWI	RAIFFEISEN BANK INTERNATIONAL AG	geregelter Markt / regulated market	387.441.643,70	5,8627
			MTF / unregulated market	10.050.465,25	0,1521
				397.492.108,95	6,0147
7.	UBEFR	UBS EUROPE SE	geregelter Markt / regulated market	351.790.709,60	5,3232
			MTF / unregulated market	914.129,02	0,0138
				352.704.838,62	5,3370
8.	BNAPA	BNP PARIBAS FINANCIAL MARKETS	geregelter Markt / regulated market	288.529.772,41	4,3659
			MTF / unregulated market	357.786,93	0,0054
				288.887.559,34	4,3714
9.	EBOWI	ERSTE GROUP BANK AG	geregelter Markt / regulated market	245.168.573,61	3,7098
			MTF / unregulated market	4.549.781,27	0,0688
				249.718.354,88	3,7787
10.	BBIDB	BARCLAYS BANK IRELAND	geregelter Markt / regulated market	247.931.919,67	3,7516
			MTF / unregulated market	1.199.882,34	0,0182
				249.131.802,01	3,7698
Gesamtergebnis / Total				6.608.637.207,24	100,0000

Diese Aufstellung enthält die Umsätze der Segmente: equity market und structured products.

This statistic includes the turnover of the following segments: equity market and structured products.

Doppelzählung (Käufe und Verkäufe)

Double counted method

PARTIZIPIEREN AM MEGATREND DES DIGITALEN ZWILLINGS

Entdecken Sie das Index-Zertifikat auf den
Solactive Digital Twins Index CNTR



Die Technologie der Digitalen Zwillinge hat sich in den letzten Jahren rasant entwickelt. Mittlerweile ist sie so ausgereift, dass es immer neue Einsatzmöglichkeiten für verschiedenste Industriezweige gibt. Mit dem Unlimited Index-Zertifikat (WKN: SX1 CRD) auf den Solactive Digital Twins Index CNTR partizipieren Sie an der Wertentwicklung von ausgewählten Unternehmen, die Produkte und/oder Dienstleistungen für die Digitale Zwilling-Technologie bereitstellen.

Jetzt mehr erfahren:

www.sg-zertifikate.de/digitaler-zwilling



Dies ist eine Werbemitteilung. Sie dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie ersetzt nicht eine individuelle anleger- und anlagegerechte Beratung. Die maßgeblichen Produktinformationen stehen im Internet unter www.sg-zertifikate.de zur Verfügung. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung der angebotenen oder zum Handel an einem geregelten Markt zugelassenen Wertpapiere zu verstehen. Sie sind im Begriff, ein komplexes Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Wir empfehlen, dass potenzielle Anleger den Prospekt lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen.

King z/Kap.	Name	ISIN	Ø Tagesumsatz (in EUR 1.000)	Anteil (%)	Kapitalisierter Streubesitz (VWAP 4/2025)
1.	ERSTE GROUP BANK AG	AT0000652011	54.094	20,35%	19.557.611.560
2.	OMV AG	AT0000743059	35.340	13,29%	7.154.966.698
16.	CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG	AT0000641352	23.017	8,66%	974.506.648
3.	BAWAG GROUP AG	AT0000BAWAG2	20.537	7,72%	6.972.785.130
19.	CPI EUROPE AG	AT0000A21KS2	20.230	7,61%	714.541.368
6.	WIENERBERGER AG	AT0000831706	19.611	7,38%	3.195.646.417
4.	VERBUND AG KAT. A	AT0000746409	17.484	6,58%	4.423.751.329
8.	VOESTALPINE AG	AT0000937503	14.903	5,61%	2.647.441.178
7.	RAIFFEISEN BANK INTERNATIONAL AG	AT0000606306	14.135	5,32%	2.862.722.004
5.	ANDRITZ AG	AT0000730007	12.024	4,52%	3.925.064.443
12.	EVN AG	AT0000741053	4.363	1,64%	1.156.954.020
14.	DO & CO AG	AT0000818802	3.606	1,36%	1.043.525.081
25.	AT&S AUSTRIA TECHNOLOGIE & SYSTEMTECHNIK AG	AT0000969985	3.309	1,24%	340.553.580
11.	UNIQA INSURANCE GROUP AG	AT0000821103	2.593	0,98%	1.182.231.233
21.	LENZING AG	AT0000644505	2.398	0,90%	486.109.903
10.	VIENNA INSURANCE GROUP AG	AT0000908504	2.331	0,88%	1.480.391.523
9.	STRABAG SE	AT000000STR1	2.310	0,87%	1.557.383.429
24.	SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT AG	AT0000946652	2.125	0,80%	342.425.109
15.	OESTERREICHISCHE POST AG	AT0000APOST4	2.035	0,77%	1.035.153.146
20.	PORR AG	AT0000609607	1.870	0,70%	519.710.919
18.	MAYR-MELNHOF KARTON AG	AT0000938204	1.659	0,62%	753.826.884
13.	TELEKOM AUSTRIA AG	AT0000720008	1.210	0,46%	1.133.869.983
23.	PALFINGER AG	AT0000758305	918	0,35%	402.920.437
30.	PIERER MOBILITY AG	AT0000KTMI02	739	0,28%	142.635.027
28.	FACC AG	AT00000FACC2	439	0,16%	152.307.566
26.	ADDIKO BANK AG	AT0000ADDIKO0	422	0,16%	192.055.381
32.	AGRANA BETEILIGUNGS-AG	AT0000AGRANA3	361	0,14%	135.724.269
34.	SEMPERIT AG HOLDING	AT0000785555	286	0,11%	105.696.192
33.	ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	AT0000922554	257	0,10%	131.773.433
29.	FREQUENTIS AG	ATFREQUENT09	236	0,09%	143.235.580
31.	ZUMTOBEL GROUP AG	AT0000837307	178	0,07%	136.111.178
17.	RHI MAGNESITA N.V.	NL0012650360	161	0,06%	851.293.644
27.	EUROTELESITES AG	AT000000ETS9	147	0,06%	164.256.047
22.	FLUGHAFEN WIEN AG	AT00000VIE62	135	0,05%	435.126.182
36.	UBM DEVELOPMENT AG	AT0000815402	125	0,05%	71.948.592
38.	POLYTEC HOLDING AG	AT0000A00XX9	119	0,04%	45.710.175
35.	AMAG AUSTRIA METALL AG	AT00000AMAG3	90	0,03%	86.698.518
39.	KAPSCH TRAFFICOM AG	AT0000KAPSCH9	78	0,03%	37.887.291
37.	AUSTRIACARD HOLDINGS AG	AT0000A325L0	5	0,00%	64.076.932
Summe			265.881	100,00%	

eunotierungen werden die Umsätze der ersten 10 Handelstage nicht in die Überprüfung einbezogen. Die Umsätze sind Doppelzählung.
:hste ATX-Beobachtungsliste wird spätestens am 3. Handelstag im Monat nach Handelsschluss veröffentlicht.

itere Fragen stehen Ihnen Mag. Martin Wenzl (+43 1 53165-248) oder Mag. (FH) Roman Dormuth (+43 1 53165-109) zur Verfügung.

Werbung



Investieren leicht gemacht



Weitere Informationen unter
raiffeisenzertifikate.at

Eine Veranlagung in Wertpapiere ist mit Chancen und Risiken verbunden.
Raiffeisen Bank International AG / April 2025

VBV-VORSORGEKASSE – IHRE PARTNERIN FÜR DIE ABFERTIGUNG NEU

Unternehmen mit Verantwortung achten auch bei der Auswahl ihrer Vorsorgekasse besonders auf die gebotenen Leistungen.

Die VBV-Vorsorgekasse ist Marktführerin bei der Abfertigung NEU. Als größte Vorsorgekasse steht die VBV mit mehr als einem Drittel Marktanteil für Stabilität und Langfristigkeit. Sie verwaltet und veranlagt die Beiträge von rund jederjedem dritten Erwerbstätigen in ganz Österreich. Und das mit großem Erfolg: So hat die VBV langfristig die beste Performance aller seit Start der Abfertigung NEU aktiven Kassen erwirtschaftet (2003-2024).

Gelebte Nachhaltigkeit - ausgezeichnetes Service.

Bereits mit Gründung der VBV-Vorsorgekasse wurde festgelegt, dass nur nach ethischen, ökologischen sowie sozialen Kriterien veranlagt werden darf. Zudem kann die VBV auf ein Top-Service verweisen. Das bestätigen u.a. der Staatspreis für Unternehmensqualität oder das Gütesiegel „Sehr Gut“ im Rahmen des MVK Service Awards.

Die VBV informiert mit zielgruppengerechten Unterlagen. Basisinformationen sind in 16 Sprachen verfügbar, Expert:innen stehen für Fragen im haus-internen Callcenter zur Verfügung. Mit dem Online Service „Meine VBV“ wird man bei Verfügungsanspruch kontaktiert und kann alles online abwickeln. „Es zahlt sich bei der Abfertigung NEU aus, das Angebot zu evaluieren und für seine Belegschaft die beste Wahl zu treffen“, erklärt Andreas Zakostelsky, CEO der VBV-Vorsorgekasse.

*Ein Wechsel der Vorsorgekasse ist jährlich bis 30. Juni möglich, mit wenig Aufwand verbunden und kostenlos. Details dazu hier:
<https://www.vbv.at/vorsorgekasse/zur-vbv-wechseln/>*



„Es zahlt sich bei der Abfertigung NEU aus, das Angebot zu evaluieren und für seine Belegschaft die beste Wahl zu treffen.“

Andreas Zakostelsky,
Generaldirektor der VBV-Gruppe



ERSTE  SPARKASSE 

Verrückt nach Zinsen?

Jetzt
smart
starten

Holen Sie sich fixe Zinsen
in Ihr Wertpapierdepot

investments.sparkasse.at/fixzins

Veranlagungen bergen auch Risiken.

Dies ist eine Werbemitteilung.

Impact Investing

Wankt Europas Klimaplan?

Europa wollte mit dem Green Deal zum Vorreiter im globalen Klimaschutz werden. Sechs Jahre nach dem Start drohen Rückschritte, Finanzlücken und politischer Gegenwind. Zwischen ambitionierten Zielen und ernüchternder Realität stellt sich die Frage: Steht das größte Klima-Projekt der EU vor dem Aus oder steckt es einfach nur in der Krise – dann gäbe es Hoffnung, denn diese gehört bekanntlich zu jedem Entwicklungs- und Reifeprozess.

Große Erwartungen zwischen Krisen, Krieg und Kosten. Als Von der Leyen 2019 ihr Amt als EU-Kommissionspräsidentin antrat, stand der Klimaschutz ganz oben auf der Agenda. Mit dem Rückenwind grüner Wahlerfolge kündigte sie den „European Green Deal“ an – ein umfassendes Klimaprojekt, das Europa bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent machen sollte. Von der Leyen sprach damals von einer europäischen „Mondlandung“.

Aktuell setzt sie andere Prioritäten: Statt Klimaschutz dominieren Themen wie Aufrüstung und Bürokratieabbau ihre Agenda. Gleichzeitig stellt die Europäische Volkspartei (EVP), deren Spitzenkandidatin sie bei der Europawahl ist, das bereits beschlossene „Verbrenner-Aus“ ab 2035 infrage – kaum ein Jahr nach seiner Verabschiedung. Irgendwie kommt da schon die Frage auf, ob der EU-Green Deal je ein ernst gemeintes Zukunftsprojekt war – oder lediglich ein politisch opportunistisches Spielzeug, mit dem sich Entscheidungsträger internationales Prestige und innenpolitisches Ansehen verschaffen wollten.

Warum die große Transformation ins Stocken gerät. Dabei ist die Bilanz keineswegs nur negativ. Der Anteil erneuerbarer Energien steigt, die CO₂-Emissionen gehen zurück – wenn auch teilweise bedingt durch Corona und Wirtschaftskrise. Die Pandemie, der Russland/Ukraine Krieg und die einhergehende Energiekrise ha-

ben in Kombination mit politischen Fehlentscheidungen zwangsläufig zu einem konjunkturellen Abschwung geführt und Löcher im Budget hinterlassen. Statt eines Wirtschaftsbooms erleben viele EU-Länder Stillstand. Der wirtschaftliche Rückhalt bröckelt, grüne Investitionen stocken. Statt Aufbruchsstimmung herrscht vielerorts Ernüchterung – politisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich. Zunehmend gerät auch der soziale Zusammenhalt unter Druck. Bürger beklagen Preissteigerungen, Landwirte protestieren gegen Umweltauflagen, rechtspopulistische Kräfte gewinnen an Boden und nutzen die Unzufriedenheit gezielt aus.

Weltweit fließen gigantische Summen in grüne Technologien. China und die USA ziehen davon, während Europa an zu viel Bürokratie und zu wenig Kapital leidet. In den USA entfesselt der Inflation Reduction Act Investitionen in grüne Technologien in Milliardenhöhe – mit spürbaren Wachstumseffekten. China dominiert mittlerweile die Solar-, Wind- und E-Mobilitätsmärkte. Europa hingegen setzt vor allem auf Regulierung, steht im Investitionsstau und droht dabei wirtschaftlich den Anschluss zu verlieren. Ein zentrales Thema sind die mangelnden finanziellen Mittel. Nach Schätzungen der EU-Kommission wären jährlich rund 620 Mrd. Euro zusätzlich nötig, um die Klimaziele bis 2030 zu erreichen. Doch das Geld fehlt. Zentrale Instrumente wie der Klimasozialfonds wurden gekürzt, Programme zur Anpassung an den Klimawandel – etwa für den Hochwasserschutz oder Gebäudedämmung – existieren bisher nur auf dem Papier. Der soziale Ausgleich, essenziell für die Akzeptanz der Transformation, bleibt auf der Strecke.

Green Deal 2.0 – Kurskorrektur oder Scheitern. Kritiker fordern nun eine Kurskorrektur: weniger Auflagen, mehr marktwirtschaftliche Anreize, zielgerichtete Förderungen und soziale Abfederung. Politisch wird kontrovers diskutiert, ob Tempo und Umfang des Green Deals haltbar sind – einige drängen auf Entschleunigung und Entlastung der Industrie, andere auf entschlossenes Gegensteuern mit neuen Finanzierungsmitteln. Konsens besteht darin, dass ohne Zusatzinvestitionen aus privaten Quellen – die Klimaziele kaum zu erreichen sind. Die kommende Zeit bis 2030 wird daher zum Stresstest, inwieweit Europa die Lücke zwischen Klimavision und realer Finanzierung schließen kann.



SUSANNE
LEDERER-PABST

ZUR AUTORIN

SUSANNE LEDERER-PABST. Die Finanzanalystin und gerichtlich beeidete Sachverständige für den Bank- und Börsenbereich will nachhaltiges, sozialverträgliches Investieren stärker in den Investmentfokus Institutioneller Investoren rücken.

dragonfly.finance bietet umfassende Beratung zu den Themen „Nachhaltigkeit“ und „Impact Investing“ speziell für institutionelle Investoren. office@dragonfly.finance

INVEST



easy Wertpapierdepot

Morgen beginnt heute.

€ 0 Depotgebühr bis Ende 2027* und
traden an der Börse Wien ab € 4,95 flat.

Jetzt eröffnen

easybank

Mehr Infos unter easybank.at

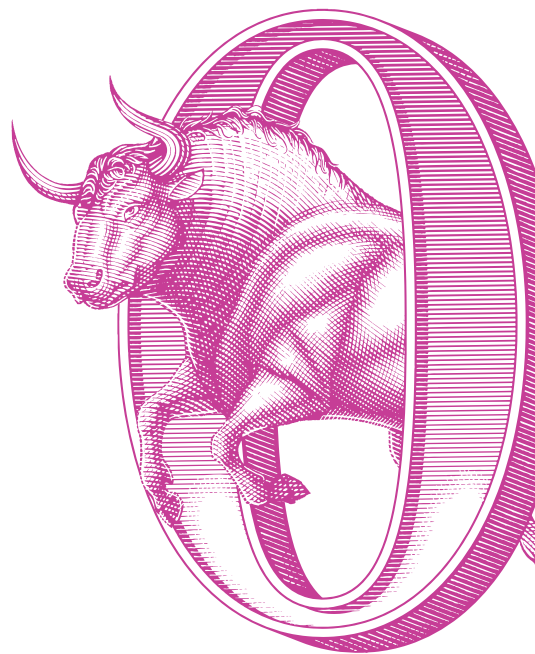
Wertpapierinvestments
bergen Risiken.

* Bei Neueröffnung eines Depots bis 31.8.2025

Ich dadat
günstiger traden.

Mehr auf
dad.at/depot

Ab € 0,–
pro Trade



Finanzanlagen
bergen Risiken.

DADAT – Eine Marke der
Schelhammer Capital Bank AG

Anders traden.

DADAT
BANK